© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

Inhalt:

BA Allgemeines und Fachübergreifendes 272
BF Forstwirtschaft 275
BG Gefäßpflanzen 285
BK Kryptogamen 300
BÖ Pflanzenökologie 321
BP Palynologie und Vegetationsgeschichte 329
BS Pflanzensystematik 332
BV Vegetationskunde 335
BZ Restliche Fachbereiche 347

Botanik

Zusammengestellt von Peter Pilsl

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BA Allgemeines und Fachübergreifendes

BA01

ANONYMUS (1832):
[Anlegung eines Botanischen Gartens und Herbariums in Gastein]

Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 15: p 719

BIBL: UBS-HB: 52.727 I

SW: Botanischer Garten; Alpenpflanzen; Gasteinertal / Badgastein

AB: In Badgastein soll ein Botanischer Garten mit Alpenpflanzen erstellt werden.

BA02

BEILSCHMIED, C. T. (1845):
Naturbildung Oberpinzgau's. Nach Dr. Sauter

Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 28(32): p 501-507

BIBL: UBS-HB: 52.727 I

SW: Buchbesprechung; Oberpinzgau

AB: In ausführlicher Form wird der Inhalt von Sauters Publikation zusammengefaßt.

BA03

BISCHOFF, Gottlieb W. (1823):
Botanische Alpenreise durch Salzburg und einen Theil von Kärnthen und Tyrol im Juni und Juli 1822

Flora oder Botanische Zeitung <Regensburg>, 6(14,16,17): p 209-220, 241-248, 257-268

BIBL: UBS-HB: 52.727 I

SW: Reisebericht; Flora; Gefäßpflanzen; Flachgau / Untersberg; Gasteinertal / Naßfeld / Mallnitzer Tauern; Felbertal

AB: Der Reisebericht zählt zahlreiche Pflanzen vom Kapuzinerberg, Untersberg und vom Gasteinertal auf. Anschließend führt die Route durch Kärnten nach Tirol und über den Felbertauern zurück nach Salzburg.

BA04

BRAUNE, Franz A. (1820):
Die seltsamen Erscheinungen, welche die warmen Quellen in Gastein an Pflanzen bewirken und der sogenannte Badschwamm

Flora oder Botanische Zeitung <Regensburg>, 3: p 360-368

BIBL: UBS-HB: 52.727 I

SW: Thermalwasser; Gasteinertal / Badgastein

AB: Bericht über eine fädige Erscheinung in den Thermalbädern von Bad Gastein, die den Namen Badeschwamm führt.

BA05

EHRENDORFER, Friedrich ; FÜRNKRANZ, Dietrich GUTERMANN, Walter ; NIKLFELD, Harald (1974):
Fortschritte der Gefäßpflanzensystematik, Floristik und Vegetationskunde in Österreich, 1961-1971

Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 114: p 63-143

BIBL: UBS-HB: 50.462 I; UBS-NW: Zs 70

SW: Bibliographie; Flora; Vegetation; Systematik; Gefäßpflanzen; Österreich; Salzburg

AB: Eine Übersicht der Literatur der Jahre 1961-1971 in Österreich wird gegeben. Der systematische Teil faßt die neuen Tendenzen und Arbeiten zu einzelnen Sippen zusammen und bringt eine Liste neuer Taxa und Namenskombinationen. Für Floristik und Arealkunde wird auf Bestimmungshilfen, Verbreitungsdokumentation, Arealkarten, Kartierung der Flora Mitteleuropas und auf floristische Arbeiten über Österreich bzw. die einzelnen Bundesländer getrennt eingegangen. Neue Arten sowie für Österreich zu streichende Arten werden aufgelistet. Der vegetationskundliche Teil behandelt Prinzipienfragen, Arbeitsmethoden, großräumige Vegetationsgliederung und die einzelnen Bundesländer. Anschließend werden Bibliographien und Zeitschriften zum Thema zusammengestellt. Den Schluß bildet eine Bibliographie mit 1233 Arbeiten.

BA06

FRITSCH, Karl (1866):
Pflanzenphänologische Untersuchungen

Sitzungsberichte der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften / Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe / Abteilung 2 <Wien>, 53: p 264-301, zahlr. Tab.

BIBL: UBS-HB: 50.575 I/A

SW: Phänologie; Klima; Gefäßpflanzen; Gasteinertal / Badgastein

AB: Die phänologischen Beobachtungen zahlreicher Orte aus Österreich-Ungarn wurden miteinander verglichen. Aus Salzburg stammen Angaben aus Gastein. In Tabellen wurden der Einfluß der Höhe, der geographischen Lage und der jahreszeitlicher Einfluß auf den Blühbeginn und die Fruchtreife von zahlreichen Holzpflanzen und Bodenpflanzen verglichen.

BA07

FRITSCH, Karl (1871):
Übersicht der phänologischen Beobachtungen [Salzburg]

Unbekannt, Sonderdruck, Tabellen

BIBL: UBS-HB: 8039 II (Sonderdruck)

SW: Phänologie; Gefäßpflanzen; Gasteinertal; Salzburg Stadt; Mittelgebirge / Tamsweg; Schladminger Tauern / Weißpriach

AB: Eine Übersicht gibt in Tabellenform die phänologischen Daten, erste Blüte und Fruchtreife, von bis zu 55 Pflanzenarten von 34 Orten in Mitteleuropa (k.k. Monarchie) an. Aus Salzburg stammen Meldungen aus Gastein, Salzburg, Tamsweg und Weißpriach. Neben den Abweichungen des Jahres 1870 werden auch langjährige Mittelwerte als Tabellen zusammengestellt.

BA08

FRITSCH, Karl (1875):
Übersicht der Witterung im Jahre 1874. Nach den Beobachtungen an den Stationen im Herzogthume Salzburg

Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 15: p 24-56

BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I

SW: Phänologie; Salzburg Stadt; Gasteinertal; Mittelgebirge / Tamsweg; Salzachtal / St. Johann

AB: Neben umfangreichen meteorologischen Daten werden auch einige phänologische Angaben von Gastein, Salzburg, Tamsweg und St.Johann gemacht. Aufgeführt wird die erste Blüte und die Fruchtreife von 55 Pflanzen.

BA09

GAMS, Helmut (1965):
Die naturwissenschaftliche Erforschung der Glocknergruppe

Jahrbuch des Österreichischen Alpen-Vereines <Innsbruck>, 90: p 89-93, Taf.Nr.V (6 Portraits) (=Alpenvereinszeitschrift, Bd 90.)

BIBL: UBS-HB: 50.151 II ; ÖNB: 393.868-C.K

SW: Geschichte; Botaniker; Glocknergruppe; Kärnten / Glocknergruppe

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

AB: Die Geschichte der naturwissenschaftlichen Erforschung der Glocknergruppe und die daran beteiligten Forscher werden dargestellt. Als Botanikern wirkten im Glocknergebiet: Hacquet, Jacquin, Wulfen, Hohenwarth, Schwaegrichen, Schultes, Hoppe, Floerke, Hornschuch, Funk, Stur, Peyritsch, Lorenz, Molendo, Sauter, Hinterhuber, Braun-Blanquet, Friedl, u.a.

BA10

GEBHARD, Johann N. (1799):
Tagebuch über die Blühezeit einiger Frühlingspflanzen im Jahr 1798
Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst <Regensburg>, 1799: p 1-13
BIBL: UBS-HB: 22.444 I
SW: Phänologie; Gefäßpflanzen; Großarltal / Hüttschlag
AB: Von Mitte März bis Ende Mai wurden die Blühzeiten verschiedener Gefäßpflanzen in Hüttschlag im Großarltal notiert und mit den Fundorten angegeben.

BA11

GRUBER, Fritz ; STROBL, Walter (1992):
Flurnamen des oberen Gasteiner und Rauriser Tals als Zeugen historischer Baumvorkommen
Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 132: p 425-445, 2 Abb.
BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I
SW: Baum; Namenskunde; Fagus sylvatica; Quercus robur; Abies alba; Daphne mezereum; Gasteinertal; Raurisertal
AB: Die Flurnamen in den Gebirgsgauen Salzburgs entstanden großteils im 11. bis 14. Jahrhundert. Häufig wird dabei auch auf Pflanzen aus der Gegend Bezug genommen. Durch die anthropogene Überprägung der Vegetation kommen diese Pflanzen jetzt oft nicht mehr an den ehemaligen Standorten vor, die Flurnamen geben jedoch heute noch Hinweise auf die ehemalige Verbreitung. Die historische Verbreitung von Buche, Weißtanne und Stieleiche, alles im Pinzgau nur lückig auftretende Baumarten, im Gasteiner Tal und Rauriser Tal wird anhand alter Quellen und im Zusammenhang mit Flurnamen diskutiert. Der Seidelbast, in bairischer Mundart auch Pfeffer genannt, hat auch zu zahlreichen Namensgebungen (Pfeffer-Eck, Pfeffereben, Pfefferkar) im Gebiet geführt.

BA12

GÜRTLER, Heinz-Dieter ; IGLHAUSER, Bernhard WOLLERSBERGER, Alois (1994):
Agrargeobotanische Untersuchungen zur Verbreitung von Getreidearten in Salzburg südlich des Paß Lueg ("Frumentarium")
Unveröffentlichter Bericht, 1994, 29 pp, Anhang
BIBL: Nationalparkverwaltung: Zl. 2321
SW: Getreide; Landsorten; Pongau; Pinzgau; Lungau

BA13

GUTZMANN, Martin (1992):
Hochlagenbestände und Alpweiden im Obersulzbachtal - Entwicklung, aktueller Zustand und Bedeutung für den Naturschutz
Universität Münster, Hausarbeit: 1992, 107 pp
BIBL: Nationalparkverwaltung: Zl. Bibliothek Zell
SW: Almen; Almwirtschaft; Alpine Rasen; Sukzession; Obersulzbachtal

BA14

HACQUET, Belsazar (1791):
Reise durch die norischen Alpen. Physikalischen und anderen Inhalts unternommen in den Jahren 1784 bis 1786
Nürnberg: Raspe, 1791, 263 pp, 8 Kupferstiche, 4 Kupferstiche
BIBL: UBS-HB: 62.720 I; ÖNB: 53.Z.76
SW: Flora; Reisebericht; Gefäßpflanzen; Flechten; Lungau; Pongau; Pinzgau
AB: Neben den Beschreibungen der geologischen Verhältnisse und Bergwerke des Lungau, Pongau und Pinzgau, speziell des Großarltales, Gasteinertales und Rauriser Tales, finden sich immer wieder Hinweise auf die Alpenflora.

BA15

HEIN, Wolfgang (1994):
Naturnahe Almwirtschaft - ein Pflegekonzept für den Nationalpark
In: Floimair, Roland (Hrsg.): Umdenken. Zehn Jahre Nationalpark Hohe Tauern in Salzburg Eine Bestandsaufnahme.- Salzburg: Amt der Salzburger Landesregierung, 1994, p 72-80, 4 Abb., 1 Tab.
BIBL: UBS-HB: 642.880 I; UBS-NW: 37.7.5.0-150
SW: Landwirtschaft; Almwirtschaft; Hohe Tauern
AB: Die Probleme der Auflassung von Almen bzw. der Überweidung und die Auswirkungen auf die Pflanzendecke werden angesprochen. Die herkömmliche Almbewirtschaftung mit heimischen Tieren soll durch Prämierung gefördert werden, mangelnde Erschließungen müssen abgegolten, eigene Vermarktungskonzepte entwickelt werden. Durch Musteralmen soll dieses Projekt auf andere Bereiche ausstrahlen.

BA16

HOPPE, David H. (1828):
Schreiben an Hrn. Gartendirektor, Legationsrath Felix zu Regensburg [Über Alpenpflanzen vom Glocknergebiet, Botanische Anstalten und Botaniker in Salzburg] (Schluß folgt - wo?)
Flora oder Botanische Zeitung <Regensburg>, 11(41): p 641-653
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Botanischer Garten; Botaniker; Salzburg Stadt; Salzburg; Kärnten / Glocknergruppe
AB: Zuerst erfolgen Angaben über einige Alpenpflanzen vom Glockner. In Salzburg wurden sehr viele Botanische Gärten mit Alpenpflanzen angelegt, die schönsten von Rosenegger, Hinterhuber (Mirabell), Weizner und Bernhold. Salzburgs Bibliotheken besitzen zahlreiche wertvolle botanische Literatur. Die in Salzburg wirkenden Botaniker werden erwähnt.

BA17

HOPPE, David H. (1832):
[Botanische Reise nach Salzburg und Kärnten]
Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 15: p 676-688, 692-704
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Flora; Botaniker; Gefäßpflanzen; Flachgau / Salzburger Becken; Kärnten / Glocknergruppe
AB: In mehreren Beiträgen werden Bemerkungen zu seltenen Pflanzen großteils aus der Umgebung von Salzburg und vom Großglockner gemacht. In Salzburg wohnen viele von Botaniker, die Reisenden gerne zur Seite stehen.

BA18

ILG, W. (1991):
David Heinrich Hoppe: Der Marsch über den Heiligenbluter Tauern. Ein bislang unveröffentlichtes Ma-

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

nuskript aus dem Archiv der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft
Hoppea <Regensburg>, 50: p 31-50, 2 Abb.
BIBL: ZDB-29: Bot A 82; ZDB-355: 88/WA 31950

SW: Botanik; Geschichte; Glocknergruppe / Heiligenbluter Tauern

BA19
KILLERMANN, Sebastian (1954):
Hoppes Überquerung der Hohen Tauern bei einem Schneesturm im August 1816
Zwiebelturm <Regensburg>, 9: p 170-172, 1 Foto
BIBL: ZDB-20: 23/AZ 29610; ZDB-355: 00/NA 9095
SW: Hoppe, David Heinrich; Botaniker; Geschichte; Hohe Tauern
AB: Die Erlebnisse bei einer Überquerung der Tauern durch die Botaniker Hoppe und Hornschuch von Heiligenblut nach Rauris in einem Schneesturm werden geschildert, jedoch ohne botanische Hinweise.

BA20
KOCH-Sternfeld, Julius E. (1903):
Rückblicke auf die Entwicklung des Forstwesens im ehemaligen Erzstifte Salzburg
Österreichische Vierteljahresschrift für Forstwesen <Wien>, N.F.21: p 203-221
BIBL: UBS-HB: 103.603 I (Sonderdruck) ; UBW-002: I 8.638
SW: Forstwirtschaft; Geschichte; Aufforstung; Waldschaden; Waldordnung; Waldweide; Kahlschlag; Salzburg
AB: Die Wälder Salzburgs dienten bereits in der Zeit vor den Römern für den Bergbau in Salzburg. Unter Erzbischof Matthäus Lang wurde 1524 die erste Waldordnung erlassen, der bald weitere folgten. Wegen des großen Holzbedarfes der Salinen wurden die Waldungen speziell geschützt. Auf den Kahlschlägen mußten Samenbäume stehengelassen werden, und auf Freveltaten in den Forsten wurden Strafen verhängt. Die ersten Aufforstungen sind aus dem Jahre 1774 bekannt und sollten die aufgetretenen Waldschmälerungen beheben. Das Schnaiteln der Bäume wurde verboten, und die Waldweide wurde eingeschränkt. Weiters werden die Einnahmen aus den Staatsforsten und die Besoldungssituation der Forstarbeiter erwähnt.

BA21
LORENZ, Josef R. (1858):
Skizzen einiger Moore aus den Salzburger Alpen
Verhandlungen der Kaiserlich-Königlichen Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 8: p 555-560
BIBL: UBS-HB: 50.462 I ; UBS-NW: Zs 70
SW: Moor; Flora; Vegetation; Pinzgau; Pongau
AB: Zehn Moore des Pinzgaues bzw. Pongaues werden kurz beschrieben. Die Vegetation der Moore und die wichtigsten Pflanzen werden angeführt. Untersucht wurden die Moore bei Brielau und Fischhorn am Zeller See, um den Goldegger See, am Paß Thurn, die "sieben Möser" auf der Gerlosplatte, das Tauernmoos im Felbertal, der Mandlinger Filz, das Moor "auf der Eib'n" zwischen Radstadt und Hüttau sowie das Moor am Hundsfeld und das Filzmooser Moor.

BA22
NOWOTNY, Günter (1995):
Bergmähder im Felber- und Amertal
Natur - Land Salzburg <Salzburg>, 2(4): p 42, 2 Fotos
BIBL: UBS-HB: 155.972 II
SW: Almen; Bergheu; Felbertal
AB: Im Gemeindegebiet von Mittersill dürften über 250 ha Bergmähder im Felbertal, Amertal und auf der Sonnseite für die Heugewinnung genutzt worden sein. Die Mahd erfolgte einmal pro Jahr zwischen den Schnitten im Tal. Seit dem zweiten Weltkrieg wurden die einst lebensnotwendigen Bergmähder, die besonders artenreiche Lebensräume darstellen, aufgrund von Landflucht und besseren Produktionsmethoden aufgelassen.

BA23
PICHLER, Claudia (1995):
Bergmähder im Felber- und Amertal
Tauern-Blicke / Ausgabe Salzburg <Neukirchen>, 1995(Oktober): p 22, 1 Foto
BIBL: UBS-HB: 159.395 II
SW: Bergheu; Almen; Felbertal
AB: Im Gemeindegebiet von Mittersill wurden früher über 250 ha Bergmähder bewirtschaftet. Die Heuernte, die Probleme beim Transport ins Tal und die Ursachen für das Auflassen der Bergmahdnutzung werden dargestellt.

BA24
PODHORSKY, Jaro (o.J.):
Verzeichnis von veröffentlichten Schriften von Forstrat Dipl. Ing. Jaro Podhorsky, Morzg
Salzburg: maschinschr. unveröff., 5 pp
BIBL: UBS-HB: 105.872 I
SW: Bibliographie; Podhorsky, Jaro; Salzburg; Hohe Tauern
AB: Die Bibliographie der veröffentlichten Werke von Jaro Podhorsky enthält 118 zum Teil unvollständig zitierte Titel aus den Jahren 1911-1948. Die Titel sind in die Bereiche Jagd und Forswesen, Botanik, Naturschutz und Alpinistik gegliedert.

BA25
PRÄHOFER, Gerhard (1988):
Die Entwicklung von Almen mit unterschiedlichen Eigentumsverhältnissen in Großarl / Hüttschlag, Salzburg
Universität für Bodenkultur Wien, Diplomarbeit: 1988, 120 pp, 10 Abb., 1 Karte
BIBL: UBBW-HB: D 4169 ; ÖNB: 1,295.874-C
SW: Almen
AB: Die Beschreibung der Bewirtschaftungsverhältnisse einiger Almen im Gasteinertal beinhaltet auch Hinweise auf den Zustand der Almwiesen und deren Qualität.

BA26
PREUER, Friedrich (1860):
Botanische Wanderungen in den Alpen von Salzburg und Kärnthen
Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 10(10): p 343-352
BIBL: UBS-HB: 50.467 I ; UBS-NW: Zs 70
SW: Flora; Reisebericht; Gefäßpflanzen; Moose; Flechten; Laubmoose; Lebermoose; Kitzbüheler Alpen / Saalachtal; Fuschertal; Kärnten; Glocknergruppe
AB: Der Reisebericht beschreibt die besonderen Pflanzenfunde am Weg von Salzburg über Reichenhall, das Saalachtal und das Fuschertal nach Heiligenblut. Reichhaltige Angaben von Flechten, Moosen und Gefäßpflanzen stammen von Bad Fusch, Gamskarkogel und der Umgebung von Heiligenblut.

BA27
SCHINDLER, F. (1888):
Culturregionen und Ackerbau in den Hohen Tauern
Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins <München>, 19: p 73-82
BIBL: UBS-HB: 50.151 I
SW: Landwirtschaft; Getreide; Hohe Tauern
AB: In den nördlichen Tauerntälern wird bis in Höhen um 1250 m Getreide kultiviert. Über zwei Jahre hinweg wird Getreide angebaut, dann wird der Acker wieder sich selbst überlassen. Die Besiedelbarkeit

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

der Tauerntäler nimmt von Osten nach Westen ab, und die Südhänge sind weiter hinauf kultiviert als die Nordhänge.

BA28
SCHLECHTENDAL, Dietrich F. L. (1843):
Der Groß-Venediger in der norischen Central-Alpenkette, seine erste Ersteigung am 3. September 1841, und sein Gletscher in seiner gegenwärtigen und ehemaligen Ausdehnung von Ign. Kürsinger....Innsbruck: Wagner, 1843, 303 pp Buchbesprechung: Pflanzenliste von Ignaz Pelikan von p 33-34]
Botanische Zeitung <Berlin>, 1843(15): p 260-261
BIBL: UBS-HB: 52.726 I
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Obersulzbachtal / Großvenediger
AB: Aus dem Werk von Kürsinger wird die von Ignaz Pelikan aufgenommene Pflanzenliste mit 44 Arten reproduziert.

BA29
SCHÖLL, Peter (1990):
Die Rauriser Wälder und ihre Schlägerung zur Dekkung des Holzbedarfs des Rauriser Goldbergbaus im Mittelalter. Ein Umweltthema des Mittelalters
Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 130: p 361-406
BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I
SW: Geschichte; Wald; Bergbau; Forstwirtschaft; Geschichte; Raurisertal; Wolfbachtal
AB: Die über Jahrhunderte praktizierte, durch den Goldbergbau ausgelöste Holzentnahme aus den Rauriser Wäldern mußte sich im Gefolge der Zunahme der Erzförderung im gleichen Tempo mitentwickeln. Zuerst wurden die den Schmelzhütten nahegelegenen Wälder zur Holzkohleherstellung gerodet. Im Laufe der Zeit wurden auch die Wälder abwärts des Raurisertales sowie im Wolfbachtal gerodet. Auf Grund des Großen Rauriser Berggerichtsbuchs und der Waldbestandsaufnahme wurden für den Zeitraum von 1509 bis zum Höhepunkt des Goldbergbaues 1557 die bestehenden Wälder und die Holzgewinnung beschrieben.

BA30
SEENUS, Joseph (1801):
Beschreibung einer im August 1799 vorgenommenen Alpenreise über die Malnitzertauern nach der Gastein
Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst <Regensburg>, 1801: p 20-51
BIBL: UBS-HB: 22.444 I
SW: Flora; Saxifraga muscoides; Saxifraga moschata; Hieracium dubium; Gnaphalium sylvaticum; Erigeron uniflorus; Carex frigida; Salix herbacea; Hieracium alpestre; Gefäßpflanzen; Gasteinertal / Naßfeld / Mallnitzer Tauern
AB: Die Pflanzen am Weg über den Malnitzer Tauern (=Naßfelder Tauern) ins Naßfeld und bei Böckstein werden aufgezählt. Von Saxifraga muscoides, Saxifraga moschata, Hieracium dubium, Gnaphalium sylvaticum, Erigeron uniflorus, Carex frigida, Salix herbacea und Hieracium alpestre werden genaue Beschreibungen gegeben.

BA31
SPATZ, Günter (1980):
Ökologische Auswirkungen unterschiedlicher Almbewirtschaftung
Bayerisches landwirtschaftliches Jahrbuch <München>, 57(5): p 600-605
BIBL: UBBW-HB: Z 429; ÖNB: 866.514-B.Per

BA32
SPATZ, Günter ; FRICKE, Th. ; PROCK, S. (1993):
Wirtschaftsbedingte Vegetationsmuster auf Almweiden der Hohen Tauern
Revue de geographie alpine <Grenoble>, 83(3): p 83
BIBL: UBS-NW: Zs 30

BA33
SPLECHTNER, Ferdinand (1950):
Die Alpwirtschaftslandschaft von Kolm-Saigurn. Ein Versuch zur Einführung der Luftbilderkundung in die alpwirtschaftliche Forschung
Abhandlungen der Geographischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 16.1948(2): p 1-45, 12 Luftbilder, 2 Abb., zahlr. Tab.
BIBL: UBS-HB: 50.138 II ; ÖNB: 403.575-C.K
SW: Luftbild; Vegetation; Almen; Wald; Fernerkundung; Erosion; Raurisertal / Hüttwinkltal / Kolm Saigurn
AB: Anhand von Luftbildern wurde die Almlandschaft um Kolm Saigurn im Rauriser Tal analysiert. Verbesserungsvorschläge für die Almwirtschaft (Meliorationen, Aufforstungen) werden ausgearbeitet. Besonders Erosionsflächen lassen sich mit Luftbildern gut erfassen.

BA34
TÜRK, Roman ; POELT, Josef ; ÜBLAGGER, Johanna (1993):
Bibliographie der Flechten und flechtenbewohnenden Pilze in Österreich
Wien: Österreichische Akademie der Wissenschaften, 1993, 168 pp (Biosystematics and Ecology Series. 3.)
BIBL: UBS-HB: 644.787 I
SW: Bibliographie; Flechten; Österreich; Salzburg
AB: Im ersten Teil werden in einer alphabetischen Liste die einzelnen Flechtenarten mit den diese Arten erwähnenden Literaturstellen aufgelistet. Den zweiten Teil bildet die alphabetisch sortierte Bibliographie mit etwa 700 Literaturzitaten.

BF Forstwirtschaft

BF01
ALTMÜLLER, Bernhard (1993):
Flächenwirtschaftliches- und forsttechnisches Projekt Brunnsteinwald-Loitbach, Gemeinde Krimml
Universität für Bodenkultur Wien, Diplomarbeit: 1993, getr. Zählung, 13 Faltkarten
BIBL: UBBW-HB:
SW: Forstwirtschaft

BF02
ANONYMUS (1985):
Man sieht oft den Wald vor lauter Bäumen nicht
Gastein aktuell <Badgastein>, 1985(August): p 2
BIBL: UBS-HB: 51.113 II
SW: Aufforstung; Schipiste; Gasteinertal / Stubnerkogel / Jungeralm; Gasteinertal / Türchlwand / Schloßalm
AB: Durch den Schipistenbau wurde im Gasteinertal viel Wald gerodet. Im Bereich der Jungeralm am Stubnerkogel wurden 200.000 Jungbäume gepflanzt. Auch im Bereich der Sendleiten im Schloßalmgebiet hat sich die Wiederaufforstung als Lawinenschutz bewährt.

BF03
ANONYMUS (1989):
Bundesforste: Für Naturwaldreservate in Salzburg
Holz-Kurier <Wien>, 44(8): p 10
BIBL: UBS-HB: 155.517 II
SW: Naturwald; Salzburg

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

AB: Die Bundesforste simmten zu, im Bundesland Salzburg 14 Naturwaldreservate mit charakteristischen Waldgesellschaften auf einer Gesamtfläche von 2600 ha zu errichten.

BF04

ANONYMUS (1990):

Für die grüne Hälfte Österreichs. Waldwirtschaft hat Zukunft. Österreichische Forsttagung 1990 Salzburg 2.-5. Juli 1990. Berichte zu den Lehrwanderungen

Linz: Forstverein für Oberösterreich und Salzburg, 1990, 130 pp, zahlr. Karten, Abb. und Tab.

BIBL: UBS-HB: 648.388 I; UBS-NW: 72.S.3-99

SW: Wald; Forstwirtschaft; Erholungslandschaft; Bannwald; Schutzwald; Verjüngung; Luftverschmutzung; Ozon; Waldschaden; Nationalpark; Schipiste; Schädlingsbekämpfung; Pachynematus montanus; Hohe Tauern

AB: In diesem Heft wurden mehrere Aufsätze zur Forstwirtschaft zusammengestellt. Die Salzburg betreffenden Themen sind: Bannwald entlang der Tauernautobahn, Umweltsituation und Waldzustand im Zederhaustal, Erholungswälder, Waldsanierung und Forstwirtschaft in der Stadt Salzburg, Wald im Nationalpark Hohe Tauern und Berchtesgaden, Einfluß des Wintersportes auf den Wald an der Schmittenhöhe, Bekämpfung eines Fichtengebirgsblattwespenbefalles am Hasenkopf (Kolomannsberg), forstwirtschaftliche Alternativen im Bauernwald (Hackschnitzel), Holzproduktion im Lungau.

BF05

ANONYMUS (1991):

Waldweide nicht mehr zeitgemäß. Derzeit dürfen im Land Salzburg noch 105.000 Hektar Wald von 61.000 Rindern abgegrast werden

Salzburger Landes-Zeitung <Salzburg>, 211(20) vom 25.6.1991: p 3, 3 Fotos

BIBL: UBS-HB: 5.900 III

SW: Waldweide; Wald; Naturschutz; Schutzwald; Viehzucht; Salzburg

AB: Durch die Waldweide werden im Land Salzburg Schäden verursacht, die sich besonders im Schutzwald katastrophal auswirken. Um diese Waldschädigungen einzudämmen, wird versucht, die alten Waldweiderechte abzulösen.

BF06

BACHER, Hildegund ; MAUSER, Harald ; SUTTER, Michael ; WÖTZINGER, Peter ; BILEK, Ulrich (1994):

Waldzustandserhebung Schwarzach - Zeller See

Salzburg: Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung 16, 1984, 137 pp, 4 Bildtaf., zahlr Abb. u. Tab., 2 Karten

BIBL: UBS-HB: 808.833 II

SW: Wald; Waldschaden; Baumsterben; Fernerkundung; Luftbild; Salzachtal / Zellersee - Schwarzach

AB: Aufgrund von Farbinfrarotaufnahmen wurde der Zustand des Waldes im Salzachtal zwischen Zeller See und Schwarzach untersucht. Für die Baumarten Fichte, Tanne, Lärche und Buche wurde dann durch Geländearbeiten ein Interpretationsschlüssel erstellt. Neben dem Zustand von Einzelbäumen wurde durch die Einbindung von Bestandsgrenzen aus Forstkarten auch eine Beurteilung von 1402 Beständen möglich. Nur 0,3% der Bestände sind nicht geschädigt (Kronenzustandsstufe 1), 40,6% entsprechen der Stufe 2, 58,9% der Stufe 3 und 0,2% der Stufe 4. Unter den Baumarten weist die Tanne die meisten Fälle in der Kronenzustandsstufe 3 auf, die übrigen Baumarten überwiegen in der Stufe 2.

BF07

BRENNSTEINER, Walter (1984):

Der Laubwald im Stubachtal. Analyse eines künftigen Naturwaldreservates

Universität für Bodenkultur Wien, Diplomarbeit: 1984, 117 pp, 47 Abb., 25 Tab., 1 Vegetationstab., 1 Karte

BIBL: UBBW-HB: D 2852; ÖNB:1,213.691-C

SW: Naturwald; Wald; Naturschutz; Vegetation; Laubwald; Waldgesellschaften; Schluchtwald; Grauerlenwald; Wildschaden; Gefäßpflanzen; Moose; Stubachtal / Sturmbach

AB: In einem naturnahen Laubwald im Stubachtal bei Sturmbach wurden die Vegetation und die Bestandsstruktur anhand von 10 Aufrissen untersucht. Zur allgemeinen Charakterisierung des Untersuchungsgebietes werden geographische Lage, Lokalklima, Geologie und Waldgeschichte erläutert. Die Waldvegetation bestand hauptsächlich aus Aceri-Fraxinetum stachyetosum sylvaticae, Deschampsia Variante mit 2 Subvarianten. Die natürliche Bestandsdynamik ist durch Wildschäden stark gefährdet, vom Ulmensterben ist noch nichts zu bemerken. Deutlich ist die Zunahme der Esche und der Rückgang des Bergahorns, der nur noch im Altholzbestand mit einem beträchtlichen Anteil beteiligt ist.

BF08

BRENNSTEINER, Walter (1989):

Der Laubwald im Stubachtal

In: Mayer, Hannes ; Zukrigl, Kurt Schrempf, Wilhelm Schlager, Gerald: Urwaldreste, Naturwaldreservate und schützenswerte Naturwälder in Österreich.- Wien: Institut für Waldbau Universität für Bodenkultur, 2. Aufl. 1989, p 414-443, 13 Abb., 3 Tab.

BIBL: UBS-HB: 318.415 I

SW: Wald; Naturwald; Naturschutz; Waldgesellschaften; Laubwald; Schluchtwald; Grauerlenwald; Wildschaden; Gefäßpflanzen; Stubachtal / Sturmbach

AB: Der Wald des künftigen Naturwaldreservates im Stubachtal wurde vegetationskundlich und in der Bestandsstruktur erfaßt. Die Vegetationsdynamik des Aceri-Fraxinetum ist durch Wildverbiß und Schälung stark gefährdet, das Ulmensterben macht sich noch nicht bemerkbar.

BF09

DOMES, Norbert (1926):

Studie über die Verbreitung des Waldes und der forstlichen Standortsbonitäten im Bundeslande Salzburg und deren klimatische und edaphische Grundlagen

Hochschule für Bodenkultur Wien, Dissertation: 1926, 99 pp, Tabellen, 4 Tafeln Abb., 10 Tafeln Fotos

BIBL: UBBW-HB: D 64

SW: Wald; Forstlicher Standort; Klima; Forstwirtschaft; Waldgrenze; Salzburg

AB: siehe Veröffentlichung 1933.

BF10

DOMES, Norbert (1933):

Studie über die Verbreitung des Waldes und der forstlichen Standortsbonitäten im Bundeslande Salzburg und deren klimatische und edaphische Grundlagen

Forstwissenschaftliches Centralblatt <Berlin>, N.F.55(11-13): p 1-45, 12 Abb., 6 Tab.

BIBL: UBS-HB: 102.627 I (Sonderdruck)

SW: Wald; Waldgrenze; Forstwirtschaft; Forstlicher Standort; Klima; Salzburg

AB: Die Bonitäten für das Wachstum des Waldes in Salzburg wurden in 5 Klassen eingeteilt, für die Staatsforste im Bundesland kartiert und auf ihre ökologischen Ursachen untersucht. Die besten Waldlagen in Salzburg sind in der Grauwackenzone sowie im Flachgau zu finden. In den Kalkgebirgen bewirken flachgründige Böden und steile Felswände eine Verminderung der Bonität im Gegensatz zu den tiefgründig verwitterten Böden der Grauwackenzone. Die Verbreitung der Bonitäten hängt in hohem Maße von der Temperatur und den Niederschlägen ab. Für die Vertikalverbreitung spielt die empfangene Wärmemenge eine große

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

Rolle. Die geologischen Verhältnisse wirken sich hauptsächlich in den geomorphologischen Gegebenheiten auf die Forstqualität aus.

BF11
DOMES, Norbert (1936):
Die klimatisch bedingte Abnahme des Ertrages von Wald und Weide im Gebirge. Eine Untersuchung über die Gesetze der Abnahme der Hektarerträge mit der zunehmenden absoluten Höhe in den österreichischen Alpen ... Salzburg
Wien, Leipzig: Gerold's Sohn, 1936, 256 pp, 139 Abb., zahlr. Tab.,
BIBL: ÖNB: 650.614-C
SW: Wald; Almen; Landwirtschaft; Standortsbonitäten; Salzburg
AB: Die Faktoren für die Bewertung von Wald und Weiden sowie die Gründe für die Entstehung der Bonitätsunterschiede werden speziell für Salzburg beschrieben.

BF12
EBNER, Alois (1989):
Bannwald Frauenegg hat Schutzfunktion verloren. Mure bedroht Bewohner und Tauernautobahn
Der Salzburger Bauer <Salzburg>, 44(48) vom 30.11.1989: p 6, 2 Fotos
BIBL: UBS-HB: 53.021 II
SW: Bannwald; Erosion; Fritzbachtal / Hüttau
AB: Im Jahre 1983 wurden 73 Hektar Wald der Ackerwand oberhalb der Tauernautobahn bei Hüttau in Bann gelegt. Durch einen Windwurf wurden 1989 3500 Festmeter im Bannwald bei Frauenegg geworfen, wodurch akute Murengefahr besteht.

BF13
ECKHART, Günther (1970):
Die Verbreitung der Weißtanne (Abies alba MILL.) in Österreich
Centralblatt für das gesamte Forstwesen <Wien>, 87(4): p 214-224, 4 Abb., 10 Tab.
BIBL: UBI-HB: 13.025
SW: Wald; Nadelwald; Forstwirtschaft; Abies alba; Salzburg
AB: Auf Grund der letzten Forstinventur wurde die Verbreitung der Tanne, deren mengenmäßiges Vorkommen in Österreich und deren Anteil in den verschiedenen Altersklassen des Waldes tabellarisch aufgearbeitet und beschrieben. Die besten Höhenlagen sind zwischen 900 und 1200 m Seehöhe. In Salzburg betragen die Tannenanteile im Flachgau 12%, im Tennengau 17%, im Pongau 4%, im Pinzgau 3% und im Lungau unter 1%.

BF14
EXNER, Robert (1986):
Die Bedeutung des Lichtfaktors bei Naturverjüngungen. Untersuchungen im montanen Fichtenwald
Wien: Forstliche Bundesversuchsanstalt, 1986, 48 pp, 15 Abb., 11 Tab. (FBVA-Berichte. 14.)
BIBL: UBS-HB: 802.887 II
SW: Wald; Fichtenwald; Nadelwald; Lichtverhältnisse; Verjüngung; Picea abies; Radstädter Tauern / Taurachtal; Radstädter Tauern / Zauchbachtal
AB: Die Verjüngungsfreudigkeit der Fichte in Abhängigkeit vom Lichtgenuß wurde im Bereich der Forstverwaltung Radstadt untersucht. In einem in der mittel- bis hochmontanen Höhenlage gelegenen Fichtenwald wurden während mehrerer Wochen die Tagesgänge der Beleuchtungsstärke ausgewertet, und mit den Verjüngungspflanzen auf den 4 Quadratmeter großen Probeflächen verglichen. Während 5 Vegetationsperioden wurden Stückzahl, Gesamthöhe und Trieblänge auf 3 unterschiedlich strukturierten Versuchsflächen erhoben. Bei einer relativen Bestandshelligkeit von über 35% befinden sich die Jungfichten in einer optimalen Wuchsphase, zwischen 25 und 35% in einer beginnenden Wuchsphase und unter 20% in einer Wartephase mit nur geringen Zuwächsen.

BF15
FANNINGER, Wolfgang (1988):
Aufforstungsplanung und Schutzwaldsanierung Wolfbachtal/Salzburg
Universität für Bodenkultur Wien, Diplomarbeit: 1988, 108 pp, 39 Abb.
BIBL: UBBW-HB: D 3922
SW: Aufforstung; Wald; Waldgrenze; Schutzwald; Wildschaden; Verjüngung; Picea abies; Larix decidua; Pinus cembra; Wolfbachtal
AB: Aufgrund des Rückgangs der Weidewirtschaft im Wolfbachtal sind zahlreiche Flächen zu Gefahrenzonen geworden. Durch Schutzwälder sollen Erosion und Lawinengefahr eingedämmt werden. Im Wolfbachtal sind 450 ha Hochlagenaufforstungsfläche und 600 ha Schutzwald. Unter 1800 m werden schlechte Weidegründe mit Fichte und Lärche, darüber mit Zirbe und Lärche aufgeforstet. Die überalterten Schutzwälder bedürfen dringend einer Sanierung zu einem gemischten Bestand, hohe Wildbestände verhindern eine ausreichende Verjüngung.

BF16
GSCHWANDTL, Ingwald (1979):
Planung einer funktionsgerechten Waldbewirtschaftung durch die Forsteinrichtung (FDB Badgastein-Südwestteil der österreichischen Bundesforste)
Universität für Bodenkultur Wien, Diplomarbeit: 1979, 119+58 pp, 3 Faltkarten
BIBL: UBBW-HB: D-1982
SW: Forstwirtschaft; Gasteinertal / Badgastein / Umgebung

BF17
HACKL, Josef ; ZIRM, Konrad ; FIBICH, Felix ; SCHENTZ, Herbert ; SCHAMANN, Martin ; MAUSER, Harald ; HOLZWIESER, Martin ; OPTERKA, Gottfried ; BILEK, Ulrich (1989):
Waldzustandserhebung Bad Hofgastein
Wien: Umweltbundesamt, 1989, 97 pp, zahlr. Fotos, Abb. und Tab., 33 Abb. im Anhang, 1 Karte (Umweltbundesamt, Monographien. 14.)
BIBL: UBS-HB: 801.667 II
SW: Wald; Luftbild; Waldschaden; Baumsterben; Fernerkundung; Larix decidua; Picea abies; Abies alba; Gasteinertal
AB: Die Erfassung des Waldzustandes im Gasteinertal zwischen Laderding und Angertal erfolgte mit Hilfe von Color-Infrarot-Luftbildern. Nach Abgrenzung der homogenen Bestände in den Luftbildern wurde stichprobenweise der Kronenzustand von Einzelbäumen beurteilt und mit Farbfotos dokumentiert. Die Beurteilungen wurden bestandsmäßig zusammengefaßt und statistisch bearbeitet. Von 29.061 Fichten, Lärchen und Tannen zeigten 24% keine Schäden, 58% geringe Kronenveränderungen, und 16% deutliche Schäden an den Kronen. Zahlreiche leichte Veränderungen (62-82%) liegen im Übergangsbereich der Stufe 1 bis 2 und lassen daher eine Einstufung in krank oder gesund nicht zu. Nur etwa 5% der Bäume sind eindeutig gesund. Die Ergebnisse wurden kartographisch dargestellt.

BF18
HAFNER, Franz (1976):
Wiegenwald im Stubachtal, Salzburg. Eine Kernzone des österreichischen Nationalparks
Allgemeine Forstzeitung <Wien>, 87(5): p 33, Abb., Diagr., Fotos, Tab.
BIBL: SIR:
SW: Naturschutz; Stubachtal / Ödenwinkel / Wiegenwald

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BF19
HAUPOLTER, Rupert (1989):
Waldentwicklungsplan. Teilplan Lungau
Wien: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, 1989, 162 pp, zahlr. Abb. u. Tab.
BIBL: UBS-HB: 809.166 II
SW: Forstwirtschaft; Raumordnung; Wald; Naturschutz; Schutzwald; Lungau
AB: Der Waldentwicklungsplan Lungau schildert die Sozial- und Wirtschaftsstruktur, Waldausstattung, Waldeigentumsverhältnisse, Waldflächendynamik, Forstwirtschaft und Holzwirtschaft, Gefährdungen des Waldes, Nebennutzung im Wald, Sperrgebiete, Schutzgebiete, Gefahrenzonenpläne, Einzugsgebiete von Wildbächen und Lawinen, Bannwälder und Schutzwälder. In einer Tabelle werden die Funktionsflächen mit Planungsmaßnahmen aufgelistet. Die Raumordnungsziele des Planes wie optimaler Waldzustand, Schutzfunktion des Waldes, Bodennutzung und Jagd sowie die zur Verwirklichung notwendigen Maßnahmen werden zusammengefaßt.

BF20
HAUPOLTER, Rupert (1989):
Waldentwicklungsplan. Teilplan Pongau
Wien: Bundesministerium für Land und Forstwirtschaft, 1989, 177 pp, zahlr. Abb. u. Tab.
BIBL: UBS-HB: 809.165 II
SW: Forstwirtschaft; Raumordnung; Wald; Naturschutz; Schutzwald; Pongau
AB: Der Waldentwicklungsplan Pongau schildert die Sozial- und Wirtschaftsstruktur, Waldausstattung, Waldeigentumsverhältnisse, Waldflächendynamik, Forstwirtschaft und Holzwirtschaft, Gefährdungen des Waldes, Nebennutzung im Wald, Sperrgebiete, Schutzgebiete, Gefahrenzonenpläne, Einzugsgebiete von Wildbächen und Lawinen, Bannwälder und Schutzwälder. In einer Tabelle werden die Funktionsflächen mit Planungsmaßnahmen aufgelistet. Die Raumordnungsziele des Planes wie optimaler Waldzustand, Schutzfunktion des Waldes, Bodennutzung und Jagd sowie die zur Verwirklichung notwendigen Maßnahmen werden zusammengefaßt.

BF21
HINTERSTOISSER, Hermann (1981):
Die Zirbe (Pinus cembra L.)
Salzburger Berg- und Naturwacht Informationsschrift <Salzburg>, 3(3): p 32-37, 2 Abb.
BIBL: UBS-HB: 155.296 I
SW: Wald; Ökologie; Zirbenwald; Pinus cembra; Salzburg
AB: Die Zirbe wird allgemein charakterisiert, deren Verbreitung in den Alpen und speziell in Salzburg sowie die ökologischen Ansprüche und die Waldentwicklung werden behandelt.

BF22
HINTERSTOISSER, Hermann (1986):
Naturwaldreservate
Salzburger Berg- und Naturwacht Informationsschrift <Salzburg>, 8(3): p 9-17, 1 Abb., 1 Karte
BIBL: UBS-HB: 155.296 I
SW: Wald; Naturwald; Naturschutz; Salzburg
AB: Naturwaldreservate sind Waldflächen in naturnahem Zustand, in denen in Zukunft alle Bewirtschaftungseingriffe unterbleiben. Sie dienen sowohl der Forschung als auch als Rückzugsgebiet für seltene Pflanzen und Tiere. In Salzburg soll von allen repräsentativen Waldgesellschaften ein Schutzgebiet errichtet werden. Zur Zeit bestehen in Salzburg Waldschutzgebiete am Rainberg, in Mitterkaser (Saalforste) und im Landesgut Stoissen bei Saalfelden.

BF23
HINTERSTOISSER, Hermann (1986):
Naturwaldreservate
Internationaler Holzmarkt <Wien>, 77(25/26): p 20-21, 2 Fotos
BIBL: ÖNB: 665.983-C
SW: Naturwald; Naturschutz; Wald; Salzburg
AB: In Salzburg soll ein Netz repräsentativer Naturwaldreservate errichtet werden, um die große Anzahl der Tier- und Pflanzenarten in diesen Gebieten zu erhalten. Dabei soll der naturnahe Wald als typische Erscheinungsform der heimischen Landschaft unter regelmäßige wissenschaftliche Kontrolle gestellt werden.

BF24
HINTERSTOISSER, Hermann (1987):
Naturwaldreservate im Land Salzburg
In: Mayer, Hannes (Hrsg): 2. Österreichisches Urwald-Symposium Ort-Gmunden 1987.- Wien: Waldbau-Institut, Universität für Bodenkultur, 1987, p 160-168, 4 Abb.
BIBL: UBS-HB: 158.270 I/2
SW: Wald; Naturwald; Naturschutz; Salzburg Stadt; Pinzgau; Pongau
AB: Naturwaldreservate sollen im Bundesland Salzburg bezwecken, Lebensgemeinschaften in für das Land Salzburg typischen, naturnahen oder natürlichen Wäldern zu schützen sowie Lebensräume einer möglichst artenreichen heimischen Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten. Die natürliche Entwicklung der Reservate soll wissenschaftlich beobachtet werden. Derzeit bestehen die Naturwaldreservate Mitterkaser, Rainberg, Stoissen und Roßwald, geplant sind weitere Gebiete im Wasserkar und am Gaisberg.

BF25
HINTERSTOISSER, Hermann (1987):
Vorschlag für generelle Richtlinien zum Waldpflegekonzept für das geplante Sonderschutzgebiet Krimmler Wasserfälle
Salzburg: unveröffentlichter Bericht im Auftrag der Salzburger Landesregierung, 1987, 5 pp
SW: Wald; Naturschutzgebiet; Krimmlertal / Krimmler Wasserfälle

BF26
HINTERSTOISSER, Hermann (1993):
Das Salzburger Naturwaldreservateprogramm und der Nationalpark Hohe Tauern
Wissenschaftliche Mitteilungen aus dem Nationalpark Hohe Tauern <Neukirchen am Großvenediger>, 1: p 169-185, 5 Abb.
BIBL: UBS-HB: 155.927 II
SW: Naturwald; Nationalpark; Naturschutz; Salzburg
AB: Naturwaldreservate sollen im Bundesland Salzburg bezwecken, Lebensgemeinschaften in für das Land Salzburg typischen, naturnahen oder natürlichen Wäldern zu schützen sowie Lebensräume einer möglichst artenreichen heimischen Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten, langfristig wissenschaftlich zu beobachten, zu erforschen und, soweit dies bei Wahrung der Schutzfunktion des Waldes ohne Gefährdung angrenzender Waldgebiete möglich ist, einer natürlichen Entwicklung ohne direkten anthropogenen Einfluß zu überlassen. [Hinterstoisser, gekürzt]

BF27
HINTERSTOISSER, Hermann (1994):
Naturwaldreservate in Salzburg
In: "Urwälder" für die Zukunft. Naturwaldreservate im Wienerwald. Arbeitstagung 1994 in Purkersdorf. WWF Wienerwald-Konferenz.- Purkersdorf: Verein "Freunde d. Wienerwaldkonferenz zur Erhaltung d. Wienerwald-Landschaft", 1994, p 37-49, 5 Abb., 1 Tab.
BIBL: UBS-HB: 672.380 I

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

SW: Naturwald; Naturschutz; Forschung; Salzburg
AB: Die Situation des Waldes im Land Salzburg und der durch die moderne Forstwirtschaft begründete Strukturwandel wird dargestellt. Naturwaldreservate sollen die reichhaltigen und besonders wertvollen Lebensräume in den unterschiedlichen Waldgebieten Salzburgs erhalten die ein wichtiger Lebensraum für viele seltene Tier- und Pflanzenarten sind. Laufende Forschungen in den Naturwaldreservaten sollen die natürlichen Strukturen darstellen und Hinweise für die Forstwirtschaft geben. In Salzburg wurden bisher folgende Naturwaldreservate eingerichtet: Rainberg, Gaisberg, Mitterkaser, Stoißen, Roßwald, Kesselfall, Biederer Alpswald, Prossauwald, Vorderweißtürchlwald, Ullnwald.

BF28
HOLZINGER, Andreas (1987):
Das Naturreservat "Wiegenwald" im Nationalpark Hohe Tauern - eine waldbauliche Analyse
In: Mayer, Hannes (Hrsg): 2. Österreichisches Urwald-Symposium Ort-Gmunden 1987.- Wien: Waldbau-Institut, Universität für Bodenkultur, 1987, p 173-180, 5 Abb.
BIBL: UBS-HB: 158.270 I/2
SW: Naturwald; Wald; Nadelwald; Urwald; Fichtenwald; Lärchenwald; Zirbenwald; Latschenbestände; Subalpine Stufe; Naturschutzgebiet; Stubachtal / Ödenwinkel / Wiegenwald
AB: Im Ödenwinkel des Stubachtales hat sich ein etwa 200 ha großes urwaldartiges Waldgebiet erhalten, dessen heutige Baumartenzusammensetzung der potentiellen und natürlichen Waldgesellschaft sehr nahe kommt. Subalpine Waldgesellschaften dominieren: Fichtenwald, Lärchen-Zirbenwald, Latschenbuschwald. Dauergesellschaften begründen den besonderen Reiz des Naturschutzgebietes mit einer vielgestaltigen lärchenreichen Bergsturzbesiedlung und zirbenreichen Moor-Randwäldern. Ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen Wald und Wild hat sich auf dem extremen Standort eingependelt [Holzinger, gekürzt]

BF29
HOLZINGER, Andreas KRAL, Friedrich MAYER, Hannes (1989):
Das Fichten-Lärchen-Zirben-Naturwaldreservat Wiegenwald / Nördliche Hohe Tauern
In: Mayer, Hannes ; Zukrigl, Kurt Schrempf, Wilhelm Schlager, Gerald: Urwaldreste, Naturwaldreservate und schützenswerte Naturwälder in Österreich.- Wien: Institut für Waldbau Universität für Bodenkultur, 2. Aufl. 1989, p 444-453, 6 Abb.
BIBL: UBS-HB: 318.415 I
SW: Urwald; Wald; Naturwald; Waldgesellschaften; Zirbenwald; Nadelwald; Fichtenwald; Lärchenwald; Subalpine Stufe; Stubachtal / Ödenwinkel / Wiegenwald
AB: Der Wiegenwald im oberen Stubachtal ist kein Urwald im strengen Sinn, sondern ein lange ohne menschliches Zutun aufgewachsener Wald. Der subalpine Fichtenwald ist in zahlreichen Typen ausgebildet. In der hochsubalpinen Stufe geht die Sukzession von einer lärchenreichen Initialphase zu einer zirbenreichen Schlußphase.

BF30
KEIDEL, Bernhard (1975):
Die Zirbe im Lungau und ihre Bedeutung für die Hochlagenbewaldung
Salzburg: Festungsverlag, 1975, 101 pp, 7 Abb., 1 Verbreitungskarte
BIBL: UBS-HB: 685.373 I
SW: Wald; Waldgrenze; Vegetation; Verbreitung; Schutzwald; Zirbenwald; Aufforstung; Pinus cembra; Lungau
AB: Nach einer allgemeine Beschreibung der Topographie, Geologie, Morphologie, Bodenverhältnisse und des Klimas wird die Vegetation des Lungaus geschildert. Besonders ausführlich werden die Waldverhältnisse und deren Beeinflussung durch den Menschen behandelt. Die klimatischen Verhältnisse des Lungaus bieten für die Zirbe ökologisch optimale Wuchsbedingungen. Die derzeitige Verbreitung entspricht nicht dem Optimum und bedarf an vielen Stellen einer forstlichen Förderung durch Aufforstung. Um die Bestände zu erhalten, wird auch ein gesetzlicher Schutz vorgeschlagen, da besonders das Bestandsgefüge der Schutzwälder leicht gestört werden kann. Die Verbreitung wird anhand einer Karte dargestellt.

BF31
KOLLER, Engelbert J. (1975):
Forstgeschichte des Landes Salzburg
Salzburg: Verlag der Salzburger Druckerei, 1975, 357 pp, 21 Abb.
BIBL: UBS-HB: 110.202 I
SW: Vegetationsgeschichte; Holztrift; Geschichte; Waldordnung; Wald; Forstwirtschaft; Salzburg
AB: Dieser vorwiegend geschichtliche Beitrag beschreibt die Waldordnungen Salzburgs seit dem Mittelalter. Die wichtigsten Verordnungen werden angeführt. Einen breiten Raum nimmt auch die Holztrift auf den Flüssen ein. Den Schluß bildet eine Beschreibung der größten Privatforste Salzburgs.

BF32
KREMSER, Harald (1990):
Forstwirtschaft - Nationalpark Hohe Tauern
In: Für die grüne Hälfte Österreichs Waldwirtschaft hat Zukunft. Österreichische Forsttagung 1990, Salzburg 2. 5. Juli 1990. Berichte zu den Lehrwanderungen. Linz Forstverein für Oberösterreich und Salzburg, 1990, p 35-43
BIBL: UBS-HB: 648.388 I
SW: Wald; Nationalpark; Hohe Tauern
AB: Der Nationalpark Hohe Tauern ist in der Außenzone mit 4.500 ha und in der Kernzone mit 350 ha Wald bestanden. Waldgeschichte, Waldgesellschaften und Eigentumsverhältnisse werden knapp besprochen. Die Einflüsse des Nationalparkgesetzes auf die Waldbewirtschaftung und Zukunftsperspektiven werden genannt.

BF33
KRIMPELSTÄTTER, Leonhard (1987):
Das Tannen-Reliktvorkommen im Fichten-Tannen-Lärchen-Zirben Naturwaldreservat Kötschachtal / Gasteinertal
Universität für Bodenkultur Wien, Diplomarbeit: 1987, 73 pp, 48 Abb., 21 Tab.
BIBL: UBBW-HB: D 3617; Nationalparkverwaltung: Bibliothek Zell
SW: Wald; Naturwald; Fichtenwald; Tannenwald; Lärchenwald; Zirbenwald; Waldgesellschaften; Verjüngung; Reliktpflanzen; Gasteinertal / Kötschachtal / Prossau
AB: Bestandsstruktur, Verjüngung und Verbißschäden von 18 Probeflächen der teilweise noch natürlichen Waldgesellschaften im Kötschachtal wurden analysiert. Die standörtliche Vielfältigkeit bewirkt zahlreiche Bestandstypen wie Fichten-Ersatzgesellschaften, Tannen-Fichten-Block-Plenterwälder, Dauergesellschaften und Fichten-Zirben-Lärchenwälder mit Tannen-Relikten, welche auf mittelalterliche Klimabegünstigung hinweisen. Im Gesamtgebiet dominiert die Fichte (75%) mit wechselnder Beimengung von Tanne (13,5%), Zirbe (7%) und Lärche (4,5%). In den von Nutzungen verschonten Bestandspartien beträgt der Tannenanteil ca 40%. In höher gelegenen Teilen dominiert die Zirbe. Die Unterschiede hinsichtlich Stammzahl, Grundfläche und Holzvorrat sind beträchtlich. Durch schwierige Bringung erhielten sich urwaldähnliche Strukturen. Mehrschichtiger Bestandsaufbau, kleinstandörtliche Differenzierung und vier Mischbaumarten begünstigen die Stabilität. Durch den starken Verbiß der Tanne ist die dauernde Schutzfunktion durch drohende Entmischung gefährdet. [Krimpelstätter, verändert]

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BF34

KRIMPELSTÄTTER, Leonhard (1989):
Tannen-Relikte im Fichten-Tannen-Lärchen-Zirben-Naturwaldreservat Kötschachtal / Gasteinertal

In: Mayer, Hannes ; Zukrigl, Kurt Schrempf Wilhelm Schlager, Gerald: Urwaldreste, Naturwaldreservate und schützenswerte Naturwälder in Österreich.- Wien: Institut für Waldbau Universität für Bodenkultur, 2. Aufl. 1989, p 792-794, 2 Abb.

BIBL: UBS-HB: 318.415 I

SW: Tannenwald; Fichtenwald; Lärchenwald; Zirbenwald; Naturwald; Gasteinertal / Kötschachtal / Prossau

AB: Am südseitigen Steilabfall des Grasleitenkogels bei Prossau im Kötschachtal hat sich oberhalb schwer zugänglicher Felspartien ein naturnaher Fichten-Tannen-Lärchen-Zirbenwald erhalten. Die Tanne wird durch Gemsen stark verbissen.

BF35

LAINER, Ferdinand (1984):
Schipistenökologische Untersuchungen der Waldpisten am Graukogel (Gasteinertal)

Universität für Bodenkultur Wien, Diplomarbeit: 1984, 113 pp, 57 Abb., 58 Tab.

BIBL: ÖNB: 1,231.517-C

SW: Wald; Schipiste; Aufforstung; Erholungslandschaft; Gasteinertal / Graukogel

AB: Der Graukogel wurde bereits 1945 für den Schibetrieb erschlossen. Durch die Grobblockigkeit des Untergrundes (Bergsturzmaterial) und trotz des z. T. nur geringen Deckungsgrades der Vegetation auf den Schipisten kommt es kaum zu Erosionsschäden. Die forstliche Zielsetzung ist die Kombination von Erholungs-, Schutz- und Holzproduktionswald mit Femelschlag als Bewirtschaftung. Die Bergbahnen müssen durch regelmäßiges Mähen sowie durch Aufforstungen in den Hochlagen die Erosionsgefahr in Grenzen halten.

BF36

LAINER, Ferdinand (1991):
Waldpflegeplan Krimmler Wasserfälle

Neukirchen: Unveröffentlichter Bericht im Auftrag der Salzburger Landesregierung, 1991, 41 pp

SW: Forstwirtschaft; Waldpflege; Krimmlertal / Krimmler Wasserfälle

BF37

LAINER, Ferdinand (1992):
Wald im Nationalpark Hohe Tauern

Österreichische Forstzeitung <Wien>, 103(12): p 70-72, 1 karte, 1 Foto

BIBL: UBS-HB: 155.538 II,III

SW: Wald; Nationalpark; Forstwirtschaft; Hohe Tauern

AB: Die Bewirtschaftung des Waldes im Nationalpark Hohe Tauern soll nicht nach ökonomischen Gesichtspunkten erfolgen sondern Waldpflege, Bestandserneuerung und Landschaftspflegemaßnahmen enthalten, wobei Außenzone, Kernzone und Sonderschutzgebiete unterschiedlich behandelt werden. Der Nationalpark soll in ein Verbundsystem von Naturwäldern eingegliedert werden und nachhaltig als Lebensraum erhalten werden.

BF38

LAINER, Ferdinand (1993):
Gedanken zur Waldpflege im Bereich der Krimmler Wasserfälle

In: Haßlacher, Peter (Red.): Krimmler Wasserfälle. Festschrift 25 Jahre Europäisches Naturschutzdiplom 1967-1992.- Innsbruck: Österreichischer Alpenverein, 1993: p 41-52 3 Karten (Fachbeiträge des Österreichischen Alpenvereins. Serie: Alpine Raumordnung. 7.)

BIBL: UBS-HB: 806.011 II

SW: Wald; Forstwirtschaft; Waldpflege; Naturschutz; Verjüngung; Naturwald; Tourismus; Naturdenkmal; Krimmlertal / Krimmler Wasserfälle

AB: Im Bereich der Krimmler Wasserfälle ist ein Sonderschutzgebiet geplant, das zu 91% mit Wald bedeckt ist. Künftig soll jede ökonomische Nutzung unterbleiben, und deshalb muß eine stabile Bestandsstruktur aufgebaut werden. Forstlicher Standort, Klima, Waldgesellschaften und Bestockung werden beschrieben. Richtlinien für die Behandlung des Waldes als Naturzone, Erholungszone und als Rückführungszone in einen naturnahen Bergwald werden diskutiert, für die Bestandserneuerung werden konkrete Hinweise auf einen Plenterwald-Aufbau gegeben. Wild und Jagd sowie die Weidewirtschaft haben einen großen Einfluß auf die Naturverjüngung. Der gigantische Besucherstrom benötigt eine gezielte Kanalisierung, um die Natur nicht zu gefährden.

BF39

LUCKEL, Wilfried ():
[unbekannt, über den Naturwald im Piffkar]

Salzburg ? Amt der Salzburger Landesregierung ? unveröffentlichtes Gutachten

SW: Naturwald; Fuschertal / Edelweißspitze / Piffkar

BF40

MAYER, Hannes (1961):
Märchenwald und Zauberwald im Gebirge. Zur Beurteilung des Block-Fichtenwaldes (Asplenio-Piceetum)

Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Alpenpflanzen und -tiere <München>, 26:, 5 Abb., 1 Tab., 4 Taf. Abb.

BIBL: UBS-NW: ZS 80

SW: Fichtenwald; Wald; Stubachtal / Ödenwinkel / Wiegenwald; Tennengau / Bluntautal; BRD

AB: Auf ehemaligen Bergsturzgebieten fußen oft recht urtümlich anmutende Fichtenwälder mit lückigem Bestand. Großteils werden Bestände in der BZD behandelt. Kurz wird auf die Sukzession des Wiegenwaldes im Stubachtal und auf laubholzreiche Bestände im Bluntautal eingegangen.

BF41

MAYER, Hannes (1974):
Wälder des Ostalpenraumes. Standort, Aufbau und waldbauliche Bedeutung der wichtigsten Waldgesellschaften in den Ostalpen samt Vorland

Stuttgart: G. Fischer, 1974, 344 pp, 63 Abb (Ökologie der Wälder und Landschaften. 3.)

BIBL: UBS-HB: 151.576 II/3

SW: Wald; Waldgesellschaften; Laubwald; Nadelwald; Kiefernwald; Waldgrenze; Vegetationsgeschichte; Postglazial; Forstlicher Standort; Ostalpen; Salzburg

AB: Auf einen Überblick der soziologisch-ökologischen Artengruppen von Waldgesellschaften der Ostalpen folgt die Beschreibung der einzelnen Gesellschaften. Folgende Typen mit ihren Gesellschaften werden besprochen: Lärchen-Zirbenwälder, Fichtenwälder, Tannenreiche Wälder, Buchenwälder, Eichenreiche Wälder, Laubmischwälder, Kiefernwälder, Auwälder und Naturwald-Ersatzgesellschaften. Die Waldgeschichte gibt einen Überblick der Vegetationsentwicklung seit dem Präboreal, und die Waldgeschichte verschiedener Teile des Ostalpenraumes wird angeführt. Die Verbreitungsgeschichte der wichtigsten Waldbaumarten und der Einfluß des Menschen werden behandelt. Den Schluß bildet eine Unterteilung des Gebietes in Waldgebiete und Wuchsbezirke.

BF42

MAYER, Hannes ; LAINER, Ferdinand (1991):
Skipistenökologische Untersuchungen der Waldpisten am Graukogel / Gasteinertal

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

Berichte über Forschungsarbeiten / Forschungsinstitut Gastein-Tauernregion <Badgastein>, 1982/1990.1991: p 116-117
BIBL: UBS-HB: 673.854 I; UBS-NW: Zs 80
SW: Waldschaden; Schipiste; Gasteinertal / Graukogel
AB: Die Schäden durch den Schipistenbau am Graukogel bei Badgastein werden dargestellt. Aufgrund der Grobblockigkeit des Bodens spielt Erosion nur an steilen Böschungen eine Rolle. Maßnahmen zur schonenden Waldbehandlung werden aufgezählt.

BF43
MAYER, Hannes ; SCHROLL, Hans-Peter (1991):
Skipistenökologische Untersuchungen der Waldpisten im Angertal
Berichte über Forschungsarbeiten / Forschungsinstitut Gastein-Tauernregion <Badgastein>, 1982/1990.1991: p 115
BIBL: UBS-HB: 673.854 I; UBS-NW: Zs 80
SW: Schipiste; Wald; Umweltbelastung; Gasteinertal / Angertal
AB: Die Auswirkungen des Schipistenbaues im Angertal bei Bad Hofgastein werden diskutiert. Vor allem Erosion, Windwurf und mechanische Baumschäden treten auf. Pflegliche Baumaßnahmen und Entwässerungssysteme könnten einen Großteil der Schäden verhindern, eine Umweltverträglichkeitsprüfung soll über die Errichtung von Schipisten entscheiden.

BF44
MAYER, Hannes ; ZUKRIGL, Kurt (1980):
Naturwaldreservate in Österreich
Allgemeine Forstzeitung <Wien>, 91(8): p 215-216
BIBL: UBI-HB: 10.132
SW: Naturwald; Naturschutz; Wald; Österreich; Salzburg
AB: Die in Österreich bestehenden Naturwaldreservate werden aufgezählt und kurz beschrieben. In Salzburg werden von den Bundesforsten der Wiegenwald im Stubachtal, Poschalm im Obersulzbachtal und Wasserkar im Blühnbachtal sowie das Hagengebirgsplateau vorgeschlagen.

BF45
MAYER, Hannes ; ZUKRIGL, Kurt ; SCHREMPF, Wilhelm ; SCHLAGER, Gerald (1989):
Urwaldreste, Naturwaldreservate und schützenswerte Naturwälder in Österreich
Wien: Institut für Waldbau Universität für Bodenkultur, 2. Aufl. 1989, 971 pp, zahlr. Abb. und Tab.
BIBL: UBS-HB: 318.415 I

BF46
MAYER, Hannes; Eckhart, Günther ; NATHER, J. RACHOY, Werner ; ZUKRIGL, Kurt (1971):
Die Waldgebiete und Wuchsbezirke Österreichs
Centralblatt für das gesamte Forstwesen <Wien>, 88(3): p 129-164, 5 Abb., 1 Karte
BIBL: UBW-002: I 27.395 II ; UBI-HB: 13.025
SW: Wald; Wuchsbezirk; Waldgesellschaften; Ökologie; Österreich; Salzburg
AB: Die Verbreitung und ökologischen Ansprüche der verschiedenen Waldgesellschaften Österreichs werden beschrieben, wobei besonders auf Höhenlage, Klima und Geologie eingegangen wird. Aus der Waldvegetation ergeben sich Wuchsbezirke mit ähnlichem Waldaufbau. Die einzelnen Waldgebiete und deren Verbreitung werden beschrieben. Salzburg hat Anteil am Buchenmischwaldgebiet, Nördlichen randalpinen Fichten-Tannen-Buchenwald-Gebiet, Zwischenalpinen Fichten-Tannenwaldgebiet, Inneralpinen Fichten-Tannenwaldgebiet.

BF47
MUSIOL, Ernst (1989):
Waldentwicklungsplan. Teilplan Pinzgau
Wien: Bundesministerium für Land und Forstwirtschaft, 1989, 169 pp, zahlr. Abb. u. Tab.
BIBL: UBS-HB: 809.169 II
SW: Forstwirtschaft; Raumordnung; Wald; Naturschutz; Schutzwald; Pinzgau
AB: Der Waldentwicklungsplan Pinzgau schildert die Sozial- und Wirtschaftsstruktur, Waldausstattung, Waldeigentumsverhältnisse, Waldflächendynamik, Forstwirtschaft und Holzwirtschaft, Gefährdungen des Waldes, Nebennutzung im Wald, Sperrgebiete, Schutzgebiete, Gefahrenzonenpläne, Einzugsgebiete von Wildbächen und Lawinen, Bannwälder und Schutzwälder. In einer Tabelle werden die Funktionsflächen mit Planungsmaßnahmen aufgelistet. Die Raumordnungsziele des Planes wie optimaler Waldzustand, Schutzfunktion des Waldes, Bodennutzung und Jagd sowie die zur Verwirklichung notwendigen Maßnahmen werden zusammengefaßt.

BF48
NEVOLE, J. (1914):
Die Verbreitung der Zirbe in der österr.-ung. Monarchie
Wien: Frick, 1914, 89 pp
BIBL: UBS-NW: 72.P.5-21
SW: Verbreitung; Pinus cembra; Ostalpen

BF49
PERZ, Thomas (1991):
Unterlagen für ein forsttechnisches Projekt zur Sanierung des Bannwaldes Wiegachwald und zur Verbauung der Böckfeldlawine (Gemeinde Badgastein / Salzburg)
Universität für Bodenkultur Wien, Diplomarbeit: 1991, 776 pp, Kartenband mit 12 Faltkarten
BIBL: UBBW-HB: D-5319/1-2
SW: Lawinenverbauung; Bannwald; Gasteinertal / Böckstein / Böckfeld

BF50
PITTERLE, A. (1992):
Schutzwaldtechnische, wald- und wildökologische Kurzstudie "Hoher Stuhl" / Bad Gastein
Unveröffentlichte Studie im Auftrag der Nationalparkverwaltung, 1992, 49 pp
BIBL: Nationalparkverwaltung: Zl. Bibliothek Zell
SW: Schutzwald; Waldschaden; Wildschaden; Ökologie; Wildbiologie Gasteinertal / Badgastein / Hoher Stuhl

BF51
PODHORSKY, Jaro (1921):
Der Zirbengürtel im Salzburger Naturschutzpark
Kosmos <Stuttgart>, 18(7): p 183-185, 3 Abb.
BIBL: UBS-HB: 50.639 I
SW: Verbreitung; Zirbenwald; Pinus cembra; Hohe Tauern
AB: Die Verbreitung der Zirbe in den Salzburger Hohen Tauern, die große Lücken aufweist, wird diskutiert. Als Grund für die Verbreitungslücken werden die unterschiedliche Bodenbeschaffenheit und der Einfluß des Menschen angenommen.

BF52
PODHORSKY, Jaro (1957):
Die Zirbe in den Salzburger Hohen Tauern

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Alpenpflanzen und -tiere <München>, 22: p 72-81, 8 Fotos, 1 Verbreitungskarte
BIBL: UBS-NW: Zs 80 ; UBS-HB: 106.900 II (Sonderdruck)
SW: Verbreitung; Wald; Zirbenwald; Pinus cembra; Salzburg
AB: Die Bedeutung der Zirbe als Holzbaum und für die Harzgewinnung werden angeführt. Deren übermäßige Schlägerung bereits in frühen Zeiten führte zu einem Verschwinden in weiten Teilen des Landes. Die noch bestehenden Vorkommen werden beschrieben und in einer Verbreitungskarte eingezeichnet. Besonderes Augenmerk wurde auf den Wiegenwald und den Märchenwald im Stubach- bzw. Felbertal gelegt.

BF53
RAMSKOGLER, Kurt (1986):
Waldbauliche Beurteilung der Gasteiner Schipisten Dorfgastein, Schloßalm und Stubnerkogel mit Schlußfolgerungen für Planung, Bau und Betrieb von Schiabfahrten im Bergwald am Beispiel des Wintersporterschließungsprojektes Angertal Kartheisenwald Gadaunerhochalm
Universität für Bodenkultur Wien, Dissertation: 1986, 459 pp [2 Bände], 205 Abb., 116 Tab., Karten
BIBL: UBS-HB: 801.079 II UBBW-HB: D 3392/1b.2b ÖNB: 1,247.718-C
SW: Schipiste; Forstwirtschaft; Wald; Erosion; Naturschutz; Verjüngung; Begrünung; Gasteinertal
AB: Die komplexen ökologischen Auswirkungen des in den letzten 20-30 Jahren stark zugenommenen Wintersportbetriebes in Dorfgastein wurden untersucht. Die Einflüsse des Schipistenbaues auf Vegetation, Wald und Boden als auch von Variantenfahrern für die Verjüngung besonders im Waldgrenzbereich werden dargestellt und kartiert. Eine Öko-Chekliste soll für die Neuanlage von Schipisten Rahmenbedingungen für einen umweltorientierten Schipistenbau geben.

BF54
RAMSKOGLER, Kurt (1991):
Waldbauliche Beurteilung der Gasteiner Skipisten Dorfgastein, Schloßalm und Stubnerkogel mit Schußfolgerungen für Planung, Bau und Betrieb von Skiabfahrten im Bergwald am Beispiel des Wintersporterschließungsprojektes Angertal Kartheisenwald Gadaunerhochalm
Berichte über Forschungsarbeiten / Forschungsinstitut Gastein-Tauernregion <Badgastein>, 1982/1990.1991: p 118-119
BIBL: UBS-HB: 673.854 I; UBS-NW: Zs 80
SW: Schipiste; Wald; Waldschaden; Gasteinertal / Stubnerkogel; Gasteinertal / Türchlwand / Schloßalm
AB: Durch den Bau von Schipisten als auch durch Variantenfahrer kommt es zu Beeinträchtigungen des Waldes. Untersuchungen im Bereich der Schloßalm und am Stubnerkogel im Gasteinertal zeigten schwere Störungen des ökologischen Gleichgewichtes, Beeinträchtigungen in der Verjüngung und im Wasserhaushalt sowie Gefahren für den Bestand des Schutzwaldes.

BF55
REIMOSER, Friedrich ; MAYER, Hannes ; HOLZINGER, Andreas ; ZANDL, Josef (1987):
Einfluß von Sommer- und Wintertourismus auf Waldschäden durch Schalenwild im Angertal (Badgastein)
Centralblatt für das gesamte Forstwesen <Wien>, 104(2): p 95-118, 7 Abb., 3 Tab.
BIBL: UBW-002: I 27.395 II ; UBI-HB: 13.025
SW: Wald; Tourismus; Waldschaden; Schipiste; Tourismus; Wildbiologie; Wildschaden; Waldweide; Gasteinertal / Angertal
AB: Am Beispiel des schitouristisch sehr intensiv erschlossenenen Angertales wurde der Einfluß des Sommertourismus und Wintertourismus auf die Raumnutzung des Schalenwildes und auf die wildbedingten Waldschäden untersucht. Die Beunruhigung des Wildes im Winter durch Variantenschifahrer und Langläufer ist der zentrale wildökologische Faktor. Die Beunruhigung des Schalenwildes wirkt sich auch auf die Schädigung des Waldes aus. Als Abhilfe wird die Einstellung der Winterfütterung bzw. die Errichtung eines Wintergatters empfohlen. Um die nachhaltige Sicherung einer standortsgemäßen Waldverjüngung und eine ausreichende Schutzwirkung des Waldes zu garantieren, ist eine Lösung des Waldweideproblems wegen der intensiven Trittschäden und Verbißschäden erforderlich.

BF56
RICHTER, Eduard (1883):
Waldpflege in der Vorzeit
Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins <München>, 9: p 295-297
BIBL: UBS-HB: 50.135 I
SW: Forstwirtschaft; Geschichte; Waldordnung; Waldweide; Aufforstung; Salzburg
AB: Die Bedeutung der Wälder als Schutz vor Naturkatastrophen wird kurz diskutiert. In Salzburg haben Waldordnungen seit 1524 die Aufforstung, aber auch die Waldweide in den für den Holzbedarf der Salinen und des Goldbergbaues in den Hohen Tauern angelegten Kahlschlaggebieten geregelt, um die Wiederbewaldung des Gebietes zu gewährleisten.

BF57
RIESENEDER, Fritz (1972):
Betrachtungen über eine Symbiose von Forstbetrieb und Bergbahnen im Gasteinertal - Forstwirtschaft und Wintersport
Allgemeine Forstzeitung <Wien>, 83(4): p 91-92, 1 Foto
BIBL: UBI-HB: 10.132; UBW-002: II 3.537
SW: Schipiste; Forstwirtschaft; Seilbahn; Gasteinertal
AB: Für die Forstwirtschaft ergeben sich neben den Nachteilen durch die Anlage von Schipisten auch Vorteile durch die Erschließung der Wälder mit Straßen.

BF58
RIESENEDER, Fritz (1975):
Geschichte des Gasteinertals und seiner Waldungen
St.Johann i.P.: 1975
SW: Wald; Forstwirtschaft; Geschichte; Gasteinertal

BF59
SCHADAUER, Klemens (1994):
Baumartenatlas für Österreich. Die Verbreitung der Baumarten nach Daten der Österreichischen Waldinventur
Wien: Forstliche Bundesversuchsanstalt, 1994, 157 pp, zahlr. Verbreitungskarten und Diagr. (FBVA-Berichte. 76.)
BIBL: UBS-NW: 72.S.3-FBVA.76
SW: Verbreitung; Baum; Höhenstufe; Wasserhaushalt; Boden; Forstwirtschaft; Österreich; Salzburg
AB: Die Verbreitung der wichtigsten Forstbaumarten (Fichte, Tanne, Lärche, Waldkiefer, Schwarzkiefer, Zirbe, Buche, Eiche, Hainbuche, Esche, Ahorn, Ulme, Linde, Edelkastanie, Robinie, Grauerle, Schwarzerle, Birke, Pappel und Weide) wird auf Karten dargestellt. Aufgrund verschiedener Signaturen werden die Bestandsdichten rein, gemischt und einzeln unterschieden. Mittels Balkendiagrammen werden die einzelnen Standorte die statistische Verteilung von Bodentypen, Vegetationstypen, Wasserhaushalt und Meereshöhe dargestellt.

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BF60

SCHROLL, Hans-Peter (1984):
Schipistenökologische Untersuchungen der Waldpisten im Angertal

Universität für Bodenkultur Wien, Diplomarbeit: 1983, 174 pp, 106 Abb., 88 Tab.

BIBL: ÖNB: 1,231.516-C

SW: Schipiste; Forstwirtschaft; Wald; Verjüngung; Waldschaden; Gasteinertal / Stubnerkogel

AB: Die Schipisten des Angertales durchschneiden das Waldgebiet von der Baumgrenze bis ins Tal. Durch die Pistenplanierungen kam es zu Erosion und einer Schädigung des Waldes durch plötzliche Freistellung der überalterten Bestände. Windschäden, Rindenbrand etc. sind die Folgen, und speziell Tiefschneefahrer verlängern durch Schädigung des Jungwuchses den Verjüngungszeitraum.

BF61

SCHROLL, Hans-Peter (1985):
Waldbauliche Beurteilung der Gasteiner Schipisten Angertal und Graukogel mit Schlußfolgerung für Planung, Bau und Betrieb von Schiabfahrten

Universität für Bodenkultur Wien, Dissertation: 1985, 256 pp, 83 Abb., 84 Tab.

BIBL: ÖNB: 1,233.664-C

SW: Wald; Erosion; Schipiste; Forstwirtschaft; Begrünung; Waldschaden; Wasserhaushalt; Verjüngung; Gasteinertal

AB: Die geologische Grundlage ist entscheidend für die Auswirkungen des Schipistenbaues auf die Vegetation. Das Bergsturzgebiet des Graukogels ist gut drainiert und zeigt deshalb kaum Erosionserscheinungen, ist aber schwierig zu begrünen. Die Wälder sind gut gemischte klimaxnahe Fichten-Lärchenbestände. Die verdichteten Feinerdeböden des Angertales neigen stark zu Erosionsschäden, und die flachwurzelnden, überalterten Fichtenbestände sind stark windwurfgefährdet. Diese Ergebnisse wurden durch Versickerungs- und Abflußuntersuchungen bestätigt. Von Variantenschifahrern wird die Verjüngung durch Schälschäden stark beeinträchtigt. Für die Planung und den Bau von Schipisten wurden Vorschläge zur ökologischen Optimierung der Schianlagen erarbeitet.

BF62

TISCHENDORF, Wilhelm (1976):
Über die Einbeziehung von Wald in den Nationalpark Hohe Tauern

Allgemeine Forstzeitung <Wien>, 87(5): p 156-157, Abb.

BIBL: LAS-A: 200/04,AB,C,02013T765156

SW: Nationalpark; Forstwirtschaft; Hohe Tauern

BF63

TSCHERMAK, Leo (1929):
Die Verbreitung der Rotbuche in Österreich. Ein Beitrag zur Biologie und zum Waldbau der Buche

Wien: Frick, 1929, 121 pp, 21 Tab., 3 Taf Fotos, 1 Karte (Mitteilungen aus dem forstlichen Versuchswesen Österreichs. 41.)

BIBL: UBW-002: I 66.770

SW: Verbreitung; Wald; Forstwirtschaft; Waldgrenze; Buchenwald; Fagus sylvatica; Salzburg; Österreich

AB: Die Beziehung der Verbreitung der Buche in Österreich zum geologischen Untergrund wurde untersucht. In kühleren Grenzbereichen werden trockenwarme Böden über Kalk bevorzugt, in trockenwarmen Lagen eher feuchte Standorte. Randgebirgsklima mit mäßiger Spätfrostgefahr wird bevorzugt, das kontinentale Klima der Zentralalpen völlig gemieden. Die horizontale Verbreitung in Österreich wird in einer Karte dargestellt. Die Höhenverteilung reicht von 170 m im Wienerwald bis 1670 m in Vorarlberg. Die Mischholzarten werden für die einzelnen Bundesländer getrennt dargestellt. Die Baumgrenze bildet die Buche nur dort, wo andere Arten durch nichtklimatische Faktoren verdrängt wurden. Die Vorkommen in Salzburg wurden für die einzelnen Forstämter tabellarisch zusammengestellt. In den Randalpen beträgt der Buchenanteil 25-40% und südlich der Kalkalpen nur noch 1,5% der Waldfläche. Vorposten der Buche in den Zentralalpen kommen bei Neukirchen, im Fuscher Tal, im Kapruner Tal, im oberen Ennstal, bei Untertauern und im Kleinarltal vor. Im Kleinarltal und bei Untertauern ist die Buche sogar mit der Zirbe vergesellschaftet. Ansonsten ist die Buche mit Tanne und Fichte gemischt.

BF64

TSCHERMAK, Leo (1935):
Die natürliche Verbreitung der Lärche in den Ostalpen. Ein Beitrag zur Ableitung der Standortsansprüche der Lärche

Wien: Springer, 1935, 361 pp, 60 Abb., 1 Karte (Mitteilungen aus dem forstlichen Versuchswesen Österreichs. 43.)

BIBL: UBW-002: II 66.770/43

SW: Verbreitung; Waldgrenze; Klima; Wald; Forstwirtschaft; Wuchsleistung; Forstlicher Standort; Larix decidua; Salzburg; Österreich

AB: Die Lärche besiedelt nahezu das gesamte Ostalpengebiet in Bereichen mit Buche und Fichte, erträgt aber auch kontinentalere Temperaturverhältnisse. Sie fehlt ursprünglich in den ozeanischen Randgebirgen und dominiert in den Innenalpen. Dabei sind häufig Luvseiten der Gebirge lärchenfrei, und die Leeseiten dicht mit Lärche besiedelt. Die Höhenverbreitung reicht von 400 m bis maximal 2400 m Seehöhe. Frische tiefgründige Böden zeigen die besten Wuchsleistungen, und Lärchensaaten aus tiefen Lagen zeigen die besten Leistungen für Kulturpflanzungen in der Buchenwaldstufe. In Salzburg besitzt der Lungau die größten Lärchenvorkommen, die dann gegen den Alpenrand ständig abnehmen. Im Flachland fehlte die Lärche ursprünglich. Neben der Verbreitung werden von Salzburg auch die Waldtypen mit Lärche, Lebensalter (bis ca 400 Jahre), Urwaldreste und künstliche Kulturen angeführt.

BF65

TSCHERMAK, Leo (1940):
Gliederung des Waldes der Reichsgaue Salzburg und Oberdonau in natürliche Wuchsbezirke

Centralblatt für das gesamte Forstwesen <Wien>, 66(4): p 73-87, 1 Karte

BIBL: UBW-002: I 27.395 ; UBI-HB: 13.025

SW: Forstwirtschaft; Wald; Salzburg

AB: In Salzburg werden 6 Wuchsbezirke unterschieden: Der Lungau als innerster Teil der Innenalpen, die Innenalpen des Pinzgau, der nördliche und der südliche Teil der Alpenzwischenzone in den Kalk- und Schieferbergen, der nordwestliche Alpenrand und bloß in kleinen Teilen im Norden des Flachgaues die Zone des Alpenvorlandes. Die für die einzelnen Zonen typische Waldzusammensetzung und deren Bewirtschaftung wird beschrieben.

BF66

TSCHERMAK, Leo (1950):
Die natürliche Verbreitung der Tanne in Österreich

Österreichische Vierteljahresschrift für Forstwesen <Wien>, 91(2): p 87-98

BIBL: UBW-002: I 8.638

SW: Verbreitung; Wuchsleistung; Tannenwald; Abies alba; Salzburg; Österreich

AB: Die Verbreitung der Tanne wird für die einzelnen Bundesländer Österreichs getrennt dargestellt. In Salzburg beträgt der Tannenanteil im Alpenvorland bis Hallein ca. 20%, und sie ist mit 20% Buche und 60% Fichte vergesellschaftet. In den Randalpen ist die Tanne nicht mehr so häufig, erreicht jedoch noch immer beachtliche Wuchsleistungen (42 m Höhe in ca. 300 Jahren). Gegen das Alpeninnere geht die Tanne weiter als die Buche und erreicht auch noch den Lungau, jedoch nur in unter-

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

geordneter Häufigkeit. Sie ist etwas wärmebedürftiger als die Fichte und benötigt genügend Niederschläge.

BF67
TSCHERMAK, Leo (1952):
Gibt es große Tannenwälder in den "Innenlagen" des Gebirges mit kontinental getöntem Klima?
Zentralblatt für die gesamte Forst- und Holzwirtschaft <Wien>, 71:
BIBL: UBI-HB: 13.025
SW: Tannenwald; Klima; Hohe Tauern

BF68
TSCHERMAK, Leo (1958):
Das Fehlen der Buche (Fagus sylvatica L.) in den Innenalpen
Zentralblatt für das gesamte Forstwesen <Wien>, 75(3-5): p 208-223
BIBL: UBI-HB: 13.025 ; UBW-002: I 27.395 II
SW: Verbreitung; Pollenanalyse; Wald; Fagus sylvatica; Lungau; Oberpinzgau
AB: Die Ursachen für das Fehlen der Buche in den Innenalpen werden klimatisch erklärt und auch historisch nachgewiesen. Im Lungau konnten in Mooren als auch in Archivalien keine Hinweise auf das Vorkommen der Buche gefunden werden. Im Oberpinzgau kam die Buche zwar in der postglazialen Wärmezeit vor, jedoch gibt es kaum Hinweise auf Buchenvorkommen in historischer Zeit, da die Buche auf wenige Reliktstandorte beschränkt blieb.

BF69
WOLF, Heino (1994):
Die Variation des Monoterpenmusters im Nadelharz verschiedener Herkünfte der Weißtanne (Abies alba MILL.)
In: Wolf, Heino (Hrsg.): Weißtannenherkünfte. Neue Resultate zur Provenienzforschung bei Abies alba MILL.- Landsberg am Lech: Ecomed, 1994, p 45-78, 5 Abb., 14 Tab.
BIBL: UBS-HB: 660.728 I
SW: Monoterpen; Systematik; Harz; Abies alba; Gasteinertal / Badgastein / Umgebung; Tennengau / Salzachtal / Hallein / Umgebung
AB: Von 155 Herkünften der Weißtanne aus dem gesamten Verbreitungsgebiet wurden die Monoterpenmuster gaschromatographisch untersucht. Insgesamt konnten 8 Typen mit ähnlicher Monoterpenzusammensetzung gefunden werden. Aus Salzburg stammen Untersuchungen aus Badgstein und Hallein.

BF70
ZUKRIGL, Kurt (1976):
Gedanken über die künftige Waldbehandlung im Nationalpark Hohe Tauern aus waldvegetationskundlicher Sicht
Allgemeine Forstzeitung <Wien>, 87(5): p 152-154, 2 Fotos
BIBL: LAS-A: 200/04,AB,C,02013T765152 ; UBG-HB: II 365.222
SW: Wald; Vegetation; Nationalpark; Forstwirtschaft; Naturschutz; Hohe Tauern
AB: Die Übergangsgebiete um den Bereich des Nationalparks müssen gut erschlossen werden, um Kahlschläge zu vermeiden. In den Ruhe- oder Bewahrungszonen sollte bereits naturnaher Waldbau angestrebt werden. In der Kernzone sind menschliche Eingriffe so weit als möglich zu vermeiden, und der Wald sollte sich frei entwickeln können. Als Sonderschutzgebiete sollen Waldreservate eingerichtet werden, die alle typischen Waldgesellschaften für die Forschung erhalten sollen.

BF71
ZUKRIGL, Kurt (1978):
Waldreservate für Naturschutz und Forschung - Eine Chance im Nationalpark
Nationalpark Hohe Tauern. Berichte Informationen <Matrei>, 3.1978: p 27-32
BIBL: UBS-HB: 152.082 II
SW: Naturwald; Wald; Naturschutz; Hohe Tauern
AB: Für den geplanten Nationalpark Hohe Tauern wird die Errichtung von Naturwaldreservaten gefordert. Diese der Natur überlassenen Waldgebiete sollten als Naturlaboratorien für die Forschung und als Refugialgebiete für Tiere und Pflanzen dienen. Auf Grund der raschen Erschließung der Wälder sollten möglichst bald geeignete Biotope für die Unterschutzstellung ausgewählt werden.

BF72
ZUKRIGL, Kurt (1980):
Der Stand der Einrichtung von Naturwaldreservaten in Österreich
Natur und Landschaft, 55(4): p 143-145, 1 Tab.
BIBL: UBS-HB: 53.741 II
SW: Naturwald; Naturschutz; Hohe Tauern; Hagengebirge
AB: In Österreich bestehen derzeit 13 Naturwaldreservate, in Salzburg im Blühnbachtal (Wasserkar), im Obersulzbachtal (Poschalm), im Stubachtal (Wiegenwald) und im Hagengebirge. Die Bestände sollen nun wissenschaftlich überwacht werden, um die Waldentwicklung zu verfolgen. Von allen in Österreich vertretenen Waldgesellschaften sollen typische Wälder als Naturwaldreservate erhalten werden.

BF73
ZUKRIGL, Kurt (1981):
Waldkundliche Erstaufnahme des Naturwaldes Poschalm im Obersulzbachtal, Hohe Tauern
Wien: Universität für Bodenkultur, Manuskript, 1981
SW: Naturwald; Vegetation; Ökologie; Obersulzbachtal / Poschalm

BF74
ZUKRIGL, Kurt (1982):
Das Naturwaldreservat Poschalm in den Hohen Tauern
In: Mayer, Hannes (Hrsg): Urwald-Symposium.- Wien: Waldbau-Institut, Universität für Bodenkultur, 1982, p 127-148, 8 Abb., 2 Tab.
BIBL: UBS-HB: 158.270 I/2
SW: Wald; Urwald; Naturwald; Nadelwald; Fichtenwald; Zirbenwald; Verjüngung; Subalpine Stufe; Obersulzbachtal / Poschalm
AB: Das 12,8 ha große Reservat Poschalm stellt einen vielgestaltig strukturierten, naturnahen Hochlagenwaldbestand (subalpiner Heidelbeer-Fichtenwald und Alpenrosen-Zirbenwald) mit Kontaktgesellschaften in 1540-1900 m Seehöhe dar. Die bisherige Nutzung war nur Einzelstammentnahme, und der Weideeinfluß ist gering. Die Stammzahl von 532 auf 59 Quadratmeter sowie der Holzvorrat mit 540-600 fm pro ha sind mit Urwäldern vergleichbar. Aufgrund des Mangels an Moderholz ist die Verjüngung gering. [Zukrigl, gekürzt]

BF75
ZUKRIGL, Kurt (1982):
Vegetation und Bestandsstruktur in einem Naturwaldreservat der Hohen Tauern
In: Struktur und Dynamik von Wäldern.- Vaduz: Cramer, 1982, p 333-344 2 Abb. (Berichte der internationalen Symposien der internationalen Vereinigung für Vegetationskunde)
BIBL: UBS-NW: 72.P.2/1

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

SW: Naturwald; Fichtenwald; Lärchenwald; Zirbenwald; Wald; Obersulzbachtal / Poschalm

AB: Das Naturwaldreservat Poschalm im Obersulzbachtal ist ein ca 12 ha großer, bisher wenig genutzter, naturnaher Waldbestand (Homogyno-Piceetum, ab 1800m Übergang in Larici-Cembretum). Die kleinen Untereinheiten der Vegetation spiegeln sehr gut die Standortsbedingungen wider und lassen sich in etwa den kleinflächig wechselnden Bestandstypen zuordnen. Es überwiegen alternde Optimalphasen und Terminalphasen. Lediglich der Blockhang ist sehr verjüngungsfreudig und zeigt eine plenterartige Struktur. Eine Tendenz zum flächigen Zusammenbruch von Hochlagenwäldern erscheint nur bei anthropogen gestörter Verjüngungsdynamik gegeben, wobei der Mangel an Lagerholz als wesentlicher Faktor betrachtet wird. [Zuckrigl, verändert]

BF76

ZUKRIGL, Kurt (1983):
Naturwaldreservate in Österreich

Öko-L <Linz>, 5(2): p 20-27, 9 Abb., 1 Tab.

BIBL: UBS-NW: Zs 80

SW: Naturwald; Naturschutz; Wald; Wildschaden; Österreich; Salzburg

AB: In Österreich wird ein Netz von Naturwaldreservaten erstellt, in denen jede forstliche Nutzung unterbleibt. Sie dienen primär wissenschaftlicher Zielsetzung mit Bickwinkel auf die forstliche Nutzung, aber auch zur Erhaltung des Naturerbes. In Salzburg bestehen Naturwaldreservate im Stubachtal, Obersulzbachtal, Hagengebirge und Blühnbachtal. Die Probleme der Naturwälder mit Wild und Touristen werden geschildert. Die Entwicklung des Naturwaldgedankens und Naturschutzbestrebungen zum Schutz typischer Waldgesellschaften werden angeführt.

BF77

ZUKRIGL, Kurt (1987):
Naturwaldforschung im Nationalpark Hohe Tauern

In: Nationalpark Hohe Tauern. Auseinandersetzung mit Natur und Kultur. Symposium an der Universität Innsbruck, 19.-20. Nov. 1987.- Innsbruck: Universität Innsbruck, 1987, p 43 (Veröffentlichungen der Universität Innsbruck. 163.)

BIBL: UBS-HB: 58.387 I/163

SW: Naturwald; Wald; Naturschutz; Hohe Tauern; Krimmlertal; Stubachtal / Ödenwinkel / Wiegenwald; Raurisertal / Hüttwinkltal / Durchgangswald

AB: Naturwaldreservate sind gänzlich außer Nutzung gestellte Waldflächen, die nur der Forschung und dem Naturschutz dienen. Bereits im Jahre 1978 wurden 29 meist kleinräumige Flächen ausgewählt, die alle Waldgesellschaften des Raumes repräsentieren. Bereits verwirklicht sind die Sonderschutzgebiete Wiegenwald, die Umgebung der Krimmler Wasserfälle sowie der Rauriser Durchgangswald.

BF78

ZUKRIGL, Kurt (1989):
Das Naturwaldreservat Poschalm in den Hohen Tauern

In: Mayer, Hannes ; Zukrigl, Kurt Schrempf, Wilhelm Schlager, Gerald: Urwaldreste, Naturwaldreservate und schützenswerte Naturwälder in Österreich.- Wien: Institut für Waldbau Universität für Bodenkultur, 2. Aufl. 1989, p 396-413 [1.Aufl. 1987], 9 Abb., 2 Tab.

BIBL: UBS-HB: 318.415 I

SW: Wald; Naturwald; Naturschutz; Urwald; Waldgesellschaften; Nadelwald; Fichtenwald; Zirbenwald; Obersulzbachtal / Poschalm

AB: Das 12,8 ha große Naturwaldreservat Poschalm im Obersulzbachtal beherbergt einen vielgestaltig strukturierten Hochlagenwaldbestand mit Heidelbeer-Fichtenwald und Alpenrosen-Zirbenwald. Der reichhaltige, kaum durch Wild oder Weidenutzung beeinträchtigte Wald erreicht ein Alter bis zu 340 Jahren und ist durch seine reichhaltige Gliederung recht urwaldnahe. Die Bestände zeigen aufgrund des dichten Kronenschlusses und des Fehlens vermodernder Bäume nur geringen Jungwuchs.

BF79

ZUKRIGL, Kurt ; FLASCHBERGER, Johann ; INGRUBER, Michael ; LEDITZNIG, Christoph ; MARGREITER, Reinhard ; TARTAROTTI, Siegfried ; FISCHER, Irene (1990):
Naturwaldreservate in Österreich. Stand und neu aufgenommene Flächen

Wien: Umweltbundesamt, 1990, 232 pp, zahlr. Abb., Tab. und Fotos (Umweltbundesamt, Monographien. 21.)

BIBL: UBS-HB: 802.274 II

SW: Naturwald; Naturschutz; Wald; Österreich; Salzburg; Kitzbüheler Alpen / Saalachtal / Hochalmspitze / Roßwald

AB: Ein Überblick führt alle in Österreich bestehenden Naturwaldreservate nach Bundesländern getrennt an und verweist auf weiterführende Literatur. Kurzbeschreibungen von allen neu aufgenommenen Naturwaldreservaten, besonders aus Tirol, geben einen ersten Einblick in die Bestandsstruktur und Vegetation. Aus Salzburg wird der Naturwald Roßwald bei Saalbach-Hinterglemm vorgestellt.

BG Gefäßpflanzen

BG001

ADLER, Wolfgang (Bearb.) FISCHER, Manfred A. (Hrsg.) ; ET al. (1994):
Exkursionsflora von Österreich. Bestimmungsbuch für alle in Österreich wildwachsenden sowie die wichtigsten kultivierten Gefäßpflanzen (Farnpflanzen und Samenpflanzen) mit Angaben über ihre Ökologie und Verbreitung

Stuttgart: Ulmer, 1994, 1180 pp, 510 Abb.

BIBL: UBS-HB: 645.493 I

SW: Flora; Bestimmungsschlüssel Asplenium cuneifolium; Gefäßpflanzen; Österreich

AB: Das umfassende Bestimmungsbuch setzt sich kritisch mit der Flora von Österreich auseinander. Alle in Salzburg vorkommenden Pflanzen werden in den Verbreitungsangaben gekennzeichnet. Erstmals für Salzburg wird Asplenium cuneifolium genannt.

BG002

ANONYMUS (1836):
[Inhalt einer Pflanzensendung von Spitzel an die bayerische botanische Gesellschaft in Regensburg, großteils in der Gegend von Lofer gesammelt]

Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 19(39): p 618-624

BIBL: UBS-HB: 52.727 I

SW: Flora; Herbarium Bayerische Botanische Gesellschaft; Gefäßpflanzen; Kalkalpen / Salachtal / Lofer / Umgebung; Fuschertal

AB: Aus der Gegend um Lofer und vom Fuschertal wurden zahlreiche Herbarbelege an die bayerische botanische Gesellschaft in Regensburg geschickt. Die Arten werden mit ihren Fundorten aufgezählt.

BG003

ANONYMUS (1839):
[Geschenk aus dem Herbarium Mielichhofers an die botanische Gesellschaft]

Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 22(31): p 488-495

BIBL: UBS-HB: 52.727 I

SW: Flora; Herbarium Mielichhofer; Neubeschreibung; Gefäßpflanzen; Pinzgau; Großarltal; Gasteinertal

AB: Aus dem Pinzgau großteils um Zell am See, dem Großarltal und dem Gasteinertal wurden 140 Herbarbelege an die botanische Gesellschaft in Regensburg geschickt. Zahlreiche der mit Kommentaren

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

versehenen Belege, z. T. Neubeschreibungen (Luzula glomerata, Juncus rufus, Luzula tenella, Leontodon scaber, Carex subglobosa), werden mit Bemerkungen angeführt.

BG004
ANONYMUS (1941):
Grossglockner wird ein Blumenparadies
Naturschutz <Neudamm>, 22: p 74-75
BIBL: LAS-A: AB 03202 C
SW: Flora; Glocknergruppe

BG005
ARLT, Wilhelm (1957):
Ein Beitrag zur Flora des Raurisertals
Jahresbericht des Sonnblick-Vereines <Wien>, 51-53.1953-1955: p 55-59
BIBL: UBS-HB: 53.213 II; UBS-NW: Zs 30
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Raurisertal
AB: Aus dem Raurisertal werden Fundpunkte einiger seltener Pflanzen genannt und beschrieben. So kommen vor: Lilium bulbiferum, Convallaria majalis, Colchicum autumnale, Hepatica nobilis, Dentaria enneaphyllos, Drosera rotundifolia, Calystegia sepium, Cuscuta europaea, Cynanchum vincetoxicum, Sanguisorba minor, Bellis perennis, Tragopogon pratensis, Lychnis viscaria, Jasione montana, Linaria vulgaris, Adoxa moschatellina, Centaurea scabiosa und Gentianella campestris.

BG006
ASCHABER, Christof ; REITER, Mathias (1965):
Zur oberen Verbreitungsgrenze der Blütenpflanzen in der Nivalstufe der Hohen Tauern
Veröffentlichungen aus dem Haus der Natur in Salzburg / Zoologische Arbeitsgruppe <Salzburg>, 7: p 98-105
BIBL: UBS-HB: 53.104 II/A
SW: Flora; Höhengrenzen; Alpine Stufe; Gefäßpflanzen; Krimmlertal; Obersulzbachtal; Stubachtal; Raurisertal; Kaprunertal; Fuschertal
AB: In der kalkfreien Silikatzone und in der Zone des Kalkglimmerschiefers verschiedener Salzburger Gebirgsgegenden wurden stufenweise kleinere Flächen abgesucht und Blütenpflanzen gesammelt. Mit zunehmender Höhenlage sinkt die Anzahl der Arten und die Stückzahl je Art rasch ab. Manche Arten steigen an wenigen Stellen, andere Arten an vielen Stellen hoch hinauf. Die Nivalstufe wird als Hochalpenstufe angenommen. Eine Liste gibt eine Übersicht über die aufgefundenen und gesammelten Pflanzen mit Fundortangaben und Seehöhen. [Autoren]

BG007
BECK, Günther (1886):
Bericht der Commission für die Flora von Deutschland 1886. XVIII. Salzburg
Berichte der deutschen botanischen Gesellschaft <Berlin>, 5: p CXL-CXLI
BIBL: UBW-002: I 2.054 ; Institut für Botanik der Universität Salzburg / Sonderdrucksammlung
SW: Flora; Neufund; Pedicularis tuberosa; Myosotis decumbens ssp. variabilis; Caltha laeta; Rosa; Carduus agrestis; Nymphaea minor; Valeriana tripteris; Cirsium spinosissimum; Hieracium glaciale; Phyteuma pauciflorum; Phyteuma humile; Swertia perennis; Thesium rostratum; Salix pentandra; Orchis mascula; Listera cordata; Spiranthes aestivalis; Allium fallax; Tofieldia borealis; Juncus jacquinii; Carex dioica; Carex tenuis; Melica uniflora; Poa cenisia; Lolium remotum; Gasteinertal; Lungau; Zell am See / Umgebung
AB: Aus der Literatur der Jahre 1884-1886 wurden die bemerkenswertesten Funde aus Salzburg zusammengestellt. Neu für Salzburg sind Caltha laeta ssp. alpestris, zahlreiche Rosa-Kleinarten aus der Umgebung von Zell am See, Cardus agrestis, Myosotis variabilis und Pedicularis tuberosa. Die meisten Funde stammen von Toepfer aus dem Gasteinertal. Zahlreiche Angaben sind sehr fraglich.

BG008
BENZ, Robert v. (1904):
Hieracienfunde in den österreichischen Alpen
Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 54(7): p 241-251
BIBL: UBS-HB: 50.467 I
SW: Flora; Hieracium; Gasteinertal
AB: Neben zahlreichen Hieraciumfunden aus Kärnten, Tirol und der Steiermark werden aus Salzburg folgende Arten mitgeteilt: Hieracium pilosella, H. vulgatum, H. umbrosum, H. caesium, H. amplexicaule, H. laevigatum und H. diaphanum, alle aus dem Gasteinertal.

BG009
BRAUNE, Franz A. (1797):
Salzburgische Flora, oder Beschreibung der im Erzstifte Salzburg wildwachsenden Pflanzen, ... I-III
Salzburg: Mayr'sche Buchhandlung, 1797, 426+844+459 pp, 6 Kupferstiche, Register
BIBL: UBS-HB: 2.809 I ; MCA: 2559
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Salzburg
AB: Die Arten der Salzburger Flora werden systematisch aufgelistet und mit ausführlichen Anmerkungen beschrieben. Bei vielen Pflanzen wird auch der Gebrauch angegeben. Dem dritten Band ist ein alphabetisches Register beigefügt.

BG010
BRAUNE, Franz A. (1819):
Botanische Topographie des Goldberges im Thale Rauris
Flora oder Botanische Zeitung <Regensburg>, 2(20): p 305-312
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Raurisertal / Sonnblick / Goldberg
AB: Auf eine allgemeine Beschreibung der Gegend des Goldberges folgt eine Liste der dort gefundenen Pflanzen.

BG011
BRAUNE, Franz A. (1821):
Salzburg und Berchtesgaden. Ein Taschenbuch für Reisende und Naturfreunde
Wien: Beck, 1821, 503 pp, 1 Tab., 1 Kupferstich
BIBL: UBS-HB: 3.390 I
SW: Flora; Geographie; Landeskunde; Gefäßpflanzen; Flechten; Moose; Salzburg; BRD / Berchtesgaden
AB: Auf eine Schilderung der geographischen Verhältnisse Salzburgs folgt eine nach Gauen getrennte Beschreibung der Landschaft. Anschließend folgen Listen von Pflanzen, geordnet nach Höhenstufen oder Standorten. Von 55 Lokalitäten aus Salzburg und Berchtesgaden werden Florenlisten angeführt. Den Schluß bilden Hinweise auf Wandermöglichkeiten.

BG012
BRAUNE, Franz A. (1829):
Salzburg und Berchtesgaden. Ein Taschenbuch für Reisende und Naturfreunde
Wien: Beck, 1829, Neue Ausgabe, 503 pp, 2 Kupferstiche, 1 Tab.
BIBL: UBS-HB: 7.593 I
SW: Flora; Moose; Flechten; Gefäßpflanzen; Salzburg; BRD / Berchtesgaden
AB: Siehe Ausgabe von 1821.

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BG013
DALLA Torre, K. W. (1891):
Beitrag zur Flora des Raurisertales. Aus dem Nachlasse von Prof. Dr. J. Peyritsch
Der Tourist <Wien>, 23(7): p 52-54
BIBL: ÖNB: 105.219-B-C
SW: Flora; Pflanzennamen; Gefäßpflanzen; Raurisertal
AB: Die bei Exkursionen nach Kolm Saigurn, Sonnblick, Herzog Ernst, Pockartscharte und Bernkogel gefundenen Pflanzen werden aufgezählt. Zahlreiche Belege befinden sich im Herbarium des Botanischen Institutes in Innsbruck. Von einigen Arten werden die volkstümlichen Pflanzennamen genannt.

BG014
DÖBNER, Eduard (1835):
Bericht über eine botanische Reise durch die Salzburger und Kärnthner Alpen nach Triest, Venedig, einen Theil Oberitaliens und durch Tyrol zurück
Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 18(34,35): p 529-550
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Flora; Reisebericht; Gefäßpflanzen; Flachgau; Gasteinertal; Kärnten / Glocknergruppe
AB: Der Reisebericht schildert Pflanzenfunde auf zahlreichen Exkursionen in die Umgebung von Salzburg (Josefsau, Glanegg, Untersberg, Ursprung-Moor, Gaisberg). Den Großteil bildet die Flora um Heiligenblut, von wo aus einige Abstecher ins Gasteinertal gemacht wurden.

BG015
ENGLMAIER, Peter ; WITTMANN, Helmut (1988):
Morphologie, Ökologie und Verbreitung von Festuca intercedens in Österreich
Phyton <Horn>, 28(1): p 1-12, 5 Abb., 1 Tab.
BIBL: UBS-HB: 51.568 I ; UBS-NW: Zs 70
SW: Verbreitung; Karyologie; Morphologie; Ökologie; Festuca intercedens; Festuca halleri agg.; Pinzgau; Gasteinertal; Tirol
AB: Die morphologischen Merkmale von Festuca intercedens wurden illustriert und die Verbreitung in Österreich anhand einer Punktekarte dargestellt. Die tetraploide Chromosomenzahl beträgt 2n=28. Aufgrund der Merkmalskombinationen gehört Festuca halleri var. tenius zu F. intercedens. Die wichtigsten Merkmale der Festuca halleri Gruppe wurden zu einem Bestimmungsschlüssel zusammengefaßt.

BG016
EYSN, Maria (1897):
Über einige Phanerogamen am Wege von Rauris-Kitzloch zum Sonnblickhaus
Jahresbericht des Sonnblick-Vereines <Wien>, 5.1896: p 6-11
BIBL: UBS-HB: 53.213 II ; UBS-NW: Zs 30 ; ÖNB: 147.821-C
SW: Flora; Pflanzennamen; Gefäßpflanzen; Raurisertal
AB: Die Pflanzen am Weg durch das Rauriser Tal über Kolm-Saigurn auf den Gipfel des Sonnblicks werden geordnet nach Standorten und Vegetationseinheiten geschildert. Von einigen Arten werden die im Rauriser Tal gebräuchlichen Pflanzennamen hinzugefügt und die Anwendungen bei der heimischen Bevölkerung angeführt.

BG017
FIEDLER, Leo (1884):
Naturhistorische Eigenthümlichkeiten Lungau's
Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 24(1): p 1-46
BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I
SW: Flora; Vegetation; Gefäßpflanzen; Moose; Flechten; Lungau
AB: Neben klimatischen, geologischen und zoologischen Betrachtungen nehmen botanische Hinweise den Großteil der Arbeit ein. Die Vegetation der verschiedenen Höhenstufen und der Moore wird anhand von Pflanzenlisten ausführlich dargestellt, wobei auch land- und forstwirtschaftliche Informationen eingeflochten werden. Die Lungauer Flora wird anschließend mit der Salzburgs, Kärntens und der Steiermark verglichen, und die Unterschiede werden anhand von Pflanzenlisten dargestellt.

BG018
FISCHER, Franz (1954):
Bemerkenswerte Pflanzenfunde während der Pongauer Lehrerfahrt
In: Schneider, Gottfried Stüber, Eberhard: Bericht über die Pongauer Lehrerfahrt der Bundeslehrerbildungsanstalt in Salzburg.- Salzburg: Bundeslehrerbildungsanstalt in Salzburg, 1954, p 29-32
BIBL: UBS-HB: 107.491 II
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Tennengau / Lammertal; Radstädter Tauern / Kleinarltal; Großarltal
AB: Von mehreren Stellen im Pongau (Lammertal, Radstadt, Kleinarltal, Großarltal, Gastein, Bischofshofen) werden Pflanzenfunde genannt.

BG019
FISCHER, Franz (1962):
Fünfter Beitrag zur Flora des Landes Salzburg
Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 102: p 239-243
BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I und 107.521 I (Sonderdruck)
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Obersulzbachtal; Flachgau / Elsbethen; Flachgau / Salzburger Becken; Salzburg
AB: Dieser letzte Beitrag von Fischer bringt eine Zusammenstellung von 79 Pflanzenfunden hauptsächlich aus der Umgebung von Elsbethen und aus dem Obersulzbachtal.

BG020
FUGGER, Eberhard ; KASTNER, Karl (1883):
Verzeichnis der Gefäßpflanzen des Herzogthumes Salzburg [1]
Jahresbericht der k. k. Ober-Realschule in Salzburg <Salzburg>, 16: p 3-95
BIBL: UBS-HB: 53.193 I; MCA: 13433
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Salzburg
AB: Die Gefäßpflanzenarten der vorliegenden Florenwerke über Salzburg wurden zusammengefaßt und die Angaben aus diesen in einer Liste unkritisch zusammengefaßt. Die systematisch geordnete Liste enthält neben den wissenschaftlichen Namen auch deutsche Namensformen sowie eine Konkordanz, die die Seitenangaben der Quellenwerke anführt. Bei einigen kritischen Arten werden Belege aus dem Landesmuseum zitiert.

BG021
FUGGER, Eberhard ; KASTNER, Karl (1891):
Beiträge zur Flora des Herzogthumes Salzburg
Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 31: p 259-312
BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I und 2.820 I (Sonderdruck) MCA: 13436 (Sonderdurck)
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Pilze; Flechten; Moose; Salzburg
AB: Das Verzeichnis faßt eigene Beobachtungen sowie die von Glaab, Schiedermayr, Sieber und Eysn zusammen und führt neue Fundorte von Gefäßpflanzen, Moosen, Flechten und Pilzen aus allen Landesteilen (besonders Pinzgauer Tauerntäler, Birnhorn, Salzburg Umgebung) an.

BG022
FUGGER, Eberhard ; KASTNER, Karl (1899):
Beiträge zur Flora des Herzogthumes Salzburg. II

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 39(1,2): p 29-79, 169-212
BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I ; MCA: 13436 (Sonderdruck)
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Salzburg; Oberpinzgau
AB: Diese Flora faßt zahlreiche eigene Beobachtungen und Funde aus der Literatur der letzten Jahre zusammen. Die Fundpunkte stammen aus ganz Salzburg, wobei jedoch aus dem Oberpinzgau die meisten Meldungen kommen.

BG023
GAMS, Helmut (1966):
Erzpflanzen der Alpen
Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Alpenpflanzen und -tiere <München>, 31: p 65-73, 1 Abb., 1 Karte
BIBL: UBS-NW: Zs 80
SW: Flora; Kupfer; Schwermetall; Moose; Gefäßpflanzen; Merceya lingulata; Dryptodon atratus; Mielichhoferia; Alpenraum; Großarltal / Hüttschlag / Reitalmgraben / Schwarzwand
AB: Die Geschichte der Entdeckung der Erzpflanzen oder Galmeipflanzen wird beschrieben und deren Vorkommen in Europa diskutiert. In der Grube Schwarzwand im Großarltal entdeckte man Mielichhoferia, Dryptodon atratus und Merceya ligulata.

BG024
GANDER-Thimm, Inge (1963):
Zur Verbreitung der Gattung Saussurea DC. in den Ostalpen
Berichte des Naturwissenschaftlich-Medizinischen Vereins in Innsbruck <Innsbruck>, 53.1959-63: p 77-88 , 1 Verbreitungskarte (Festschrift Helmut Gams)
BIBL: UBS-HB: 50.473 I ; UBS-NW: Zs 00 ; ÖNB: 153.059-B
SW: Verbreitung; Saussurea; Salzburg; Ostalpen
AB: Die Verbreitung der Arten der Gattung Saussurea im Ostalpenraum wird in Form einer Karte dargestellt. Auf einer Liste werden alle bekannten Fundorte zusammengefaßt. Die einzelnen Arten werden kurz charakterisiert.

BG025
GLAAB, Ludwig (1893):
Das "Herbarium Salisburgense" des salzburgischen Landesmuseums. Ein Beitrag zur Flora des Herzogtums Salzburg [1.Teil]
Deutsche botanische Monatsschrift <Arnstadt>, 11: p 76-79, 95, 152-155, 165-168
BIBL: MCA: 2471 (Sonderdruck) ; UBW-002: I 6.574
SW: Herbarium Landesherbar; Neufund; Neubeschreibung; Varietät; Flora; Gefäßpflanzen; Salzburg
AB: siehe Teil 2.

BG026
GLAAB, Ludwig (1894):
Das "Herbarium Salisburgense" des salzburgischen Landesmuseums. Ein Beitrag zur Flora des Herzogtums Salzburg [2. Teil]
Deutsche botanische Monatsschrift <Arnstadt>, 12: p 129-134
BIBL: MCA: 2471 ; UBW-002: I 6.574
SW: Flora; Herbarium Landesherbar; Neufund; Varietät; Neubeschreibung; Gefäßpflanzen; Salzburg
AB: Zuerst werden neue Varietäten aus der Flora Salzburgs beschrieben, dann werden jene Varietäten angeführt, die für Salzburg neu sind. Den Großteil der Arbeit bilden neue Fundorte von Pflanzen. Die Auswertung des Herbarium Salisburgense ist ein wichtiger Beitrag zur Flora Salzburgs.

BG027
GREINWALD, Hermann (1966):
Eine Wanderung durch die alpine Flora des Gasteiner Tales
In: Mutschlechner, Georg (Hrsg): Die Natur des Gasteiner Tales.- Badgastein: Krauth, 1966, p 102-131, 3 Taf. Abb. (Gasteiner Bücherei. 5.)
BIBL: UBS-HB: 56.628 I/5
SW: Vegetation; Flora; Alpine Stufe; Subalpine Stufe; Gefäßpflanzen; Gasteinertal
AB: Die Vegetationseinheiten der subalpinen und alpinen Stufe des Gasteinertales mit den wichtigsten Pflanzen werden in leicht verständlicher Art beschrieben, wobei manch Wissenswertes über einige Pflanzen mitgeteilt wird.

BG028
GREINWALD, Hermann (1968):
Botanische Seltenheiten rund um Badgastein
Badgasteiner Badeblatt <Badgastein>, 1968(19): p 224-224
BIBL: UBS-HB: 5.307 III
SW: Flora; Linnaea borealis; Drosera rotundifolia; Pinguicula alpina; Gasteinertal / Badgastein
AB: Als botanische Besonderheiten aus der Umgebung von Badgastein werden Drosera rotundifolia von der Bellevuealm am Fuß des Stubnerkogels, Pinguicula alpina von der Poseralm am Gamskarkogel und Linnaea borealis vom Knappensteig am Weg zur Haitzingalm am Radhausberg beschrieben.

BG029
GREINWALD, Hermann (1983):
Enziane in Gastein
In: 100 Jahre Alpenverein Badgastein.- 1983, p 22-27
SW: Flora; Gentiana; Gasteinertal

BG030
GREINWALD, Hermann (1987):
Eine Wanderung durch die alpine Flora des Gasteiner Tales
In: Mutschlechner, Georg (Mitarb.): Das Gasteinertal.- Badgastein: Krauth, 1987, p 99-126, 4 Taf Fotos (Gasteiner Bücherei. 5.)
BIBL: UBS-HB: 613.493 I
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Gasteinertal
AB: In allgemeinverständlicher Art wird die Vegetation des Gasteiner Tales vorgestellt. Der Einfluß des Klimas und des Menschen (Bergbau) auf die Vegetation wird geschildert. In Form eines Wanderberichtes werden die wichtigsten und interessanten Pflanzen der verschiedenen Höhenstufen und von unterschiedlichen geologischen Verhältnissen beschrieben.

BG031
GREINWALD, Hermann ; GRAF, Sissi (1985):
Hahnenfüße im Gasteinertal
Gastein aktuell <Badgastein>, 1985(Mai): p 12-13, 5 Abb.
BIBL: UBS-HB: 51.113 II
SW: Flora; Ranunculaceae; Gasteinertal
AB: Typische Vertreter der Hahnenfußgewächse des Gasteinertales werden kurz beschrieben und abgebildet. Die Fundorte einiger Arten werden aufgezählt.

BG032
GRIEHSER, Barbara ; WITTMANN, Helmut (1993):
Braya alpina - floristischer Neufund für das Bundesland Salzburg (Österreich)

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

Wissenschaftliche Mitteilungen aus dem Nationalpark Hohe Tauern <Neukirchen am Großvenediger>, 1: p 64-71, 1 Foto, 1 Vegetationstab.
BIBL: UBS-HB: 155.927 II
SW: Neufund; Endemismus; Reliktpflanzen; Braya alpina; Fuschertal / Kendlkopf
AB: Die Alpenschotenkresse, Braya alpina, wird zum ersten Mal im Bundesland Salzburg in der Glocknergruppe am Bergrücken zwischen Fuscher- und Seidlwinkltal in der Umgebung des Kendlkopfes nachgewiesen. Sie siedelt als konkurenzschwacher Pionier auf Rohboden in den Lücken des Caricetum firmae. Ein Vergleich mit anderen Vegetationsaufnahmen zeigt, das Braya alpina stets in ähnlichen, offenen Flächen unterschiedlicher Vegetationskomplexe vorkommt. Aufgrund chorologischer, ökologischer und vegetationskundlich historischer Daten wird die Konkurrenz als der primär arealprägende Faktor für Braya alpina angenommen. [Autoren]

BG033
GRIES, Johannes W. (1837):
[Botanische Exkursionen in den Salzburger Alpen]
Flora oder allgemeine Botanische Zeitung <Regensburg>, 20(41,42): p 647-655, 663-667
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Flora; Alpenpflanzen; Gefäßpflanzen; Kalkalpen / Saalachtal; Kalkalpen / Steinernes Meer; Schieferalpen / Hundstein; Fuschertal / Embachhorn; Gasteinertal / Gamskarkogel
AB: In den Reisebericht eingebunden sind Pflanzenlisten vom Saalachtal, Unkental, Steinernen Meer, Hundstein, Mittersill, Embachhorn im Fuschertal und Gamskarkogel.

BG034
GRUBER, Fritz (1991):
Was dem Bergwanderer auffällt: Die Cardaminopsis Halleri - eine typische Gasteinerin
Gastein aktuell <Badgastein>, 1991(Mai/Juni): p 19, 1 Abb.
BIBL: UBS-HB: 51.113 II
SW: Verbreitung; Cardaminopsis halleri; Gasteinertal
AB: Cardaminospis halleri, eine im Gasteinertal in Wiesen und an Wegrainen häufige Pflanze, wird beschrieben.

BG035
GRUBER, Fritz ; STROBL, Walter (1994):
Floristisches aus dem Gasteiner Tal
Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 134: p 657-663
BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I
SW: Flora; Gasteinertal
AB: Aus dem Gasteinertal und seinen Nebentälern werden folgende seltenen und besonderen Arten angeführt: Amaranthus retroflexus, Calystegia sepium, Carex aterrima, Carex digitata, Carex paupercula, Centaurea cyanus, Ceterach officinarum, Chamorchis alpina, Cichorium intybus, Corydalis intermedia, Cotoneaster integerrimus, Crepis terglouensis, Draba hoppeana, Echinochloa crus-galli, Epipactis atrorubens, Epilobium nutans, Erica tetralix, Erucastrum gallicum, Euphorbia peplus, Gagea lutea, Gentiana orbicularis, Gentianella ciliata, Gentianella tenella, Geranium pratense, Hepatica nobilis, Hesperis matronalis, Hutchinsia alpina, Leontopodium alpinum, Leucanthemum halleri, Ligusticum mutellinoides, Lomatogenium carinthiacum, Lotus alpinus, Lotus corniculatus, Lunaria rediviva, Lysimachia nummularia, Menyanthes trifoliata, Myosoton aquaticum, Oenothera biennis agg., Pinus sylvestris, Potentilla palustris, Saussurea alpina, Sisyrinchium bermudiana, Solidago canadensis, Symphoricarpos rivularis, Tanacetum vulgare, Telekia speciosa, Tofieldia pusilla, Veronica filiformis, Viola hirta.

BG036
HANDEL-Mazzetti, Heinrich (1902):
Floristische Notizen
Verhandlungen der Kaiserlich-Königlichen Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 52: p 409-411
BIBL: UBS-HB: 50.462 I ; ÖNB: 395.555-B.Per
SW: Flora; Poa nemoralis var. agrostoides; Carex flava x hornschuchiana; Radstädter Tauern / Kleinarltal / Jägersee; Großarltal / Schrödersee
AB: Aus Salzburg wird der Fund von Poa nemorosa var. agrostoides aus dem Großarltal und der Bastard Carex flava x C. hornschuchiana (=Carex fulva), der am Jägersee im Kleinarltal massenhaft vorkommt, gemeldet. Die anderen Funde beziehen sich auf Kärnten und Niederösterreich

BG037
HARTL, Helmut ; PEER, Thomas (1987):
Die Pflanzenwelt der Hohen Tauern
Klagenfurt: Universitätsverlag Carinthia, 1987, 168 pp [2. Aufl. 1989; 3. Aufl. 1992], Zahlr. Fotos
BIBL: UBS-HB: 310.482 I
SW: Nationalpark; Flora; Hohe Tauern
AB: In diesem schön bebilderten Beitrag werden die verschiedenen Lebensräume des Nationalparks Hohe Tauern mit charakteristischen Pflanzen dargestellt.

BG038
HEISELMAYER, Paul (1977):
Floristisches vom Tappenkar
Floristische Mitteilungen aus Salzburg <Salzburg>, 4: p 14-23, 2 Abb., 2 Verbreitungskarten
BIBL: UBS-HB: 151.138 I
SW: Flora; Verbreitung; Tofieldia pusilla; Saussurea alpina; Gentianella ciliata; Radstädter Tauern / Kleinarltal / Tappenkar
AB: Drei seltenere Pflanzen des Tappenkars werden beschrieben. Von Tofieldia pusilla werden die Unterschiede zu T. calyculata beschrieben und deren bisherige Verbreitung im Bundesland Salzburg anhand der Literatur erarbeitet. Das Vorkommen von Saussurea alpina ist in Salzburg auf die Hohen Tauern und die Radstätter Tauern beschränkt. Gentianella ciliata ist in Salzburg weit verbreitet, jedoch oft mit anderen Arten der Artengruppe verwechselt worden. Aus den Hohen Tauern fehlen bis jetzt Fundmeldungen.

BG039
HEISELMAYER, Paul (1993):
Das Pflanzenkleid des Krimmler Achentales
In: Haßlacher, Peter (Red.): Krimmler Wasserfälle. Festschrift 25 Jahre Europäisches Naturschutzdiplom 1967-1992.- Innsbruck: Österreichischer Alpenverein, 1993: p 27-28 (Fachbeiträge des Österreichischen Alpenvereins. Serie: Alpine Raumordnung. 7.)
BIBL: UBS-HB: 806.011 II
SW: Vegetation; Krimmlertal
AB: Die Vegetationseinheiten des Krimmler Achentales werden, nach Höhenstufen getrennt, mit einigen charakteristischen Pflanzenarten beschrieben.

BG040
HINTERHUBER, Julius ; PICHLMAYR, Franz (1879):
Prodromus einer Flora des Herzogthumes Salzburg und der angrenzenden Ländertheile
Salzburg: Dieter, 2. gänzlich umgearbeitete Aufl. 1879, 313 pp
BIBL: UBS-HB: 2.485 I
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Salzburg
AB: Der erste Teil liefert eine systematisch geordnete Übersicht der in Salzburg und der Umgebung festgestellten Gefäßpflanzenarten mit Angaben über deren Verbreitung, Vorkommen und Häufigkeit. Im zweiten Teil folgen alphabetische Pflanzenlisten, die die Flora verschie-

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

dener Landesteile Salzburgs (Salzburg-Umgebung, Untersberg, Gaisberg, Göll, Watzmann, Schafberg bis Mondsee, Salzkammergut, Pongau, Pinzgau, Lungau und Heiligenblut) vorstellen.

BG041
HINTERHUBER, Julius ; PICHLMAYR, Franz (1899):
Flora des Herzogthumes Salzburg und der angrenzenden Ländertheile
Salzburg: Heinrich Dieter, 1899, 2. umgearb. Aufl. neue Ausgabe, 312 pp
BIBL: UBS-HB: 102.720 I ; MCA: 2452
SW: Flora Gefäßpflanzen Salzburg
AB: Diese Auflage ist bis auf das Titelblatt identisch mit der Ausgabe von 1879.

BG042
HINTERHUBER, Rudolf (1829):
[Bericht über eine botanische Reise nach den Gebirgen von Salzburg und Kärnten]
Flora oder Botanische Zeitung <Regensburg>, 12(41): p 650-656
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Flora; Botaniker; Botanischer Garten; Alpenpflanzen; Gefäßpflanzen; Salzburg Stadt; Tennengau / Tennengebirge; Glocknergruppe
AB: Die auf Wanderungen im Tennengebirge, der Umgebung von Salzburg und am Fuscher Tauern gefundenen besonderen Alpenpflanzen werden aufgezählt. Zahlreiche Botaniker, die heuer Salzburg besuchten, und einige in Hinterhubers Botanischem Garten blühende Pflanzen werden erwähnt.

BG043
HINTERHUBER, Rudolf (1873):
Die Vegetation der Hochgebirge
Jahrbuch des Österreichischen Alpen-Vereines <Innsbruck>, 9: p 16-24
BIBL: UBS-HB: 15.631 I ; UBW-002: I 60.750
SW: Alpenpflanzen; Verbreitung; Salzburg
AB: Eine allgemein gehaltene Abhandlung über die Anpassungen und Verbreitung von Alpenpflanzen, die jedoch immer wieder Salzburger Verhältnisse schildert.

BG044
HINTERHUBER, Rudolf ; HINTERHUBER, Julius (1851):
Prodromus einer Flora des Kronlandes Salzburg und dessen angränzenden Ländertheilen, Berchtesgaden, des k.k. Salzkammergutes nebst Mondsee, eines kleinen Theils des nördlichen Tirol mit Inbegriff des gesamten Zillerthales, von Heiligenblut (im angränzenden Kärnten) nebst der in botanischer Beziehung ...
Salzburg: Oberer, 1851, 414 pp
BIBL: UBS-HB: 2.484 I ; MCA: 2448
SW: Flora; Kulturpflanzen; Wasserpflanzen; Samenpflanzen; Salzburg
AB: Der systematische Teil der Flora faßt die in Salzburg gefundenen Phanerogamen zusammen und beschreibt deren Vorkommen und Blütezeit. Anschließend folgen Florenlisten der einzelnen Landesteile (Ebene von Salzburg, Josefiau, Lieferinger Au, Moorwiesen am Untersberg, Moorwiesen von Elixhausen, Gaisberg, Untersberg, Göll und Brett, Watzmann, Reiteralpe, Tennengebirge, Genner, Schafberg und Mondsee, Steingebirg am Attersee, Dachstein, Salzkammergut, Pongau, Gasteinertal, Lungau, Pinzgau, Zillertal, Heiligenblut) sowie der Wasserpflanzen und der kultivierten Pflanzen Salzburgs. Statistische Vergleiche der Pflanzenfamilien und ein Register beschließen die Arbeit.

BG045
HOPPE, David H. (1839):
Standort des Senecio cacaliaster der deutschen Flora oder des S. fuchsii eradiatus
Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 22(2): p 31-32
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Flora; Senecio cacaliaster; Raurisertal / Seidlwinkltal
AB: Aus dem Raurisertal wird vom Weg über den Heiligenbluter Tauern ein Fundort von Senecio cacaliaster bekanntgegeben.

BG046
HOPPE, David H. (1841):
[Reise nach Salzburg und Kärnten]
Flora oder allgemeine Botanische Zeitung <Regensburg>, 24(23): p 363-368
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Flora; Frühlingspflanzen; Gefäßpflanzen; Salzburg Stadt; Flachgau / Salzburger Becken; Flachgau / Untersberg; Salzburg Stadt / Gaisberg; Raurisertal
AB: In der Umgebung von Salzburg (Stadtberge, Glanegg, Gaisberg, Untersberg, Ursprung etc.) wurden zahlreiche Frühlingspflanzen gesammelt. Die Fortsetzung der Reise führte durch das Raurisertal nach Heiligenblut.

BG047
HORNSCHUCH, Friedrich (1819):
Neue Laubmoose
Flora oder Botanische Zeitung <Regensburg>, 2(7): p 97-107
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Neubeschreibung; Moose; Pohlia; Webera; Salzburg; Kärnten
AB: Aus den Alpen Salzburgs (Gastein, Großarl), Kärntens und Osttirols werden zahlreichen neue Pohlia und Webera Arten erstmals beschrieben.

BG048
JANCHEN, Erwin (1963):
Pteridophyten und Anthophyten (Farne und Blütenpflanzen)
Wien: Springer, 1963, 128 pp (Catalogus Florae Austriae. I.Teil. Ergänzungsheft.)
BIBL: UBS-HB: 212.312 I
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Österreich; Salzburg
AB: [Siehe drittes Ergänzungsheft]

BG049
JANCHEN, Erwin (1964):
Pteridophyten und Anthophyten (Farne und Blütenpflanzen)
Wien: Springer, 1964, 83 pp (Catalogus Florae Austriae. I. Teil. Zweites Ergänzungsheft.)
BIBL: UBS-HB: 212.312 I
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Salzburg; Österreich
AB: [Siehe drittes Ergänzungsheft]

BG050
JANCHEN, Erwin (1966):
Pteridophyten und Anthophyten (Farne und Blütenpflanzen)
Wien: Springer, 1966, 84 pp (Catalogus Florae Austriae. I. Teil. Drittes Ergänzungsheft)
BIBL: UBS-HB: 212.312 I
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Österreich; Salzburg

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

AB: Zur österreichischen Gefäßpflanzenflora werden wichtige Funde und nomenklatorische Neuerungen zusammengefaßt und kritisch kommentiert. Systematische Literatur wird zusätzlich noch bei den einzelnen Arten angeführt.

BG051
JANCHEN, Erwin (1967):
Pteridophyten und Anthophyten (Farne und Blütenpflanzen)
Wien: Springer, 1967, 221 pp (Catalogus Florae Austriae. I.Teil. Viertes Ergänzungsheft.)
BIBL: UBS-HB: 212.312 I
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Österreich
AB: Der vierte Ergänzungsband ist ein Register der gültigen Namen der Gefäßpflanzen Österreichs für den Hauptband und die Ergänzungshefte eins bis drei.

BG052
JUSTIN, Christoph (1993):
Über bemerkenswerte Vorkommen ausgewählter Pflanzensippen auf Serpentinstandorten Östereichs, Sloweniens sowie der Tschechischen Republik
Linzer biologische Beiträge <Linz>, 25(2): p 1033-1091, 2 Verbreitungskarten
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Serpentin; Flora; Neufund; Taxus baccata; Asplenium adulterinum; Asplenium cuneifolium; Asplenium x poscharskyanum; Felbertal / Unterfelben
AB: Die Ergebnisse der Begehung von Serpentinstandorten werden dargestellt. Dabei wurden folgende Pflanzen erstmals für Salzburg (Felbertal, Unterfelben, W-exponierte Talseite 3,5 km SSE Mittersill, 1100-1300m) festgestellt: Asplenium adulterinum, Asplenium cuneifolium, Asplenium x poscharskyanum (=A. axulterinum x viride). Bemerkenswert ist auch ein Vorkommen der Eibe an diesem Standort.

BG053
KEIL, Franz (1851):
Ausflüge von Gastein. I. Gamskahrkogl
Österreichisches Botanisches Wochenblatt <Wien>, 1(32,33): p 259-260, 266-268
BIBL: UBS-HB: 50.467 I
SW: Flora; Reisebericht; Gefäßpflanzen; Gasteinertal / Gamskarkogel
AB: Die Flora des Gamskarkogels, insbesonders die auffälligen und für die Gegend typischen Arten, wird anhand eines Reiseberichtes geschildert. Neben anderen Arten konnte auch Campanula thyrsoidea auf den Almen gefunden werden.

BG054
KEIL, Franz (1852):
Ausflüge von Gastein. II. Schlappereben und Woigstenscharte
Österreichisches Botanisches Wochenblatt <Wien>, 2(26,27): p 203-205, 211-213
BIBL: UBS-HB: 50.467 I
SW: Flora; Reisebericht; Gletschervorfeld; Gefäßpflanzen; Gasteinertal / Schareck / Schlappereben
AB: Der Reisebericht schildert die Pflanzen am Weg von Gastein über Böckstein und das Naßfeld zum Schlapperebengletscher und zur Woigstenscharte.

BG055
KRISAI, Robert (1978):
Die Verbreitung der Kleinfrüchtigen Moosbeere (Vaccinium microcarpum) in Österreich
Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Bergwelt <München>, 43: p 219-226, 2 Abb., 1 Verbreitungskarte
BIBL: UBS-NW: Zs 80
SW: Verbreitung; Vaccinium microcarpum; Wildgerlostal / Platte / Sieben Möser; Lungau; Flachgau / Elsbethen / Fager / Egelseemoor
AB: Die Verbreitung von Vaccinium microcarpum in Österreich wird auf einer Punktkarte dargestellt. Aus Salzburg stammen Funde vom Wildmoos bei Elsbethen, Sieben Möser am Gerlos, Schnittermoos im Schönfeld und vom Seetal. Der Gesellschaftsanschluß der Art und ihre Gefährdung durch Moorzerstörung werden diskutiert.

BG056
KÜRSINGER, Ignaz (1853):
Lungau. Historisch, ethnographisch und statistisch aus bisher unbenützten urkundlichen Quellen
Salzburg: Oberer'sche Buchhandlung, 1853, 785 pp, Abb., Tab.
BIBL: UBS-HB: 20 I
SW: Flora; Lungau
AB: In die Beschreibung des Lungaus sind immer wieder Hinweise auf die Flora eingebunden.

BG057
KÜRSINGER, Ignaz (1853):
Lungau. Historisch, ethnographisch und statistisch aus bisher unbenützten urkundlichen Quellen
Salzburg: Oberer'sche Buchhandlung, 1853, 785 pp [Reprint mit ergänzendem Anhang herausgegeben von Michael Martischnig, 1981 im Österr. Kunst und Kulturverlag in St.Johann], Abb., Tab.
BIBL: UBS-HB: 111.381 I
SW: Landeskunde; Lungau
AB: In die Beschreibung des Lungaus sind immer wieder Hinweise auf die Flora eingebunden.

BG058
LANGER, Wolfgang ; SAUERBIER, Herbert (1997):
Endemische Pflanzen der Alpen und angrenzender Gebiete
Eching, IHW-Verlag, 1997, 159 pp, zahlr. Farbfotos und Verbreitungskarten
BIBL: UBS-HB: 691.471 I
SW: Endemismus; Alpenraum; Hohe Tauern; Lungau; Kalkalpen
AB: Zahlreiche Endemiten der Alpen werden auf hervorragenden Farbfotos abgebildet und beschrieben. Die Verbreitugn der Arten wird aufgezählt und auf Kartenskizzen dargestellt. Folgende Arten kommen auch in Salzburg vor: Aquilegia einseliana, Dianthus glacialis, Saponaria pumila, Sempervivum wulfenii, Saxifraga muscoides, Saxifraga mutata, Saxifraga rudolphiana, Homogyne discolor, Braya alpina, Androsace alpina, Androsace helvetica, Androsace hausmannii, Primula glutinosa, Valeriana celtica ssp. norica, Valeriana supina, Rhodothamnus chamaecistus, Paederota bonarota, Paederota lutea.

BG059
LEEDER, Friedrich (1932):
Flora des Landes Salzburg
ungedrucktes Manuskript, 1.Bd 461, 2.Bd 321, 3.Bd 205 Bögenentstanden 1932-1942 (aufbewahrt im Haus der Natur in Salzburg)
SW: Flora; Salzburg
AB: Das Manuskript wird im Haus der Natur verwahrt und enthält 3 Bände mit 461, 321 u. 305 S. Dieses Manuskript lieferte die Grundlage für die 1958 herausgegebene Kleine Flora des Landes Salzburg von Leeder und Reiter.

BG060
LEEDER, Friedrich ; ARLT, Wilhelm (1952):
Die Flora des Rauriser Tales

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

dener Landesteile Salzburgs (Salzburg-Umgebung, Untersberg, Gaisberg, Göll, Watzmann, Schafberg bis Mondsee, Salzkammergut, Pongau, Pinzgau, Lungau und Heiligenblut) vorstellen.

BG041
HINTERHUBER, Julius ; PICHLMAYR, Franz (1899):
Flora des Herzogthumes Salzburg und der angrenzenden Ländertheile
Salzburg: Heinrich Dieter, 1899, 2. umgearb. Aufl. neue Ausgabe, 312 pp
BIBL: UBS-HB: 102.720 I ; MCA: 2452
SW: Flora Gefäßpflanzen Salzburg
AB: Diese Auflage ist bis auf das Titelblatt identisch mit der Ausgabe von 1879.

BG042
HINTERHUBER, Rudolf (1829):
[Bericht über eine botanische Reise nach den Gebirgen von Salzburg und Kärnten]
Flora oder Botanische Zeitung <Regensburg>, 12(41): p 650-656
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Flora; Botaniker; Botanischer Garten; Alpenpflanzen; Gefäßpflanzen; Salzburg Stadt; Tennengau / Tennengebirge; Glocknergruppe
AB: Die auf Wanderungen im Tennengebirge, der Umgebung von Salzburg und am Fuscher Tauern gefundenen besonderen Alpenpflanzen werden aufgezählt. Zahlreiche Botaniker, die heuer Salzburg besuchten, und einige in Hinterhubers Botanischem Garten blühende Pflanzen werden erwähnt.

BG043
HINTERHUBER, Rudolf (1873):
Die Vegetation der Hochgebirge
Jahrbuch des Österreichischen Alpen-Vereines <Innsbruck>, 9: p 16-24
BIBL: UBS-HB: 15.631 I ; UBW-002: I 60.750
SW: Alpenpflanzen; Verbreitung; Salzburg
AB: Eine allgemein gehaltene Abhandlung über die Anpassungen und Verbreitung von Alpenpflanzen, die jedoch immer wieder Salzburger Verhältnisse schildert.

BG044
HINTERHUBER, Rudolf ; HINTERHUBER, Julius (1851):
Prodromus einer Flora des Kronlandes Salzburg und dessen angränzenden Ländertheilen, Berchtesgaden, des k.k. Salzkammergutes nebst Mondsee, eines kleinen Theils des nördlichen Tirol mit Inbegriff des gesamten Zillerthales, von Heiligenblut (im angränzenden Kärnten) nebst der in botanischer Beziehung ...
Salzburg: Oberer, 1851, 414 pp
BIBL: UBS-HB: 2.484 I ; MCA: 2448
SW: Flora; Kulturpflanzen; Wasserpflanzen; Samenpflanzen; Salzburg
AB: Der systematische Teil der Flora faßt die in Salzburg gefundenen Phanerogamen zusammen und beschreibt deren Vorkommen und Blütezeit. Anschließend folgen Florenlisten der einzelnen Landesteile (Ebene von Salzburg, Josefiau, Lieferinger Au, Moorwiesen am Untersberg, Moorwiesen von Elixhausen, Gaisberg, Untersberg, Göll und Brett, Watzmann, Reiteralpe, Tennengebirge, Genner, Schafberg und Mondsee, Steingebirg am Attersee, Dachstein, Salzkammergut, Pongau, Gasteinertal, Lungau, Pinzgau, Zillertal, Heiligenblut) sowie der Wasserpflanzen und der kultivierten Pflanzen Salzburgs. Statistische Vergleiche der Pflanzenfamilien und ein Register beschließen die Arbeit.

BG045
HOPPE, David H. (1839):
Standort des Senecio cacaliaster der deutschen Flora oder des S. fuchsii eradiatus
Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 22(2): p 31-32
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Flora; Senecio cacaliaster; Raurisertal / Seidlwinkltal
AB: Aus dem Raurisertal wird vom Weg über den Heiligenbluter Tauern ein Fundort von Senecio cacaliaster bekanntgegeben.

BG046
HOPPE, David H. (1841):
[Reise nach Salzburg und Kärnten]
Flora oder allgemeine Botanische Zeitung <Regensburg>, 24(23): p 363-368
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Flora; Frühlingspflanzen; Gefäßpflanzen; Salzburg Stadt; Flachgau / Salzburger Becken; Flachgau / Untersberg; Salzburg Stadt / Gaisberg; Raurisertal
AB: In der Umgebung von Salzburg (Stadtberge, Glanegg, Gaisberg, Untersberg, Ursprung etc.) wurden zahlreiche Frühlingspflanzen gesammelt. Die Fortsetzung der Reise führte durch das Raurisertal nach Heiligenblut.

BG047
HORNSCHUCH, Friedrich (1819):
Neue Laubmoose
Flora oder Botanische Zeitung <Regensburg>, 2(7): p 97-107
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Neubeschreibung; Moose; Pohlia; Webera; Salzburg; Kärnten
AB: Aus den Alpen Salzburgs (Gastein, Großarl), Kärntens und Osttirols werden zahlreichen neue Pohlia und Webera Arten erstmals beschrieben.

BG048
JANCHEN, Erwin (1963):
Pteridophyten und Anthophyten (Farne und Blütenpflanzen)
Wien: Springer, 1963, 128 pp (Catalogus Florae Austriae. I.Teil. Ergänzungsheft.)
BIBL: UBS-HB: 212.312 I
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Österreich; Salzburg
AB: [Siehe drittes Ergänzungsheft]

BG049
JANCHEN, Erwin (1964):
Pteridophyten und Anthophyten (Farne und Blütenpflanzen)
Wien: Springer, 1964, 83 pp (Catalogus Florae Austriae. I. Teil. Zweites Ergänzungsheft.)
BIBL: UBS-HB: 212.312 I
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Salzburg; Österreich
AB: [Siehe drittes Ergänzungsheft]

BG050
JANCHEN, Erwin (1966):
Pteridophyten und Anthophyten (Farne und Blütenpflanzen)
Wien: Springer, 1966, 84 pp (Catalogus Florae Austriae. I. Teil. Drittes Ergänzungsheft)
BIBL: UBS-HB: 212.312 I
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Österreich; Salzburg

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

AB: Zur österreichischen Gefäßpflanzenflora werden wichtige Funde und nomenklatorische Neuerungen zusammengefaßt und kritisch kommentiert. Systematische Literatur wird zusätzlich noch bei den einzelnen Arten angeführt.

BG051
JANCHEN, Erwin (1967):
Pteridophyten und Anthophyten (Farne und Blütenpflanzen)
Wien: Springer, 1967, 221 pp (Catalogus Florae Austriae. I.Teil. Viertes Ergänzungsheft.)
BIBL: UBS-HB: 212.312 I
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Österreich
AB: Der vierte Ergänzungsband ist ein Register der gültigen Namen der Gefäßpflanzen Österreichs für den Hauptband und die Ergänzungshefte eins bis drei.

BG052
JUSTIN, Christoph (1993):
Über bemerkenswerte Vorkommen ausgewählter Pflanzensippen auf Serpentinstandorten Östereichs, Sloweniens sowie der Tschechischen Republik
Linzer biologische Beiträge <Linz>, 25(2): p 1033-1091, 2 Verbreitungskarten
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Serpentin; Flora; Neufund; Taxus baccata; Asplenium adulterinum; Asplenium cuneifolium; Asplenium x poscharskyanum; Felbertal / Unterfelben
AB: Die Ergebnisse der Begehung von Serpentinstandorten werden dargestellt. Dabei wurden folgende Pflanzen erstmals für Salzburg (Felbertal, Unterfelben, W-exponierte Talseite 3,5 km SSE Mittersill, 1100-1300m) festgestellt: Asplenium adulterinum, Asplenium cuneifolium, Asplenium x poscharskyanum (=A. axulterinum x viride). Bemerkenswert ist auch ein Vorkommen der Eibe an diesem Standort.

BG053
KEIL, Franz (1851):
Ausflüge von Gastein. I. Gamskahrkogl
Österreichisches Botanisches Wochenblatt <Wien>, 1(32,33): p 259-260, 266-268
BIBL: UBS-HB: 50.467 I
SW: Flora; Reisebericht; Gefäßpflanzen; Gasteinertal / Gamskarkogel
AB: Die Flora des Gamskarkogels, insbesonders die auffälligen und für die Gegend typischen Arten, wird anhand eines Reiseberichtes geschildert. Neben anderen Arten konnte auch Campanula thyrsoidea auf den Almen gefunden werden.

BG054
KEIL, Franz (1852):
Ausflüge von Gastein. II. Schlappereben und Woigstenscharte
Österreichisches Botanisches Wochenblatt <Wien>, 2(26,27): p 203-205, 211-213
BIBL: UBS-HB: 50.467 I
SW: Flora; Reisebericht; Gletschervorfeld; Gefäßpflanzen; Gasteinertal / Schareck / Schlappereben
AB: Der Reisebericht schildert die Pflanzen am Weg von Gastein über Böckstein und das Naßfeld zum Schlapperebengletscher und zur Woigstenscharte.

BG055
KRISAI, Robert (1978):
Die Verbreitung der Kleinfrüchtigen Moosbeere (Vaccinium microcarpum) in Österreich
Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Bergwelt <München>, 43: p 219-226, 2 Abb., 1 Verbreitungskarte
BIBL: UBS-NW: Zs 80
SW: Verbreitung; Vaccinium microcarpum; Wildgerlostal / Platte / Sieben Möser; Lungau; Flachgau / Elsbethen / Fager / Egelseemoor
AB: Die Verbreitung von Vaccinium microcarpum in Österreich wird auf einer Punktkarte dargestellt. Aus Salzburg stammen Funde vom Wildmoos bei Elsbethen, Sieben Möser am Gerlos, Schnittermoos im Schönfeld und vom Seetal. Der Gesellschaftsanschluß der Art und ihre Gefährdung durch Moorzerstörung werden diskutiert.

BG056
KÜRSINGER, Ignaz (1853):
Lungau. Historisch, ethnographisch und statistisch aus bisher unbenützten urkundlichen Quellen
Salzburg: Oberer'sche Buchhandlung, 1853, 785 pp, Abb., Tab.
BIBL: UBS-HB: 20 I
SW: Flora; Lungau
AB: In die Beschreibung des Lungaus sind immer wieder Hinweise auf die Flora eingebunden.

BG057
KÜRSINGER, Ignaz (1853):
Lungau. Historisch, ethnographisch und statistisch aus bisher unbenützten urkundlichen Quellen
Salzburg: Oberer'sche Buchhandlung, 1853, 785 pp [Reprint mit ergänzendem Anhang herausgegeben von Michael Martischnig, 1981 im Österr. Kunst und Kulturverlag in St.Johann], Abb., Tab.
BIBL: UBS-HB: 111.381 I
SW: Landeskunde; Lungau
AB: In die Beschreibung des Lungaus sind immer wieder Hinweise auf die Flora eingebunden.

BG058
LANGER, Wolfgang ; SAUERBIER, Herbert (1997):
Endemische Pflanzen der Alpen und angrenzender Gebiete
Eching, IHW-Verlag, 1997, 159 pp, zahlr. Farbfotos und Verbreitungskarten
BIBL: UBS-HB: 691.471 I
SW: Endemismus; Alpenraum; Hohe Tauern; Lungau; Kalkalpen
AB: Zahlreiche Endemiten der Alpen werden auf hervorragenden Farbfotos abgebildet und beschrieben. Die Verbreitugn der Arten wird aufgezählt und auf Kartenskizzen dargestellt. Folgende Arten kommen auch in Salzburg vor: Aquilegia einseliana, Dianthus glacialis, Saponaria pumila, Sempervivum wulfenii, Saxifraga muscoides, Saxifraga mutata, Saxifraga rudolphiana, Homogyne discolor, Braya alpina, Androsace alpina, Androsace helvetica, Androsace hausmannii, Primula glutinosa, Valeriana celtica ssp. norica, Valeriana supina, Rhodothamnus chamaecistus, Paederota bonarota, Paederota lutea.

BG059
LEEDER, Friedrich (1932):
Flora des Landes Salzburg
ungedrucktes Manuskript, 1.Bd 461, 2.Bd 321, 3.Bd 205 Bögenentstanden 1932-1942 (aufbewahrt im Haus der Natur in Salzburg)
SW: Flora; Salzburg
AB: Das Manuskript wird im Haus der Natur verwahrt und enthält 3 Bände mit 461, 321 u. 305 S. Dieses Manuskript lieferte die Grundlage für die 1958 herausgegebene Kleine Flora des Landes Salzburg von Leeder und Reiter.

BG060
LEEDER, Friedrich ; ARLT, Wilhelm (1952):
Die Flora des Rauriser Tales

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

Maschinschriftlich, unveröffentlicht. XV+48 pp, verwahrt in der botanischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien und im Haus der Natur in Salzburg
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Raurisertal

BG061
LEEDER, Friedrich ; REITER, Mathias (1958):
Kleine Flora des Landes Salzburg. Neue Übersicht über die Farn- und Blütenpflanzen
Salzburg: Naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft des Hauses der Natur Salzburg, ca. 1958, 348 pp, 1 Karte
BIBL: UBS-HB: 106.931 I
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Salzburg
AB: Die Gefäßpflanzen des Bundeslandes Salzburg werden in systematischer Reihenfolge aufgezählt. Einige prägnante Merkmale und Angaben zu ökologischen Ansprüchen ergänzen die Liste. Die Verbreitungsangaben wurden äußerst kritisch geprüft, und ein Rufzeichen beim Gewährsmann besagt, daß richtige Belege vorhanden sind bzw. von Spezialisten überprüft wurden. Besonders ausführlich wurde die Gattung Hieracium behandelt. Einige Bestimmungsschlüssel, welche die Diagnose schwieriger Gattungen ermöglichen, stammen aus der Exkursionsflora von Fritsch.

BG062
MALY, Joseph (1851):
Botanische Notizen über Gastein
Österreichisches Botanisches Wochenblatt <Wien>, 1(10): p 76-77
BIBL: UBS-HB: 50.467 I
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Gasteinertal / Badgastein
AB: Aus der Näheren Umgebung von Gastein werden einige, für die Gegend typische, Gefäßpflanzen aufgezählt. Neben den floristischen Angaben wird auch auf die Sammeltätigkeit von Cajetan Freiberger und auf den Garten von Erzherzog Johann hingewiesen.

BG063
MELZER, Helmut (1975):
Beiträge zur Flora von Kärnten und der Nachbarländer Salzburg, Osttirol, Friaul
Carinthia II <Klagenfurt>, 84.1974: p 227-243
BIBL: UBS-HB: 54.876 I
SW: Flora; Poa remota; Woodsia ilvensis; Myosotis decumbens ssp. variabilis; Poa molineri; Hafnergruppe / Kareck; Stubachtal
AB: Von 26 Pflanzen werden neue und bemerkenswerte Fundpunkte aus Kärnten, Salzburg, Osttirol und Friaul genannt. Das Vorkommen von Woodsia ilvensis in Salzburg ist sehr fraglich, Myosotis decumbens ssp. variabilis und Poa molineri wurden am Kareck westlich des Katschberges und Poa remota im Stubachtal entdeckt. Zu den einzelnen Arten werden kritische Bemerkungen hinzugefügt.

BG064
MELZER, Helmut (1975):
Neues zur Flora von Kärnten und der Nachbarländer Salzburg, Friaul und Slowenien
Carinthia II <Klagenfurt>, 85: p 255-266
BIBL: UBS-HB: 54.876 I
SW: Neufund; Flora; Taraxacum rufocarpum; Poa remota; Myosotis decumbens ssp. variabilis; Kärnten; Radstädter Tauern / Taurachtal / Untertauern; Hafnergruppe / Kareck
AB: Von 20 Arten werden neue Fundorte in Kärnten, Salzburg, Slowenien und Friaul gebracht. Neu für Salzburg ist Taraxacum rufocarpum vom Kareck im Lungau. Neue Fundpunkte für Poa remota und Myosotis decumbens ssp. variabilis stammen aus dem Taurachtal bei Untertauern.

BG065
MELZER, Helmut (1980):
Neues zur Flora von Kärnten, Norditalien und Salzburg
Carinthia II <Klagenfurt>, 90: p 261-269
BIBL: UBS-HB: 54.876 I
SW: Flora; Neufund; Rhinanthus freynii; Carex pulicaris; Kärnten; Italien; Fuschertal; Radstädter Tauern / Taurachtal / Tweng
AB: Von 15 seltenen Pflanzen werden neue Fundpunkte aus Kärnten, Norditalien und Salzburg angeführt. Neu für Salzburg ist Rhinanthus freynii, neu für den Lungau ist Carex pulicaris.

BG066
MELZER, Helmut (1984):
Notizen zur Flora von Salzburg, Tirol und Vorarlberg
Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich <Wien>, 122: p 67-76
BIBL: UBS-HB: 50.462 I; UBS-NW: Zs 70
SW: Flora; Neufund; Caltha palustris ssp. minor; Poa molineri; Hordeum jubatum; Plantago major ssp. intermedia; Flachgau / Alpenvorland / Grabensee; Salzburg Stadt; Salzachtal / Werfen; Fuschertal / Fuschertörl
AB: Von zahlreichen Gefäßpflanzen werden neue Fundorte mitgeteilt. Die einzelnen Arten werden kritisch beschrieben. Aus Salzburg stammen: Caltha palustris ssp. minor vom Grabensee, Plantago intermedia aus Salzburg, Hordeum jubatum aus Werfen und Poa molineri vom Fuscher Törl. Von den angeführten Arten wird die bisher bekannte Verbreitung diskutiert.

BG067
MELZER, Helmut ; POLATSCHEK, Adolf (1971):
Erysimum hungaricum ZAPAL - auch in den Ostalpen
Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien <Wien>, 75: p 103-109, 1 Karte
BIBL: UBS-NW: Zs 00 ; ÖNB: 393.558-C.Per
SW: Karyologie; Verbreitung; Erysimum virgatum; Stubachtal / Wiedrechtshausen
AB: Der einzige Fund dieser Art in Salzburg wurde bereits von Fugger & Kastner 1899 als Erysimum odoratum publiziert. Dieser Fund im Stubachtal konnte nun bestätigt werden, und als Chromosomenzahl wurde 2n=48 festgestellt. Die Verbreitung von Erysimum virgatum wird mit einer Verbreitungskarte dargestellt.

BG068
MELZER, Helmut ; PRUGGER, Otto (1986):
Zur Kenntnis von Draba pacheri STUR, Pachers Felsenblümchen
Carinthia II <Klagenfurt>, 96: p 321-331, 2 Fotos, 1 Verbreitungskarte
BIBL: UBS-HB: 54.876 I
SW: Verbreitung; Flora; Systematik; Draba pacheri; Hafnergruppe / Kareck; Kärnten
AB: Die taxonomischen Verhältnisse von Draba pacheri werden zusammengefaßt. Als Standort werden Rasen und Polsterpflanzen bevorzugt. Die Verbreitung in Kärnten wird anhand einer Punktkarte dargestellt. In Salzburg kommt die Art östlich des Kareckgipfel beiderseits der Landesgrenze vor. Die Begleitpflanzen der Vorkommen werden in einer Liste angeführt.

BG069
MERXMÜLLER, Hermann (1952-54):
Untersuchungen zur Sippengliederung und Arealbildung in den Alpen [Teil 1-3]
Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Alpenpflanzen und -tiere <München>, 17: p 96-133; 18: p 135-158; 19: p 97-139, zahlr. Verbreitungskarten

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BIBL: UBS-NW: Zs 80
SW: Verbreitung; Alpenpflanzen; Endemismus; Reliktpflanzen; Gefäßpflanzen; Alpenraum; Salzburg
AB: Sippengliederung und Arealbildung in den Alpen werden durch den Vergleich von 90 Arealkarten diskutiert. Ausgehend vom Verbreitungstyp des nordalpinen Bereiches wurden vor allem die südnordalpinen Disjunktionen betrachtet und in mannigfachen Formtypen analysiert. Die Sippengliederung im Alpenraum erfolgte prädiluvial bis frühdiluvial, darauf folgte die spätdiluviale bis postdiluviale Arealbildung. Die Eigenständigkeit der disjunkten Artglieder in den Alpen ist historisch bedingt. Die nordalpinen Areale wurden nicht postglazial neu besiedelt sondern sie lassen sich besser auf eine spätdiluviale Erhaltung in den Nordalpen zurückführen. Im Bereich der Mittel- und Ostalpen lassen sich im Norden drei Erhaltungstypen unterscheiden: Großrefugien außerhalb der diluvialen Vereisung, begünstigte Lokalrefugien in unvergletscherten Bereichen und Kleinrefugien, die die Gletscher überragten. Verbreitungslücken und Arealbeschränkungen lassen sich durch mangelnde Rückwanderung und reduzierte Ausbreitungstendenz erklären. [Merxmüller, gekürzt]

BG070
MIELICHHOFER, Mathias (1800):
Auszüge aus Briefen an den Herausgeber: 3. Von Hrn. Mielichhofer in Hüttschalag
Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst <Regensburg>, 1800: p 228-230
BIBL: UBS-HB: 22.444 I
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Großarltal / Hüttschlag
AB: Ein kurzer Bericht über in diesem Sommer gesammelte Pflanzen im Bereich des Großarltales, wobei einige für Salzburg neue Arten aufgefunden wurden.

BG071
MIELICHHOFER, Mathias (1801):
Nachtrag zur salzburgischen Flora
Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst <Regensburg>, 1801: p 177-195
BIBL: UBS-HB: 22.444 I
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Großarltal; Salzburg; Pinzgau
AB: Ein systematisches Verzeichnis listet etliche neue Fundpunkte von Gefäßpflanzen in Salzburg, meist um Hüttschlag und Zell am See, auf.

BG072
NIKLFELD, Harald ; KARRER, Gerhard ; GUTERMANN, Walter ; SCHRATT, Luise (1986):
Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta und Spermatophyta) Österreichs
In: Niklfeld, Harald (Hrsg): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs.- Wien: Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz, 1986: p 28-130, 51 Fotos, Tab (Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz. 5.).
BIBL: UBS-NW: 85.3.2-2
SW: Rote Liste; Pflanzenschutz; Ausgestorbene Pflanzen; Gefäßpflanzen; Österreich; Salzburg
AB: Von den 2873 in Österreich bekannten Gefäßpflanzenarten sind 1081 gefährdet. 53 Arten sind ausgerottet oder verschollen, 156 Arten sind vom Aussterben bedroht, 300 Arten sind stark gefährdet, 401 Arten sind gefährdet, 171 Arten sind potentiell gefährdet. Zusätzlich sind 279 Arten regional gefährdet. Die gefährdeten Arten werden mit deren Gefährdungsstufen, getrennt nach Bundesländern, in einer Liste aufgezählt.

BG073
PERNHOFFER, Gustav (1856):
Versuch einer Darstellung der pflanzen-geografischen Verhältnisse der Umgebung des Curortes Wildbad-Gastein
Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereins in Wien <Wien>, 6: Abhandlungen, p 3-20
BIBL: UBS-HB: 50.462 I ; UBS-NW: Zs 70 ; ÖNB: 395.555-B-Per
SW: Vegetation; Wald; Wiesen; Weiden; Quellfluren; Ruderalflora; Flora; Schuttflur; Gefäßpflanzen; Gasteinertal
AB: Die Vegetation der Umgebung von Gastein wird durch Pflanzenlisten dokumentiert. Unterschieden werden die Vegetation des kultivierten Landes und die natürliche Vegetation. Die Pflanzenarten der Wälder, Wiesen, Felsen und Gerölle, Sümpfe, Schuttplätze, Quellen und Rinnsale werden beschrieben. Für zahlreiche Pflanzenarten werden die Höhengrenzen von Gastein und Südbayern miteinander verglichen.

BG074
PERNHOFFER, Gustav (1857):
Der Gamskahrkogel bei Gastein. Eine botanische Skizze
Zeitschrift der kaiserlich königlichen Gesellschaft der Ärzte zu Wien <Wien>, 13(3/4): p 188-195
BIBL: UBS-HB: 50.389 I
SW: Flora; Höhenstufe; Gefäßpflanzen; Gasteinertal / Gamskarkogel
AB: Die für die verschiedenen Höhenstufen des Gamskarkogels charakteristische Vegetation wird beschrieben und durch die Aufzählung zahlreicher typischer Pflanzenarten ergänzt.

BG075
PILS, Gerhard J. (1988):
Gegenwart und Vergangenheit in den Arealgrenzen österreichischer Gefäßpflanzen
Linzer biologische Beiträge <Linz>, 20: p 283-311, 4 Abb.
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Endemismus; Verbreitung; Klima; Konkurrenz; Gefäßpflanzen; Gentiana pumila; Festuca pallens; Festuca violacea agg.; Ostalpen; Hochköniggebiet; Lungau
AB: Anstelle der bisher üblichen historischen Deutung für Endemismus und disjunkte Areale werden anhand zahlreicher Beispiele aus dem Ostalpenraum klimatische Faktoren und Konkurrenzphänomene verantwortlich gemacht. In Salzburger kommen Festuca pallens im Lungau, Gentiana pumila am Hochkönig und die Festuca violacea-Gruppe in den Tauern vor.

BG076
PODHORSKY, Jaro (1932):
Botanische Frühlingswanderung in das Stubachtal
? Naturschutz- und Naturparke <Stuttgart>, 16
BIBL: ZDB-7: 4 Pol IV, 3847/DN
SW: Flora; Stubachtal

BG077
PREUER, Friedrich (1887):
Die phanerogame Flora des Thaies Gastein
Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 27: p 75-110
BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I ; MCA: 2665 (Sonderdruck)
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Gasteinertal
AB: Von 696 Pflanzenarten aus dem Gasteinertal und den umliegenden Bergen werden Hinweise auf Verbreitung, Vorkommen und Häufigkeit gebracht.

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BG078
RAUSCHER, Robert (1853):
Beiträge zur Flora von Oberösterreich und Salzburg
Österreichisches Botanisches Wochenblatt <Wien>, 3(24-27): p 185-186, 193-196, 201-204, 209-210
BIBL: UBS-HB: 50.467 I
SW: Flora; Reisebericht; Gefäßpflanzen; Gasteinertal; Salzburg Stadt / Gaisberg; BRD / Berchtesgaden; Oberösterreich
AB: Der Reisebericht schildert die botanischen Beobachtungen und Erlebnisse von Wanderungen im Prilgebiet, Gasteinertal, Berchtesgaden und auf den Gaisberg bei Salzburg.

BG079
REITER, Mathias (1936):
Zur Verbreitung der Arabis halleri (Haller'sche Gänsekresse) im Lande Salzburg
Salzburger Volksblatt <Salzburg>, 66(116) vom 20.5.1936: p 7-8
BIBL: UBS-HB: 5.357 III
SW: Verbreitung; Arabis halleri; Salzburg Stadt / Baron Schwarz Park; Gasteinertal; Salzachtal / Bischofshofen / Ennstaltunnel
AB: Von Arabis halleri werden Funde aus dem Baron Schwarz Park in Salzburg, vom Ennstaltunnel bei Bischofshofen und häufig aus dem Gasteinertal angegeben. Es wird für eine umfangreiche Erfassung der Flora Salzburgs plädiert und anhand von Linnaea borealis der Schutz von Pflanzen gefordert.

BG080
REITER, Mathias (1952):
Über einige Gräser des Landes Salzburg
Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 92: p 152-155
BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I
SW: Flora; Neufund; Poaceae; Lepidium densifolium; Euphrasia kerneri; Festuca; Bromus; Calamagrostis; Poa; Eragrostis minor; Helictotrichon conjungens; Salzburg
AB: Von zahlreichen Gräsern des Landes Salzburg werden neue Fundorte und kritische Bemerkungen angeführt. Behandelt werden Eragrostis minor, Koeleria hirsuta, Poa annua, Poa supina, Poa violacea, Poa palustris, Poa angustifolia, Poa hybrida, Festuca ovina mit zahlreichen Kleinarten, Festuca amethystina, Festuca rubra mit Kleinarten, Festuca elatior, Festuca gigantea, Festuca paniculata, Bromus mollis, Bromus commutatus, Bromus japonicus, Bromus inermis, Bromus asper, Bromus ramosus, Deschampsia cespitosa var. alpina, Avenella flexuosa, Helictotrichon conjungens, Apera spica-venti, Calamagrostis varia, Calamagrostis arundinacea, Calamagrostis villosa, Calamagrostis x bihariensis, Calamagrostis x torgesiana, Calamagrostis x prahliana, Calamagrostis x wirtgeniana sowie Lepidium densifolium und Euphrasia kerneri.

BG081
SAUBERER, Adele (1939):
Die Blütenpflanzen auf dem Sonnblickgipfel (3100 m)
Jahresbericht des Sonnblick-Vereines <Wien>, 47.1938: p 16-19
BIBL: UBS-HB: 53.213 II; UBS-NW: Zs 30
SW: Flora; Vegetation; Wuchsform; Gefäßpflanzen; Rauriseertal / Sonnblick
AB: Die ökologischen Ansprüche von Cerastium uniflorum, Saxifraga rudolphiana, Saxifraga moschata, Saxifraga bryoides, Saxifraga androsace, Androsace alpina, Ranunculus glacialis und Poa alpina am Gipfel des Sonnblicks sowie deren Wuchsformen werden beschrieben.

BG082
SAUTER, Anton E. (1839):
[Über einige Pflanzen des Oberpinzgau, etc.]
Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 22(17): p 259-272
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Moose; Laubmoose; Lebermoose; Viola umbrosa; Saxifraga; Oberpinzgau
AB: Am Mittersiller Sonnberg wurde Viola umbrosa, eine Verwandte von Viola hirta, entdeckt. Von zahlreichen Moosen werden werden Funde aus den Gebirgen und von der Salzach bei Mittersill gemeldet. Auf Kalkgrus bei der Schwefelhütte in Mühlbach Oberpinzgau kommen in etwa 900 m Höhe zahlreiche Hochgebirgsarten in mastigen Exemplaren vor. Weiters folgen Angaben über die Saxifraga moschata Gruppe und über Südtirol.

BG083
SAUTER, Anton E. (1842):
[Über Ergebnisse botanischer Exkursionen in das Heubachtal, Hirzbachtal und Möllnertal
Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 25(9). p 138-141
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Flora; Alpenpflanzen; Gefäßpflanzen; Fuschertal / Hirzbachtal
AB: Vom Hirzbachtal in den Fuscher Alpen werden folgende Arten angegeben: Ranunculus pygmaeus und rutaefolius, Oxytropis campestris var. violacea, Hieracium furcatum und angustifolium, Tofieldia glazialis und borealis, Anemone baldensis, Saxifraga biflora, oppositifolia und kochii, Leontodon taraxaci, Phaca frigida, Gentiana glacialis, Lomatogonium carinthiacum, Draba zahlbruckneri und carinthiaca.

BG084
SAUTER, Anton E. (1844):
Berichtigung zu: "Der Gross-Venediger in der norischen Central-Alpenkette von Kürsinger und Spitaler, Innsbruck, 1843" (Berliner botanische Zeitung vom J. 1843, Teil 15)
Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 27(6): p 93-94
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Flora; Berichtigungen; Gefäßpflanzen; Venedigergruppe
AB: Vom Großvenediger wurden durch Pelikan zahlreiche dort sicher nicht vorkommende Gefäßpflanzenarten angeführt. Die falschen Angaben werden durch die richtigen Namen ergänzt.

BG085
SAUTER, Anton E. (1845):
Neue Beiträge zur Flora Deutschlands
Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 28(9): p 129-132
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Bastard; Neubeschreibung; Cirsium heterophyllum x oleraceum; Gasteinertal / Böckstein
AB: Neben Pflanzen aus der Umgebung von Steyr wird von Böckstein eine Übergangsform von Cirsium heterophyllum und Cirsium oleraceum als Cirsium mielichhoferi beschrieben.

BG086
SAUTER, Anton E. (1850):
Deutschlands Kryptogamenflora von Dr. L. Rabenhorst. 2. Bd. 3. Abtheil. Leipzig, 1848. Die Moose und Farren
Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 33(28): p 437-446
BIBL: UBS-HB: 52.727 I

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

SW: Buchbesprechung; Flora; Moose; Laubmoose; Lebermoose; Salzburg
AB: Eingebunden in die Besprechung einige Arten aus dem Werk Rabenhorsts sind zahlreiche eigene Beobachtungen von Moosen und Farnen aus Salzburg, besonders aus dem Pinzgau und der Umgebung von Steyr.

BG087
SAUTER, Anton E. (1852):
[Über einen Hieracium-Bastard]
Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 35=N.R.10(27): p 432
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Bastard; Hieracium pilosellla x aurantiacum; Gasteinertal
AB: Eine von Sauter in Gastein entdeckte Hieraciumart wird von Fries als Hieracium fulgidum und von Schultz als Bastard von Hieracium pilosella x aurantiacum beschrieben.

BG088
SAUTER, Anton E. (1857):
Die Vegetationsverhältnisse des Kronlandes Salzburg
In: Storch, Franz: Skizzen zu einer naturhistorischen Topographie des Herzogthumes Salzburg, Bd 1. Flora von Salzburg.- Salzburg: Mayr'sche Buchhandlung, 1857, p 129-204
BIBL: UBS-HB: 2.805 I , MCA: 2352 und 15731 (Sonderdrucke)
SW: Vegetation; Salzburg
AB: Ein geographischer Überblick schildert die Verhältnisse in Salzburg aus klimatischer und geologischer Sicht. Anschließend werden die einzelnen Vegetationsstufen vom Ackerland im Flachgau bis zu der Eisregion in den Tauern beschrieben und deren typische Pflanzen genannt. Sauter verleugnet die Autorenschaft dieses Beitrages!

BG089
SAUTER, Anton E. (1857):
Nachtraege zur phanerogamischen Flora von Tirol und Salzburg
Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 40(12): p 177-180
BIBL: UBS-HB: 52.727 I ; MCA: 2366 (Sonderdruck)
SW: Flora; Neufund; Salzburg
AB: Neben einigen Funden aus Tirol werden folgende Funde von Gefäßpflanzen aus Salzburg angeführt: Eine Form von Tragopogon um Salzburg, Juncus affinis vom Röthenstein, Orchis cordigera W von Hofgastein, Fimbristylis annua bei St. Gilgen, Vicia dasycarpa um Salzburg gemein, Pedicularis portenschlagii vom Preber, Rumex nivalis vom Naßfeld, Primula pubescens beim Paß Lueg, Avena hostiana vom Schmittenstein, Helleborus foetidus bei Berndorf, Najas major zw. Salzburg und Laufen, Sempervivum arenarium bei Mauterndorf, Saxifraga retusa vom Schwarzkogel in der Fusch, Hieracium flexuosum von Vigaun sowie Rhinanthus montanus aus Gaißau.

BG090
SAUTER, Anton E. (1866):
Flora des Herzogthums Salzburg
Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 6: p 169-234+XXXVI-XXXVII, 7 Tab.
BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I
SW: Geschichte; Vegetation; Klima; Gefäßpflanzen; Salzburg
AB: Als Einführung zur Flora Salzburgs werden die Geschichte der botanischen Erforschung, klimatische und geologische Gegebenheiten sowie die wichtigsten Vegetationseinheiten mit ihren Leitpflanzen angeführt.

BG091
SAUTER, Anton E. (1868):
Spezielle Flora des Gefäßpflanzen des Herzogthums Salzburg
Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 8: p 81-283 [Nachtrag: 1870 Bd.10: p 102]
BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I ; MCA: 12625
SW: Flora; Geschichte; Kulturpflanzen; Gefäßpflanzen; Salzburg
AB: Neben einem Nachtrag zur Geschichte der botanischen Erforschung Salzburgs folgt ein sehr ausführliches Verzeichnis der Gefäßpflanzen Salzburgs mit genauen Angaben über Fundorte und Finder sowie kritischen Bemerkungen.

BG092
SAUTER, Anton E. (1879):
Flora der Gefäßpflanzen des Herzogthumes Salzburg. Verzeichnis der im Herzogthume Salzburg aufgefundenen wilden, verwilderten und häufig kultivierten Gefäßpflanzen, ...
Salzburg: Mayr, 2. verm. Aufl. 1879, 155 pp
BIBL: UBS-HB: 2.811 I ; MCA: 2375
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Salzburg
AB: Auf einen knappen Überblick der Vegetationsentwicklung im Jahreslauf folgt eine Zusammenstellung der Floren verschiedener geologischer Formationen und Berge. Der Hauptteil führt in systematischer Ordnung alle in Salzburg festgestellten Gefäßpflanzenarten auf, beschreibt deren allgemeine Verbreitung und führt bei selteneren Pflanzen Fundorte an.

BG093
SCHIECHTL, Hugo M. ; STERN, Roland (1984):
Die Zirbe (Pinus cembra) in den Ostalpen IV. Teil (mit einem Beitrag von K. Zukrigl)
Wien: Österreichischer Agrarverlag, 1984, 99 pp, 9 Fotos, 25 Abb., 4 Karten (Angewandte Pflanzensoziologie. 28.)
BIBL: UBS-NW: Zs 70 ; UBW-002: I 798.413
SW: Verbreitung; Waldgrenze; Wald; Zirbenwald; Pinus cembra; Venedigergruppe; Glocknergruppe; Hohe Tauern
AB: Die Zirbe ist der höchststeigende Baum in den Alpen und gegen die extremen Wuchsbedingungen im Gebirge resistent. Die aktuelle Verbreitung der Zirbe in den Hohen Tauern wurde im Gelände kartiert und auf 4 Karten 1:50.000 dargestellt. Diese Karten zeigen auch das potentielle Zirbengebiet. Seit historischer Zeit wurden Zirbenwälder sowohl von Naturkatastrophen als auch durch den Menschen stark verkleinert. Die Struktur der verbleibenden Zirbenwälder ist verschiedenartig verändert worden. [Autoren, gekürzt]

BG094
SCHRANK, Franz P. (1792):
Primitiae florae Salisburgensis, cum dissertatione praevia de discrimine plantarum ab animalibus
Frankfurt/M.: Varrentrapp, 1792, 240 pp, 2 Kupferstiche
BIBL: UBS-HB: 2.808 I ; MCA: 2343
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Moose; Flechten; Pilze; Salzburg; BRD / Berchtesgaden
AB: In systematischer Ordnung werden die Pflanzen Salzburgs kurz beschrieben. Die wichtigsten Merkmale sowie deren allgemeine Verbreitung und gelegentlich auch ein genauerer Fundort werden mitgeteilt.

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BG095
SCHRANK, Franz P. ; MOLL, Karl E. (1785):
Naturhistorische Briefe über Oesterreich, Salzburg, Passau und Berchtesgaden. Bd 1 und 2
Salzburg: Mayer's Erbin, 1785, 232 + 457 pp, Tab., 3 Kupferstiche, 2 Tabellen
BIBL: UBS-HB: 2.790 I
SW: Reisebericht; Flora; Pflanzennamen; Gefäßpflanzen; Salzburg; Wildgerlostal; BRD / Berchtesgaden; Tirol / Zillertal
AB: In die naturkundlichen Briefe eingebunden sind gelegentlich Bemerkungen zur Flora und Vegetation. So enthält der 24. Brief Angaben über das Gerlosgebiet. Der 25. Brief beinhaltet eine umfangreiche Flora von Berchtesgaden, die jedoch nur spärliche Fundortsangaben aufweist. Der 25. Brief informiert über die Provinzialnomenklatur und enthält zahlreiche volkstümliche Pflanzennamen.

BG096
SCHULZ, Roman (1907):
Ein Beitrag zu Hieracienflora des Ober-Pinzgaus, Tirols und des Riesengebirges
Verhandlungen des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg <Berlin>, 48.1906: p 91-99
BIBL: UBG-HB: I 183.032
SW: Flora; Neufund; Neubeschreibung; Hieracium; Gefäßpflanzen; Kitzbüheler Alpen / Wildkogel; Habachtal; Krimmlertal
AB: Die Hieracienflora des Pinzgaues vom Wildkogels bei Bramberg sowie einige Hinweise aus dem Habachtal und dem Krimmlertal wird mit den wichtigsten Begleitarten angeführt. Die zahlreichen Formen und Varietäten werden zum Teil mit der Flora des Riesengebirges verglichen. Einige neue Formen werden neu beschrieben. Aus der Umgebung von Bramberg werden neu für Salzburg Prunus padus var. petraea, Juncus tenuis und Carex hirta var. hirtiformis angeführt. Aus Tirol und dem Riesengebirge werden einige neue Hieracien genannt.

BG097
SPETA, Franz (1989):
Abteilung Botanik
Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines <Linz>, 134(2.Berichte): p 69-87
BIBL: UBS-HB: 50.160 II
SW: Flora; Kitzbüheler Alpen / Saalachtal / Hinterglemm / Hohe Penhab; Tennengau / Lammertal / Abtenau / Egelsee; Radstädter Tauern / Hochfeindgruppe / Schwarzeck / Fuchskar; Fuschertal / Edelweißspitze
AB: Unter der Sparte interessante Funde außerhalb Oberösterreichs werden folgende Arten angeführt: Chlorosplenius cenangium und Gloeoporus pannocinctus (Hohe Penhab, Hinterglemm), Ciboria rufofusca (Egelsee, Abtenau), Lactarius pseudovidus (Edelweißspitze), Carex norvegica und Rumex nivalis (Fuchskar, Lantschfeldgruppe).

BG098
STOIBER, Hans H. (1969):
"Frühblüher" auf dem Stubnerkogel
Apollo <Linz>, 18.1969: p 5-7
BIBL: UBS-NW: Zs 00
SW: Flora; Frühlingspflanzen; Alpenpflanzen; Gefäßpflanzen; Gasteinertal / Stubnerkogel
AB: Von einigen Frühlingspflanzen des Stubnerkogels wird in populärer Form allerhand Wissenswertes berichtet.

BG099
STOIBER, Hans H. (1970):
Salzburger Blumenfreuden
Salzburg: Verlag das Bergland-Buch, 1970, 61 pp, 17 Fotos
BIBL: UBS-HB: 109.217 I
SW: Flora; Alpine Stufe; Gefäßpflanzen; Salzburg; Gasteinertal / Stubnerkogel
AB: Die Entwicklung der auffälligsten Pflanzen von Salzburg im Jahreslauf wird beschrieben und mit einigen Farbfotos dokumentiert. Ein eigenes Kapitel beschreibt die Frühlingsflora vom Gipfel des Stubnerkogels, ein weiteres erläutert die Hochgebirgsflora.

BG100
STORCH, Franz (Hrsg.) (1857):
Skizzen zu einer naturhistorischen Topographie des Herzogthumes Salzburg. 1. Bd, Flora von Salzburg
Salzburg: Mayr'sche Buchhandlung, 1857, 243 S. [2. Aufl. 1879], 4 Portr., 1 Karte
BIBL: UBS-HB: 2.805 I ; MCA: 2352
SW: Geschichte; Botanischer Garten; Vegetation; Flora; Herbarium; Botaniker; Pflanzennamen; Gefäßpflanzen; Algen; Pilze; Moose; Flechten; Salzburg
AB: H. Reitzenbeck gibt einen Einblick in die Geschichte der botanischen Erforschung des Kronlandes Salzburg. Dr. Storch gibt eine systematische Übersicht der Familien, Gattungen und Arten der Flora von Salzburg sowie ein "Idiotikon" mit den in Salzburg gängigen deutschen Namen. Anton Sauter berichtet über die Vegetation von Salzburg, und im Anhang werden botanische Vereine, Herbarien, Bibliotheken und botanische Gärten (mit Pflanzenliste) angeführt. Im Buch sind Portraits von Braune, Hoppe, Mielichhofer und Sauter.

BG101
STRAUB, J. (1958):
Die Holzpflanzen des Raurisertales
Hausarbeit (wo ?), 1958 [vermutlich PÄDAK]
SW: Flora; Raurisertal

BG102
STROBL, Bernhard (1997):
Orchideenland. Seltene Fotomotive - Serie Sonderausstellungen (Teil 6)
Salzburger Nachrichten für Stadt und Land <Salzburg>, vom 2.9.1997: p 11, 2 Fotos
BIBL: UBS-HB: 104.349 II/Beilage
SW: Flora; Epipogium aphyllum; Großarltal / Gerstintalm
AB: Der Bericht über eine Fotoausstellung seltener Orchideen des Großarltales nennt auch den Fund von Epipogium aphyllum mit 5 Exemplaren am Waldweg Richtung Gerstintalm. Insgesamt wurden im Großarltal bisher 26 Orchideenarten festgestellt.

BG103
STROBL, Gabriel (1871):
Der Radstädter Tauern als Repräsentant der Ennsthaler Kalk- und Urgebirgskette
Österreichische Botanische Zeitung <Wien>, 21(6,7,8,9): p 142-147, 170-176, 204-213, 237-242
BIBL: UBW-002: I 7.305
SW: Flora; Reisebericht; Kalkpflanzen; Silikatpflanzen; Gefäßpflanzen; Moose; Radstädter Tauern / Tauernpaß / Umgebung; Radstädter Tauern / Tauernpaß / Umgebung
AB: Der Reisebericht schildert die Flora am Weg von Radstadt auf den Radstädter Tauern. Am Tauern wird die Flora des Seekarspitzes und Windfeldes zusammengefaßt. Eine umfangreiche Tabelle listet die Kalkpflanzen und Silikatpflanzen sowie solche, die auf beiden Substraten wachsen, auf, und die statistische Verteilung wird diskutiert.

BG104
STROBL, Walter (1992):
Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen im Bundesland Salzburg, VI
Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 132: p 523-534

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I
SW: Flora; Flachgau / Osterhorngruppe; Tennengau / Osterhorngruppe; Kitzbüheler Alpen / Saalachtal / Hinterglemm; Gasteinertal; Flachgau / Untersberg; Flachgau / Salzburger Becken; Tennengau / Salzachtal; Flachgau / Alpenvorland; Flachgau / Gaisberggebiet
AB: Von folgenden, seltenen oder bemerkenswerten Arten werden neue Fundpunkte im Bundesland Salzburg mitgeteilt: Woodsia alpina (Hinterglemm), Cystopteris regia (Braunedl), Reynoutria japonica (Gasteinertal), Reynoutria sachalinensis (Weißenbachtal b. Strobl), Cerastium carinthiacum (Scharfen in d. Osterhorngruppe), Dianthus superbus (Walserberg, Fürstenbrunn), Arabis pumila (Gaisberg), Myricaria germanica (Tauglmündung), Potentilla clusiana (Rinnkogel), Potentilla recta (St. Georgen), Tetragonolobus maritimus Gaisberg), Ononis repens (Einberg), Hippophae rhamnoides (Oberndorf), Malva alcea (St. Georgen), Rhamnus saxatilis (Untersberg), Parthenoissus inserta (Vigaun), Peucedanum palustre (Wörlemoos b. Unzing), Primula auricula (Guggenthal), Galium truniacum (Oberburgau, Rinnkogel), Campanula pulla (Braunedl), Senecio rupestris (Labenberg), Senecio subalpinus (Gschlößl), Lilium bulbiferum (Gaisberg), Gladiolus palustris (Großgmainberg), Juncus conglomeratus (Walserberg, Fürstenbrunn), Carex otrubae (Gois), Poa hybrida (Gaisberg, Faistenauer Hochthron, Zwölferhorn, Braunedl). Alopecurus geniculatus (Walserberg). Die Verbreitung dieser Arten im Bundesland und die Besonderheit der neuen Vorkommen werden diskutiert.

BG105
STROBL, Walter (1994):
Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen im Bundesland Salzburg, VIII
Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 134: p 649-656
BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I
SW: Flora; Flachgau / Salzburger Becken / Urstein; Tennengau / Tennengebirge / Gappenkopf-Königswand; Tennengau / Gosaukamm / Schwarzkogel; Gasteinertal / Kötschachtal; Salzburg Stadt; Tennengebirge / Werfenweng / Mahdegg-Lampersbach; Flachgau / Salzachtal; Tennengau / Osterhorngruppe / Adnet / Adneter Riedl; Flachgau / Untersberg; Flachgau / Salzburger Becken / Walserberg / Wartberg; Flachgau / Salzburger Becken / Fürstenbrunn; Tennengau / Salzachtal / Kuchl / Langbühel; Flachgau / Alpenvorland / Wallersee / Altbach; Flachgau / Alpenvorland / Bürmoos / Waha-See; Flachgau / Alpenvorland / Kolomannsberg / Kreuzweg-Kapelle
AB: Von 18 seltenen Gefäßpflanzenarten werden neue und interessante Fundpunkte aus dem Bundesland Salzburg aufgezählt: Selaginella helvetica (Kraftwerk Urstein), Pinus cembra (Gappenkopf- und Königswand-Nordwand im Tennengebirge sowie Schwarzkogel-Westhang im Gosaukamm), Pinus sylvestris (E der Himmelwand im Kötschachtal bei Badgastein), Ficus carica (Stieglbräu und Staatsbrücke in Salzburg), Dianthus deltoides (Mahdegg bei Werfenweng), Robinia pseudacacia (Salzachufer und Saalachufer im Flachgau), Parthenocissus vitacea (mehrfach im Salzburger Becken), Veronica longifolia ssp. maritima (Glanufer bei der Kendlersiedlung), Serratula tinctoria (Adneter Riedl), Gentiana lutea (Untersberg, Hagengebirge bei der Schönbichlalm, Hochkönig bei der Karbachalm), Senecio helenitis (Fürstenbrunn, Gois), Galanthus nivalis Langbühel bei Kuchl), Iris sibirica (Glanegg und Glanufer nahe Flugplatz), Eleocharis acicularis (Wallerseeufer nahe Altbachmündung), Carex limosa (Fürstenbrunn), Carex pulicaris (Fürstenbrunn, Walserberg, Großgmain), Carex vulpinoidea (Bürmoos beim Waha-See), Epipactis purpurata (Kolomannsberg).

BG106
STROBL, Walter (1996):
Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen im Bundesland Salzburg, X
Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 136: p 367-376
BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I
SW: Flora; Neophyten; Raurisertal / Hüttwinkltal / Bodenhaus; Tennengau / Osterhorngruppe; Flachgau / Osterhorngruppe; Wolfbachtal; Flachgau / Alpenvorland / Trumer Seen; Schladminger Tauern / Weißpriachtal / Schönalm; Salzburg Stadt; Flachgau / Alpenvorland / Salzachtal; Gasteinertal / Böckstein; Flachgau / Untersberg
AB: Von 26 seltenen Gefäßpflanzen bzw. von einigen Neophyten werden neue Fundorte aus dem Bundesland Salzburg genannt. Selaginella helvetiva (Hellbrunn), Dryopteris pseudomas (Untersberg), Thelypteris palustris (Obertrumersee), Juniperus sabina (Egelseehörndl), Salis x rubens (Salzbrger Becken, Oichtenmündung), Dianthus deltoides (Böckstein), Crataegus laevigata (Seewaldsee), Lathyrus laevigatsu ssp. occidentalis (Egelseehörndl), Hippuris vulgaris (Salzachseen, Weißpriachtal), Malva alcea (Anthering), Linum perenne ssp. alpinum (Bergwerkskogel), Rhus typhina (Anthering, Salzburg Stadt), Heracleum mantegazzianum (Salzburg Stadt), Anthriscus nitida (Rettenkogel), Utricularia minor (Raurisertal), Sambucus ebulus (Wolfbachtal), Campanula pulla (Gamsfeld, Braunedel), Potamogeton alpinus (Weißpriachtal), Najas marina (Grabensee), Luzula luzuloides (Gamsfeld), Eleocharis mamillata ssp. austriaca (St. Jakob am Thurn, Seewaldsee, Raurisertal), Cares otrubae (Bürmoos beim Wahasee), Glyceria declinata (Taxenbach) Orchis pallens (Seewaldsee), Orchis pallens x mascula ssp. signifera (Seewaldsee), Dactylorhiza sambucina (Trattberg).

BG107
TOEPFER, Adolf (1885):
Gastein und seine Flora [1. Teil]
Deutsche botanische Monatsschrift <Bielefeld, Leipzig>, 3: p 2-4, 38-40, 60-62, 88-90, 180-182
BIBL: UBW-002: I 6.574
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Gasteinertal
AB: Die Flora des Gasteinertales wird anhand einer systematischen Florenliste mit genauen Fundortsangaben vorgestellt.

BG108
TOEPFER, Adolf (1889):
Gastein und seine Flora [2.Teil]
Deutsche botanische Monatsschrift <Arnstadt>, 7(7): p 108-110
BIBL: UBW-002: I 6.574
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Gasteinertal
AB: siehe Teil 1. (1885)

BG109
TOEPFER, Adolf (1894):
Gastein und seine Flora [3.Teil]
Deutsche botanische Monatsschrift <Arnstadt>, 12(8/9): p 74-82
BIBL: UBW-002: I 6.574
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Gasteinertal
AB: siehe 1. Teil (1885)

BG110
TRAUNSTEINER, Joseph (1831):
Auszüge aus Briefen des Hrn. Apothekers Traunsteiner zu Kitzbühel an Hrn. von Braune in Salzburg
Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 14(4): p 59-64
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Flora; Alpenpflanzen; Gefäßpflanzen; Kitzbüheler Alpen / Großer Rettenstein; Kitzbüheler Alpen / Geisstein; Wildgerlostal; Tirol

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BG095
SCHRANK, Franz P. ; MOLL, Karl E. (1785):
Naturhistorische Briefe über Oesterreich, Salzburg, Passau und Berchtesgaden. Bd 1 und 2
Salzburg: Mayer's Erbin, 1785, 232 + 457 pp, Tab., 3 Kupferstiche, 2 Tabellen
BIBL: UBS-HB: 2.790 I
SW: Reisebericht; Flora; Pflanzennamen; Gefäßpflanzen; Salzburg; Wildgerlostal; BRD / Berchtesgaden; Tirol / Zillertal
AB: In die naturkundlichen Briefe eingebunden sind gelegentlich Bemerkungen zur Flora und Vegetation. So enthält der 24. Brief Angaben über das Gerlosgebiet. Der 25. Brief beinhaltet eine umfangreiche Flora von Berchtesgaden, die jedoch nur spärliche Fundortsangaben aufweist. Der 25. Brief informiert über die Provinzialnomenklatur und enthält zahlreiche volkstümliche Pflanzennamen.

BG096
SCHULZ, Roman (1907):
Ein Beitrag zu Hieracienflora des Ober-Pinzgaus, Tirols und des Riesengebirges
Verhandlungen des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg <Berlin>, 48.1906: p 91-99
BIBL: UBG-HB: I 183.032
SW: Flora; Neufund; Neubeschreibung; Hieracium; Gefäßpflanzen; Kitzbüheler Alpen / Wildkogel; Habachtal; Krimmlertal
AB: Die Hieracienflora des Pinzgaues vom Wildkogels bei Bramberg sowie einige Hinweise aus dem Habachtal und dem Krimmlertal wird mit den wichtigsten Begleitarten angeführt. Die zahlreichen Formen und Varietäten werden zum Teil mit der Flora des Riesengebirges verglichen. Einige neue Formen werden neu beschrieben. Aus der Umgebung von Bramberg werden neu für Salzburg Prunus padus var. petraea, Juncus tenuis und Carex hirta var. hirtiformis angeführt. Aus Tirol und dem Riesengebirge werden einige neue Hieracien genannt.

BG097
SPETA, Franz (1989):
Abteilung Botanik
Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines <Linz>, 134(2.Berichte): p 69-87
BIBL: UBS-HB: 50.160 II
SW: Flora; Kitzbüheler Alpen / Saalachtal / Hinterglemm / Hohe Penhab; Tennengau / Lammertal / Abtenau / Egelsee; Radstädter Tauern / Hochfeindgruppe / Schwarzeck / Fuchskar; Fuschertal / Edelweißspitze
AB: Unter der Sparte interessante Funde außerhalb Oberösterreichs werden folgende Arten angeführt: Chlorosplenius cenangium und Gloeoporus pannocinctus (Hohe Penhab, Hinterglemm), Ciboria rufofusca (Egelsee, Abtenau), Lactarius pseudovidus (Edelweißspitze), Carex norvegica und Rumex nivalis (Fuchskar, Lantschfeldgruppe).

BG098
STOIBER, Hans H. (1969):
"Frühblüher" auf dem Stubnerkogel
Apollo <Linz>, 18.1969: p 5-7
BIBL: UBS-NW: Zs 00
SW: Flora; Frühlingspflanzen; Alpenpflanzen; Gefäßpflanzen; Gasteinertal / Stubnerkogel
AB: Von einigen Frühlingspflanzen des Stubnerkogels wird in populärer Form allerhand Wissenswertes berichtet.

BG099
STOIBER, Hans H. (1970):
Salzburger Blumenfreuden
Salzburg: Verlag das Bergland-Buch, 1970, 61 pp, 17 Fotos
BIBL: UBS-HB: 109.217 I
SW: Flora; Alpine Stufe; Gefäßpflanzen; Salzburg; Gasteinertal / Stubnerkogel
AB: Die Entwicklung der auffälligsten Pflanzen von Salzburg im Jahreslauf wird beschrieben und mit einigen Farbfotos dokumentiert. Ein eigenes Kapitel beschreibt die Frühlingsflora vom Gipfel des Stubnerkogels, ein weiteres erläutert die Hochgebirgsflora.

BG100
STORCH, Franz (Hrsg.) (1857):
Skizzen zu einer naturhistorischen Topographie des Herzogthumes Salzburg. 1. Bd, Flora von Salzburg
Salzburg: Mayr'sche Buchhandlung, 1857, 243 S. [2. Aufl. 1879], 4 Portr., 1 Karte
BIBL: UBS-HB: 2.805 I ; MCA: 2352
SW: Geschichte; Botanischer Garten; Vegetation; Flora; Herbarium; Botaniker; Pflanzennamen; Gefäßpflanzen; Algen; Pilze; Moose; Flechten; Salzburg
AB: H. Reitzenbeck gibt einen Einblick in die Geschichte der botanischen Erforschung des Kronlandes Salzburg. Dr. Storch gibt eine systematische Übersicht der Familien, Gattungen und Arten der Flora von Salzburg sowie ein "Idiotikon" mit den in Salzburg gängigen deutschen Namen. Anton Sauter berichtet über die Vegetation von Salzburg, und im Anhang werden botanische Vereine, Herbarien, Bibliotheken und botanische Gärten (mit Pflanzenliste) angeführt. Im Buch sind Portraits von Braune, Hoppe, Mielichhofer und Sauter.

BG101
STRAUB, J. (1958):
Die Holzpflanzen des Raurisertales
Hausarbeit (wo ?), 1958 [vermutlich PÄDAK]
SW: Flora; Raurisertal

BG102
STROBL, Bernhard (1997):
Orchideenland. Seltene Fotomotive - Serie Sonderausstellungen (Teil 6)
Salzburger Nachrichten für Stadt und Land <Salzburg>, vom 2.9.1997: p 11, 2 Fotos
BIBL: UBS-HB: 104.349 II/Beilage
SW: Flora; Epipogium aphyllum; Großarltal / Gerstintalm
AB: Der Bericht über eine Fotoausstellung seltener Orchideen des Großarltales nennt auch den Fund von Epipogium aphyllum mit 5 Exemplaren am Waldweg Richtung Gerstintalm. Insgesamt wurden im Großarltal bisher 26 Orchideenarten festgestellt.

BG103
STROBL, Gabriel (1871):
Der Radstädter Tauern als Repräsentant der Ennsthaler Kalk- und Urgebirgskette
Österreichische Botanische Zeitung <Wien>. 21(6,7,8,9): p 142-147, 170-176, 204-213, 237-242
BIBL: UBW-002: I 7.305
SW: Flora; Reisebericht; Kalkpflanzen; Silikatpflanzen; Gefäßpflanzen; Moose; Radstädter Tauern / Tauernpaß / Umgebung; Radstädter Tauern / Tauernpaß / Umgebung
AB: Der Reisebericht schildert die Flora am Weg von Radstadt auf den Radstädter Tauern. Am Tauern wird die Flora des Seekarspitzes und Windfeldes zusammengefaßt. Eine umfangreiche Tabelle listet die Kalkpflanzen und Silikatpflanzen sowie solche, die auf beiden Substraten wachsen, auf, und die statistische Verteilung wird diskutiert.

BG104
STROBL, Walter (1992):
Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen im Bundesland Salzburg, VI
Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 132: p 523-534

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I
SW: Flora; Flachgau / Osterhorngruppe; Tennengau / Osterhorngruppe; Kitzbüheler Alpen / Saalachtal / Hinterglemm; Gasteinertal; Flachgau / Untersberg; Flachgau / Salzburger Becken; Tennengau / Salzachtal; Flachgau / Alpenvorland; Flachgau / Gaisberggebiet
AB: Von folgenden, seltenen oder bemerkenswerten Arten werden neue Fundpunkte im Bundesland Salzburg mitgeteilt: Woodsia alpina (Hinterglemm), Cystopteris regia (Braunedl), Reynoutria japonica (Gasteinertal), Reynoutria sachalinensis (Weißenbachtal b. Strobl), Cerastium carinthiacum (Scharfen in d. Osterhorngruppe), Dianthus superbus (Walserberg, Fürstenbrunn), Arabis pumila (Gaisberg), Myricaria germanica (Tauglmündung), Potentilla clusiana (Rinnkogel), Potentilla recta (St. Georgen), Tetragonolobus maritimus Gaisberg), Ononis repens (Einberg), Hippophae rhamnoides (Oberndorf), Malva alcea (St. Georgen), Rhamnus saxatilis (Untersberg), Parthenoissus inserta (Vigaun), Peucedanum palustre (Wörlemoos b. Unzing), Primula auricula (Guggenthal), Galium truniacum (Oberburgau, Rinnkogel), Campanula pulla (Braunedl), Senecio rupestris (Labenberg), Senecio subalpinus (Gschlößl), Lilium bulbiferum (Gaisberg), Gladiolus palustris (Großgmainberg), Juncus conglomeratus (Walserberg, Fürstenbrunn), Carex otrubae (Gois), Poa hybrida (Gaisberg, Faistenauer Hochthron, Zwölferhorn, Braunedl). Alopecurus geniculatus (Walserberg). Die Verbreitung dieser Arten im Bundesland und die Besonderheit der neuen Vorkommen werden diskutiert.

BG105
STROBL, Walter (1994):
Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen im Bundesland Salzburg, VIII
Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 134: p 649-656
BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I
SW: Flora; Flachgau / Salzburger Becken / Urstein; Tennengau / Tennengebirge / Gappenkopf-Königswand; Tennengau / Gosaukamm / Schwarzkogel; Gasteinertal / Kötschachtal; Salzburg Stadt; Tennengebirge / Werfenweng / Mahdegg-Lampersbach; Flachgau / Salzachtal; Tennengau / Osterhorngruppe / Adnet / Adneter Riedl; Flachgau / Untersberg; Flachgau / Salzburger Becken / Walserberg / Wartberg; Flachgau / Salzburger Becken / Fürstenbrunn; Tennengau / Salzachtal / Kuchl / Langbühel; Flachgau / Alpenvorland / Wallersee / Altbach; Flachgau / Alpenvorland / Bürmoos / Waha-See; Flachgau / Alpenvorland / Kolomannsberg / Kreuzweg-Kapelle
AB: Von 18 seltenen Gefäßpflanzenarten werden neue und interessante Fundpunkte aus dem Bundesland Salzburg aufgezählt: Selaginella helvetica (Kraftwerk Urstein), Pinus cembra (Gappenkopf- und Königswand-Nordwand im Tennengebirge sowie Schwarzkogel-Westhang im Gosaukamm), Pinus sylvestris (E der Himmelwand im Kötschachtal bei Badgastein), Ficus carica (Stieglbräu und Staatsbrücke in Salzburg), Dianthus deltoides (Mahdegg bei Werfenweng), Robinia pseudacacia (Salzachufer und Saalachufer im Flachgau), Parthenocissus vitacea (mehrfach im Salzburger Becken), Veronica longifolia ssp. maritima (Glanufer bei der Kendlersiedlung), Serratula tinctoria (Adneter Riedl), Gentiana lutea (Untersberg, Hagengebirge bei der Schönbichlalm, Hochkönig bei der Karbachalm), Senecio helenitis (Fürstenbrunn, Gois), Galanthus nivalis Langbühel bei Kuchl), Iris sibirica (Glanegg und Glanufer nahe Flugplatz), Eleocharis acicularis (Wallerseeufer nahe Altbachmündung), Carex limosa (Fürstenbrunn), Carex pulicaris (Fürstenbrunn, Walserberg, Großgmain), Carex vulpinoidea (Bürmoos beim Waha-See), Epipactis purpurata (Kolomannsberg).

BG106
STROBL, Walter (1996):
Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen im Bundesland Salzburg, X
Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 136: p 367-376
BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I
SW: Flora; Neophyten; Raurisertal / Hüttwinkltal / Bodenhaus; Tennengau / Osterhorngruppe; Flachgau / Osterhorngruppe; Wolfbachtal; Flachgau / Alpenvorland / Trumer Seen; Schladminger Tauern / Weißpriachtal / Schönalm; Salzburg Stadt; Flachgau / Alpenvorland / Salzachtal; Gasteinertal / Böckstein; Flachgau / Untersberg
AB: Von 26 seltenen Gefäßpflanzen bzw. von einigen Neophyten werden neue Fundorte aus dem Bundesland Salzburg genannt. Selaginella helvetiva (Hellbrunn), Dryopteris pseudomas (Untersberg), Thelypteris palustris (Obertrumersee), Juniperus sabina (Egelseehörndl), Salis x rubens (Salzbrger Becken, Oichtenmündung), Dianthus deltoides (Böckstein), Crataegus laevigata (Seewaldsee), Lathyrus laevigatsu ssp. occidentalis (Egelseehörndl), Hippuris vulgaris (Salzachseen, Weißpriachtal), Malva alcea (Anthering), Linum perenne ssp. alpinum (Bergwerkskogel), Rhus typhina (Anthering, Salzburg Stadt), Heracleum mantegazzianum (Salzburg Stadt), Anthriscus nitida (Rettenkogel), Utricularia minor (Raurisertal), Sambucus ebulus (Wolfbachtal), Campanula pulla (Gamsfeld, Braunedel), Potamogeton alpinus (Weißpriachtal), Najas marina (Grabensee), Luzula luzuloides (Gamsfeld), Eleocharis mamillata ssp. austriaca (St. Jakob am Thurn, Seewaldsee, Raurisertal), Cares otrubae (Bürmoos beim Wahasee), Glyceria declinata (Taxenbach) Orchis pallens (Seewaldsee), Orchis pallens x mascula ssp. signifera (Seewaldsee), Dactylorhiza sambucina (Trattberg).

BG107
TOEPFER, Adolf (1885):
Gastein und seine Flora [1. Teil]
Deutsche botanische Monatsschrift <Bielefeld, Leipzig>, 3: p 2-4, 38-40, 60-62, 88-90, 180-182
BIBL: UBW-002: I 6.574
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Gasteinertal
AB: Die Flora des Gasteinertales wird anhand einer systematischen Florenliste mit genauen Fundortsangaben vorgestellt.

BG108
TOEPFER, Adolf (1889):
Gastein und seine Flora [2.Teil]
Deutsche botanische Monatsschrift <Arnstadt>, 7(7): p 108-110
BIBL: UBW-002: I 6.574
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Gasteinertal
AB: siehe Teil 1. (1885)

BG109
TOEPFER, Adolf (1894):
Gastein und seine Flora [3.Teil]
Deutsche botanische Monatsschrift <Arnstadt>, 12(8/9): p 74-82
BIBL: UBW-002: I 6.574
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Gasteinertal
AB: siehe 1. Teil (1885)

BG110
TRAUNSTEINER, Joseph (1831):
Auszüge aus Briefen des Hrn. Apothekers Traunsteiner zu Kitzbühel an Hrn. von Braune in Salzburg
Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 14(4): p 59-64
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Flora; Alpenpflanzen; Gefäßpflanzen; Kitzbüheler Alpen / Großer Rettenstein; Kitzbüheler Alpen / Geisstein; Wildgerlostal; Tirol

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

AB: Vom Großen Rettenstein und Geisstein in den Kitzbüheler Alpen sowie vom Seekarspitz im Gerlostal werden besondere Alpenpflanzen aufgezählt.

BG111
VIERHAPPER, Friedrich (1910):
Pflanzenschutz im Lungau
Tauernpost <Tamsweg>, 1910: 24 pp
BIBL: UBS-HB: 7.916 II (Sonderdruck) und 7.912 III ; MCA: 40548
SW: Flora; Pflanzenschutz; Vegetation; Moor; Naturwald; Alpenpflanzen; Reliktpflanzen; Gefäßpflanzen; Lungau
AB: Die gesetzlichen Maßnahmen zum Schutz gefährdeter Pflanzenarten in Österreich werden aufgezählt. Schutzwürdige, naturnahe Waldstandorte befinden sich am Überling, Lasaberg und Gstoder. Auch die Bereiche über der Waldgrenze befinden sich noch in naturnahem Zustand. Die seltenen und schutzwürdigen Pflanzen des Lungaus und die Gründe der Bedrohung werden aufgezählt. Den Lungau besiedeln zahlreiche Glazialrelikte und Relikte aus einer xerothermen Periode. Die durch Kultivierungsmaßnahmen gefährdeten Moorstandorte sollen erhalten bleiben. Zur Erhaltung der gefährdeten Pflanzengesellschaften und der Arten werden Vorschläge gemacht.

BG112
VIERHAPPER, Friedrich (1918):
Juncus biglumis L. in den Alpen
Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 67(2/3): p 49-51
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Neufund; Reliktpflanzen; Juncus biglumis; Radstädter Tauern / Hochfeind / Schwarzsee
AB: Am Ufer des Schwarzsees am Hochfeind wurde Juncus biglumis erstmals für die Alpen festgestellt. Die Begleitpflanzen dieses Vorkommens werden aufgezählt, und die Verbreitung von Juncus biglumis wird diskutiert. Das Vorkommen wird als Eiszeitrelikt gedeutet.

BG113
VIERHAPPER, Friedrich (1919):
Pflanzengeographisches aus dem Quellgebiete der Mur
Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 69: [Sitzungsberichte] p 38-42
BIBL: UBS-NW: Zs 70 ; ÖNB: 395.555-B.Per
SW: Flora; Verbreitung; Gefäßpflanzen; Lungau
AB: Eine Pflanzenliste verweist auf zahlreiche Fundorte seltener Gefäßpflanzen aus dem Lungau. Eigene Listen fassen seltenere Arten der Täler, der Winkel, des Radstädter Tauern, des Ostteiles des Lungau sowie allgemein zerstreute Arten an.

BG114
VIERHAPPER, Friedrich (1922):
Versammlungen der Sektion Botanik. Versammlung am 28. Oktober 1921. Vorgelegte Pflanzen. 2. Aus dem Lungau. 3. Aus dem Stubachtale im Pinzgau
Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 72: [Sitzungsberichte] p 68
BIBL: UBS-HB: 50.462 I; UBS-NW: Zs 70
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Stubachtal; Lungau
AB: Von seltenen Pflanzen aus dem Lungau werden neue Fundorte mitgeteilt. Aus dem Stubachtal stammen Meldungen von Sparganium affine, Carex lapponica und Carex magellanica.

BG115
VIERHAPPER, Friedrich (1924):
Die Vegetation des Stubachtales mit besonderer Berücksichtigung der Farn-und Blütenpflanzen
Blätter für Naturkunde und Naturschutz <Wien>, 11(4): p 46-51
BIBL: UBW-002: I 409.348
SW: Flora; Vegetation; Naturschutz; Gefäßpflanzen; Stubachtal
AB: Die für die einzelnen Vegetationsgruppen typischen Pflanzen des Stubachtales am Weg von Uttendorf über die Schneiderau zum Enzinger Boden (Grauerlenwälder, Nadelwald, Grünerlen, Zwergstrauchheiden und Grasmatten) werden angeführt. Die Flora ist wegen der Kalkarmut des Gesteines arm an Arten, jedoch in ihrer Ausprägung noch recht urwüchsig und des Schutzes würdig.

BG116
VIERHAPPER, Friedrich (1936):
Vegetation und Flora des Lungau (Salzburg)
Abhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 16.1935(1): 289 pp, 1 Karte (Vorarbeiten zu einer pflanzengeographischen Karte Österreichs. 14.)
BIBL: UBS-HB: 50.902 II/16,1; UBS-NW: Zs 70
SW: Flora; Vegetation; Pflanzengesellschaften; Gefäßpflanzen; Lungau
AB: Auf die topographische Beschreibung folgt ein Überblick der klimatischen und phänologischen Verhältnisse sowie der Vegetationsstufen. Die Pflanzengesellschaften werden gegliedert in Gehölze (Nadelgehölze, Heiden und Laubgehölze), Grasfluren, Hochmoore, Staudenfluren, Schneebodengesellschaften, Rohbodengesellschaften, Wassergesellschaften und anthropogene Gesellschaften. Die ökologischen Ansprüche und typische Vertreter werden für alle Einheiten zusammengefaßt. Den überwiegenden Teil der Arbeit bildet ein mit vielen Fundorten versehener "Prodromus einer Flora der Gefäßpflanzen des Lungau", in den auch Angaben aus der Literatur kritisch miteingearbeitet wurden.

BG117
WAGNER, Heinrich (1985):
Campanula latifolia in den Salzburger Tauerntälern (Vorläufige Mitteilung)
Tuexenia <Göttingen>, 5: p 391-394, 1 Vegetationstab.
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Flora; Vegetation; Campanula latifolia; Kaprunertal / Kesselfall; Stubachtal
AB: Aus dem Stubachtal und dem Kaprunertal werden zwei Fundorte von Campanula latifolia mitgeteilt, und ihre soziologische Stellung sowie die Frage nach der Ursprünglichkeit der Vorkommen wird diskutiert. [Wagner, verändert]

BG118
WETTSTEIN, Richard (1891):
Untersuchungen über Pflanzen der österreichisch-ungarischen Monarchie. I.Die Arten der Gattung Gentiana aus der Section "Endotricha" FRÖL. [Teil 1]
Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 41(11): p 367-370, 1 Verbreitungskarte
BIBL: UBS-HB: 50.467 I
SW: Systematik; Verbreitung; Bestimmungsschlüssel; Gentiana calycina; Österreich; Gasteinertal / Naßfeld
AB: Von den Arten der Sektion Endotricha kommen in Salzburg folgende Arten vor: Gentiana calycina im Naßfeld bei Gastein, Gentiana sturmiana ist weit verbreitet, und Gentiana stiriaca im Lungau (nach der Verbreitungskarte). Alle Arten der Sektion werden genau beschrieben und die Unterschiede zu den verwandten Arten angeführt. Die Verbreitung der Arten wird auf einer Verbreitungskarte für Mitteleuropa dargestellt.

BG119
WETTSTEIN, Richard (1892):
Untersuchungen über Pflanzen der österreichisch-ungarischen Monarchie. I.Die Arten der Gattung Gentiana aus der Section "Endotricha" FRÖL. [Teil 2]

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 42(1-7) p: 1-6, 40-45, 84-88, 125-130, 156-161, 193-196, 229-235, 1 Verbreitungskarte, Tafel III im Band 41
BIBL: UBS-HB: 50.467 I
SW: Systematik; Verbreitung; Bestimmungsschlüssel; Gentiana calycina; Österreich; Gasteinertal / Naßfeld
AB: siehe Teil 1.

BG120
WITTMANN, Helmut (1986):
Über einige Festuca-Arten im Bundesland Salzburg (Österreich)
Floristische Mitteilungen aus Salzburg <Salzburg>, 10: p 23-33, 6 Abb.
BIBL: UBS-HB: 151.138 I
SW: Verbreitung; Festuca alpina; Festuca pallens; Festuca pseudodura; Festuca vivipara; Salzburg
AB: Von Festuca alpina, F. pallens, F. pseudodura, F. stenantha und F. vivipara werden Bestimmungsmerkmale kurz erläutert, neue Fundorte gemeldet, die bisher im Bundesland Salzburg registrierte Verbreitung in Kartenform dargestellt und im Vergleich mit anderen Vertretern der Salzburger Flora diskutiert.

BG121
WITTMANN, Helmut ; PILSL, Peter (1997):
Beiträge zur Flora des Bundeslandes Salzburg II
Linzer biologische Beiträge <Linz>, 29(1): 385-506, 1 Tab.
BIBL: Bibos; UBS-NW: Zs 70
SW: Flora; Neufund; Verbreitung; Pflanzenschutz; Salzburg
AB: Als Ergebnis einer intensiven floristischen Tätigkeit in den letzten 9 Jahren wird als Ergänzung zum Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen eine Liste mit Fundorten von 288 Pflanzenarten aus dem Bundesland Salzburg vorgelegt. Bei Arabis sagittata, Carex divulsa, Centaurea jacea ssp. macroptylon, Dianthus monspessulanus ssp. waldsteinii, Epipactis leptochila, Festuca diffusa, Hieracium cymosum, Ononis foetens, Orobanche lucorum, Orobanche minor, Orobanche teucrii, Poa stiriaca, Pseudolysimachion orchideum, Typha angustifolia, Utricularia australis und Vicia tenuifolia handelt es sich um Neufunde für die bodenständige Flora des Bundeslandes oder um das Wiederauffinden von als ausgestorben angesehenen Pflanzenarten. Von Acer saccharinum, Atriplex herterosperma, Atriplex sagittata, Berberis thunbergii, Bergenia crassifolia, Clematis tangutica, Deutzia scabra, Fallopia aubertii, Hordeum hystrix, Lathyrus odoratus, Microrrhinum litorale, Morus alba, Oenothera chicagoensis, Phytolacca americana, Platanus x hispanica, Potentilla fruticosa, Quercus rubra, Rosa multiflora, Rubus odoratus, Salvia oficinalis, Satureja hortensis, Saxifraga sarmentosa, Sedum hybridum, Solanum nigrum ssp. schultesii, Spiraea salicifolia, Syringa vulgaris, Thalictrum flavum, Viola papilionacea und Vitis vinifera werden Adventivfunde mit unterschiedlicher Tendenz zur Einbürgerung mitgeteilt. Bei zahlreichen Arten wird auf die Gefährdungssituation, ihr derzeit bekanntes Verbreitungsbild in Salzburg und mögliche diesbezügliche Wissensdefizite eingegangen. Bei den Funden von Festuca pallens, Pseudolysimachion orchideum, Centaurea jacea ssp. macroptylon, Dianthus monspessulanus ssp. waldsteinii und Polygala vulgaris ssp. oxyptera wird auf die historische Arealentwicklung der teilweise äußerst isolierten Vorkommen eingegangen. Eine Interpretation als Relikte wärmerer Klimaepochen im Zusammenhang mit anthropogenen, arealeinschränkenden Wirkungen wird als die wahrscheinlichste Möglichkeit für die Entstehung der isolierten Vorkommen angenommen.

BG122
WITTMANN, Helmut SIEBENBRUNNER, Apollonia (1984):
Poa molineri BALB. ein lange Zeit im Bundesland Salzburg übersehenes Rispengras
Floristische Mitteilungen aus Salzburg <Salzburg>, 9: p 9-11, 2 Abb.
BIBL: UBS-HB: 151.138 I
SW: Verbreitung; Karyologie; Trockenvegetation; Poa molineri; Murtal / Murwinkel; Großarltal
AB: In der Literatur wurden bisher nur wenige Fundpunkte aus dem Murwinkel angeführt. Im Rahmen der floristischen Kartierung Salzburgs konnten im Murwinkel sowie im hinteren Großarltal zahlreiche weitere Funde gemacht werden, die alle auf Silikattrockenrasen gemeinsam mit Juniperus sabina und Jovibarba arenaria vorkommen.

BG123
WITTMANN, Helmut ; SIEBENBRUNNER, Apollonia PILSL, Peter ; HEISELMAYER, Paul (1987):
Die floristische Kartierung in Salzburg - ein Beitrag zur Erfassung der Flora Mitteleuropas
Jahrbuch der Universität Salzburg <Salzburg>, 1984-1985: p 288-305, 4 Fotos, 20 Verbreitungskarten
BIBL: UBS-HB: 58.859 I
SW: Flora; Verbreitung; Polygala chamaebuxus; Oreochloa disticha; Pulsatilla alba; Doronicum stiriacum; Senecio nemorensis agg.; Festuca pratensis; Lotus uliginosus; Galinsoga ciliata; Agrostemma githago; Fagus sylvatica; Salzburg
AB: Von Fagus sylvatica, Polygala chamaebuxus, Oreochloa disticha, Pulsatilla alba, Doronicum stiriacum, Senecio nemorensis, Senecio cacaliaster, Festuca pratensis (incl. ssp. apennina), Lotus uliginosus, Galinsoga ciliata und Agrostemma githago wird die Verbreitung in Salzburg mit Punktkarten dargestellt. Die Verbreitung im Bundesland, deren Einwanderung bzw. Sippenstruktur wird erklärt.

BG124
WITTMANN, Helmut ; SIEBENBRUNNER, Apollonia PILSL, Peter ; HEISELMAYER, Paul (1987):
Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen
Salzburg: Abakus, 1987, 403 pp, XXIV Abb., 1876 Verbreitungskarten (Sauteria. 2.)
BIBL: UBS-HB: 157.280 I/2
SW: Flora; Verbreitung; Karyologie; Florenkartierung; Gefäßpflanzen; Salzburg
AB: Auf eine allgemeine Beschreibung des Untersuchungsgebietes (Landschaft, Geologie, Klima und Vegetation) folgt der Hauptteil der Arbeit mit 1876 Verbreitungskarten der Gefäßpflanzen des Bundeslandes Salzburg. Die Karten wurden nach dem Raster der floristischen Kartierung Mitteleuropas erstellt und geben punktförmig die Verbreitung der einzelnen Arten und Unterarten an. Anschließend folgen kritische Bemerkungen und Chromosomenzahlen zu etlichen Arten. Sehr selten vorkommende, nicht in Kartenform erfaßte Arten, werden mit ihren Fundorts-Quadranten in einem eigenen Text-Kapitel angeführt.

BG125
ZWANZIGER, Gustav A. (1863):
Botanische Reise im Juli 1862 von Salzburg nach dem Radstädter Tauern bis Mauterndorf im Lungau, dann dem Grossarier Thale im Pongau. Ein Beitrag zur Kenntnis der Verbreitung der Pflanzen im Lande Salzburg mit besonderer Berücksichtigung der Gefäßkryptogamen, Laubmoose und Flechten
Verhandlungen der Kaiserlich-Königlichen Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 13: [Abhandlungen] p 965-1002
BIBL: UBS-HB: 50.462 I und 2.817 I (Sonderdruck) ; UBS-NW: Zs 70 ; MCA: 2257 (Sonderdruck)
SW: Flora; Reisebericht; Neufund; Gefäßpflanzen; Moose; Flechten; Lungau; Pongau; Tennengau
AB: Von einer Reise von Salzburg über Hallein, Golling, Paß Lueg, Werfen, Hüttau, Radstadt, Radstädter Tauern (Tauernhaus, Seekarspitz, Gamskarlspitz und Brettstein), Tweng, Lahnschützital, Schareck, Mauterndorf, Speiereck, St. Johann im Pongau, Großarltal, Tofern und wieder zurück nach Salzburg wurden die beobachteten Pflanzen ange-

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

AB: Vom Großen Rettenstein und Geisstein in den Kitzbüheler Alpen sowie vom Seekarspitz im Gerlostal werden besondere Alpenpflanzen aufgezählt.

BG111
VIERHAPPER, Friedrich (1910):
Pflanzenschutz im Lungau
Tauernpost <Tamsweg>, 1910: 24 pp
BIBL: UBS-HB: 7.916 II (Sonderdruck) und 7.912 III ; MCA: 40548
SW: Flora; Pflanzenschutz; Vegetation; Moor; Naturwald; Alpenpflanzen; Reliktpflanzen; Gefäßpflanzen; Lungau
AB: Die gesetzlichen Maßnahmen zum Schutz gefährdeter Pflanzenarten in Österreich werden aufgezählt. Schutzwürdige, naturnahe Waldstandorte befinden sich am Überling, Lasaberg und Gstoder. Auch die Bereiche über der Waldgrenze befinden sich noch in naturnahem Zustand. Die seltenen und schutzwürdigen Pflanzen des Lungaus und die Gründe der Bedrohung werden aufgezählt. Den Lungau besiedeln zahlreiche Glazialrelikte und Relikte aus einer xerothermen Periode. Die durch Kultivierungsmaßnahmen gefährdeten Moorstandorte sollen erhalten bleiben. Zur Erhaltung der gefährdeten Pflanzengesellschaften und der Arten werden Vorschläge gemacht.

BG112
VIERHAPPER, Friedrich (1918):
Juncus biglumis L. in den Alpen
Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 67(2/3): p 49-51
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Neufund; Reliktpflanzen; Juncus biglumis; Radstädter Tauern / Hochfeind / Schwarzsee
AB: Am Ufer des Schwarzsees am Hochfeind wurde Juncus biglumis erstmals für die Alpen festgestellt. Die Begleitpflanzen dieses Vorkommens werden aufgezählt, und die Verbreitung von Juncus biglumis wird diskutiert. Das Vorkommen wird als Eiszeitrelikt gedeutet.

BG113
VIERHAPPER, Friedrich (1919):
Pflanzengeographisches aus dem Quellgebiete der Mur
Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 69: [Sitzungsberichte] p 38-42
BIBL: UBS-NW: Zs 70 ; ÖNB: 395.555-B.Per
SW: Flora; Verbreitung; Gefäßpflanzen; Lungau
AB: Eine Pflanzenliste verweist auf zahlreiche Fundorte seltener Gefäßpflanzen aus dem Lungau. Eigene Listen fassen seltenere Arten der Täler, der Winkel, des Radstädter Tauern, des Ostteiles des Lungau sowie allgemein zerstreute Arten an.

BG114
VIERHAPPER, Friedrich (1922):
Versammlungen der Sektion Botanik. Versammlung am 28. Oktober 1921. Vorgelegte Pflanzen. 2. Aus dem Lungau. 3. Aus dem Stubachtale im Pinzgau
Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 72: [Sitzungsberichte] p 68
BIBL: UBS-HB: 50.462 I; UBS-NW: Zs 70
SW: Flora; Gefäßpflanzen; Stubachtal; Lungau
AB: Von seltenen Pflanzen aus dem Lungau werden neue Fundorte mitgeteilt. Aus dem Stubachtal stammen Meldungen von Sparganium affine, Carex lapponica und Carex magellanica.

BG115
VIERHAPPER, Friedrich (1924):
Die Vegetation des Stubachtales mit besonderer Berücksichtigung der Farn-und Blütenpflanzen
Blätter für Naturkunde und Naturschutz <Wien>, 11(4): p 46-51
BIBL: UBW-002: I 409.348
SW: Flora; Vegetation; Naturschutz; Gefäßpflanzen; Stubachtal
AB: Die für die einzelnen Vegetationsgruppen typischen Pflanzen des Stubachtales am Weg von Uttendorf über die Schneiderau zum Enzinger Boden (Grauerlenwälder, Nadelwald, Grünerlen, Zwergstrauchheiden und Grasmatten) werden angeführt. Die Flora ist wegen der Kalkarmut des Gesteines arm an Arten, jedoch in ihrer Ausprägung noch recht urwüchsig und des Schutzes würdig.

BG116
VIERHAPPER, Friedrich (1936):
Vegetation und Flora des Lungau (Salzburg)
Abhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 16.1935(1): 289 pp, 1 Karte (Vorarbeiten zu einer pflanzengeographischen Karte Österreichs. 14.)
BIBL: UBS-HB: 50.902 II/16,1; UBS-NW: Zs 70
SW: Flora; Vegetation; Pflanzengesellschaften; Gefäßpflanzen; Lungau
AB: Auf die topographische Beschreibung folgt ein Überblick der klimatischen und phänologischen Verhältnisse sowie der Vegetationsstufen. Die Pflanzengesellschaften werden gegliedert in Gehölze (Nadelgehölze, Heiden und Laubgehölze), Grasfluren, Hochmoore, Staudenfluren, Schneebodengesellschaften, Rohbodengesellschaften, Wassergesellschaften und anthropogene Gesellschaften. Die ökologischen Ansprüche und typische Vertreter werden für alle Einheiten zusammengefaßt. Den überwiegenden Teil der Arbeit bildet ein mit vielen Fundorten versehener "Prodromus einer Flora der Gefäßpflanzen des Lungau", in den auch Angaben aus der Literatur kritisch miteingearbeitet wurden.

BG117
WAGNER, Heinrich (1985):
Campanula latifolia in den Salzburger Tauerntälern (Vorläufige Mitteilung)
Tuexenia <Göttingen>, 5: p 391-394, 1 Vegetationstab.
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Flora; Vegetation; Campanula latifolia; Kaprunertal / Kesselfall; Stubachtal
AB: Aus dem Stubachtal und dem Kaprunertal werden zwei Fundorte von Campanula latifolia mitgeteilt, und ihre soziologische Stellung sowie die Frage nach der Ursprünglichkeit der Vorkommen wird diskutiert. [Wagner, verändert]

BG118
WETTSTEIN, Richard (1891):
Untersuchungen über Pflanzen der österreichisch-ungarischen Monarchie. I.Die Arten der Gattung Gentiana aus der Section "Endotricha" FRÖL. [Teil 1]
Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 41(11): p 367-370, 1 Verbreitungskarte
BIBL: UBS-HB: 50.467 I
SW: Systematik; Verbreitung; Bestimmungsschlüssel; Gentiana calycina; Österreich; Gasteinertal / Naßfeld
AB: Von den Arten der Sektion Endotricha kommen in Salzburg folgende Arten vor: Gentiana calycina im Naßfeld bei Gastein, Gentiana sturmiana ist weit verbreitet, und Gentiana stiriaca im Lungau (nach der Verbreitungskarte). Alle Arten der Sektion werden genau beschrieben und die Unterschiede zu den verwandten Arten angeführt. Die Verbreitung der Arten wird auf einer Verbreitungskarte für Mitteleuropa dargestellt.

BG119
WETTSTEIN, Richard (1892):
Untersuchungen über Pflanzen der österreichisch-ungarischen Monarchie. I.Die Arten der Gattung Gentiana aus der Section "Endotricha" FRÖL. [Teil 2]

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 42(1-7) p: 1-6, 40-45, 84-88, 125-130, 156-161, 193-196, 229-235, 1 Verbreitungskarte, Tafel III im Band 41
BIBL: UBS-HB: 50.467 I
SW: Systematik; Verbreitung; Bestimmungsschlüssel; Gentiana calycina; Österreich; Gasteinertal / Naßfeld
AB: siehe Teil 1.

BG120
WITTMANN, Helmut (1986):
Über einige Festuca-Arten im Bundesland Salzburg (Österreich)
Floristische Mitteilungen aus Salzburg <Salzburg>, 10: p 23-33, 6 Abb.
BIBL: UBS-HB: 151.138 I
SW: Verbreitung; Festuca alpina; Festuca pallens; Festuca pseudodura; Festuca vivipara; Salzburg
AB: Von Festuca alpina, F. pallens, F. pseudodura, F. stenantha und F. vivipara werden Bestimmungsmerkmale kurz erläutert, neue Fundorte gemeldet, die bisher im Bundesland Salzburg registrierte Verbreitung in Kartenform dargestellt und im Vergleich mit anderen Vertretern der Salzburger Flora diskutiert.

BG121
WITTMANN, Helmut ; PILSL, Peter (1997):
Beiträge zur Flora des Bundeslandes Salzburg II
Linzer biologische Beiträge <Linz>, 29(1): 385-506, 1 Tab.
BIBL: Bibos; UBS-NW: Zs 70
SW: Flora; Neufund; Verbreitung; Pflanzenschutz; Salzburg
AB: Als Ergebnis einer intensiven floristischen Tätigkeit in den letzten 9 Jahren wird als Ergänzung zum Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen eine Liste mit Fundorten von 288 Pflanzenarten aus dem Bundesland Salzburg vorgelegt. Bei Arabis sagittata, Carex divulsa, Centaurea jacea ssp. macroptylon, Dianthus monspessulanus ssp. waldsteinii, Epipactis leptochila, Festuca diffusa, Hieracium cymosum, Ononis foetens, Orobanche lucorum, Orobanche minor, Orobanche teucrii, Poa stiriaca, Pseudolysimachion orchideum, Typha angustifolia, Utricularia australis und Vicia tenuifolia handelt es sich um Neufunde für die bodenständige Flora des Bundeslandes oder um das Wiederauffinden von als ausgestorben angesehenen Pflanzenarten. Von Acer saccharinum, Atriplex herterosperma, Atriplex sagittata, Berberis thunbergii, Bergenia crassifolia, Clematis tangutica, Deutzia scabra, Fallopia aubertii, Hordeum hystrix, Lathyrus odoratus, Microrrhinum litorale, Morus alba, Oenothera chicagoensis, Phytolacca americana, Platanus x hispanica, Potentilla fruticosa, Quercus rubra, Rosa multiflora, Rubus odoratus, Salvia oficinalis, Satureja hortensis, Saxifraga sarmentosa, Sedum hybridum, Solanum nigrum ssp. schultesii, Spiraea salicifolia, Syringa vulgaris, Thalictrum flavum, Viola papilionacea und Vitis vinifera werden Adventivfunde mit unterschiedlicher Tendenz zur Einbürgerung mitgeteilt. Bei zahlreichen Arten wird auf die Gefährdungssituation, ihr derzeit bekanntes Verbreitungsbild in Salzburg und mögliche diesbezügliche Wissensdefizite eingegangen. Bei den Funden von Festuca pallens, Pseudolysimachion orchideum, Centaurea jacea ssp. macroptylon, Dianthus monspessulanus ssp. waldsteinii und Polygala vulgaris ssp. oxyptera wird auf die historische Arealentwicklung der teilweise äußerst isolierten Vorkommen eingegangen. Eine Interpretation als Relikte wärmerer Klimaepochen im Zusammenhang mit anthropogenen, arealeinschränkenden Wirkungen wird als die wahrscheinlichste Möglichkeit für die Entstehung der isolierten Vorkommen angenommen.

BG122
WITTMANN, Helmut SIEBENBRUNNER, Apollonia (1984):
Poa molineri BALB. ein lange Zeit im Bundesland Salzburg übersehenes Rispengras
Floristische Mitteilungen aus Salzburg <Salzburg>, 9: p 9-11, 2 Abb.
BIBL: UBS-HB: 151.138 I
SW: Verbreitung; Karyologie; Trockenvegetation; Poa molineri; Murtal / Murwinkel; Großarltal
AB: In der Literatur wurden bisher nur wenige Fundpunkte aus dem Murwinkel angeführt. Im Rahmen der floristischen Kartierung Salzburgs konnten im Murwinkel sowie im hinteren Großarltal zahlreiche weitere Funde gemacht werden, die alle auf Silikattrockenrasen gemeinsam mit Juniperus sabina und Jovibarba arenaria vorkommen.

BG123
WITTMANN, Helmut ; SIEBENBRUNNER, Apollonia PILSL, Peter ; HEISELMAYER, Paul (1987):
Die floristische Kartierung in Salzburg - ein Beitrag zur Erfassung der Flora Mitteleuropas
Jahrbuch der Universität Salzburg <Salzburg>, 1984-1985: p 288-305, 4 Fotos, 20 Verbreitungskarten
BIBL: UBS-HB: 58.859 I
SW: Flora; Verbreitung; Polygala chamaebuxus; Oreochloa disticha; Pulsatilla alba; Doronicum stiriacum; Senecio nemorensis agg.; Festuca pratensis; Lotus uliginosus; Galinsoga ciliata; Agrostemma githago; Fagus sylvatica; Salzburg
AB: Von Fagus sylvatica, Polygala chamaebuxus, Oreochloa disticha, Pulsatilla alba, Doronicum stiriacum, Senecio nemorensis, Senecio cacaliaster, Festuca pratensis (incl. ssp. apennina), Lotus uliginosus, Galinsoga ciliata und Agrostemma githago wird die Verbreitung in Salzburg mit Punktkarten dargestellt. Die Verbreitung im Bundesland, deren Einwanderung bzw. Sippenstruktur wird erklärt.

BG124
WITTMANN, Helmut ; SIEBENBRUNNER, Apollonia PILSL, Peter ; HEISELMAYER, Paul (1987):
Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen
Salzburg: Abakus, 1987, 403 pp, XXIV Abb., 1876 Verbreitungskarten (Sauteria. 2.)
BIBL: UBS-HB: 157.280 I/2
SW: Flora; Verbreitung; Karyologie; Florenkartierung; Gefäßpflanzen; Salzburg
AB: Auf eine allgemeine Beschreibung des Untersuchungsgebietes (Landschaft, Geologie, Klima und Vegetation) folgt der Hauptteil der Arbeit mit 1876 Verbreitungskarten der Gefäßpflanzen des Bundeslandes Salzburg. Die Karten wurden nach dem Raster der floristischen Kartierung Mitteleuropas erstellt und geben punktförmig die Verbreitung der einzelnen Arten und Unterarten an. Anschließend folgen kritische Bemerkungen und Chromosomenzahlen zu etlichen Arten. Sehr selten vorkommende, nicht in Kartenform erfaßte Arten, werden mit ihren Fundorts-Quadranten in einem eigenen Text-Kapitel angeführt.

BG125
ZWANZIGER, Gustav A. (1863):
Botanische Reise im Juli 1862 von Salzburg nach dem Radstädter Tauern bis Mauterndorf im Lungau, dann dem Grossarler Thale im Pongau. Ein Beitrag zur Kenntnis der Verbreitung der Pflanzen im Lande Salzburg mit besonderer Berücksichtigung der Gefäßkryptogamen, Laubmoose und Flechten
Verhandlungen der Kaiserlich-Königlichen Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 13: [Abhandlungen] p 965-1002
BIBL: UBS-HB: 50.462 I und 2.817 I (Sonderdruck) ; UBS-NW: Zs 70 ; MCA: 2257 (Sonderdruck)
SW: Flora; Reisebericht; Neufund; Gefäßpflanzen; Moose; Flechten; Lungau; Pongau; Tennengau
AB: Von einer Reise von Salzburg über Hallein, Golling, Paß Lueg, Werfen, Hüttau, Radstadt, Radstädter Tauern (Tauernhaus, Seekarspitz, Gamskarlspitz und Brettstein), Tweng, Lahnschützital, Schareck, Mauterndorf, Speiereck, St. Johann im Pongau, Großarltal, Tofern und wieder zurück nach Salzburg wurden die beobachteten Pflanzen ange-

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

führt. Dabei wurden für Salzburg viele neue Arten (2 Gefäßpflanzen, 3 Laubmoose und 49 Flechtenarten) entdeckt.

BK Kryptogamen

BK001

ANDERS, Josef (1926):
Zur Flechtenflora der Umgebung von Krimml in Salzburg
Hedwigia <Dresden>, 66: p 103-126
BIBL: UBS-HB: 101.587 I (Sonderdruck)
SW: Flora; Neufund; Flechten; Krimmlertal
AB: Eine systematisch geordnete Florenliste führt 187 Arten an, von denen einige neu für Salzburg sind. Für einige Lokalitäten werden interessante Arten zusammengefaßt.

BK002

ANGERER, Leonhard (1922):
Franz d. P. Stieglitz, Flechtenherbarium in der Stiftssammlung in Kremsmünster
Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 71(7-9): p 229-231
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Flora; Herbarium Kremsmünster; Stieglitz, Franz; Flechten; Flachgau / Schafberg; Glocknergruppe / Kitzsteinhorn; Gasteinertal; Krimmlertal
AB: Ein Bericht über die unpubliziert gebliebenen Funde des Priesters Stieglitz aus dem Stiftsherbarium Kremsmünster. Die 2978 Belege stammen aus Oberösterreich, Steiermark und Salzburg (Pinzgau, Gasteinertal, Kitzsteinhorn, Krimmlertal und Schafberg).

BK003

ANONYMUS (1832):
[Georg Funck. Moosfunde in Salzburg]
Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 15: p 30-32
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Flora; Moose; Salzburg
AB: Von einer Reise des Bryologen Georg Funk werden einige besondere Funde aus Salzburg mitgeteilt.

BK004

ANONYMUS (1857):
[Liste von Moosbelegen als Geschenk Sendtners an die Gesellschaft]
Verhandlungen der Kaiserlich-Königlichen Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 7: [Sitzungsberichte] p 13-18
BIBL: UBS-HB: 50.462 I
SW: Flora; Herbarium Zoologisch Botanische Gesellschaft Laubmoose; Moose; Gasteinertal; Raurisertal
AB: Das Geschenk eines Herbariums mit 471 Laubmoosen von Sendtners an die Gesellschaft enthält aus dem Naßfeld Anoectangium compactum und Brachythecium reflexum, von Gastein Racomitrium fasciculare und von Rauris Stylostegium caespiticium.

BK005

ANONYMUS (1894):
Schedae ad "Kryptogamas exsiccatas". Centuria I
Annalen des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums <Wien>, 9: p 119-142, 2 Taf.
BIBL: UBG-HB: II 195.861 ; ÖNB: 393.558-C.Per
SW: Exsikkat; Pilze; Algen; Gasteinertal; Flachgau / Salzburger Becken
AB: Unter den 100 Kryptogamen des Exsikkatenwerkes sind aus Salzburg 2 Pilze (Puccinia phragmitis, Melampsora hypericorum) und 2 Algen (Hydrurus foetidus var. penicillatus, Dischothrix nordstedtii var. salisburgensis).

BK006

ANONYMUS (1992):
Dreizehn neue Pilze entdeckt. Elf davon vom Aussterben bedroht - Ideale Bedingungen in Naturwaldreservaten
Salzburger Landes-Zeitung <Salzburg>, 1992(17) vom 23.6.1992: p 8
BIBL: UBS-HB: 5.900 III
SW: Flora; Neufund; Naturwald; Pilze; Sowerbyella fagicola; Leptoglossum polycephalum; Kitzbüheler Alpen / Saalachtal / Hochalmspitze / Roßwald; Kaprunertal / Kesselfall
AB: In den Naturwaldreservaten Roßwald und Kesselfall konnten von Thomas Rücker dreizehn Pilze erstmals für Salzburg festgestellt werden. Neu für Österreich ist der Buchenwald-Wurzelbecherling, und auch der Vielhütige Adermoosling ist eine mitteleuropäische Rarität. Die von der forstlichen Bewirtschaftung ausgenommenen Naturwälder bilden ideale Biotope für gefährdete Pilze.

BK007

ARNOLD, Ferdinand (1878):
Lichenologische Ausflüge in Tirol. XVIII. Windischmatrei
Verhandlungen der Kaiserlich-Königlichen Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 28: p 247-273
BIBL: UBS-HB: 50.462 I
SW: Flora; Flechten; Felbertal / Felbertauern
AB: Der Großteil der Arbeit behandelt die Flechtenflora der Umgebung von Windischmatrei. Einige Funde stammen auch von der Höhe des Felbertauern.

BK008

BERGER, Franz ; TÜRK, Roman (1991):
Zur Kenntnis der Flechten und flechtenbewohnenden Pilze von Oberösterreich und Salzburg III
Linzer biologische Beiträge <Linz>, 23(1): p 425-453, 7 Verbreitungskarten
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Verbreitung; Flora; Flechtenparasit; Neufund; Flechten; Österreich; Oberösterreich; Salzburg
AB: Als Ergänzungen zu den Verbreitungsatlanten der Flechten von Oberösterreich und Salzburg werden 98 seltene Flechtenarten aus Oberösterreich und Salzburg angeführt. Neu für Österreich sind die Funde von Chaenothecopsis debilis (Falkenstein), Cladonia macrophylla (Kötschachtal), Micarea melaeniza (Kapruner Tal) sowie Opegrapha chevallieri (Höllengebirge). 28 Arten sind neu für Oberösterreich. Neu für Salzburg sind: Chaenotheca xyloxena (Untersulzbachtal), Cladonia decorticata (Dienten), Dendriscocaulon umhausense (Pitschenberg), Hypocaenomyce praestabilis (Habachtal), Rinodina iodes (Hochkönig), Rinodina polyspora (Maria Alm), Thelocarpon laureri (Neukirchen, Seekirchen), Verrucaria compacta (Pitschenberg). Weitere seltene Funde aus Salzburg sind: Lobaria amplissima (Pitschenberg). Aus Oberösterreich werden zahlreiche, außerhalb der Alpen seltene Funde genannt. Für Catillaria nigroclavata, Parmelia revoluta, Polysporina simplex, Ptychographa flexella, Schismatomma pericleum, Strangospora moriformis und Strangospora pinicola werden Verbreitungskarten aus Österreich gebracht.

BK009

BERGER, Franz ; TÜRK, Roman (1994):
Zur Kenntnis der Flechten und flechtenbewohnenden Pilze von Oberösterreich und Salzburg IV
Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs <Linz>, 2: p 161-173
BIBL: UBS-NW: Zs 70

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

SW: Verbreitung; Flora; Flechtenparasit; Neufund; Flechten; Arthrorhaphis grisea; Melaspilea subarenacea; Schismatomma umbrinum; Österreich; Salzachtal / Neukirchen; Felbertal / Amertal

AB: Von 35 Flechtenarten werden neue und interessante Funde aus Oberösterreich, Salzburg (drei Neufunde) und der Steiermark zusammengestellt. Neu für Salzburg sind Arthrorhaphis grisea (Neukirchen am Großvenediger) und Schismatomma umbrinum (Amerbachtal). Neu für Österreich Melaspilea subarenacea (Neukirchen am Großvenediger).

BK010

BERROYER, Emil (1869):
Nachträge zu Ed. Hackel's Vegetationsverhältnissen von Mallnitz

Verhandlungen der Kaiserlich-Königlichen Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 19: p 725-734

BIBL: UBS-HB: 50.462 I ; UBS-NW: Zs 70 ; ÖNB: 395.555-B.Per

SW: Flora; Vegetation; Moose; Gefäßpflanzen; Kärnten / Mallnitz; Gasteinertal / Naßfeld / Mallnitzer Tauern

AB: Die Vegetationsverhältnisse von Mallnitz werden durch bryologische Angaben und durch zusätzliche Arten und neue Fundstellen von Gefäßpflanzen ergänzt. Die Arbeit erfaßt eher den Frühjahrsaspekt im Gebirge und reicht bis zum Niederen Mallnitzer Tauern an der Grenze Salzburgs.

BK011

BESCHEL, Roland (1957):
Lichenometrie im Gletschervorfeld

Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Alpenpflanzen und -tiere <München>, 22: p 164-185, 2 Abb., 1 Tab., 8 Taf. Abb.

BIBL: UBS-NW: Zs 80 ; UBS-HB: 83.049 II (Sonderdruck)

SW: Lichenometrie; Gletschervorfeld; Wachstum; Flechten; Hohe Tauern; Alpenraum

AB: Der Rückzug von Gletschern kann mit Hilfe von Flechten, die Gesteinsblöcke im ehemaligen Gletscherbereich besiedeln, rekonstruiert werden. Als Beispiel wird der Steingletscher am Sustenpaß in der Schweiz besprochen. Eine Tabelle bringt Durchmesser von Rhizocarpon-Thalli von verschiedenen Gebieten der Alpen, aus Salzburg aus der Sonnblickgruppe und vom Großvenediger.

BK012

BLOM, Hans H. (1996):
A revision of the Schistidium apocarpum complex in Norway and Sweden

Berlin: Cramer, 1996, 333 pp, 115 Abb., Karten u. Diagr. (Bryophytorum Bibliotheca. 49.)

BIBL. UBS-HB: 683.750 I

SW: Systematik; Verbreitung; Schistidium; Pinzgau; Lungau; Gasteinertal; Tennengau / Bluntautal

AB: Die Artengruppe um Schistidium apocarpum wurde taxonomisch neu bearbeitet. Insgesamt konnten 31 Arten, 2 Unterarten und 2 Varietäten unterschieden werden. Die einzelnen Arten werden genau beschrieben und abgebildet, die Verbreitung wird auf Karten dargestellt, und die Ökologie der Arten wird diskutiert. Aus Salzburg werden Belege von folgenden Arten angeführt: Schistidium lancifolium (Rotgüldensee), Schistidium trichodon ssp. trichodon (Bluntautal), Schistidium boreale (Habachtal), Schistidium papillosum (Geisstein bei Mittersill), Schistidium pruinosum (Gastein), Schistidium umbrosum (Brettsteinalm am Radstädter Tauern), Schistidium frigidum var. frigidum (Hochgolling, Krefelderhütte am Kitzsteinhorn), Schistidium atrofuscum (Lanschützalpe bei St. Michael, Kalkspitze im Lungau(?)), Schistidium brunnescens ssp. griseum (Rotschopfleiten bei Muhr).

BK013

BROCKMANN-Jerosch, Henryk ; MAIRE, R. (1907):
Contributions à l'étude de la flora mycologique de l'Autriche

Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 57(7/8,9,11): p 271-280, 328-338, 421-424

BIBL: UBS-HB: 50.467 I

SW: Flora; Pilze; Kitzbüheler Alpen / Schmittenhöhe; Großarltal / Liechtensteinklamm

AB: Die Zusammenstellung der Pilzfunde einer Ostalpenexkursion enthält auch Angaben von der Schmittenhöhe bei Zell am See und von der Liechtensteinklamm.

BK014

BÜLTMANN, Helga (?):
Über Artenreichtum und Standort bei Erdflechten in den höheren Lagen der Alpen

Dissertation, ca 1995

BIBL: Nationalparkverwaltung: Zl. Bibliothek Zell

SW: Alpine Stufe; Ökologie; Flechten; Hohe Tauern

BK015

DANIELS, F. J. A. ; SIPMAN, H. J. (1976):
Cetraria delisei, neu für die Alpen

Herzogia <Lehre>, 4.1976: p 1-3

BIBL: UBS-NW: Zs 70

SW: Neufund; Ökologie; Verbreitung; Cetraria delisei; Flechten; Stubachtal / Weißsee

AB: Die in Nordeuropa nicht seltene Cetraria delisei wurde am Madelz südlich über der Rudolfshütte im Stubachtal erstmals in den Alpen gefunden.

BK016

DEGELIUS, Gunnar (1954):
The lichen genus Collema in Europe. Morphology, Taxonomy, Ecology

Upsala: Lundequistska, 1954, 499 pp, 73 Abb. bzw Verbreitungskarten, 27 Taf Fotos (Symbolae botanicae Upsaliensis. 13,2.)

BIBL: UBS-NW: 72.L.6-50

SW: Verbreitung; Systematik; Flechten; Colemma; Europa; Flachgau / Alpenvorland / Mattsee; Hohe Tauern; Fuschertal / Weixelbachtal / Bad Fusch; Krimmlertal; Radstädter Tauern; Tennengau / Salzachtal / Hallein

AB: Die Flechtengattung Collema wurde systematisch, morphologisch und ökologisch bearbeitet, ihre Verbreitung in Europa wird beschrieben und für einige Arten als Karte dargestellt. In den Listen der gesehenen Belege werden für Salzburg angegeben: Collema limosum (Mattsee-Seeham), Colemma polycarpon (zahlr. Fundorte in den Hohen Tauern), Collema cristatum (35 Lokalitäten aus Österr., auch Salzburg), Colemma tunaeforme (Bad Fusch und Krimml), Colemma auriculatum (25 Fundorte in Österr., auch Salzburg), Colemma undulatum (Radstädter Tauern), Colemma multipartitum (Hallein), Colemma nigrescens (25 Fundorte in Österr., auch Salzburg).

BK017

DIBBEN, Martyn J. ; POELT, Josef (1987):
Pertusaria christae spec. nov. - eine neue erdbewohnende Flechte aus den Ostalpen

Herzogia <Berlin>, 7(3/4): p 375-379, 1 Abb.

BIBL: UBS-NW: Zs 70

SW: Neubeschreibung; Alpine Stufe; Pertusaria christae; Flechten; Radstädter Tauern / Speiereck-Großeck; Kaprunertal / Kitzsteinhorn / Krefelder Hütte

AB: Pertusaria christae, eine Erdflechte aus der alpinen Region der Radstädter Tauern (Speiereck) und Hohen Tauern (Glocknergebiet), wird neu beschrieben. Der graue Thallus hat weder Isidien noch Soredien. Die scheibenförmigen Apothecien sind schwarz, und die Schläuche enthalten zwei Sporen. Der nächste Verwandte dürfte die nordamerikanische Pertusaria saximontana sein.

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

führt. Dabei wurden für Salzburg viele neue Arten (2 Gefäßpflanzen, 3 Laubmoose und 49 Flechtenarten) entdeckt.

BK Kryptogamen

BK001
ANDERS, Josef (1926):
Zur Flechtenflora der Umgebung von Krimml in Salzburg
Hedwigia <Dresden>, 66: p 103-126
BIBL: UBS-HB: 101.587 I (Sonderdruck)
SW: Flora; Neufund; Flechten; Krimmlertal
AB: Eine systematisch geordnete Florenliste führt 187 Arten an, von denen einige neu für Salzburg sind. Für einige Lokalitäten werden interessante Arten zusammengefaßt.

BK002
ANGERER, Leonhard (1922):
Franz d. P. Stieglitz, Flechtenherbarium in der Stiftssammlung in Kremsmünster
Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 71(7-9): p 229-231
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Flora; Herbarium Kremsmünster; Stieglitz, Franz; Flechten; Flachgau / Schafberg; Glocknergruppe / Kitzsteinhorn; Gasteinertal; Krimmlertal
AB: Ein Bericht über die unpubliziert gebliebenen Funde des Priesters Stieglitz aus dem Stiftsherbarium Kremsmünster. Die 2978 Belege stammen aus Oberösterreich, Steiermark und Salzburg (Pinzgau, Gasteinertal, Kitzsteinhorn, Krimmlertal und Schafberg).

BK003
ANONYMUS (1832):
[Georg Funck. Moosfunde in Salzburg]
Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 15: p 30-32
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Flora; Moose; Salzburg
AB: Von einer Reise des Bryologen Georg Funk werden einige besondere Funde aus Salzburg mitgeteilt.

BK004
ANONYMUS (1857):
[Liste von Moosbelegen als Geschenk Sendtners an die Gesellschaft]
Verhandlungen der Kaiserlich-Königlichen Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 7: [Sitzungsberichte] p 13-18
BIBL: UBS-HB: 50.462 I
SW: Flora; Herbarium Zoologisch Botanische Gesellschaft Laubmoose; Moose; Gasteinertal; Raurisertal
AB: Das Geschenk eines Herbariums mit 471 Laubmoosen von Sendtners an die Gesellschaft enthält aus dem Naßfeld Anoectangium compactum und Brachythecium reflexum, von Gastein Racomitrium fasciculare und von Rauris Stylostegium caespiticium.

BK005
ANONYMUS (1894):
Schedae ad "Kryptogamas exsiccatas". Centuria I
Annalen des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums <Wien>, 9: p 119-142, 2 Taf
BIBL: UBG-HB: II 195.861 ; ÖNB: 393.558-C.Per
SW: Exsikkat; Pilze; Algen; Gasteinertal; Flachgau / Salzburger Becken
AB: Unter den 100 Kryptogamen des Exsikkatenwerkes sind aus Salzburg 2 Pilze (Puccinia phragmitis, Melampsora hypericorum) und 2 Algen (Hydrurus foetidus var. penicillatus, Dischothrix nordstedtii var. salisburgensis).

BK006
ANONYMUS (1992):
Dreizehn neue Pilze entdeckt. Elf davon vom Aussterben bedroht - Ideale Bedingungen in Naturwaldreservaten
Salzburger Landes-Zeitung <Salzburg>, 1992(17) vom 23.6.1992: p 8
BIBL: UBS-HB: 5.900 III
SW: Flora; Neufund; Naturwald; Pilze; Sowerbyella fagicola; Leptoglossum polycephalum; Kitzbüheler Alpen / Saalachtal / Hochalmspitze / Roßwald; Kaprunertal / Kesselfall
AB: In den Naturwaldreservaten Roßwald und Kesselfall konnten von Thomas Rücker dreizehn Pilze erstmals für Salzburg festgestellt werden. Neu für Österreich ist der Buchenwald-Wurzelbecherling, und auch der Vielhütige Adermoosling ist eine mitteleuropäische Rarität. Die von der forstlichen Bewirtschaftung ausgenommenen Naturwälder bilden ideale Biotope für gefährdete Pilze.

BK007
ARNOLD, Ferdinand (1878):
Lichenologische Ausflüge in Tirol. XVIII. Windischmatrei
Verhandlungen der Kaiserlich-Königlichen Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 28: p 247-273
BIBL: UBS-HB: 50.462 I
SW: Flora; Flechten; Felbertal / Felbertauern
AB: Der Großteil der Arbeit behandelt die Flechtenflora der Umgebung von Windischmatrei. Einige Funde stammen auch von der Höhe des Felbertauern.

BK008
BERGER, Franz ; TÜRK, Roman (1991):
Zur Kenntnis der Flechten und flechtenbewohnenden Pilze von Oberösterreich und Salzburg III
Linzer biologische Beiträge <Linz>, 23(1): p 425-453, 7 Verbreitungskarten
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Verbreitung; Flora; Flechtenparasit; Neufund; Flechten; Österreich; Oberösterreich; Salzburg
AB: Als Ergänzungen zu den Verbreitungsatlanten der Flechten von Oberösterreich und Salzburg werden 98 seltene Flechtenarten aus Oberösterreich und Salzburg angeführt. Neu für Österreich sind die Funde von Chaenothecopsis debilis (Falkenstein), Cladonia macrophylla (Kötschachtal), Micarea melaeniza (Kapruner Tal) sowie Opegrapha chevallieri (Höllengebirge). 28 Arten sind neu für Oberösterreich. Neu für Salzburg sind: Chaenotheca xyloxena (Untersulzbachtal), Cladonia decorticata (Dienten), Dendriscocaulon umhausense (Pitschenberg), Hypocaenomyce praestabilis (Habachtal), Rinodina iodes (Hochkönig), Rinodina polyspora (Maria Alm), Thelocarpon laureri (Neukirchen, Seekirchen), Verrucaria compacta (Pitschenberg). Weitere seltene Funde aus Salzburg sind: Lobaria amplissima (Pitschenberg). Aus Oberösterreich werden zahlreiche, außerhalb der Alpen seltene Funde genannt. Für Catillaria nigroclavata, Parmelia revoluta, Polysporina simplex, Ptychographa flexella, Schismatomma pericleum, Strangospora moriformis und Strangospora pinicola werden Verbreitungskarten aus Österreich gebracht.

BK009
BERGER, Franz ; TÜRK, Roman (1994):
Zur Kenntnis der Flechten und flechtenbewohnenden Pilze von Oberösterreich und Salzburg IV
Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs <Linz>, 2: p 161-173
BIBL: UBS-NW: Zs 70

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

SW: Verbreitung; Flora; Flechtenparasit; Neufund; Flechten; Arthrorhaphis grisea; Melaspilea subarenacea; Schismatomma umbrinum; Österreich; Salzachtal / Neukirchen; Felbertal / Amertal

AB: Von 35 Flechtenarten werden neue und interessante Funde aus Oberösterreich, Salzburg (drei Neufunde) und der Steiermark zusammengestellt. Neu für Salzburg sind Arthrorhaphis grisea (Neukirchen am Großvenediger) und Schismatomma umbrinum (Amerbachtal). Neu für Österreich Melaspilea subarenacea (Neukirchen am Großvenediger).

BK010

BERROYER, Emil (1869):
Nachträge zu Ed. Hackel's Vegetationsverhältnissen von Mallnitz

Verhandlungen der Kaiserlich-Königlichen Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 19: p 725-734

BIBL: UBS-HB: 50.462 I ; UBS-NW: Zs 70 ; ÖNB: 395.555-B.Per

SW: Flora; Vegetation; Moose; Gefäßpflanzen; Kärnten / Mallnitz; Gasteinertal / Naßfeld / Mallnitzer Tauern

AB: Die Vegetationsverhältnisse von Mallnitz werden durch bryologische Angaben und durch zusätzliche Arten und neue Fundstellen von Gefäßpflanzen ergänzt. Die Arbeit erfaßt eher den Frühjahrsaspekt im Gebirge und reicht bis zum Niederen Mallnitzer Tauern an der Grenze Salzburgs.

BK011

BESCHEL, Roland (1957):
Lichenometrie im Gletschervorfeld

Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Alpenpflanzen und -tiere <München>, 22: p 164-185, 2 Abb., 1 Tab., 8 Taf. Abb.

BIBL: UBS-NW: Zs 80 ; UBS-HB: 83.049 II (Sonderdruck)

SW: Lichenometrie; Gletschervorfeld; Wachstum; Flechten; Hohe Tauern; Alpenraum

AB: Der Rückzug von Gletschern kann mit Hilfe von Flechten, die Gesteinsblöcke im ehemaligen Gletscherbereich besiedeln, rekonstruiert werden. Als Beispiel wird der Steingletscher am Sustenpaß in der Schweiz besprochen. Eine Tabelle bringt Durchmesser von Rhizocarpon-Thalli von verschiedenen Gebieten der Alpen, aus Salzburg aus der Sonnblickgruppe und vom Großvenediger.

BK012

BLOM, Hans H. (1996):
A revision of the Schistidium apocarpum complex in Norway and Sweden

Berlin: Cramer, 1996, 333 pp, 115 Abb., Karten u. Diagr. (Bryophytorum Bibliotheca. 49.)

BIBL: UBS-HB: 683.750 I

SW: Systematik; Verbreitung; Schistidium; Pinzgau; Lungau; Gasteinertal; Tennengau / Bluntautal

AB: Die Artengruppe um Schistidium apocarpum wurde taxonomisch neu bearbeitet. Insgesamt konnten 31 Arten, 2 Unterarten und 2 Varietäten unterschieden werden. Die einzelnen Arten werden genau beschrieben und abgebildet, die Verbreitung wird auf Karten dargestellt, und die Ökologie der Arten wird diskutiert. Aus Salzburg werden Belege von folgenden Arten angeführt: Schistidium lancifolium (Rotgüldensee), Schistidium trichodon ssp. trichodon (Bluntautal), Schistidium boreale (Habachtal), Schistidium papillosum (Geisstein bei Mittersill), Schistidium pruinosum (Gastein), Schistidium umbrosum (Brettsteinalm am Radstädter Tauern), Schistidium frigidum var. frigidum (Hochgolling, Krefelderhütte am Kitzsteinhorn), Schistidium atrofuscum (Lanschützalpe bei St. Michael, Kalkspitze im Lungau(?)), Schistidium brunnescens ssp. griseum (Rotschopfleiten bei Muhr).

BK013

BROCKMANN-Jerosch, Henryk ; MAIRE, R. (1907):
Contributions à l'étude de la flora mycologique de l'Autriche

Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 57(7/8,9,11): p 271-280, 328-338, 421-424

BIBL: UBS-HB: 50.467 I

SW: Flora; Pilze; Kitzbüheler Alpen / Schmittenhöhe; Großarltal / Liechtensteinklamm

AB: Die Zusammenstellung der Pilzfunde einer Ostalpenexkursion enthält auch Angaben von der Schmittenhöhe bei Zell am See und von der Liechtensteinklamm.

BK014

BÜLTMANN, Helga (?):
Über Artenreichtum und Standort bei Erdflechten in den höheren Lagen der Alpen

Dissertation, ca 1995

BIBL: Nationalparkverwaltung: Zl. Bibliothek Zell

SW: Alpine Stufe; Ökologie; Flechten; Hohe Tauern

BK015

DANIELS, F. J. A. ; SIPMAN, H. J. (1976):
Cetraria delisei, neu für die Alpen

Herzogia <Lehre>, 4.1976: p 1-3

BIBL: UBS-NW: Zs 70

SW: Neufund; Ökologie; Verbreitung; Cetraria delisei; Flechten; Stubachtal / Weißsee

AB: Die in Nordeuropa nicht seltene Cetraria delisei wurde am Madelz südlich über der Rudolfshütte im Stubachtal erstmals in den Alpen gefunden.

BK016

DEGELIUS, Gunnar (1954):
The lichen genus Collema in Europe. Morphology, Taxonomy, Ecology

Upsala: Lundequistska, 1954, 499 pp, 73 Abb. bzw Verbreitungskarten, 27 Taf. Fotos (Symbolae botanicae Upsaliensis. 13,2.)

BIBL: UBS-NW: 72.L.6-50

SW: Verbreitung; Systematik; Flechten; Colemma; Europa; Flachgau / Alpenvorland / Mattsee; Hohe Tauern; Fuschertal / Weixelbachtal / Bad Fusch; Krimmlertal; Radstädter Tauern; Tennengau / Salzachtal / Hallein

AB: Die Flechtengattung Collema wurde systematisch, morphologisch und ökologisch bearbeitet, ihre Verbreitung in Europa wird beschrieben und für einige Arten als Karte dargestellt. In den Listen der gesehenen Belege werden für Salzburg angegeben: Collema limosum (Mattsee-Seeham), Colemma polycarpon (zahlr. Fundorte in den Hohen Tauern), Collema cristatum (35 Lokalitäten aus Österr., auch Salzburg), Colemma tunaeforme (Bad Fusch und Krimml), Colemma auriculatum (25 Fundorte in Österr., auch Salzburg), Colemma undulatum (Radstädter Tauern), Colemma multipartitum (Hallein), Colemma nigrescens (25 Fundorte in Österr., auch Salzburg).

BK017

DIBBEN, Martyn J. ; POELT, Josef (1987):
Pertusaria christae spec. nov. - eine neue erdbewohnende Flechte aus den Ostalpen

Herzogia <Berlin>, 7(3/4): p 375-379, 1 Abb.

BIBL: UBS-NW: Zs 70

SW: Neubeschreibung; Alpine Stufe; Pertusaria christae; Flechten; Radstädter Tauern / Speiereck-Großeck; Kaprunertal / Kitzsteinhorn / Krefelder Hütte

AB: Pertusaria christae, eine Erdflechte aus der alpinen Region der Radstädter Tauern (Speiereck) und Hohen Tauern (Glocknergebiet), wird neu beschrieben. Der graue Thallus hat weder Isidien noch Soredien. Die scheibenförmigen Apothecien sind schwarz, und die Schläuche enthalten zwei Sporen. Der nächste Verwandte dürfte die nordamerikanische Pertusaria saximontana sein.

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BK018

DÜLL, Ruprecht (1994):
Deutschlands Moose. Die Verbreitung der deutschen Moose in der Bundesrepublik Deutschland in den heutigen Grenzen, ihre vertikale und zonale Verbreitung, ihre Arealtypen, Sporophytenhäufigkeit, sowie Angaben zum Rückgang der Arten und zu ihrer Gefährdung. 2. Teil. Grimmiales - Orthotrichales

Bad Münstereifel-Ohlerath: IDH-Verlag, 1994, 211 pp, 51 Verbreitungskarten

BIBL: UBS-HB: 848.136 II

SW: Verbreitung; Flora; Laubmoose; BRD; Salzburg

AB: Die Verbreitung der Laubmoose in Deutschland wird ausführlich behandelt. Dabei werden vor allem in den Verbreitungskarten immer wieder Angaben aus Salzburg berücksichtigt.

BK019

DUTZLER-Franz, Gertrud (1981):
Vergleich der mikroskopischen Bodenpilzflora des Großglocknergebietes mit derjenigen des Himalaya

In: Franz, Herbert (Hrsg.): Bodenbiologische Untersuchungen in den Hohen Tauern 1974-1978.- Innsbruck: Wagner, 1981, p 295-300, 2 Tab. (Veröffentlichungen des Österreichischen MaB-Hochgebirgsprogrammes Hohe Tauern. 4.)

BIBL: UBS-HB: 156.056 I/4 ; ÖNB: 1,151.642-B.4

SW: Böden; Mikrobiologie; Alpine Stufe; Subalpine Stufe; Pilze; Glocknergruppe / Hochtor; Kärnten

AB: Aus einer Anzahl von Bodenproben der hochalpinen und subalpinen Region des Glocknergebietes (aus Salzburg nördlich vom Hochtor) und des Himalaya wurden Bodenpilze isoliert und bestimmt. Die Hälfte der Pilze des Glocknergebietes konnte auch im Himalaya festgestellt werden.

BK020

FEUERER, Tassilo (1990):
Revision der nichtgelblagerigen, vielzellsporigen Arten der Flechtengattung Rhizocarpon in Europa

Universität München, Dissertation: 1990, 216 pp

BIBL: UBS-HB: 615.722 I

SW: Systematik; Bestimmungsschlüssel; Verbreitung; Flechten; Rhizocarpon; Europa; Salzburg; Radstädter Tauern / Tauernpaß / Obertauern; Radstädter Tauern / Speiereck; Kaprunertal / Kitzsteinhorn; Kitzbüheler Alpen / Großer Rettenstein; Kalkalpen / Steinernes Meer; Hochkönig; Schladminger Tauern / Lessachtal; Großarltal / Hüttschlag / Reitalmgraben / Schwarzwand

AB: Die europäischen Arten der Gattung Rhizocarpon mit nichtgelbem Lager und mehrzelligen Sporen wurden systematisch untersucht. Neben morphologischen und chemischen Merkmalen wird die Verbreitung und Ökologie der Arten beschrieben. Aus Salzburg werden Belege folgender Arten angeführt: Rhizocarpon furfurosum (Schwarze Wand im Großarltal), Rhizocarpon geminatum (Kitzsteinhorn, Kaprunertal), Rhizocarpon lavatum (Speiereck und Lessachtal im Lungau), Rhizocarpon umbilicatum (Großer Rettenstein, Steinernes Meer, Obertauern, Hochkönig), Rhizocarpon vorax (Speiereck im Lungau).

BK021

FEUERER, Tassilo (1991):
Revision der europäischen Arten der Flechtengattung Rhizocarpon mit nichtgelbem Lager und vielzelligen Sporen

Berlin, Stuttgart: Cramer, 1991, 218 pp (Bibliotheca Lichenologica. 39.)

BIBL: UBS-HB: 612.477 I

SW: Systematik; Bestimmungsschlüssel; Verbreitung; Flechten; Rhizocarpon; Rhizocarpon geminatum; Rhizocarpon lavatum; Rhizocarpon umbilicatum; Europa; Salzburg; Radstädter Tauern / Tauernpaß / Umgebung; Kaprunertal / Kitzsteinhorn; Kitzbüheler Alpen / Großer Rettenstein; Kalkalpen / Steinernes Meer; Hochkönig; Schladminger Tauern / Lessachtal

AB: Die europäischen Arten der Flechtengattung Rhizocarpon mit nichtgelbem Lager und mehrzelligen Sporen werden systematisch überarbeitet und ausführlich beschrieben. Neben den morphologischen und chemischen Merkmalen wird die Verbreitung und Ökologie der Arten beschrieben. Aus Salzburg werden gesehene Belege von Rhizocarpon geminatum (Obertauern, Kitzsteinhorn), Rhizocarpon lavatum (Großeck, Lessachtal) und Rhizocarpon umbilicatum (Großer Rettenstein, Steinernes Meer, Obertauern, Hochköniggipfel) angeführt.

BK022

FORSTINGER, Heinz ; HAUSKNECHT, Anton ; RÜCKER, Thomas (1990):
Bemerkenswerte Pilzfunde aus Salzburg, IV

Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 130: p 739-751, 7 Abb.

BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I

SW: Neufund; Verbreitung; Pilze; Woldmaria crocea; Camarophyllopsis schulzeri; Galerina subclavata; Galerina stordalii; Flachgau / Salzburger Becken; Pinzgau

AB: Vier bemerkenswerte Großpilze wurden in Salzburg gefunden. Sie werden beschrieben, abgebildet, und die systematische Stellung wird diskutiert. Woldmaria crocea (mehrfach im Oberpinzgau und um Salzburg), Camarophyllopsis schulzeri (Untersberg bei Fürstenbrunn), Galerina subclavata (Hahneckkogel bei Thumersbach im Pinzgau) und Galerina stordalii (Obersulzbachtal und Glemmtal Talschluß) sind Neufunde für Österreich.

BK023

FREY, Eduard (1969):
Alpin-nivale Flechten der Tauernketten mit Vergleichen aus den Silikatketten der übrigen Alpen

Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 108/109.1968/69: p 75-98, 1 Abb., 7 Tab.

BIBL: UBS-HB: 50.462 I; UBS-NW: Zs 70

SW: Flora; Vegetation; Pflanzengesellschaften; Alpine Stufe; Subalpine Stufe; Chasmophyten; Schuttflur; Exposition; Flechten; Umbilicaria virginis; Schladminger Tauern / Hochgolling; Radstädter Tauern / Speiereck; Gasteinertal / Naßfeld / Mallnitzer Tauern; Hafnergruppe / Katschberg

AB: Floristische und soziologische Beobachtungen der Flechtenvegetation in der subalpinen Stufe der Hohen Tauern werden mit den Westalpen verglichen. Von 11 Gipfeln, die z. T. in Salzburg liegen, werden 101 Arten genannt. Die Verbreitung von Umbilicaria virginis und anderer Arten wird diskutiert. Die Vergleiche der einzelnen Gipfelfloren zeigen eine gewisse Einheitlichkeit, aber oft auch deutliche Differenzen zwischen nahe stehenden Gipfeln. Folgende Flechtengesellschaften wurden verglichen: Auf Fels Biatorelletum cinereae in Nordexposition, Biatorelletum testudineae in sonniger Exposition, Umbilicarietum cylindricae auf Kulmflächen sowie Placodietum orbicularis auf Überhangsflächen. Placodietum demissae besiedelt Silikatschutt, Psoretum decipientis Kalkschutt. [Frey, gekürzt]

BK024

FUNCK, Heinrich C. (1832):
Bericht über eine im Jahre 1830 nach den Salzburger und Kärnthner Alpen unternommene botanische Fußreise

Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 15(31,32): p 481-493, 503-509

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Reisebericht; Flora; Moose; Gefäßpflanzen; Salzburg Stadt; Radstädter Tauern; Tennengau / Salzachtal / Paß Lueg; Gasteinertal; Flachgau / Untersberg
AB: Der Reisebericht schildert die Moos- und Gefäßpflanzenfunde am Weg von Salzburg durch das Salzachtal auf den Radstädter Tauern, durch das Gasteinertal nach Kärnten und wieder retour.

BK025
FÜRST, Pius (1924):
Die niederen Pflanzen des Stubachtales
Blätter für Naturkunde und Naturschutz <Wien>, 11(6): p 77-82
BIBL: UBW-002: I 409.348
SW: Flora; Naturschutz; Moose; Flechten; Algen; Stubachtal
AB: Die Moose, Flechten und Algen des Stubachtales am Weg von der Schneiderau über den Enzinger Boden zum Sprengkogel sowie vom Tauernmoosboden und Grünsee werden angeführt.

BK026
GAISBERGER, Hannes (1996):
Laboruntersuchungen über den CO2-Gasstoffwechsel an tropischen und alpinen Flechten
Universität Salzburg, Diplomarbeit: 1996, 47 pp, 23 Abb., 2 Tab.
BIBL: UBS-HB: 269.166 II; UBS-NW: 79.H-83
SW: Photosynthese; Höhenstufe; Autökologie; Lichtverhältnisse; Gasteinertal / Kötschachtal
AB: Neben Flechten aus dem Rannatal und aus Brasilien wurden vom Kötschachtal bei Gastein Cetraria islandica, Cladonia rangiferina und Cladonia macroceras untersucht. Dabei wurde die Intensität des CO2-Stoffwechsels in Abhängigkeit vom Wassergehalt der Thalli, von Temperatur und Lichtstärke experimentell ermittelt.

BK027
GASTBERGER, Michael ; HOFMANN, Werner ; TÜRK, Roman (1995):
The applicability of lichens as retrospective biomonitors of the radioactive contamination in a mountain ecosystem
In: Glavic-Cindro, Denis (Hrsg.): Symposium on radiation protection in neighbouring countries in central Europe 1995. Portoroz, Slovenia September 4-8, 1995. Book of Abstracts.- Lubljana: 1995, p 84
SW: Radioaktivität; Bioindikation; Flechten; Gasteinertal / Stubnerkogel
AB: Am Stubnerkogel im Gasteinertal wurden Flechtenproben auf ihren Gehalt an Cs-137 untersucht. Flechten können auch mehrere Jahre nach einer radioaktiven Immission noch als Bioindikator für die radioaktive Kontamination verwendet werden, wenn die Proben von ähnlichen Standorten stammen.

BK028
GEBHARD, Johann N. (1799):
Verzeichnis einiger Kryptogamen, welche in den Salzburgischen Gebürgen bei Hüttschlag wachsen
Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst <Regensburg>, 1799: p 20-31
BIBL: UBS-HB: 22.444 I
SW: Flora; Flechten; Moose; Farne; Großarltal / Hüttschlag
AB: Ein Bericht über im Bereich von Hüttschlag zum Großteil gemeinsam mit Flörke entdeckte Kryptogamen. Die 172 gefundenen Arten werden in einer alphabetischen Liste genannt.

BK029
GEHEEB, Adalbert (1881):
Bryologische Fragmente
Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 64=N.R.39(19): p 289-297
BIBL: UBW-002: I 173.800
SW: Neufund; Systematik; Moose; Laubmoose; Pinzgau; Lungau
AB: Von den 15 besprochenen Laubmoosarten kommen Didymodon rubellus var. cavernarum, Barbula breidleri und Hypnum goulardii auch in den Salzburger Zentralalpen vor.

BK030
GEHEEB, Adalbert (1881):
Übersicht der in den letzten fünf Jahren von Herrn J. Breidler in den österreichischen Alpen entdeckten selteneren Laubmoose
Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 64=N.R.39(10): p 153-160
BIBL: UBW-002: I 173.800
SW: Flora; Neufund; Moose; Laubmoose; Lungau; Pinzgau
AB: Von 76 Laubmoosarten werden Fundorte aus den österreichischen Alpen, viele davon auch aus Salzburg, mitgeteilt, die von Josef Breidler in den letzten 5 Jahren gemacht wurden.

BK031
GRIMS, Franz (1986):
Rote Liste gefährdeter Laubmoose (Musci) Österreichs
In: Niklfeld, Harald (Hrsg): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs.- Wien: Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz, 1986: p 138-151, 4 Fotos (Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz. 5.)
BIBL: UBS-NW: 85.3.2-2
SW: Rote Liste; Pflanzenschutz; Ausgestorbene Pflanzen; Moose; Laubmoose; Österreich; Salzburg
AB: Von den 712 aus Österreich bekannten Laubmoosen gelten 389 Arten, das sind 54,5%, als gefährdet. 28 Arten sind ausgestorben oder verschollen, 64 Arten vom Aussterben bedroht, 84 Arten stark gefährdet, 136 Arten gefährdet, 77 Arten potentiell gefährdet, und weitere 49 Arten sind regional gefährdet. Alle gefährdeten Arten werden in einer alphabetischen Liste mit Gefährdungsstufe, Vorkommen in den Bundesländern und Standortsangaben aufgezählt.

BK032
GRIMS, Franz (1993):
Verbreitungsmuster von Laubmoosen in Österreich
Herzogia <Berlin>, 9.1992/93(3/4): p 385-414, 20 Verbreitungskarten
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Verbreitung; Moose; Österreich; Salzburg
AB: Anhand von 20 beispielhaft ausgewählten Laubmoosarten aus verschiedenen Florengebieten Europas wird auf die Verteilung der Moose in Österreich eingegangen. Die Verbreitung wird anhand von Rasterkarten dargestellt. In Salzburg kommen folgende Arten vor: Brotherella lorentziana, Hookeria lucens, Bryum alpinum, Encalypta vulgaris, Anomodon rostratus, Atrichum angustatum, Homalia besseri, Anomodon rugelii, Rhabdoweisia fugax, Encalypta ciliata, Encalypta streptocarpa, Oligotrichum hercynicum, Arctoa fulvella, Didymodon asperifolius.

BK033
HAFELLNER, Josef (1987):
Studien über lichenicole Pilze und Flechten V. Über die Gattung Phacopsis TUL. emend. KÖRBER (Lecanorales)

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BK018

DÜLL, Ruprecht (1994):
Deutschlands Moose. Die Verbreitung der deutschen Moose in der Bundesrepublik Deutschland in den heutigen Grenzen, ihre vertikale und zonale Verbreitung, ihre Arealtypen, Sporophytenhäufigkeit, sowie Angaben zum Rückgang der Arten und zu ihrer Gefährdung. 2. Teil. Grimmiales - Orthotrichales

Bad Münstereifel-Ohlerath: IDH-Verlag, 1994, 211 pp, 51 Verbreitungskarten

BIBL: UBS-HB: 848.136 II

SW: Verbreitung; Flora; Laubmoose; BRD; Salzburg

AB: Die Verbreitung der Laubmoose in Deutschland wird ausführlich behandelt. Dabei werden vor allem in den Verbreitungskarten immer wieder Angaben aus Salzburg berücksichtigt.

BK019

DUTZLER-Franz, Gertrud (1981):
Vergleich der mikroskopischen Bodenpilzflora des Großglocknergebietes mit derjenigen des Himalaya

In: Franz, Herbert (Hrsg.): Bodenbiologische Untersuchungen in den Hohen Tauern 1974-1978.- Innsbruck: Wagner, 1981, p 295-300, 2 Tab. (Veröffentlichungen des Österreichischen MaB-Hochgebirgsprogrammes Hohe Tauern. 4.)

BIBL: UBS-HB: 156.056 I/4 ; ÖNB: 1,151.642-B.4

SW: Böden; Mikrobiologie; Alpine Stufe; Subalpine Stufe; Pilze; Glocknergruppe / Hochtor; Kärnten

AB: Aus einer Anzahl von Bodenproben der hochalpinen und subalpinen Region des Glocknergebietes (aus Salzburg nördlich vom Hochtor) und des Himalaya wurden Bodenpilze isoliert und bestimmt. Die Hälfte der Pilze des Glocknergebietes konnte auch im Himalaya festgestellt werden.

BK020

FEUERER, Tassilo (1990):
Revision der nichtgelblagerigen, vielzellsporigen Arten der Flechtengattung Rhizocarpon in Europa

Universität München, Dissertation: 1990, 216 pp

BIBL: UBS-HB: 615.722 I

SW: Systematik; Bestimmungsschlüssel; Verbreitung; Flechten; Rhizocarpon; Europa; Salzburg; Radstädter Tauern / Tauernpaß / Obertauern; Radstädter Tauern / Speiereck; Kaprunertal / Kitzsteinhorn; Kitzbüheler Alpen / Großer Rettenstein; Kalkalpen / Steinernes Meer; Hochkönig; Schladminger Tauern / Lessachtal; Großarltal / Hüttschlag / Reitalmgraben / Schwarzwand

AB: Die europäischen Arten der Gattung Rhizocarpon mit nichtgelbem Lager und mehrzelligen Sporen wurden systematisch untersucht. Neben morphologischen und chemischen Merkmalen wird die Verbreitung und Ökologie der Arten beschrieben. Aus Salzburg werden Belege folgender Arten angeführt: Rhizocarpon furfurosum (Schwarze Wand im Großarltal), Rhizocarpon geminatum (Kitzsteinhorn, Kaprunertal), Rhizocarpon lavatum (Speiereck und Lessachtal im Lungau), Rhizocarpon umbilicatum (Großer Rettenstein, Steinernes Meer, Obertauern, Hochkönig), Rhizocarpon vorax (Speiereck im Lungau).

BK021

FEUERER, Tassilo (1991):
Revision der europäischen Arten der Flechtengattung Rhizocarpon mit nichtgelbem Lager und vielzelligen Sporen

Berlin, Stuttgart: Cramer, 1991, 218 pp (Bibliotheca Lichenologica. 39.)

BIBL: UBS-HB: 612.477 I

SW: Systematik; Bestimmungsschlüssel; Verbreitung; Flechten; Rhizocarpon; Rhizocarpon geminatum; Rhizocarpon lavatum; Rhizocarpon umbilicatum; Europa; Salzburg; Radstädter Tauern / Tauernpaß / Umgebung; Kaprunertal / Kitzsteinhorn; Kitzbüheler Alpen / Großer Rettenstein; Kalkalpen / Steinernes Meer; Hochkönig; Schladminger Tauern / Lessachtal

AB: Die europäischen Arten der Flechtengattung Rhizocarpon mit nichtgelbem Lager und mehrzelligen Sporen werden systematisch überarbeitet und ausführlich beschrieben. Neben den morphologischen und chemischen Merkmalen wird die Verbreitung und Ökologie der Arten beschrieben. Aus Salzburg werden gesehene Belege von Rhizocarpon geminatum (Obertauern, Kitzsteinhorn), Rhizocarpon lavatum (Großeck, Lessachtal) und Rhizocarpon umbilicatum (Großer Rettenstein, Steinernes Meer, Obertauern, Hochköniggipfel) angeführt.

BK022

FORSTINGER, Heinz ; HAUSKNECHT, Anton ; RÜCKER, Thomas (1990):
Bemerkenswerte Pilzfunde aus Salzburg, IV

Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 130: p 739-751, 7 Abb.

BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I

SW: Neufund; Verbreitung; Pilze; Woldmaria crocea; Camarophyllopsis schulzeri; Galerina subclavata; Galerina stordalii; Flachgau / Salzburger Becken; Pinzgau

AB: Vier bemerkenswerte Großpilze wurden in Salzburg gefunden. Sie werden beschrieben, abgebildet, und die systematische Stellung wird diskutiert. Woldmaria crocea (mehrfach im Oberpinzgau und um Salzburg), Camarophyllopsis schulzeri (Untersberg bei Fürstenbrunn), Galerina subclavata (Hahneckkogel bei Thumersbach im Pinzgau) und Galerina stordalii (Obersulzbachtal und Glemmtal Talschluß) sind Neufunde für Österreich.

BK023

FREY, Eduard (1969):
Alpin-nivale Flechten der Tauernketten mit Vergleichen aus den Silikatketten der übrigen Alpen

Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 108/109.1968/69: p 75-98, 1 Abb., 7 Tab.

BIBL: UBS-HB: 50.462 I; UBS-NW: Zs 70

SW: Flora; Vegetation; Pflanzengesellschaften; Alpine Stufe; Subalpine Stufe; Chasmophyten; Schuttflur; Exposition; Flechten; Umbilicaria virginis; Schladminger Tauern / Hochgolling; Radstädter Tauern / Speiereck; Gasteinertal / Naßfeld / Mallnitzer Tauern; Hafnergruppe / Katschberg

AB: Floristische und soziologische Beobachtungen der Flechtenvegetation in der subalpinen Stufe der Hohen Tauern werden mit den Westalpen verglichen. Von 11 Gipfeln, die z. T. in Salzburg liegen, werden 101 Arten genannt. Die Verbreitung von Umbilicaria virginis und anderer Arten wird diskutiert. Die Vergleiche der einzelnen Gipfelfloren zeigen eine gewisse Einheitlichkeit, aber oft auch deutliche Differenzen zwischen nahe stehenden Gipfeln. Folgende Flechtengesellschaften wurden verglichen: Auf Fels Biatorelletum cinereae in Nordexposition, Biatorelletum testudineae in sonniger Exposition, Umbilicarietum cylindricae auf Kulmflächen sowie Placodietum orbicularis auf Überhangsflächen. Placodietum demissae besiedelt Silikatschutt, Psoretum decipientis Kalkschutt. [Frey, gekürzt]

BK024

FUNCK, Heinrich C. (1832):
Bericht über eine im Jahre 1830 nach den Salzburger und Kärnthner Alpen unternommene botanische Fußreise

Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 15(31,32): p 481-493, 503-509

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Reisebericht; Flora; Moose; Gefäßpflanzen; Salzburg Stadt; Radstädter Tauern; Tennengau / Salzachtal / Paß Lueg; Gasteinertal; Flachgau / Untersberg
AB: Der Reisebericht schildert die Moos- und Gefäßpflanzenfunde am Weg von Salzburg durch das Salzachtal auf den Radstädter Tauern, durch das Gasteinertal nach Kärnten und wieder retour.

BK025
FÜRST, Pius (1924):
Die niederen Pflanzen des Stubachtales
Blätter für Naturkunde und Naturschutz <Wien>, 11(6): p 77-82
BIBL: UBW-002: I 409.348
SW: Flora; Naturschutz; Moose; Flechten; Algen; Stubachtal
AB: Die Moose, Flechten und Algen des Stubachtales am Weg von der Schneiderau über den Enzinger Boden zum Sprengkogel sowie vom Lauernmoosboden und Grünsee werden angeführt.

BK026
GAISBERGER, Hannes (1996):
Laboruntersuchungen über den CO2-Gasstoffwechsel an tropischen und alpinen Flechten
Universität Salzburg, Diplomarbeit: 1996, 47 pp, 23 Abb., 2 Tab.
BIBL: UBS-HB: 269.166 II; UBS-NW: 79.H-83
SW: Photosynthese; Höhenstufe; Autökologie; Lichtverhältnisse; Gasteinertal / Kötschachtal
AB: Neben Flechten aus dem Rannatal und aus Brasilien wurden vom Kötschachtal bei Gastein Cetraria islandica, Cladonia rangiferina und Cladonia macroceras untersucht. Dabei wurde die Intensität des CO2-Stoffwechsels in Abhängigkeit vom Wassergehalt der Thalli, von Temperatur und Lichtstärke experimentell ermittelt.

BK027
GASTBERGER, Michael ; HOFMANN, Werner TÜRK, Roman (1995):
The applicability of lichens as retrospective biomonitors of the radioactive contamination in a mountain ecosystem
In: Glavic-Cindro, Denis (Hrsg.): Symposium on radiation protection in neighbouring countries in central Europe 1995. Portoroz, Slovenia September 4-8, 1995. Book of Abstracts.- Lubljana: 1995, p 84
SW: Radioaktivität; Bioindikation; Flechten; Gasteinertal / Stubnerkogel
AB: Am Stubnerkogel im Gasteinertal wurden Flechtenproben auf ihren Gehalt an Cs-137 untersucht. Flechten können auch mehrere Jahre nach einer radioaktiven Immission noch als Bioindikator für die radioaktive Kontamination verwendet werden, wenn die Proben von ähnlichen Standorten stammen.

BK028
GEBHARD, Johann N. (1799):
Verzeichnis einiger Kryptogamen, welche in den Salzburgischen Gebürgen bei Hüttschlag wachsen
Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst <Regensburg>, 1799: p 20-31
BIBL: UBS-HB: 22.444 I
SW: Flora; Flechten; Moose; Farne; Großarltal / Hüttschlag
AB: Ein Bericht über im Bereich von Hüttschlag zum Großteil gemeinsam mit Flörke entdeckte Kryptogamen. Die 172 gefundenen Arten werden in einer alphabetischen Liste genannt.

BK029
GEHEEB, Adalbert (1881):
Bryologische Fragmente
Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 64=N.R.39(19): p 289-297
BIBL: UBW-002: I 173.800
SW: Neufund; Systematik; Moose; Laubmoose; Pinzgau; Lungau
AB: Von den 15 besprochenen Laubmoosarten kommen Didymodon rubellus var. cavernarum, Barbula breidleri und Hypnum goulardii auch in den Salzburger Zentralalpen vor.

BK030
GEHEEB, Adalbert (1881):
Übersicht der in den letzten fünf Jahren von Herrn J. Breidler in den österreichischen Alpen entdeckten selteneren Laubmoose
Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 64=N.R.39(10): p 153-160
BIBL: UBW-002: I 173.800
SW: Flora; Neufund; Moose; Laubmoose; Lungau; Pinzgau
AB: Von 76 Laubmoosarten werden Fundorte aus den österreichischen Alpen, viele davon auch aus Salzburg, mitgeteilt, die von Josef Breidler in den letzten 5 Jahren gemacht wurden.

BK031
GRIMS, Franz (1986):
Rote Liste gefährdeter Laubmoose (Musci) Österreichs
In: Niklfeld, Harald (Hrsg): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs.- Wien: Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz, 1986: p 138-151, 4 Fotos (Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz. 5.)
BIBL: UBS-NW: 85.3.2-2
SW: Rote Liste; Pflanzenschutz; Ausgestorbene Pflanzen; Moose; Laubmoose; Österreich; Salzburg
AB: Von den 712 aus Österreich bekannten Laubmoosen gelten 389 Arten, das sind 54,5%, als gefährdet. 28 Arten sind ausgestorben oder verschollen, 64 Arten vom Aussterben bedroht, 84 Arten stark gefährdet, 136 Arten gefährdet, 77 Arten potentiell gefährdet, und weitere 49 Arten sind regional gefährdet. Alle gefährdeten Arten werden in einer alphabetischen Liste mit Gefährdungsstufe, Vorkommen in den Bundesländern und Standortsangaben aufgezählt.

BK032
GRIMS, Franz (1993):
Verbreitungsmuster von Laubmoosen in Österreich
Herzogia <Berlin>, 9.1992/93(3/4): p 385-414, 20 Verbreitungskarten
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Verbreitung; Moose; Österreich; Salzburg
AB: Anhand von 20 beispielhaft ausgewählten Laubmoosarten aus verschiedenen Florengebieten Europas wird auf die Verteilung der Moose in Österreich eingegangen. Die Verbreitung wird anhand von Rasterkarten dargestellt. In Salzburg kommen folgende Arten vor: Brotherella lorentziana, Hookeria lucens, Bryum alpinum, Encalypta vulgaris, Anomodon rostratus, Atrichum angustatum, Homalia besseri, Anomodon rugelii, Rhabdoweisia fugax, Encalypta ciliata, Encalypta streptocarpa, Oligotrichum hercynicum, Arctoa fulvella, Didymodon asperifolius.

BK033
HAFELLNER, Josef (1987):
Studien über lichenicole Pilze und Flechten V. Über die Gattung Phacopsis TUL. emend. KÖRBER (Lecanorales)

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

Herzogia <Berlin>, 7(3/4): p 343-352, 2 Abb.
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Flechtenparasit; Phacopsis vulpina; Flechten; Hafnergruppe / Moritzental / Karwassersee; Radstädter Tauern / Speiereck / Trogalm
AB: Der auf Letharia vulpina vorkommende Flechtenparasit wurde auch in Salzburg festgestellt. Fundorte sind der Karwassersee im Moritzental im Lungau und die Trogalm am Speiereck.

BK034
HAFELLNER, Josef (1987):
Studien über lichenicole Pilze und Flechten VI. Ein verändertes Grundkonzept für Cercidospora
Herzogia <Berlin>, 7(3/4): p 353-365, 5 Abb.
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Flechtenparasit; Cercidospora caudata; Flechten; Fuschertal / Weixelbachtal
AB: In der systematischen Abhandlung der Gattung Cercidospora wird aus Salzburg auch ein Fund von Cercidospora caudata von der Weichselbachhöhe bei Bad Fusch angeführt.

BK035
HAFELLNER, Josef (1989):
Studien über lichenicole Pilze und Flechten VII. Über die neue Gattung Lichenochora (Ascomycetes, Phyllachorales)
Nova Hedwigia <Berlin>, 48(3/4): p 357-370, 17 Abb.
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Systematik; Flechtenparasit; Flechten; Lichenochora; Pilze; Kaprunertal / Kleiner Schmiedinger
AB: Eine Gruppe lichenicoler Pyrenomyceten wird als Gattung Lichenochora beschrieben. Ein Beleg von Lichenochora constrictella stammt vom Kleinen Schmiedinger in der Glocknergruppe.

BK036
HAFELLNER, Josef (1993):
Die Gattung Pyrrhospora in Europa. Eine erste Übersicht mit einem Bestimmungsschlüssel der Arten nebst Bemühungen zu einigen außereuropäischen Taxa (Lichenisierte Ascomycotina, Lecanorales)
Herzogia <Berlin>, 9.1992/93(3/4): p 725-747
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Chemotaxonomie; Flechten; Pyrrhospora elabens; Stubachtal / Weißsee
AB: Eine Synopsis der Gattung Pyrrhospora wird zusammen mit einem Bestimmungsschlüssel vorgestellt. Aus Salzburg wird ein Beleg von Pyrrhospora elabens vom Stubachtal zwischen Weißsee und Grünsee angeführt.

BK037
HAFELLNER, Josef (1994):
Beiträge zu einem Prodromus der lichenicolen Pilze Österreichs und angrenzender Gebiete. 1. Einige neue und seltene Arten
Herzogia <Berlin>, 10: p 1-28, 9 Abb.
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Flora; Neubeschreibung; Flechten; Minutoexcipula tuerkii; Opegrapha rinodinae; Opegrapha physciaria; Radstädter Tauern / Taurachtal / Hofbauerhütte; Fuschertal / Edelweißspitze; Kaprunertal / Kitzsteinhorn / Krefelder Hütte
AB: Funde von 36 Arten bisher aus Österreich nicht nachgewiesener oder aus anderen Gründen bemerkenwerter, lichenicoler Pilze werden vorgestellt. Von Salzburger Fundorten werden folgende Arten genannt: Minutoexcipula tuerkii (Neubeschreibung von der Edelweißspitze), Opegrapha physciaria (Lungauer Taurachtal) und Opegrapha rinodinae (Schmiedingerkees oberhalb der Krefelderhütte).

BK038
HAFELLNER, Josef ; KÖCKINGER, Heribert SCHRIEBL, Adolf (1995):
Erste Ergebnisse der Exkursion der Bryologisch-lichenologischen Arbeitsgemeinschaft für Mitteleuropa in Oberkärnten
In: 8. Österreichisches Botanikertreffen Pörtschach am Wörther See.- Klagenfurt: Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, 1995, p 43-45 (Carinthia II. Sonderheft 53.)
BIBL: UBS-HB: 672.158 I
SW: Flora; Lecanora lecidella; Racomitrium elongatum; Prasanthus suecicus; Scapania obcordata; Gasteinertal / Naßfeld / Hagenerhütte - Greilkopf
AB: Einige Neufunde von Flechten und Moosen für Kärnten werden mitgeteilt. Aus dem Grenzbereich zu Salzburg werden vom W-Grat des Greilkopfes oberhalb der Hagenerhütte folgende Arten angegeben: Lecanora lecidella, Racomitrium elongatum, Prasanthus suecicus, Scapania obcordata.

BK039
HAFELLNER, Josef ; SANCHO, Leopoldo G. (1990):
Über einige lichenicole Pilze und Flechten aus den Gebirgen Zentralspaniens und den Ostalpen
Herzogia <Berlin>, 8(3/4): p 363-382, 7 Abb.
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Flora; Flechtenparasit; Flechten; Kaprunertal; Hafnergruppe / Murwinkel / Schmalzgraben; Radstädter Tauern / Tauernpaß / Obertauern
AB: Die Aufzählung von Funden von auf Flechten lebenden Pilzen und Flechten enthält auch drei Angaben aus Salzburg. Carbonea vitellinaria wird vom Kaprunertal und vom Schmalzgraben im oberen Murtal angegeben, Endococcus stigma wurde bei Obertauern gefunden.

BK040
HANKO, B. (1983):
Die Chemotypen der Flechtengattung Pertusaria in Europa
Berlin: Cramer, 1983, 297 pp (Bibliotheca Lichenologica. 19.)
AB: Pertusaria isidioides wird vom Stubachtal und vom Kleinen Schmiedinger in der Glocknergruppe angegeben, Pertusaria sommerfeltii von den Taurachfällen bei Radstadt und von Obertauern.

BK041
HANKO, B. ; LEUCKERT, Ch. ; AHTI, T. (1986):
Beiträge zur Chemotaxonomie der Gattung Ochrolechia (Lichenes) in Europa
Nova Hedwigia <Lehre>, 42: p 165-199, 1 Abb.
BIBL: UBG-RBO: ; UBW-073:
SW: Chemotaxonomie; Flechten; Ochrolechia androgyna; Ochrolechia szatalaensis; Ochrolechia upsaliensis; Kaprunertal / Kitzsteinhorn / Krefelder Hütte; Ennstal / Radstadt / Umgebung
AB: Bei der Untersuchung der Flechteninhaltsstoffe wurden aus Salzburg Ochrolechia szatalaensis von Radstadt und Ochrolechia upsaliensis von der Krefelder Hütte am Kitzsteinhorn untersucht.

BK042
HAUSKNECHT, Anton ; RÜCKER, Thomas (1989):
Über zwei interessante Pilzfunde aus Salzburg, Österreich
Zeitschrift für Mykologie <Tübingen>, 55(1): p 105-110, 3 Abb.
BIBL: UBS-NW: Zs 70

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

SW: Neufund; Bolbitius variicolor; Psathyrella coprophila; Pilze; Wolfbachtal / Pichlalm; Flachgau / Gaisberggebiet / Gizoll

AB: Zwei seltene und interessante Agaricales werden beschrieben und im Detail dargestellt. Die systematische Stellung und die Beziehungen zu anderen Arten werden diskutiert. Psythyrella coprophila vom Wolfbachtal bei der Pichlalm und vom Giglachsee (Steiermark) ist ein Neufund für Österreich, Bolbitus variicolor von Gizoll im Gaisberggebiet ist neu für Salzburg.

BK043

HAYBACH, Gabriele (1959):
Der Calypogeia neesiana Plagiothecium laetum Verein, eine Moosgesellschaft aus dem Lungau

Phyton <Horn>, 8(1-2): p 157-159, 1 Vegetationstabelle

BIBL: UBS-HB: 51.568 I ; UBS-NW: Zs70 ; ÖNB: 773.286-C.Per

SW: Vegetation; Pflanzengesellschaften; Höhlenflora; Moosgesellschaften; Moose; Hafnergruppe / Rotgüldenseegebiet

AB: Ein in nordseitigen Höhlen unter Felsblöcken im Lungau vorkommender Moosverein wurde untersucht. Der aus 14 Aufnahmen gewonnene Vergleich des Artenbestandes führt dazu, den Moosverein als Calypogeia neesiana Plagiothecium laetum-Verein zu benennen. [Haybach]

BK044

HERTEL, Hannes (1967):
Revision einiger calciphiler Formenkreise der Flechtengattung Lecidea

Nova Hedwigia <Lehre>, 24: p 1-155

BIBL: UBG-RBO: ; UBW-073: ; UBI-717:

AB: Porpidia speirea von den Kitzbüheler Alpen und von der Schwarzen Wand in Großarl.

BK045

HERTEL, Hannes (1969):
Die Flechtengattung Trapelia CHOISY

Herzogia <Lehre>, 1.1968-70: p 111-130, 5 Abb.

BIBL: UBS-NW: Zs 70

SW: Systematik; Flechten; Trapelia torellii; Kaprunertal / Kitzsteinhorn / Salzburger Hütte

AB: Die Arten der Gattung Trapelia werden taxonomisch bearbeitet. Von der Salzburgerhütte über Kaprun wird Trapelia torellii mitgeteilt.

BK046

HERTEL, Hannes (1975):
Über einige gesteinsbewohnende Krustenflechten aus der Umgebung von Finse (Norwegen, Hordaland)

Mitteilungen der Botanischen Staatssammlung München <München>, 12: p 113-152

BIBL: UBG-HB: I 300.519 ; UBG-RBO:

SW: Flora; Lecanora atrofulva; Kaprunertal / Kleiner Schmiedinger; Großarltal / Hüttschlag / Reitalmgraben / Schwarzwand

AB: Lecanora atrofulva wird vom Kleinen Schmiedinger bei Kaprun und von der Schwarzen Wand im Großarltal angegeben.

BK047

HINTEREGGER, Erika (1994):
Krustenflechten auf den Rhododendron-Arten (Rh. ferrugineum und Rh. hirsutum) der Ostalpen unter besonderer Berücksichtigung einiger Arten der Gattung Biatora

Berlin: Cramer, 1994, 346 pp, 43 Abb., 8 Taf Fotos (Bibliotheca Lichenologica. 55.) [zugl.: Universität Graz, Dissertation]

BIBL: UBS-HB: 663.019 I

SW: Verbreitung; Österreich; Salzburg

AB: Auf Rhododendron ferrugineum und hirsutum wurden insgesamt 125 Taxa festgestellt. Die Flechtenflora der Alpenrosen scheint nicht sehr substratspezifisch zu sein. 33 Sippen kommen auf beiden Rhododendron Arten vor, 77 nur auf Rh. ferrugineum und 15 nur auf Rh. hirsutum. 23 der behandelten Arten sind eigentlich Gesteinsflechten. Alle Arten werden in ihren morphologischen, anatomischen und chemischen Merkmalen dargestellt. Alle untersuchten Belege werden angeführt. Verstreut über ganz Salzburg stammen Fundortsangaben von Amandinea punctata, Anzina carneonivea, Arthonia exilis, Arthonia mediella, Arthopyrenia rhododendri, Aspicilia grisea, Bacidia arceutina, Bacidia beckhausii, Bacidia subincompta, Bacidia phacodes, Bellemera cinereorufescens, Biatora flavopunctata, Biatora leprosula, Biatora porphyroplaca, Biatora rhododendri, Biatore vernalis, Buellia zahlbruckneri, Caloplaca ammiospila, Caloplaca cinerea, Caloplaca herbidella, Caloplaca sorocarpa, Candelariella xanthostigma, Fellhanera subtilis, Japewia tornoensis, Lecania cyrtella, Lecania cyrtellina, Lecanora boligera, Lecanora cenisia, Lecanora circumborealis, Lecanora fuscescens, Lecanora gisleri, Lecanora leptacinella, Lecanora salicicola, Lecanora subintricata, Lecanora symmicta, Lecanora betulicola, Lecanora rhododendrina, Lecidella elaeochroma, Lepraria ceasioalba, Melaspilea rhododendri, Ochrolechia androgyna, Pertusaria pupillaris, Pertusaria sommerfeltii, Polyblastia n. sp., Protothelenella corrosa, Rhizocarpon geographicum, Rhizocarpon grande, Rhizocarpon polycarpum, Rinodina malangica, Rinodina orculata, Rinodina septentrionalis, Rinodina ventricosa, Soliciosporum umbrinum.

BK048

HINTEREGGER, Erika ; MAYRHOFER, Helmut ; POELT, Josef (1989):
Die Flechten der Alpenrosen in den Ostalpen (Rhododendron ferrugineum und Rh. hirsutum). I. Einige Arten der Gattungen Lecanora und Rinodina

Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark <Graz>, 119: p 83-102, 7 Abb.

BIBL: UBS-HB: 50.470 I ; UBS-NW: Zs 00

SW: Verbreitung; Ökologie; Zwergsträucher; Alpine Stufe; Neufund; Rhododendron-Heiden; Flechten; Lecanora boligera; Lecanora fuscescens; Lecanora salicicola; Rinodina rhododendri; Rinodina septentrionalis; Rinodina trevisanii; Rhododendron hirsutum; Rhododendron ferrugineum; Österreich; Pinzgau; Lungau; Pongau

AB: Die Arten Lecanora boligera, Lecanora fuscescens, Lecanora salicicola sowie Rinodina conradii, Rinodina rhododendri, Rinodina septentrionalis und Rinodina trevisanii, die auf Zweigen der Alpenrosen (Rhododendron ferrugineum und Rhododendron hirsutum) vorkommen, werden behandelt. Merkmale, Ökologie und Verbreitung werden dargestellt. Rinodina septentrionalis wird neu für die Alpen nachgewiesen. Von allen Arten, ausser von R. conradii, werden für Salzburg Belege von zahlreichen Fundorten im Bereich der Tauern und Schieferalpen angegeben. [Autoren, verändert]

BK049

HÖFLER, Karl ; LOUB, Walter (1952):
Algenökologische Exkursion ins Hochmoor auf der Gerlosplatte

Sitzungsberichte / Österreichische Akademie der Wissenschaften / Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse / Abteilung 1 <Wien>, 161(4/5): p 263-284, 2 Abb., 1 Tab.

BIBL: UBS-HB: 50.575 I

SW: Moor; Ökologie; Flora; Algen; Wildgerlostal / Platte

AB: Anhand von Proben aus 15 verschiedenen Fundplätzen wurde die Algenflora untersucht, wobei die Zuordnung bestimmter Arten zu den einzelnen Standortstypen (Torfstiche, Blänken und Schlenken) versucht wurde. Zusätzlich wurden noch einige Fundorte außerhalb des Hochmoores floristisch untersucht.

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BK050
HÖFLER, Karl ; STEINLESBERGER, Erna (1960):
Moosverein im Märchenwald
Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 100: p 130-140, 5 Vegetationstabellen
BIBL: UBS-HB: 50.462 I; UBS-NW: Zs 70
SW: Pflanzengesellschaften; Moosgesellschaften; Fichtenwald; Subalpine Stufe; Moose; Lebermoose; Laubmoose; Felbertal / Amertal / Märchenwald
AB: Die Moos-Kleingesellschaften im Piceetum subalpinum des Amertales in den Hohen Tauern wurden untersucht. Folgende Vereine wurden festgestellt: Paraleucobryum longifolium-Plagiothecium laetum-Verein, Paraleucobryum longifolium-Isothecium-myurum-Verein, Bazzania tricrenata-Dicranodontium denudatum-Plagiothecium neckeroideum-Verein, Mylia taylori-Dicranodontium denudatum-Verein, Plagiothecium denticulatum-Lophocolea heterophylla-Verein. Hylocomium-Verein.

BK051
HORNSCHUCH, Friedrich (1820):
Muscorum nonnullorum novorum descriptiones; auctore Friderico Hornschuch, Ph. D. et botanices in academia Gryphiae demonstratore
Flora oder Botanische Zeitung <Regensburg>, 3(12): p 177-188, 2 Kupferstiche
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Neubeschreibung; Moose; Großarltal
AB: Vier Moose aus den Alpen werden beschrieben, wobei Weissia Mielichhoferiana aus dem Großarltal stammt.

BK052
HORNSCHUCH, Friedrich (1825):
Diagnosen neuer Laubmoose und andere die Mooskunde betreffenden Notizen
Flora oder Botanische Zeitung <Regensburg>, 8(5): p 77-80
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Neubeschreibung; Moose; Gymnostomum globosum; Gymnostomum confertum; Großarltal; Zell am See
AB: Neben anderen Arten werden aus Salzburg Gymnostomum globosum bei Zell am See und Gymnostomum confertum aus Großarl neu beschrieben, welche von Funk gesammelt wurden.

BK053
HUNECK, Siegfried ; SCHMIDT, Jürgen ; MAYRHOFER, Helmut (1989):
Zur Chemie der Flechte Phaeorrhiza nimbosa
Herzogia <Berlin>, 8: p 137-139, 3 Abb.
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Inhaltsstoff; Phaeorrhiza nimbosa; Glocknergruppe
AB: Die Inhaltsstoffe von Phaeorrhiza nimbosa aus dem Glocknergebiet wurden chromatographisch untersucht.

BK054
JURATZKA, Jakob (1859):
Zur Moosflora Oesterreichs
Verhandlungen der Kaiserlich-Königlichen Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 9: p 97-102
BIBL: UBS-HB: 50.462 I
SW: Flora; Laubmoose; Hohe Tauern
AB: Neben neuen Fundmeldungen von Laubmoosen aus Österreich werden auch für einige Arten neue Fundorte in Salzburg (Hohe Tauern, Umgebung von Salzburg) mitgeteilt.

BK055
KALB, Klaus (1976):
Neue beziehungsweise interessante Flechten aus (Mittel-) Europa I
Herzogia <Lehre>, 4: p 65-82, 5 Abb., 1 Vegetationstab.
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Flora; Flechten; Kitzbüheler Alpen; Hohe Tauern
AB: Diese Aufzählung seltener Flechten enthält folgende Angaben aus Salzburg: Candelariella reflexa (Hinterglemm), Cyphelium ocellatum (Schmittenhöhe), Lecidea insidiosa (Enzinger Boden), Rinodina inflata (Krimml), Toninia fuscispora (Kapruner Tal).

BK056
KALB, Klaus (1982):
Neue bzw. interessante Flechten aus (Mittel-) Europa II
Herzogia <Braunschweig>, 6: p 71-83, 4 Abb.
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Neufund; Polyblastia terrestris; Lecidea magnussonii; Chaenothecopsis treicheliana; Gyalidea scutellaris; Chaenotheca cartusiae; Flechten; Kitzbüheler Alpen / Saalachtal / Saalbach Hinterglemm; Stubachtal; Kaprunertal / Kesselfall
AB: Als Neufund für Europa wird Lecidea magnussonii von Saalbach-Hinterglemm am Reichhendlkopf gemeldet. Das zweite Mal in den Alpen wurden Gyalidea scutellaris und auch Polyblastia terrestris im Kaprunertal bei der Krefelder Hütte entdeckt. Als Zweitfund für Österreich wird Chaenotheca cartusiae vom Kesselfall im Kaprunertal angeführt. Neu für Österreich wird von Saalbach Hinterglemm Chaenothecopsis treicheliana genannt.

BK057
KEIßLER, Karl (1910):
Einige bemerkenswerte Flechtenparasiten aus dem Pinzgau in Salzburg
Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 60: p 55-61
BIBL: UBS-HB: 50.467 I
SW: Flechtenparasit; Flechten; Lichenosticta alcicorniaria; Vouauxenella lichenicola; Fuschertal; Schieferalpen / Hundstein / Thumersbach
AB: Von Bad Fusch wird der Flechtenparasit Lichenosticta alcicorniaria (als Dendrophoma potetiicola) auf Cladonia pyxidata festgestellt und Vouauxiella lichenicola (als Sirothecium l.) auf Lecanora chlarona von Thumersbach am Zellersee. Beide Arten werden genau beschrieben. Weiters wurden in Salzburg Didymella epipolytropa (Bad Fusch), Didymella sp. (Ferleiten), Tichothecium stigma (Bad Fusch) und Isosporium roseum (bei Thumersbach) festgestellt. Die Belege liegen im Herb. Palat. Vindob.

BK058
KERN, F. (1907):
Die Moosflora der Hohen Tauern
Jahresbericht der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur <Breslau>, 85, II. Abteilung: Naturwissenschaften, b. Zoologisch-botanische Sektion: p 1-12
BIBL: MCA: 21338 ; ÖNB: 398.390-C.Per
SW: Flora; Moose; Großarltal / Liechtensteinklamm; Felbertal / Felbertauern; Großarltal / Hüttschlag / Reitalmgraben / Schwarzwand; Venedigergruppe
AB: Die Laub- und Lebermoose von Aufsammlungen der letzten Jahre aus dem Bereich der Hohen Tauern (Schwarzwand, Liechtensteinklamm, Felber Tauern, Venedigergruppe und von Orten aus Kärnten und Osttirol) wurden anhand einer Florenliste mit Fundortsangaben zusammengefaßt.

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BK059
KERN, F. (1915):
Beiträge zur Moosflora der Salzburger Alpen
Jahresbericht der schlesischen Gesellschaft für Vaterländische Cultur <Breslau>, 93, II. Abteilung: Naturwissenschaften, b. Zoologisch-botanische Sektion: p 24-35
BIBL: MCA: 21338
SW: Flora; Neufund; Moose; Lebermoose; Laubmoose; Kalkalpen / Saalachtal / Lofer / Umgebung; Krimmlertal / Krimmler Wasserfälle; Fuschertal / Schwarzkopf / Embachkar; Kaprunertal / Sigmund Thun Klamm; Kitzbüheler Alpen / Schmittenhöhe; Kitzbüheler Alpen / Maurerkogel; Kalkalpen / Steinernes Meer / Breithorn
AB: Eine ausführliche Artenliste nennt Fundpunkte von ausgewählten Laubmoosen und allen Lebermoosen, die auf Exkursionen zu folgenden Lokalitäten gefunden wurden. Die Besonderheiten und Neufunde für Salzburg werden in Klammern angeführt. In der Umgebung von Lofer: Schwarzenbergklamm, Mairbergklamm, Unkental (Lophozia guttulata), Seisenbergklamm, Loferer Hochalpe (Lophozia heterocolpos, Odontoschisma macouni), Sonntagshorn (Calypogeia suecica), Reifhorn (Lophozia longidens), im Steinernen Meer großteils vom Breithorn (Clevea hyalina, Lophozia kunzeana, Reboulia hemisphaerica), Schmittenhöhe in den Kitzbüheler Alpen, Maurerkogel (Mnium blyttii, Scapania paludicola, Reboulia hemisphaerica) und Schrannkogel, weiters vom Schwarzkopf im Fuschertal (Arnellia fennica, Mnium hymenophylloides, Clevea hyalina) und von der Thunklamm im Kaprunertal (Scapania calcicola), vom Hohen Zinken (Porella baueri) sowie von den Krimmler Wasserfällen (Lophozia hornschuchiana, Scapania subalpina).

BK060
KILIAS, R. (1981):
Revision gesteinsbewohnender Sippen der Flechtengattung Catillaria MASSAL. in Europa
Herzogia <Braunschweig>, 5.1979-81: p 209-448, 112 Abb.
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Systematik; Flechten; Catillaria; Flachgau / Glasenbachklamm; Unterpinzgau; Kaprunertal / Kleiner Schmiedinger
AB: Die gesteinsbewohnenden Arten der Gattung Catillaria wurden systematisch bearbeitet. Von den untersuchten Belegen stammten aus Salzburg: Catillaria lenticularis (Unterpinzgau, Glasenbachklamm) und Catillaria philippea (Glocknergruppe/Kleiner Schmiedinger).

BK061
KÖHLER, M. (1929):
Beitrag zur Lebermoosflora des Naturschutzparkes in den Salzburger Zentralalpen
Naturschutz- und Naturparke <Stuttgart>, 9: p 153-155, 169-170, 2 Abb.
BIBL: ZDB-16: O 89-25; ZDB-7: 4 Pol IV, 3847/DN
SW: Flora; Moose; Lebermoose; Stubachtal; Felbertal
AB: Die Lebermoosflora des Naturschutzparkes in den Hohen Tauern Salzburgs wurde im Stubachtal und im Felbertal untersucht. Neben den für diese Gebirgsgegend typischen Lebermoosen konnten keine Raritäten oder Endemiten festgestellt werden. Von zahlreichen ökologisch charakterisierten Standorten werden die aufgefundenen Lebermoose und deren Häufigkeit angegeben.

BK062
KOPPE, Fritz ; KOPPE, Karl (1969):
Bryofloristische Beobachtungen in den bayerischen und österreichischen Alpen
Herzogia <Lehre>, 1.1968-70: p 145-158
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Flora; Neufund; Moose; Laubmoose; Lebermoose; Flachgau / Wolfgangseegebiet; Mittelgebirge / Tamsweg; Filzmoos; Hohe Tauern
AB: Die Verfasser stellen eine umfangreiche Liste von Moosefunden aus den bayerischen und österreichischen Alpen zusammen. Leiocolea badensis von Filzmoos ist neu für Salzburg.

BK063
KRISAI, Irmgard (1986):
Rote Liste gefährdeter Großpilze Österreichs
In: Niklfeld, Harald (Hrsg): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs.- Wien: Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz, 1986: p 178-192, 6 Fotos (Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz. 5.)
BIBL: UBS-NW: 85.3.2-2
SW: Rote Liste; Pflanzenschutz; Ausgestorbene Pflanzen; Pilze; Österreich; Salzburg
AB: In einer systematisch geordnete Liste sind für die gefährdeten Großpilze Österreichs deren Gefährdungsstufe, Gefährdungsursachen und Standortsbindung zusammengestellt.

BK064
LAMB, I. M. (1947):
A monograph of lichen genus Placopsis NYL
Lilloa <Tucuman>, 13: p 151-288
BIBL: UBW-073:
SW: Systematik; Verbreitung; Placopsis; Flechten
AB: Placopsis gelida wird vom Hollersbachtal und den Schladminger Tauern angegeben.

BK065
LENZENWEGER, Rupert (1986):
Rote Liste gefährdeter Zieralgen (Desmidiales) Österreichs
In: Niklfeld, Harald (Hrsg): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs.- Wien: Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz, 1986: p 200-209, 9 Fotos (Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz. 5.)
BIBL: UBS-NW: 85.3.2-2
SW: Rote Liste; Pflanzenschutz; Ausgestorbene Pflanzen; Algen; Desmidiaceae; Österreich; Salzburg
AB: Eine alphabetische Liste führt die gefährdeten Zieralgenarten Österreichs und deren Gefährdungsstatus an.

BK066
LENZENWEGER, Rupert (1990):
Xanthidium alpinum SCHMIDLE - eine heterokonte (Chrysophyta)?
Linzer biologische Beiträge <Linz>, 22(1): p 21-24, 5 Abb.
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Systematik; Algen; Desmidiaceae; Xanthidium alpinum; Stubachtal / Ödenwinkel / Wiegenwald
AB: Durch eigene Funde in einem Hochmoor im Wiegenwald (Enzingerboden, südlich von Uttendorf) aufmerksam geworden, wird der Frage nachgegangen, inwieweit Xanthidium alpinum mit der Heteroconte Istmochloron trispinatum und Astrodesmus trispinatus identisch ist. Auch eine Tetraedron-Ark wird vom Autor in Erwägung gezogen. Eine endgültige Klärung über die taxonomische Stellung dieser Alge könnte nur die Beobachtung des Fortpflanzungsmodus bringen. [Autor]

BK067
LENZENWEGER, Rupert (1990):
Zieralgen aus dem Enzingerboden, südlich Uttendorf (Salzburg)

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BK050
HÖFLER, Karl ; STEINLESBERGER, Erna (1960):
Moosverein im Märchenwald
Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 100: p 130-140, 5 Vegetationstabellen
BIBL: UBS-HB: 50.462 I; UBS-NW: Zs 70
SW: Pflanzengesellschaften; Moosgesellschaften; Fichtenwald; Subalpine Stufe; Moose; Lebermoose; Laubmoose; Felbertal / Amertal / Märchenwald
AB: Die Moos-Kleingesellschaften im Piceetum subalpinum des Amertales in den Hohen Tauern wurden untersucht. Folgende Vereine wurden festgestellt: Paraleucobryum longifolium-Plagiothecium laetum-Verein, Paraleucobryum longifolium-Isothecium-myurum-Verein, Bazzania tricrenata-Dicranodontium denudatum-Plagiothecium neckeroideum-Verein, Mylia taylori-Dicranodontium denudatum-Verein, Plagiothecium denticulatum-Lophocolea heterophylla-Verein. Hylocomium-Verein.

BK051
HORNSCHUCH, Friedrich (1820):
Muscorum nonnullorum novorum descriptiones; auctore Friderico Hornschuch, Ph. D. et botanices in academia Gryphiae demonstratore
Flora oder Botanische Zeitung <Regensburg>, 3(12): p 177-188, 2 Kupferstiche
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Neubeschreibung; Moose; Großarltal
AB: Vier Moose aus den Alpen werden beschrieben, wobei Weissia Mielichhoferiana aus dem Großarltal stammt.

BK052
HORNSCHUCH, Friedrich (1825):
Diagnosen neuer Laubmoose und andere die Mooskunde betreffenden Notizen
Flora oder Botanische Zeitung <Regensburg>, 8(5): p 77-80
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Neubeschreibung; Moose; Gymnostomum globosum; Gymnostomum confertum; Großarltal; Zell am See
AB: Neben anderen Arten werden aus Salzburg Gymnostomum globosum bei Zell am See und Gymnostomum confertum aus Großarl neu beschrieben, welche von Funk gesammelt wurden.

BK053
HUNECK, Siegfried ; SCHMIDT, Jürgen ; MAYRHOFER, Helmut (1989):
Zur Chemie der Flechte Phaeorrhiza nimbosa
Herzogia <Berlin>, 8: p 137-139, 3 Abb.
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Inhaltsstoff; Phaeorrhiza nimbosa; Glocknergruppe
AB: Die Inhaltsstoffe von Phaeorrhiza nimbosa aus dem Glocknergebiet wurden chromatographisch untersucht.

BK054
JURATZKA, Jakob (1859):
Zur Moosflora Oesterreichs
Verhandlungen der Kaiserlich-Königlichen Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 9: p 97-102
BIBL: UBS-HB: 50.462 I
SW: Flora; Laubmoose; Hohe Tauern
AB: Neben neuen Fundmeldungen von Laubmoosen aus Österreich werden auch für einige Arten neue Fundorte in Salzburg (Hohe Tauern, Umgebung von Salzburg) mitgeteilt.

BK055
KALB, Klaus (1976):
Neue beziehungsweise interessante Flechten aus (Mittel-) Europa I
Herzogia <Lehre>, 4: p 65-82, 5 Abb., 1 Vegetationstab.
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Flora; Flechten; Kitzbüheler Alpen; Hohe Tauern
AB: Diese Aufzählung seltener Flechten enthält folgende Angaben aus Salzburg: Candelariella reflexa (Hinterglemm), Cyphelium ocellatum (Schmittenhöhe), Lecidea insidiosa (Enzinger Boden), Rinodina inflata (Krimml), Toninia fuscispora (Kapruner Tal).

BK056
KALB, Klaus (1982):
Neue bzw. interessante Flechten aus (Mittel-) Europa II
Herzogia <Braunschweig>, 6: p 71-83, 4 Abb.
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Neufund; Polyblastia terrestris; Lecidea magnussonii; Chaenothecopsis treicheliana; Gyalidea scutellaris; Chaenotheca cartusiae; Flechten; Kitzbüheler Alpen Saalachtal / Saalbach Hinterglemm; Stubachtal; Kaprunertal / Kesselfall
AB: Als Neufund für Europa wird Lecidea magnussonii von Saalbach-Hinterglemm am Reichhendlkopf gemeldet. Das zweite Mal in den Alpen wurden Gyalidea scutellaris und auch Polyblastia terrestris im Kaprunertal bei der Krefelder Hütte entdeckt. Als Zweitfund für Österreich wird Chaenotheca cartusiae vom Kesselfall im Kaprunertal angeführt. Neu für Österreich wird von Saalbach Hinterglemm Chaenothecopsis treicheliana genannt.

BK057
KEIßLER, Karl (1910):
Einige bemerkenswerte Flechtenparasiten aus dem Pinzgau in Salzburg
Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 60: p 55-61
BIBL: UBS-HB: 50.467 I
SW: Flechtenparasit; Flechten; Lichenosticta alcicorniaria; Vouauxenella lichenicola; Fuschertal; Schieferalpen / Hundstein / Thumersbach
AB: Von Bad Fusch wird der Flechtenparasit Lichenosticta alcicorniaria (als Dendrophoma potetiicola) auf Cladonia pyxidata festgestellt und Vouauxiella lichenicola (als Sirothecium l.) auf Lecanora chlarona von Thumersbach am Zellersee. Beide Arten werden genau beschrieben. Weiters wurden in Salzburg Didymella epipolytropa (Bad Fusch), Didymella sp. (Ferleiten), Tichothecium stigma (Bad Fusch) und Isosporium roseum (bei Thumersbach) festgestellt. Die Belege liegen im Herb. Palat. Vindob.

BK058
KERN, F. (1907):
Die Moosflora der Hohen Tauern
Jahresbericht der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur <Breslau>, 85, II. Abteilung: Naturwissenschaften, b. Zoologisch-botanische Sektion: p 1-12
BIBL: MCA: 21338 ; ÖNB: 398.390-C.Per
SW: Flora; Moose; Großarltal / Liechtensteinklamm; Felbertal / Felbertauern; Großarltal / Hüttschlag / Reitalmgraben / Schwarzwand; Venedigergruppe
AB: Die Laub- und Lebermoose von Aufsammlungen der letzten Jahre aus dem Bereich der Hohen Tauern (Schwarzwand, Liechtensteinklamm, Felber Tauern, Venedigergruppe und von Orten aus Kärnten und Osttirol) wurden anhand einer Florenliste mit Fundortsangaben zusammengefaßt.

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BK059
KERN, F. (1915):
Beiträge zur Moosflora der Salzburger Alpen
Jahresbericht der schlesischen Gesellschaft für Vaterländische Cultur <Breslau>, 93, II. Abteilung: Naturwissenschaften, b. Zoologisch-botanische Sektion: p 24-35
BIBL: MCA: 21338
SW: Flora; Neufund; Moose; Lebermoose; Laubmoose; Kalkalpen / Saalachtal / Lofer / Umgebung; Krimmlertal / Krimmler Wasserfälle; Fuschertal / Schwarzkopf / Embachkar; Kaprunertal / Sigmund Thun Klamm; Kitzbüheler Alpen / Schmittenhöhe; Kitzbüheler Alpen / Maurerkogel; Kalkalpen / Steinernes Meer / Breithorn
AB: Eine ausführliche Artenliste nennt Fundpunkte von ausgewählten Laubmoosen und allen Lebermoosen, die auf Exkursionen zu folgenden Lokalitäten gefunden wurden. Die Besonderheiten und Neufunde für Salzburg werden in Klammern angeführt. In der Umgebung von Lofer: Schwarzenbergklamm, Mairbergklamm, Unkental (Lophozia guttulata), Seisenbergklamm, Loferer Hochalpe (Lophozia heterocolpos, Odontoschisma macouni), Sonntagshorn (Calypogeia suecica), Reifhorn (Lophozia longidens), im Steinernen Meer großteils vom Breithorn (Clevea hyalina, Lophozia kunzeana, Reboulia hemisphaerica), Schmittenhöhe in den Kitzbüheler Alpen, Maurerkogel (Mnium blyttii, Scapania paludicola, Reboulia hemisphaerica) und Schrannkogel, weiters vom Schwarzkopf im Fuschertal (Arnellia fennica, Mnium hymenophylloides, Clevea hyalina) und von der Thunklamm im Kaprunertal (Scapania calcicola), vom Hohen Zinken (Porella baueri) sowie von den Krimmler Wasserfällen (Lophozia hornschuchiana, Scapania subalpina).

BK060
KILIAS, R. (1981):
Revision gesteinsbewohnender Sippen der Flechtengattung Catillaria MASSAL. in Europa
Herzogia <Braunschweig>, 5.1979-81: p 209-448, 112 Abb.
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Systematik; Flechten; Catillaria; Flachgau / Glasenbachklamm; Unterpinzgau; Kaprunertal / Kleiner Schmiedinger
AB: Die gesteinsbewohnenden Arten der Gattung Catillaria wurden systematisch bearbeitet. Von den untersuchten Belegen stammten aus Salzburg: Catillaria lenticularis (Unterpinzgau, Glasenbachklamm) und Catillaria philippea (Glocknergruppe/Kleiner Schmiedinger).

BK061
KÖHLER, M. (1929):
Beitrag zur Lebermoosflora des Naturschutzparkes in den Salzburger Zentralalpen
Naturschutz- und Naturparke <Stuttgart>, 9: p 153-155, 169-170, 2 Abb.
BIBL: ZDB-16: O 89-25; ZDB-7: 4 Pol IV, 3847/DN
SW: Flora; Moose; Lebermoose; Stubachtal; Felbertal
AB: Die Lebermoosflora des Naturschutzparkes in den Hohen Tauern Salzburgs wurde im Stubachtal und im Felbertal untersucht. Neben den für diese Gebirgsgegend typischen Lebermoosen konnten keine Raritäten oder Endemiten festgestellt werden. Von zahlreichen ökologisch charakterisierten Standorten werden die aufgefundenen Lebermoose und deren Häufigkeit angegeben.

BK062
KOPPE, Fritz ; KOPPE, Karl (1969):
Bryofloristische Beobachtungen in den bayerischen und österreichischen Alpen
Herzogia <Lehre>, 1.1968-70: p 145-158
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Flora; Neufund; Moose; Laubmoose; Lebermoose; Flachgau / Wolfgangseegebiet; Mittelgebirge / Tamsweg; Filzmoos; Hohe Tauern
AB: Die Verfasser stellen eine umfangreiche Liste von Moosefunden aus den bayerischen und österreichischen Alpen zusammen. Leiocolea badensis von Filzmoos ist neu für Salzburg.

BK063
KRISAI, Irmgard (1986):
Rote Liste gefährdeter Großpilze Österreichs
In: Niklfeld, Harald (Hrsg): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs.- Wien: Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz, 1986: p 178-192, 6 Fotos (Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz. 5.)
BIBL: UBS-NW: 85.3.2-2
SW: Rote Liste; Pflanzenschutz; Ausgestorbene Pflanzen; Pilze; Österreich; Salzburg
AB: In einer systematisch geordnete Liste sind für die gefährdeten Großpilze Österreichs deren Gefährdungsstufe, Gefährdungsursachen und Standortsbindung zusammengestellt.

BK064
LAMB, I. M. (1947):
A monograph of lichen genus Placopsis NYL
Lilloa <Tucuman>, 13: p 151-288
BIBL: UBW-073:
SW: Systematik; Verbreitung; Placopsis; Flechten
AB: Placopsis gelida wird vom Hollersbachtal und den Schladminger Tauern angegeben.

BK065
LENZENWEGER, Rupert (1986):
Rote Liste gefährdeter Zieralgen (Desmidiales) Österreichs
In: Niklfeld, Harald (Hrsg): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs.- Wien: Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz, 1986: p 200-209, 9 Fotos (Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz. 5.)
BIBL: UBS-NW: 85.3.2-2
SW: Rote Liste; Pflanzenschutz; Ausgestorbene Pflanzen; Algen; Desmidiaceae; Österreich; Salzburg
AB: Eine alphabetische Liste führt die gefährdeten Zieralgenarten Österreichs und deren Gefährdungsstatus an.

BK066
LENZENWEGER, Rupert (1990):
Xanthidium alpinum SCHMIDLE - eine heterokonte (Chrysophyta)?
Linzer biologische Beiträge <Linz>, 22(1): p 21-24, 5 Abb.
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Systematik; Algen; Desmidiaceae; Xanthidium alpinum; Stubachtal / Ödenwinkel / Wiegenwald
AB: Durch eigene Funde in einem Hochmoor im Wiegenwald (Enzingerboden, südlich von Uttendorf) aufmerksam geworden, wird der Frage nachgegangen, inwieweit Xanthidium alpinum mit der Heteroconte Istmochloron trispinatum und Astrodesmus trispinatus identisch ist. Auch eine Tetraedron-Ark wird vom Autor in Erwägung gezogen. Eine endgültige Klärung über die taxonomische Stellung dieser Alge könnte nur die Beobachtung des Fortpflanzungsmodus bringen. [Autor]

BK067
LENZENWEGER, Rupert (1990):
Zieralgen aus dem Enzingerboden, südlich Uttendorf (Salzburg)

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

Linzer biologische Beiträge <Linz>, 22(1): p 175-178, 4 Abb.
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Flora; Neufund; Alpine Stufe; Algen; Desmidiaceae; Cosmarium phaseolus var. pseudostigmosum; Staurastrum pyramidatum; Stubachtal / Enzinger Boden
AB: Vom Enzinger Boden im hinteren Stubachtal wurden von 2 sumpfigen Stellen Algenproben untersucht. Die festgestellten Zieralgen werden angeführt. Interessant sind das arktisch-alpine Cosmarium phaseolus var. pseudostigmosum und Staurastrum pyramidatum, welches neu für Österreich ist.

BK068
LENZENWEGER, Rupert (1996):
Desmidiaceenflora von Österreich. Teil 1
Berlin: Cramer, 1996, 162 pp, 17 Taf. Abb u. zahlr. Abb. im Text (Bibliotheca Phycologica. 101.)
BIBL: UBS-HB: 682.127 I
SW: Flora; Bestimmungsschlüssel; Desmidiaceae; Österreich; Salzburg
AB: Alle bisher in Österreich aufgefundenen Desmidiaceen-Arten werden beschrieben und durch Bestimmungsschlüssel und zahlreiche Abbildungen erschlossen. Die Fundortsangaben sind sehr allgemein, weisen jedoch gelegentlich auch auf Salzburger Lokalitäten hin.

BK069
LENZENWEGER, Rupert (1997):
Desmidiaceenflora von Österreich. Teil 2
Berlin: Cramer, 1997, 216 pp, 27 Taf. Abb u. zahlr. Abb. im Text (Bibliotheca Phycologica. 102.)
BIBL: UBS-HB: 690.539 I
SW: Flora; Bestimmungsschlüssel; Desmidiaceae; Österreich; Salzburg
AB: Alle bisher in Österreich aufgefundenen Desmidiaceen-Arten der Gattungen Arthrodesmus, Xanthidium, Staurodesmus, Staurastrum, Hyalotheca, Groenbladia, Spondylosium, Onychonemma, Teilingia, Bambusina und Desmidium werden beschrieben und durch Bestimmungsschlüssel und zahlreiche Abbildungen erschlossen. Die Verbreitungsangaben sind sehr allgemein gehalten, weisen jedoch gelegentlich auch auf Salzburger Lokalitäten hin.

BK070
LETTAU, Georg (1955):
Flechten aus Mitteleuropa X
Feddes Repertorium <Berlin>, 57(1/2): p 1-94
BIBL: UBG-HB: II 195.492 ; UBI-HB: 220.063
SW: Flora; Flechten; Stereocaulon tomentosum var. alpestre; Umbilicaria leiocarpa; Salzburg; Gasteinertal / Naßfeld / Mallnitzer Tauern
AB: Neben zahlreichen Angaben aus Mitteleuropa werden für Salzburg nur Funde von Stereocaulon tomentosum var. alpestre (Salzburger Alpen) und Umbilicaria leiocarpa (Mallwitzer Scharte, gemeint ist wohl der Mallnitzer Tauern?) angeführt.

BK071
LETTAU, Georg (1958):
Flechten aus Mitteleuropa XIII
Feddes Repertorium <Berlin>, 61.1958/59: p 1-73
BIBL: UBG-HB: II 195.492 ; UBI-HB: 220.063
SW: Flora; Flechten; Xanthoria polycarpa; Buellia pulchella; Hohe Tauern
AB: Neben zahlreichen Angaben aus Mitteleuropa werden für Salzburg nur Funde von Xanthoria polycarpa und Buellia pulchella aus den Hohen Tauern angeführt.

BK072
LEUCKERT, Ch. KNOPH, J.-G. HERTEL, Hannes (1992):
Chemotaxonomische Studien in der Gattung Lecidella (Lecanorales, Lecanoraceae) II. Europäische Arten der Lecidella asema-Gruppe
Herzogia <Berlin>, 9.1992/93(1/2): p 1-17, 11 Verbreitungskarten
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Chemotaxonomie; Verbreitung; Flechten; Lecidella asema; Lecidella effugiens; Lecidella elaeochromoides; Schladminger Tauern; Felbertal / Naßfeld - St. Pöltenerhütte; Gasteinertal / Türchlwand / Schloßalm
AB: Etwa 200 europäische Proben der Lecidella asema-Gruppe wurden mittels Dünnschichtchromatographie und Massenspektrometrie chemisch untersucht. Die Verbreitung der Chemotypen und Arten wird dargestellt. Aus Salzburg wurden von Lecidella asema Proben vom Lungau (Weißpriachtal, Landschitzsee, Überlingplateau, Staig bei Moosham, Kendlbruck), von Lecidella effugiens vom Felbertal zwischen Naßfeld und St. Pöltenerhütte und von Lecidella elaeochromoides vom Gasteinertal am Weg von der Schloßalm zur Kleinen Scharte untersucht.

BK073
LEUCKERT, Ch. ; MEINEL, U. (1981):
Chemische Flechtenanalysen III. Die Haematomma ventosum-Gruppe
Herzogia <Braunschweig>, 5.1979-81: p 475-488
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Systematik; Inhaltsstoff; Flechten; Haematomma lapponicum; Haematomma ventosum; Europa; Großarltal / Hüttschlag / Reitalmgraben / Schwarzwand
AB: 169 Proben der Flechtengruppe um Haematomma ventosum wurden auf Inhaltsstoffe untersucht, wobei 5 Chemotypen festgestellt werden konnten. 40 Proben stammen aus Österreich. Aus der Schwarzen Wand im Großarltal wurde Haematomma lapponicum var. cuprigenum untersucht.

BK074
LEUCKERT, Ch. ; SUDAWSZEWSKI, U. ; HERTEL, Hannes (1975):
Chemische Rassen bei Dimelaena oreina (ACH.) NORM. unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Mitteleuropa (Lichenes, Physciaceae)
Botanische Jahrbücher für Systematik, Pflanzengeschichte und Pflanzengeographie <Stuttgart u.a.>, 96: p 238-255, 10 Verbreitungskarten
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Systematik; Chemotaxonomie; Dimelaena oreina; Flechten; Kaprunertal / Kitzsteinhorn / Krefelder Hütte; Kitzbüheler Alpen / Kleiner Rettenstein; Felbertal / Felbertauern
AB: 166 Proben der Flechtenart Dimelaena oreina wurde - vorwiegend aus Mitteleuropa mittels Dünnschichtchromatographie chemotaxonomisch untersucht. Aus Salzburg werden verschiedene Chemorassen angegeben. Rasse I (Usninsäure, Fumarprotocetrarsäure) vom Felbertauern. Rasse II (Usninsäure, Gyrophorsäure) vom Kleinen Rettenstein und von der Krefelderhütte in den Tauern. Rasse V (Usninsäure, Stictinsäure) vom Pinzgau ohne genauere Angabe.

BK075
LIMPRICHT, K. Gustav (1881):
Neue Arten und Formen der Gattung Sarcoscyphus CORDA
Jahres-Bericht der Schlesischen Gesellschaft für Vaterländische Cultur <Breslau>, 58.1880: p 179-194
BIBL: ÖNB: 398.390-C.Per

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

SW: Neubeschreibung; Moose; Lebermoose; Sarcoscyphus; Murtal / Murwinkel / Muhr; Großarltal / Hüttschlag / Reitalmgraben / Schwarzwand; Hafnergruppe / Aineck

AB: Von der Lebermoosgattung Sarcoscyphus werden 6 neue Arten, z. T. nach Material, das von Breidler in Salzburg gesammelt wurde, beschrieben.

BK076

LOESKE, Leopold (1904):
Bryologische Notizen aus den Salzburger und Berchtesgadener Alpen

Hedwigia <Dresden>, 43: p 189-194

BIBL: UBI-717: Syst. Botanik

SW: Flora; Neufund; Moose; Laubmoose; Lebermoose; Lepidozia trichoclados; Sphagnum platyphyllum; Brachythecium amoenum; Drepanocladus rotae; Krimmlertal; Kitzbüheler Alpen / Paß Thurn; Felbertal; Tennengau / Salzachtal / Golling / Gollinger Wasserfall; Flachgau / Untersberg; Kitzbüheler Alpen / Geisstein; Großarltal; Kaprunertal; Rainbachtal; Untersulzbachtal; Salzachtal / Neukirchen

AB: Von 60 Laubmoosen und Lebermoosen werden neue Fundorte aus den Hohen Tauern, Kitzbüheler Alpen, Gollinger Wasserfall und vom Untersberg angeführt, bzw. alte Funde seltener Arten bestätigt. Neu für Salzburg sind Drepanocladus rotae, Brachythecium amoenum und Lepidozia trichoclados.

BK077

LORENTZ, Paul G. (1860):
Beiträge zur Biologie und Geographie der Laubmoose

München: Wolf, 1860, 38 pp [Zugl. München, Dissertation]

BIBL: UBW-002: II 157.132

SW: Flora; Laubmoose; Moose Salzburg

AB: Zahlreiche Fundorte von Laubmoosen mit Angaben über den Untergrund und Höhenangaben bilden einen Beitrag zu deren Verbreitung. Zahlreiche Angaben stammen aus den Salzburger Alpen (Schwarzwand, Krimml, Gastein, etc).

BK078

LORENTZ, Paul G. (1868):
Ein Ausflug nach Stubach und Kaprun. Beitrag zur Moosflora des Pinzgau

Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 51=N.R.26(17,18): p 257-265, 273-284

BIBL: UBW-002: I 173.800

SW: Flora; Reisebericht; Moose; Kaprunertal; Kitzbüheler Alpen / Geisstein; Stubachtal

AB: Der Reisebericht schildert die Moosfunde am Weg vom Geisstein über Mittersill in das Stubachtal und Kapruner Tal.

BK079

LORENTZ, Paul G. ; MOLENDO, Ludwig (1864):
Beiträge zur Biologie und Geographie der Laubmoose

In: Lorentz, Paul G. (Hrsg.): Moosstudien.- Leipzig: Engelmann, 1864, p 37-154, 168-171

BIBL: UBW-002: II 208.107

SW: Flora; Höhengrenzen; Höhenstufe; Ökologie; Laubmoose; Hohe Tauern

AB: Auf einer Wanderung von München in die Hohen Tauern werden Moosfunde aus Salzburg vom Salzachtal bei Mittersill über die Burg Mittersill durchs Felbertal bis zur Messelinwand in Osttirol gebracht. Der zweite Teil beschreibt die geologisch-geographischen Verhältnisse der Hohen Tauern sowie klimatische Einflüsse auf die Verbreitung der Moose. Im dritten Teil wird die Moosflora des Hohen Tauern in systematischer Gliederung mit Fundortsangaben und Höhenverbreitung angegeben. Für die jeweiligen Höhenstufen werden die typischen Arten für die untere und obere Grenze ihres Auftretens angeführt.

BK080

LOUB, Walter ; URL, Walter ; KIERMAYER, Oswald ; DISKUS, Alfred ; HILMBAUER, Karl (1954):
Die Algenzonierung in Mooren des österreichischen Alpengebietes

Sitzungsberichte / Österreichische Akademie der Wissenschaften / Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse / Abteilung 1 <Wien>, 163: p 447-494, 1 Plan, 1 Tab., 3 Taf Abb.

BIBL: UBS-HB: 50.575 I

SW: Phytoplankton; Moor; Ökologie; Flora; Pflanzengesellschaften; Tümpel; Algen; Mittelgebirge / Tamsweg / Umgebung; Wildgerlostal / Platte; Kitzbüheler Alpen / Trattenbachtal / Speikkogel; Österreich

AB: Die Moore wurden in 6 Zonen, jeweils 2 Hochmoor- (A-B), 2 Zwischenmoor- (C-D) und 2 Flachmoorzonen (E-F) eingeteilt. In Salzburg wurden Moore in der Nähe von Tamsweg, auf der Platte im Wildgerlostal und ein Moor im Trattenbachtal untersucht. Für jede Zone erweist sich ein bestimmter Artenbestand sowie das individuenreiche Vorkommen einzelner Arten als charakteristisch. So treten in Zone A Cylindrocystis, in Zone B Closterium striolatum und Tetmemorus granulatus, in Zone C Micrasterias rotata und Micrasterius denticulata in Massenvegetation auf. Zur Zonengliederung sollen statt bestimmter Zeigerarten besser Algenverbände verwendet werden. Eisen- und Stickstoffanreicherungen können den Algenbestand stark modifizieren. Historische Faktoren sind oftmals Ursachen für unterschiedliche Biozönosen.

BK081

LUDWIG, F. (1892?93):
Pilze; im Bericht der Commission für die Flora von Deutschland pro 1891

Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft <Berlin>, 1891: p 173

BIBL: UBI-HB: 13.457; UBW-002: I 2.054

SW: Flora; Pilze; Puccinia asteris; Großarltal / Liechtensteinklamm

AB: Puccinellia asteris DUBY auf Cirsium oleraceum in der Liechtensteinklamm

BK082

MAGNUSSON, A. H. (1929):
A monograph of the Lichen Genus Acarospora

Kungliga Svenska Vetenskapsakademiens handlingar <Stockholm>, 3.Ser.,7: p 1-400

BIBL: UBG-HB: II 195.877

SW: Systematik; Flechten; Acarospora; Kaprunertal

AB: Enthält auch Angaben über Salzburg von Acarospora nitrophila aus dem Pinzgau und Acarospora veronensis vom Kaprunertal.

BK083

MATOUSCHEK, Franz (1913):
Moose der Moore

In: Schreiber, Hans: Die Moore Salzburgs.- Staab: 1913, p 63-73

BIBL: UBS-HB: 106.212 II

SW: Flora; Moor; Hochmoor; Moose; Laubmoose; Lebermoose; Salzburg

AB: Die Geschichte der Erforschung der Moosflora der Moore in Salzburg wird kurz dargestellt. Die wichtigsten Moose der Moore werden in einer systematisch geordneten Liste mit jeweils zahlreichen Fundorten in Salzburg angeführt. Einige Funde stammen aus Herbarien und Literatur, zahlreiche Funde wurden jedoch bei eigenen Aufsammlungen im Sommer 1911 gemacht.

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BK084

MATTICK, Fritz (1930):
Die Flechten des Naturschutzparkes in den Hohen Tauern

Hedwigia <Dresden>, 69: p 262-286

BIBL: UBG-RBO: ; UBW-073:

SW: Flora; Vegetation; Flechten; Felbertal; Stubachtal; Salzachtal / Mittersill / Umgebung; Salzachtal / Uttendorf / Umgebung

AB: Im ersten Teil wird die Flechtenvegetation der Hohen Tauern für die verschiedenen Höhenstufen nach Biotopen getrennt beschrieben. Im zweiten Teil werden die 204 aufgefundenen Flechtenarten in einer systematischen Liste mit Fundorten aufgezählt. Die meisten Funde stammen aus der Umgebung von Mittersill und Uttendorf sowie vom Felbertal - Amertal - Märchenwald, und vom Stubachtal - Wiegenwald - Tauernmoosboden.

BK085

MAYRHOFER, Helmut (1987):
Ergänzende Studien zur Taxonomie der Gattung Protothelenella

Herzogia <Berlin>, 7(3/4): p 313-342, 6 Abb., 7 Verbreitungskarten

BIBL: UBS-NW: Zs 70

SW: Systematik; Verbreitung; Bestimmungsschlüssel; Protothelenella sphinctrinoidella; Protothelenella sphinctrinoides; Protothelenella petri; Protothelenella crocea; Flechten; Stubachtal / Weißsee; Schladminger Tauern / Lessachtal / Laßhoferhütte; Kalkalpen / Steinernes Meer / Viehkogel; Radstädter Tauern / Großeck; Radstädter Tauern / Kleinarltal / Tappenkar

AB: Eingebunden in die systematische Behandlung der Gattung Protothelenella sind auch zahlreiche Belegnachweise. Aus Salzburg stammen Protothelenella crocea vom Weißsee im Stubachtal, die neu beschriebene Protothelenella petri aus dem Lessachtal, Protothelenella sphinctrinoidella vom Viehkogel im Steinernen Meer und der Großeckwand im Lungau und Protothelenella sphinctrinoides vom Tappenkar, der Großeckwand im Lungau und von der Schloßalm in den Hohen Tauern.

BK086

MAYRHOFER, Helmut ; POELT, Josef (1985):
Die Flechtengattung Microglaena sensu Zahlbruckner in Europa

Herzogia <Berlin>, 7(1/2): p 13-79, 25 Abb.

BIBL: UBS-NW: Zs 70

SW: Systematik; Protothelenella corrosa; Protothelenella sphinctrinoidella; Protothelenella sphinctrinoides; Chromatoclamys muscorum; Flechten; Glocknergruppe; Radstädter Tauern / Tauernpaß / Obertauern; Schladminger Tauern / Lessachtal / Landschitzsee; Radstädter Tauern / Speiereck; Radstädter Tauern / Großeck; Radstädter Tauern / Zederhaustal / Riedingtal; Hafnergruppe / Rotgüldenseegebiet

AB: Die systematische Bearbeitung der Flechtengattung Microglaena enthält auch Fundmeldungen aus Salzburg: Chromatochlamys muscorum (Krefelderhütte), Protothelenella corrosa (Hundsfeld), Protothelenella sphinctrinoidella (Schladminger und Radstädter Tauern, Krefelderhütte), Protothelenella sphinctrinoides (Lungau-mehrfach, Glocknergruppe).

BK087

METZLER, Adolf (1863):
Die Flechten des Radstadter Tauern

Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereins in Wien <Wien>, 13: Abhandlungen, p 575-580

BIBL: UBS-HB: 50.462 I UBS-NW: Zs 70 MCA: 2407 (Sonderdruck)

SW: Flora; Neufund; Flechten; Radstädter Tauern / Tauernpaß / Umgebung; Radstädter Tauern / Tauernpaß / Umgebung

AB: Aufgeführt werden 72 seltenere, auf dem Radstädter Tauern vorkommende Flechtenarten mit ihren Standorten und Höhenangaben. Darunter 2 neue Arten: Aspicilia rufa CRYPT und Biatora lobulata HEPP.

BK088

MOLENDO, Ludwig (1863):
Kryptogamischer Reiseverein. Erster Bericht über die bryologische Reise Molendo's. I. von München bis Brunnecken

Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 46=N.R.21(24): p 380-384, 393-400

BIBL: UBS-HB: 52.727 I

SW: Flora; Reisebericht; Moose; Laubmoose; Krimmlertal; Wildgerlostal / Platte

AB: Der erste Teil dieses Reiseberichtes schildert auch einige Moosfunde am Weg vom Zillertal über das Gerlostal zu den Krimmler Wasserfällen. Die übrigen Teile behandeln Südtirol.

BK089

MOLENDO, Ludwig (1866):
Bryologische Reisebilder aus den Alpen

Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 49=N.R.24(13-34): p 193-198, 216-220, 225-233, 257-268, 295-315, 325-332, 345-348, 361-367, 378-383, 421-432, 443-447, 456-462, 465-475, 506-511, 533-536

BIBL: UBW-002: I 173.800

SW: Flora; Reisebericht; Moose; Laubmoose; Lebermoose; Pinzgau; Kärnten; Osttirol

AB: Der bryologische Reisebericht schildert die Beobachtungen am Weg über die Kitzbüheler Alpen mit dem Rettenstein in den Pinzgau. Aus den nördlichen Tauerntälern stammen Fundmeldungen vom Kleinarltal, Untersulzbachtal, Amertal und Felber Tauern. Über Osttirol und Kärnten führt die Reise zum Großglockner und zurück nach Salzburg. [Fortsetzung 1867].

BK090

MOLENDO, Ludwig (1867):
Bryologische Reisebilder aus den Alpen

Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 50=N.R.25(2): p 17-25

BIBL: UBW-002: I 173.800

SW: Flora; Reisebericht; Moose; Laubmoose; Lebermoose; Raurisertal / Hocharn; Kärnten / Glocknergruppe

AB: [Fortsetzung von 1866] Der Reisebericht schildert Moosfunde von der Fleiß in Kärnten und vom Aufstieg zum Hocharn von der Kärntner Seite aus.

BK091

MÜLLER, Frank (1995):
Rhytidiadelphus subpinnatus Verbreitung und Ökologie in Deutschland

Herzogia <Berlin>, 11: p 101-110, 1 Verbreitungskarte

BIBL: UBS-NW: Zs 70

SW: Verbreitung; Ökologie; Moose; Rhytidiadelphus subpinnatus; Großarltal / Großarl / Umgebung; Tennengau / Salzachtal / Golling / Torren; Tennengau / Osterhorngruppe / Taugltal

AB: Rhytidiadelphuis subpinnatus kommt, im Gegensatz zum häufigeren und recht ähnlichen Rhytidiadelphus squarrosus, in feuchtschattigen, vom Menschen kaum beeinflußten Bergwäldern vor. Die Verbrei-

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

tung in Deutschland wird auf einer Karte dargestellt. Aus Salzburg werden Belege von der Taugl bei Hallein, zwischen Großarl und Hüttschlag und von Torren bei Golling genannt.

BK092
OSTHAGEN, H. (1974):
The macrolichenes Cladonia luteoalba and Tholurna dissimilis new to central Europe
Norwegian journal of botany <Oslo>, 21: p 161-164
BIBL: UBW-073: ; OeAW: ; OeZOOL: 6/d1
SW: Neufund Tholurna dissimilis; Cladonia luteoalba; Flechten; Kaprunertal / Kitzsteinhorn / Krefelder Hütte; Kitzbüheler Alpen / Schmittenhöhe
AB: Tholurna dissimilis wird von der Schmittenhöhe bei Zell am See, Cladonia luteoalba von der Krefelderhütte ober Kaprun erstmals für Mitteleuropa mitgeteilt.

BK093
PETRAK, Franz (1965):
Schedae ad Cryptogamas exsiccatas editae a Museo Historiae Naturalis Vindobonensis. Cent. XLV
Annlalen des Naturhistorischen Museums in Wien <Wien>, 68.1964: p 179-189
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Exsikkat; Flechten; Lecidea rubiformis; Pilze; Puccinia circaeae; Kaprunertal
AB: Unter den 100 angeführten Belegen sind 2 aus Salzburg: Puccinia circaeae vom Kleinen Schmiedinger und Lecidea rubiformis vom Kesselfall im Kaprunertal.

BK094
PINTARIC-Merezeanu, Margareta (1993):
Vergleichende Untersuchungen über den Mineralgehalt einiger Flechten von Kalk- und Silikatstandorten
Universität Salzburg, Dissertation: 1993, 160 pp, 24 Abb., 14 Tab.
BIBL: UBS-HB: 266.706 II
SW: Kalium; Kalzium; Magnesium; Silikatpflanzen; Kalkpflanzen; Flechten; Mittelgebirge / Seetal / Gstoder; Mittelgebirge / Leißnitztal / Überlingalm; Radstädter Tauern / Speiereck; Gasteinertal / Böckstein; Gasteinertal / Gasteiner Höhenweg
AB: An mehreren Flechtenarten wurde quantitativ vergleichend der Gehalt von Calcium, Kalium und Magnesium untersucht und in Beziehung zum Substrat gesetzt. Der Gehalt an Kalium und Magnesium ist vom Substrat unabhängig, der erhöhte Calciumgehalt an Kalkstandorten ist in den strukturbildenden Komponenten lokalisiert.

BK095
POELT, Josef (1955):
Flechten der Schwarzen Wand in der Großarl
Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 95: p 107-113
BIBL: UBS-HB: 50.462 I; UBS-NW: Zs 70
SW: Neubeschreibung; Flora; Kupfer; Schwermetall; Flechten; Moose; Rhizocarpon furfurosum; Haematomma ventosum; Lecanora montana; Lecanora alpina var. sulphurata; Großarltal / Hüttschlag / Reitalmgraben / Schwarzwand
AB: Die Grube Schwarzwand im Großarltal ist für die Kupfermoosvorkommen bekannt. Auch die Lichenenvegetation wird durch chalkophile Gesellschaften bestimmt. Rhizocarpon furfurosum und Haematomma ventosum var. cuprigenum werden neu beschrieben. Neu für Mitteleuropa sind Lecanora montana und Lecanora alpina var. sulphurata [Poelt, gekürzt]

BK096
POELT, Josef (1962):
Parasitische Flechten III
Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 109(4/5): p 521-528, 2 Abb.
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Neubeschreibung; Flechtenparasit; Flechten; Lecidea nigrileprosa; Lecanora latro; Stubachtal / Weißsee / Rudolfshütte; Radstädter Tauern / Kleinarltal / Tappenkar / Haselloch
AB: Lecidea nigrileprosa wird erstmals für die Alpen nachgewiesen und aus Salzburg für das Haselloch am Tappenkar in den Radstädter Tauern und für die Umgebung der Rudolfshütte im Glocknergebiet angegeben. Auf Lecidea nigripilosa, gefunden bei der Rudolfshütte, wurde ein neuer Flechtenparasit unter dem Namen Lecanora latro beschrieben.

BK097
POELT, Josef (1979):
Mitteleuropäische Flechten X
Mitteilungen der Botanischen Staatssammlung München <München>, 12: p 1-32
BIBL: UBG-HB: I 300.519 ; UBG-RBO:
SW: Flora; Lecanora occidentalis; Kaprunertal / Kleiner Schmiedinger
AB: Vom Kleinen Schmiedinger bei Kaprun stammt Lecanora occidentalis.

BK098
POELT, Josef (1994):
Bemerkenswerte Flechten aus Österreich, insbesondere der Steiermark
Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark <Graz>, 124: p 91-111
BIBL: UBS-HB: 50.470 I ; UBS-NW: Zs 00
SW: Flora; Neufund; Flechten; Aspicilia rosulata; Kaprunertal / Kitzsteinhorn / Krefelder Hütte
AB: Unter den 49 behandelten Arten stammt aus Salzburg nur ein Fund von Aspicilia rosulata von der Umgebung der Krefelderhütte am Kitzsteinhorn.

BK099
POELT, Josef ; BUSCHARDT, A. (1978):
Über einige bemerkenswerte Flechten aus Norwegen
Norwegian journal of botany <Oslo>, 25: p 123-135
BIBL: UBW-073: ; OeAW: ; OeZOOL: 6/d1:
SW: Flora; Caloplaca castellana; Flechten; Kaprunertal / Kitzsteinhorn / Krefelder Hütte
AB: Caloplaca castellana ober der Krefelderhütte bei Kaprun am Grat nahe der Schmiedingerscharte.

BK100
POELT, Josef ; PETUTSCHNIG, W. (1992):
Xanthoria candelaria und ähnliche Arten in Europa
Herzogia <Berlin>, 9.1992/93(1/2): p 103-114, 1 Abb., 5 Verbreitungskarten
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Flora; Verbreitung; Flechten; Xanthoria candelaria; Xanthoria fallax; Xanthoria fulva; Xanthoria ulophyllodes; Kalkalpen / Chiemgauer Alpen / Heutal; Flachgau / Alpenvorland / Bergheim; Stubachtal / Wurfbachtal; Flachgau / Hof
AB: Die Arten der Xanthoria candelaria Xanthoria fallax Gruppe werden aufgeschlüsselt und kurz diskutiert. Aus Salzburg werden Belege von Xanthoria candelaria (Heutal bei Unken), Xanthoria fallax (Bergheim bei Salzburg), Xanthoria fulva (Stubachtal, Auffahrt zum Enzinger Boden) und Xanthoria ulophyllodes (Hof, W vom Fuschlsee) zitiert.

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BK084
MATTICK, Fritz (1930):
Die Flechten des Naturschutzparkes in den Hohen Tauern
Hedwigia <Dresden>, 69: p 262-286
BIBL: UBG-RBO: ; UBW-073:
SW: Flora; Vegetation; Flechten; Felbertal; Stubachtal; Salzachtal / Mittersill / Umgebung; Salzachtal / Uttendorf / Umgebung
AB: Im ersten Teil wird die Flechtenvegetation der Hohen Tauern für die verschiedenen Höhenstufen nach Biotopen getrennt beschrieben. Im zweiten Teil werden die 204 aufgefundenen Flechtenarten in einer systematischen Liste mit Fundorten aufgezählt. Die meisten Funde stammen aus der Umgebung von Mittersill und Uttendorf sowie vom Felbertal - Amertal - Märchenwald, und vom Stubachtal - Wiegenwald - Tauernmoosboden.

BK085
MAYRHOFER, Helmut (1987):
Ergänzende Studien zur Taxonomie der Gattung Protothelenella
Herzogia <Berlin>, 7(3/4): p 313-342, 6 Abb., 7 Verbreitungskarten
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Systematik; Verbreitung; Bestimmungsschlüssel; Protothelenella sphinctrinoidella; Protothelenella sphinctrinoides; Protothelenella petri; Protothelenella crocea; Flechten; Stubachtal / Weißsee; Schladminger Tauern / Lessachtal / Laßhoferhütte; Kalkalpen / Steinernes Meer / Viehkogel; Radstädter Tauern / Großeck; Radstädter Tauern / Kleinarltal / Tappenkar
AB: Eingebunden in die systematische Behandlung der Gattung Protothelenella sind auch zahlreiche Belegnachweise. Aus Salzburg stammen Protothelenella crocea vom Weißsee im Stubachtal, die neu beschriebene Protothelenella petri aus dem Lessachtal, Protothelenella sphinctrinoidella vom Viehkogel im Steinernen Meer und der Großeckwand im Lungau und Protothelenella sphinctrinoides vom Tappenkar, der Großeckwand im Lungau und von der Schloßalm in den Hohen Tauern.

BK086
MAYRHOFER, Helmut ; POELT, Josef (1985):
Die Flechtengattung Microglaena sensu Zahlbruckner in Europa
Herzogia <Berlin>, 7(1/2): p 13-79, 25 Abb.
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Systematik; Protothelenella corrosa; Protothelenella sphinctrinoidella; Protothelenella sphinctrinoides; Chromatoclamys muscorum; Flechten; Glocknergruppe; Radstädter Tauern / Tauernpaß / Obertauern; Schladminger Tauern / Lessachtal / Landschitzsee; Radstädter Tauern / Speiereck; Radstädter Tauern / Großeck; Radstädter Tauern / Zederhaustal / Riedingtal; Hafnergruppe / Rotgüldenseegebiet
AB: Die systematische Bearbeitung der Flechtengattung Microglaena enthält auch Fundmeldungen aus Salzburg: Chromatochlamys muscorum (Krefelderhütte), Protothelenella corrosa (Hundsfeld), Protothelenella sphinctrinoidella (Schladminger und Radstädter Tauern, Krefelderhütte), Protothelenella sphinctrinoides (Lungau-mehrfach, Glocknergruppe).

BK087
METZLER, Adolf (1863):
Die Flechten des Radstadter Tauern
Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereins in Wien <Wien>, 13: Abhandlungen, p 575-580
BIBL: UBS-HB: 50.462 I UBS-NW: Zs 70 MCA: 2407 (Sonderdruck)
SW: Flora; Neufund; Flechten; Radstädter Tauern / Tauernpaß / Umgebung; Radstädter Tauern / Tauernpaß / Umgebung
AB: Aufgeführt werden 72 seltenere, auf dem Radstädter Tauern vorkommende Flechtenarten mit ihren Standorten und Höhenangaben. Darunter 2 neue Arten: Aspicilia rufa CRYPT und Biatora lobulata HEPP.

BK088
MOLENDO, Ludwig (1863):
Kryptogamischer Reiseverein. Erster Bericht über die bryologische Reise Molendo's. I. von München bis Brunnecken
Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 46=N.R.21(24): p 380-384, 393-400
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Flora; Reisebericht; Moose; Laubmoose; Krimmlertal; Wildgerlostal / Platte
AB: Der erste Teil dieses Reiseberichtes schildert auch einige Moosfunde am Weg vom Zillertal über das Gerlostal zu den Krimmler Wasserfällen. Die übrigen Teile behandeln Südtirol.

BK089
MOLENDO, Ludwig (1866):
Bryologische Reisebilder aus den Alpen
Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 49=N.R.24(13-34): p 193-198, 216-220, 225-233, 257-268, 295-315, 325-332, 345-348, 361-367, 378-383, 421-432, 443-447, 456-462, 465-475, 506-511, 533-536
BIBL: UBW-002: I 173.800
SW: Flora; Reisebericht; Moose; Laubmoose; Lebermoose; Pinzgau; Kärnten; Osttirol
AB: Der bryologische Reisebericht schildert die Beobachtungen am Weg über die Kitzbüheler Alpen mit dem Rettenstein in den Pinzgau. Aus den nördlichen Tauerntälern stammen Fundmeldungen vom Kleinarltal, Untersulzbachtal, Amertal und Felber Tauern. Über Osttirol und Kärnten führt die Reise zum Großglockner und zurück nach Salzburg. [Fortsetzung 1867].

BK090
MOLENDO, Ludwig (1867):
Bryologische Reisebilder aus den Alpen
Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 50=N.R.25(2): p 17-25
BIBL: UBW-002: I 173.800
SW: Flora; Reisebericht; Moose; Laubmoose; Lebermoose; Raurisertal / Hocharn; Kärnten / Glocknergruppe
AB: [Fortsetzung von 1866] Der Reisebericht schildert Moosfunde von der Fleiß in Kärnten und vom Aufstieg zum Hocharn von der Kärntner Seite aus.

BK091
MÜLLER, Frank (1995):
Rhytidiadelphus subpinnatus Verbreitung und Ökologie in Deutschland
Herzogia <Berlin>, 11: p 101-110, 1 Verbreitungskarte
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Verbreitung; Ökologie; Moose; Rhytidiadelphus subpinnatus; Großarltal / Großarl / Umgebung; Tennengau / Salzachtal / Golling / Torren; Tennengau / Osterhorngruppe / Taugltal
AB: Rhytidiadelphuis subpinnatus kommt, im Gegensatz zum häufigeren und recht ähnlichen Rhytidiadelphus squarrosus, in feuchtschattigen, vom Menschen kaum beeinflußten Bergwäldern vor. Die Verbrei-

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

tung in Deutschland wird auf einer Karte dargestellt. Aus Salzburg werden Belege von der Taugl bei Hallein, zwischen Großarl und Hüttschlag und von Torren bei Golling genannt.

BK092
OSTHAGEN, H. (1974):
The macrolichenes Cladonia luteoalba and Tholurna dissimilis new to central Europe
Norwegian journal of botany <Oslo>, 21: p 161-164
BIBL: UBW-073: OeAW: ; OeZOOL: 6/d1
SW: Neufund Tholurna dissimilis; Cladonia luteoalba; Flechten; Kaprunertal / Kitzsteinhorn / Krefelder Hütte; Kitzbüheler Alpen / Schmittenhöhe
AB: Tholurna dissimilis wird von der Schmittenhöhe bei Zell am See, Cladonia luteoalba von der Krefelderhütte ober Kaprun erstmals für Mitteleuropa mitgeteilt.

BK093
PETRAK, Franz (1965):
Schedae ad Cryptogamas exsiccatas editae a Museo Historiae Naturalis Vindobonensis. Cent. XLV
Annlalen des Naturhistorischen Museums in Wien <Wien>, 68.1964: p 179-189
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Exsikkat; Flechten; Lecidea rubiformis; Pilze; Puccinia circaeae; Kaprunertal
AB: Unter den 100 angeführten Belegen sind 2 aus Salzburg: Puccinia circaeae vom Kleinen Schmiedinger und Lecidea rubiformis vom Kesselfall im Kaprunertal.

BK094
PINTARIC-Merezeanu, Margareta (1993):
Vergleichende Untersuchungen über den Mineralgehalt einiger Flechten von Kalk- und Silikatstandorten
Universität Salzburg, Dissertation: 1993, 160 pp, 24 Abb., 14 Tab.
BIBL: UBS-HB: 266.706 II
SW: Kalium; Kalzium; Magnesium; Silikatpflanzen; Kalkpflanzen; Flechten; Mittelgebirge / Seetal / Gstoder; Mittelgebirge / Leißnitztal / Überlingalm; Radstädter Tauern / Speiereck; Gasteinertal / Böckstein; Gasteinertal / Gasteiner Höhenweg
AB: An mehreren Flechtenarten wurde quantitativ vergleichend der Gehalt von Calcium, Kalium und Magnesium untersucht und in Beziehung zum Substrat gesetzt. Der Gehalt an Kalium und Magnesium ist vom Substrat unabhängig, der erhöhte Calciumgehalt an Kalkstandorten ist in den strukturbildenden Komponenten lokalisiert.

BK095
POELT, Josef (1955):
Flechten der Schwarzen Wand in der Großarl
Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 95: p 107-113
BIBL: UBS-HB: 50.462 I; UBS-NW: Zs 70
SW: Neubeschreibung; Flora; Kupfer; Schwermetall; Flechten; Moose; Rhizocarpon furfurosum; Haematomma ventosum; Lecanora montana; Lecanora alpina var. sulphurata; Großarltal / Hüttschlag / Reitalmgraben / Schwarzwand
AB: Die Grube Schwarzwand im Großarltal ist für die Kupfermoosvorkommen bekannt. Auch die Lichenenvegetation wird durch chalkophile Gesellschaften bestimmt. Rhizocarpon furfurosum und Haematomma ventosum var. cuprigenum werden neu beschrieben. Neu für Mitteleuropa sind Lecanora montana und Lecanora alpina var. sulphurata [Poelt, gekürzt]

BK096
POELT, Josef (1962):
Parasitische Flechten III
Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 109(4/5): p 521-528, 2 Abb.
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Neubeschreibung; Flechtenparasit; Flechten; Lecidea nigrileprosa; Lecanora latro; Stubachtal / Weißsee / Rudolfshütte; Radstädter Tauern / Kleinarltal / Tappenkar / Haselloch
AB: Lecidea nigrileprosa wird erstmals für die Alpen nachgewiesen und aus Salzburg für das Haselloch am Tappenkar in den Radstädter Tauern und für die Umgebung der Rudolfshütte im Glocknergebiet angegeben. Auf Lecidea nigripilosa, gefunden bei der Rudolfshütte, wurde ein neuer Flechtenparasit unter dem Namen Lecanora latro beschrieben.

BK097
POELT, Josef (1979):
Mitteleuropäische Flechten X
Mitteilungen der Botanischen Staatssammlung München <München>, 12: p 1-32
BIBL: UBG-HB: I 300.519 UBG-RBO:
SW: Flora; Lecanora occidentalis; Kaprunertal / Kleiner Schmiedinger
AB: Vom Kleinen Schmiedinger bei Kaprun stammt Lecanora occidentalis.

BK098
POELT, Josef (1994):
Bemerkenswerte Flechten aus Österreich, insbesondere der Steiermark
Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark <Graz>, 124: p 91-111
BIBL: UBS-HB: 50.470 I ; UBS-NW: Zs 00
SW: Flora; Neufund; Flechten; Aspicilia rosulata; Kaprunertal / Kitzsteinhorn / Krefelder Hütte
AB: Unter den 49 behandelten Arten stammt aus Salzburg nur ein Fund von Aspicilia rosulata von der Umgebung der Krefelderhütte am Kitzsteinhorn.

BK099
POELT, Josef ; BUSCHARDT, A. (1978):
Über einige bemerkenswerte Flechten aus Norwegen
Norwegian journal of botany <Oslo>, 25: p 123-135
BIBL: UBW-073: ; OeAW: ; OeZOOL: 6/d1:
SW: Flora; Caloplaca castellana; Flechten; Kaprunertal / Kitzsteinhorn / Krefelder Hütte
AB: Caloplaca castellana ober der Krefelderhütte bei Kaprun am Grat nahe der Schmiedingerscharte.

BK100
POELT, Josef ; PETUTSCHNIG, W. (1992):
Xanthoria candelaria und ähnliche Arten in Europa
Herzogia <Berlin>, 9.1992/93(1/2): p 103-114, 1 Abb., 5 Verbreitungskarten
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Flora; Verbreitung; Flechten; Xanthoria candelaria; Xanthoria fallax; Xanthoria fulva; Xanthoria ulophyllodes; Kalkalpen / Chiemgauer Alpen / Heutal; Flachgau / Alpenvorland / Bergheim; Stubachtal / Wurfbachtal; Flachgau / Hof
AB: Die Arten der Xanthoria candelaria Xanthoria fallax Gruppe werden aufgeschlüsselt und kurz diskutiert. Aus Salzburg werden Belege von Xanthoria candelaria (Heutal bei Unken), Xanthoria fallax (Bergheim bei Salzburg), Xanthoria fulva (Stubachtal, Auffahrt zum Enzinger Boden) und Xanthoria ulophyllodes (Hof, W vom Fuschlsee) zitiert.

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BK101

POELT, Josef ; STEINER, M. (1964):
Lichenes alpinum et regiones confinum, Fasc. XI, XII, Nr 201-240

Exsiccat ?? s. o.

AB: Multiclavula corynoides und Trapelia mooreana werden unter der Salzburgerhütte gegen die Krefelderhütte am Kitzsteinhorn in der Glocknergruppe genannt.

BK102

POELT, Josef ; TÜRK, Roman (1984):
Die Flechten des Lungau - ein erstes Verzeichnis - zugleich Bericht über die lichenologischen Ergebnisse der Lungau-Exkursion der Bryologisch-Lichenologischen Arbeitsgemeinschaft für Mitteleuropa im September 1981

Herzogia <Braunschweig>, 6: p 419-469, 1 Karte

BIBL: UBS-NW: Zs 70

SW: Flora; Flechten; Radstädter Tauern / Tauernpaß / Obertauern; Radstädter Tauern / Mosermandl; Hafnergruppe / Rotgüldenseegebiet; Radstädter Tauern / Speiereck; Schladminger Tauern / Lessachtal / Landschitzsee; Radstädter Tauern / Taurachtal / Twenger Au; Schladminger Tauern / Weißpriachtal

AB: Die Ergebnisse der Lungau-Exkursion der Bryologisch-Lichenologischen Arbeitsgemeinschaft sowie einiger weiterer Exkursionen wurden zu einer Pflanzenliste zusammengefaßt. Das Verzeichnis listet Fundorte von 703 Flechtenarten von folgenden Lokalitäten auf: Speiereck, Radstädter Tauernpaß, Weißpriachtal, Lessachtal, Twenger Au, Rotgüldensee und Mosermandl.

BK103

POELT, Josef ; ULLRICH, H. (1964):
Über einige chalkophile Lecanora-Arten der mitteleuropäischen Flora (Lichenes, Lecanoraceae)

Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 111: p 257-268, 1 Abb.

BIBL: UBS-NW: Zs 70

SW: Kupfer; Schwermetall; Lecanora gisleri; Lecanora handelii; Zell am See; Großarltal / Hüttschlag / Reitalmgraben / Schwarzwand

AB: Die Funde von Lecanora-Arten auf schwermetallreichen Böden wurden zusammengefaßt und ökologisch charakterisiert. Aus Salzburg stammen Funde von Lecanora gisleri (Tonschiefer bei Zell am See) und Lecanora handelii (Grube Schwarzwand im Großarltal).

BK104

POEVERLEIN, Hermann (1940):
Die Rostpilze (Uredineen) des Landes Salzburg

Denkschriften der Bayerischen Botanischen Gesellschaft <Regensburg>, 21(15): p 227-260

BIBL: UBG-HB: I 183.060 ; UBI-HB: 14.118

SW: Flora; Pilze; Rostpilze; Salzburg

AB: Die bisher im Lande Salzburg gemachten Uredineenfunde wurden zusammengestellt. Neben eigenen Beobachtungen wurden Angaben von Braune, Dietel, Eichhorn, Keißler, Maire, Sauter und Zimmermann ausgewertet. Einige Fundpunkte aus dem Grenzgebiet zu Kärnten wurden miteinbezogen. Die Funde sind nach Nährpflanzen alphabetisch geordnet. Auf den 292 aufgezählten Nährpflanzen wurden insgesamt 343 verschiedenartige Rostpilze gefunden. Manche Arten wurden bereits an recht zahlreichen Fundstellen nachgewiesen. [Janchen, verändert]

BK105

ROPIN, Klaus ; MAYRHOFER, Helmut (1993):
Zur Kenntnis corticoler Arten der Gatung Rinodina (Lichenisierte Ascomyceten) in den Ostalpen und angrenzenden Gebieten

Herzogia <Berlin>, 9.1992/93(3/4): p 779-835, 24 Abb.

BIBL: UBS-NW: Zs 70

SW: Systematik; Verbreitung; Flora; Flechten; Rinodina albana; Rinodina archaea; Rinodina corticola; Rinodina exigua; Rinodina glauca; Rinodina freyi; Rinodina malangica; Rinodina pyrina; Rinodina septentrionalis; Rinodina sophodes; Rinodina trevisanii; Salzburg; Lungau

AB: Die corticolen und lignicolen Arten der Flechtengattung Rinodina mit zweizelligen Sporen wurden für die Ostalpen systematisch behandelt. Unter den zahlreichen ausgewerteten Belegen stammen folgende aus Salzburg: Rinodina albana (Maria Alm, Felbertal, Kaprunertal, Seidlwinkltal, Hochkönig, Wiestal), Rinodina archaea (Felbertal, Marbachtal im Pongau), Rinodina corticola (Postalm, Paß Thurn, Lungauer Taurachtal, Krimmler Wasserfälle, Böckstein, Marbachtal im Pongau), Rinodina exigua (Mauterndorf, Tweng), Rinodina freyi (Mauterndorf, Weißpriachtal, Ennstal), Rinodina glauca (Bergheim, Felbertal, Schmittenhöhe, Vorderfager bei Elsbethen), Rinodina malangica (Tappenkar, Obertauern, Kaprunertal), Rinodina pyrina (Muhr, Seetaler See, Mauterndorf, Neukirchen am Großvenediger, Faistau bei Lofer, Anlauftal, Hellbrunn), Rinodina septentrionalis (Mauterndorf, Maria Alm, Draugstein bei Großarl), Rinodina sophodes (Gaisberg, Mauterndorf, Taurachtal), Rinodina trevisanii (Bundschuh, Mauterndorf, Rosanin, Rotgülden, Gasteinertal, Zauchensee).

BK106

RÜCKER, Thomas (1991):
Bemerkenswerte Pilzfunde aus Salzburg, V

Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 131: p 373-382, 5 Abb.

BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I

SW: Flora; Pilze; Collybia ocior; Fayodia gracilipes; Hebeloma birrus; Hohenbuehelia fluxilis; Inocybe amblyspora; Hollersbachtal; Wolfbachtal; Salzburg Stadt / Gaisberg; Salzburg Stadt / Sam / Samer Mösl; Gasteinertal / Stubnerkogel

AB: Auf einen kurzen Überblick der Pilzforschung in Salzburg folgen 5 seltene Pilzfunde aus Salzburg: Collybia acior (Stubnerkogel), Fayodia gracilipes (Hollersbachtal), Hebeloma birrus (Gaisbergfuß), Hohenbuehelia fluxilis (Salzburg, Samer Mösl), Inocybe amblyspora (Wolfbachtal). Sämtliche Arten werden genau beschrieben und z. T. abgebildet. Die systematische Stellung der Arten sowie deren Verbreitung und Gefährdungsstatus werden diskutiert.

BK107

RÜCKER, Thomas (1991):
Mykologische Erforschung der Naturwaldreservate Kesselfall und Roßwald

Salzburg: Institut für Ökologie. Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag des Amtes der Salzburger Landesregierung, 1991, 9 pp, 1 Diagr.

BIBL: Institut für Ökologie / Haus der Natur:

SW: Naturwald; Neufund; Subalpine Stufe; Pilze; Kaprunertal / Kesselfall; Kitzbüheler Alpen / Saalachtal / Hochalmspitze / Roßwald

AB: Die beiden Naturwaldreservate Kesselfall, ein inneralpiner Laubwald, und Roßwald, ein subalpiner Fichtenwald, wurden pilzökologisch untersucht. Im Reservat am Kesselfall überwiegen lignicol saprobe Arten, und im Roßwald ist diese Gruppe fast gleich mit den ektotroph mykorrhizierten Arten. Eine Tabelle führt von den insgesamt festgestellten 138 Pilzarten 20 bemerkenswerte Arten an, von denen 13 bisher in Salzburg nur von einer der untersuchten Lokalität bekannt sind. Gerade die in Naturwäldern herumliegenden Baumleichen bilden ideale Verhältnisse für holzbewohnende Pilze.

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BK108
RÜCKER, Thomas (1992):
Mykologische Erfassung der Naturwaldreservate Kesselfall und Roßwald - Zwischenbericht 1992
Salzburg: Institut für Ökologie. Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag des Amtes der Salzburger Landesregierung (Abt. 16/02 Naturschutzreferat), 1992, 19 pp
SW: Flora; Naturwald; Pilze; Kaprunertal / Kesselfall

BK109
RÜCKER, Thomas (1993):
Die Pilze der Hohen Tauern
Innsbruck: Tyrolia-Verlag, 1993, 159 pp, zahlr. Fotos
BIBL: UBS-HB: 638.179 I
SW: Flora; Pilze; Hohe Tauern
AB: Die Pilze der Hohen Tauern werden nach Lebensräumen getrennt in hervorragenden Fotos abgebildet und beschrieben.

BK110
RÜCKER, Thomas (1993):
Mykologische Erfassung der Naturwaldreservate Kesselfall und Roßwald - Zwischenbericht 1993
Salzburg: Institut für Ökologie. Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag des Amtes der Salzburger Landesregierung (Abt. 16/02 Naturschutzreferat), 1993, 17 pp
SW: Flora; Naturwald; Pilze; Kaprunertal / Kesselfall

BK111
RÜCKER, Thomas (1994):
Die Großpilze im Nationalpark Hohe Tauern, Salzburger Anteil
Salzburg: Institut für Ökologie. Unveröffentlichter Projektbericht im Auftrag des Salzburger Nationalparkfonds, 1994, 114 pp
BIBL: Nationalparkverwaltung: 1600/261 und Bibliothek
SW: Flora; Pilze; Hohe Tauern

BK112
RÜCKER, Thomas (1994):
Mykologische Untersuchungen der Naturwaldreservate Kesselfall und Roßwald
Salzburg: Institut für Ökologie. Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag des Amtes der Salzburger Landesregierung, Abt. 16/02, 1994, 77 pp
SW: Biotopkartierung; Naturwald; Flora; Pilze; Kaprunertal / Kesselfall; Kitzbüheler Alpen / Saalachtal / Hochalmspitze / Roßwald
AB: In den beiden sehr unterschiedlichen Naturwaldreservaten Kesselfall und Roßwald wurden bisher 210 Großpilzarten nachgewiesen, wobei jedoch nur 8 gemeinsame Arten gefunden wurden. Der Anteil der Rote-Liste-Arten ist mit über 10% sehr hoch. Das Reservat Roßwald soll nun eingezäunt werden, damit der störende Einfluß des Weideviehs abgewendet wird.

BK113
RÜCKER, Thomas (1994):
Mykologische Untersuchungen in den Salzburger Naturwaldreservaten Kesselfall und Roßwald
In: Fürnkranz, Dieter u.a. (Hrsg.): Symposion Biotopkartierung im Alpenraum.- Salzburg: Amt der Salzburger Landesregierung, 1994, p 22
BIBL: UBS-HB: 805.288 II
SW: Biotopkartierung; Naturwald; Pilze; Kaprunertal / Kesselfall; Kitzbüheler Alpen / Saalachtal / Hochalmspitze / Roßwald
AB: In den beiden sehr unterschiedlichen Naturwaldreservaten Kesselfall und Roßwald wurden bisher 210 Großpilzarten nachgewiesen, wobei jedoch nur 8 gemeinsame Arten gefunden wurden. Der Anteil der Rote-Liste-Arten ist mit über 10% sehr hoch. Das Reservat Roßwald soll nun eingezäunt werden, damit der störende Einfluß des Weideviehs abgewendet wird.

BK114
RÜCKER, Thomas (1995):
Mykologische Erforschung der Naturwaldreservate Kesselfall und Roßwald (1991-1994)
Salzburg: Amt der Salzburger Landesregierung, 1995, 73 pp, 25 Abb., 10 Tab., 1 Taf. Farbfotos (Naturschutzbeiträge. 17/95.)
BIBL: UBS-HB: 808.824 II
SW: Naturwald; Naturschutz; Flora; Pilze; Kitzbüheler Alpen / Saalachtal / Hochalmspitze / Roßwald; Kaprunertal / Kesselfall
AB: In den Jahren 1991 bis 1994 wurde die Pilzflora der Naturwaldreservate Roßwald im obersten Saalachtal und Kesselfall im Kaprunertal erfaßt. Die bei zahlreichen Exkursionen festgestellten Arten werden aufgelistet und in ökologische Gruppen gegliedert, mit Abundanzkennzeichen versehen und Mykorrhizapartnern bzw. substratliefernden Pflanzen zugeordnet. Im Naturwaldreservat Kesselfall wurden 231 Großpilzarten festgestellt, wobei jedoch über 50% der Arten nur an wenigen Stellen gefunden werden konnten. Nur 18 Arten konnten als häufig eingestuft werden. 38 Arten werden als gefährdet eingestuft. Der überwiegende Teil der Arten sind Holzbewohner bzw. Streu- und Bodenarten. Im Naturwaldreservat Roßwald wurden 134 Großpilzarten festgestellt, 15% davon sind häufig und 43% nur an wenigen Stellen vorkommend. Der überwiegende Teil der Arten sind Mykorrhizapilze. Forstlich wichtige Schadpilze konnten in beiden Waldgebieten kaum nachgewiesen werden. Nur 3,7% der Arten kamen in beiden Untersuchungsgebieten vor. 40 bemerkenswerten Arten werden genauer beschrieben und abgebildet.

BK115
RÜCKER, Thomas (1995):
Narrische Schwammerl
Tauern-Blicke / Ausgabe Salzburg <Neukirchen>, 1995(Oktober): p 6-8, 13 Fotos
BIBL: bibos
SW: Fauna; Naturschutz; Pilze; Hohe Tauern
AB: Die Lebensweise und ökologische Funktion der Pilze werden kurz vorgestellt. Im Nationalpark Hohe Tauern wurden bisher über 1000 verschiedene Pilzarten bekannt, darunter an die 100 Neufunde für das Land Salzburg. Die Gefährdung der Pilze wird diskutiert.

BK116
RÜCKER, Thomas (1996):
Mykologische Untersuchungen in den Salzburger Naturwaldreservaten Kesselfall und Roßwald
In: Symposium Biotopkartierung im Alpenraum 4. und 5. März 1994.- Wien, Salzburg: WUV-Universitätsverlag, 1996, p 221-222 (Sauteria. 8.)
BIBL: UBS-HB: 679.288 I
SW: Naturwald; Flora; Ökologie; Pilze; Kaprunertal / Kesselfall; Kitzbüheler Alpen / Saalachtal / Hochalmspitze / Roßwald
AB: Die Pilzfloren der beiden Naturwaldreservate Kesselfall im Kaprunertal (210 Großpilzarten) und Roßwald im oberen Saalachtal (99 Arten) werden verglichen. Das Artenspektrum der beiden Untersuchungsflächen ist deutlich verschieden. So wurden nur 8 gemeinsame Arten nachgewiesen. In beiden Arealen wurden aber zahlreiche seltene bzw. bedrohte Arten mit speziellen Standortsansprüchen gefunden.

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

Aufgrund der Beeinträchtigung durch Weidevieh wird das Naturwaldreservat Roßwald eingezäunt werden.

BK117

RÜCKER, Thomas ; PEER, Thomas (1988): Pilzökologische Untersuchungen am Stubnerkogel I. Gasteinertal, Salzburg, Österreich

Salzburg: Institut für Botanik der Universität Salzburg, unveröffentlichtes Gutachten, 1988, 36 pp

SW: Schwermetall; Neufund; Bioindikation; Vegetation; Umweltbelastung; Boden; Sukzession; Wald; Mykorrhiza; Pilze; Gasteinertal / Stubnerkogel

BK118

RÜCKER, Thomas ; PEER, Thomas (1988): Pilzsoziologische Untersuchungen am Stubnerkogel (Gasteiner Tal, Salzburg, Österreich) unter besonderer Berücksichtigung der Schwermetallsituation

Nova Hedwigia <Berlin>, 47(1-2): p 1-38, 3 Abb., 5 Tab.

BIBL: UBS-NW: Zs 70

SW: Schwermetall; Neufund; Bioindikation; Vegetation; Umweltbelastung; Boden; Sukzession; Wald; Mykorrhiza; Pilze; Gasteinertal / Stubnerkogel

AB: In den Jahren 1986-1987 wurden 210 Pilzarten am Stubnerkogel in Gastein entdeckt. Die Arten werden in einer systematisch geordneten Liste mit Fundorten angeführt. Neu für Salzburg sind Dacrymyces chrysospermus, Calyptella capula, Omphalina velutipes, Omphaliaster borealis, Entoloma lanuginosipes, Psathyrella panaeoloides, Conocybe anthracophila, Inocybe calamistrata und Lactarius salicis-herbacea. Neben den typischen Habitaten der Gebirge wurden auch anthropogen beeinflußte Standorte miteinbezogen. Die Sukzession der Makromyceten wurde anhand soziologischer Aufnahmen in einem Waldökosystem durchgeführt und dabei in Mycorrhizapilze, Bodenstreusaprophyten und Holzsaprophyten aufgetrennt. Weitere Analysen untersuchten den Schwermetallgehalt der Böden und Pilze. Mycena pura wurde für die Verwendung als Bioindikator überprüft. [Autoren, ergänzt]

BK119

RÜCKER, Thomas ; PEER, Thomas (1989): Forschungsprojekt: Pilzkartierung in Salzburg

Jahrbuch der Universität Salzburg <Salzburg>, 1985-1987: p 241-249, 5 Abb., 3 Tab.

BIBL: UBS-HB: 58.859 I

SW: Florenkartierung; Schwermetall; Pilze; Salzburg; Wolfbachtal; Gasteinertal; Kalkalpen / Blühnbachtal; Flachgau / Untersberg / Fürstenbrunn

AB: Die Kartierung der Verbreitung der Pilze im Bundesland Salzburg wurde bisher vernachlässigt. Erst in den letzten Jahren konnte über die Verbreitung der Großpilze Genaueres erforscht werden. Eine Übersicht bringt die Anzahl der bereits aufgefundenen Arten je Grundfeld. Auf 4 Versuchsflächen wurden alle zwei Wochen die aufgefundenen Pilze dokumentiert und nach Mycorrhizapilzen, Holzzersetzern und Streupilzen analysiert. Weiters wurde der Schwermetallgehalt in Pilzen und im Boden verglichen. Werte für Blei, Kupfer, Zink und Cadmium werden für den Rettichhelmling angegeben.

BK120

RÜCKER, Thomas ; PEER, Thomas (1991): Myko-pedologische Untersuchungen am Stubnerkogel, Gasteinertal, Salzburg, Österreich

Berichte über Forschungsarbeiten / Forschungsinstitut Gastein-Tauernregion <Badgastein>, 1982/1990.1991: p 127-130

BIBL: UBS-HB: 673.854 I; UBS-NW: Zs 80

SW: Schwermetall; Flora; Schipiste; Fichtenwald; Pilze; Gasteinertal / Stubnerkogel

AB: Am Stubnerkogel konnten 324 Makromyceten mit zahlreichen seltenen Arten und Neufunden festgestellt werden. Die für die einzelnen Höhenstufen und Biotoptypen charakteristischen Pilze werden aufgezählt. Die Pilzflora der Schipisten ist im Gegensatz zu Almweiden total verarmt. Eine Versuchsfläche wurde zur Klärung der Produktivität und des Jahresganges der Pilze regelmäßig untersucht. Besonders der milde und niederschlagsreiche Frühsommer des Jahres 1988 wirkte sich positiv auf die Pilzflora aus. Die Auswertung der Spurenelemente in den Böden ergab hohe Werte von Blei, Zink und Cadmium. Die Schwermetallaufnahme der Pilze ist abhängig von ihrem ernährungsphysiologischen Verhalten.

BK121

RÜCKER, Thomas ; SCHEUER, Christian ; KRISAI-Greilhuber, Irmgard ; HAUSKNECHT, Anton (1993): Fundliste des Mykologischen Nationalparkworkshops in Hollersbach 1992

Österreichische Zeitschrift für Pilzkunde <Wien>, 2: p 97-107

BIBL: ÖNB: 1,377.696-B.Per; UBW-073:

SW: Flora; Hollersbachtal

BK122

RÜCKER, Thomas ; WITTMANN, Helmut (1995): Mykologisch-lichenologische Untersuchungen im Naturwaldreservat Kesselfall (Salzburg, Österreich) als Diskussionsbeitrag für Kryptogamenschutzkonzepte in Waldökosystemen

Sydowia Beihefte <Horn>, 10: p 168-191, 3 Abb., 8 Tab. (Festschrift Prof. M. Moser)

BIBL: UBS-HB: 665.917 I; UBS-NW: Zs 70

SW: Naturwald; Pflanzenschutz; Neufund; Gefäßpflanzen; Pilze; Flechten; Fayodia leucophylla; Lepiota tomentella; Peziza depressa; Pholiota mixta; Sowerbyella fagicola; Tremella mesenterica var. alba; Kaprunertal / Kesselfall

AB: Im Bereich des Naturwaldreservates Kesselfall im Kaprunertal wurden die Großpilz-, Flechten- und Gefäßpflanzenflora untersucht. Von 210 Pilzarten werden 15%, von den 153 Flechtenarten werden 19% und von den 120 Gefäßpflanzenarten werden nur 2 Arten als gefährdet eingestuft. Diese Ergebnisse zeigen deutlich die Wichtigkeit von Kryptogamen bei der Beurteilung von Waldökosystemen. Die Pilzarten Fayodia leucophylla, Lepiota tomentella, Peziza depressa, Pholiota mixta, Sowerbyella fagicola und Tremella mesenterica var. alba wurden erstmals für Österreich nachgewiesen, 35 Arten wurden erstmals in Salzburg gefunden. Die beste Schutzmöglichkeit für Pilze ist ein ausgedehntes Netz von Naturwaldreservaten mit verschiedensten Habitattypen und fehlender oder sehr eingeschränkter Nutzung.

BK123

RÜCKER, Thomas ; WITTMANN, Helmut ; PEER, Thomas (1990): Mykozoenologische Untersuchungen in Fichtenwäldern im Bundesland Salzburg, Österreich

Mycologia Helvetica <Rüti>, 4(1): p 75-98, 3 Vegetationstab., 4 Abb.

BIBL: ZDB-F1: SZ 5157; ZDB-12: Z 86.1246 / Hbzs 209-10

SW: Vegetation; Pflanzengesellschaften; Boden; Flora; Pilze; Flachgau / Untersberg / Fürstenbrunn; Wolfbachtal / Holzner Alm; Gasteinertal / Stubnerkogel

AB: In den Jahren 1987 und 1988 wurden in drei Fichtenwäldern des Bundeslandes Salzburg (Fürstenbrunn, Wolfbachtal, Stubnerkogel) pilzsoziologische Untersuchungen anhand von Dauerbeobachtungsflächen durchgeführt. Zusätzlich wurden der Bodenzustand, die Gefäßpflanzenflora und Flechtenflora erhoben. Die Pilzassoziationen, die in allen Dauerbeobachtungsflächen wesentlich artenreicher sind als die Gefäßpflanzen, entsprechen in ihrem ökologischen Verhalten und ihrer soziologischen Bewertung denen der höheren Pflanzen. Für die Ausbildung einer bestimmten Großpilzflora sind die Substratverhältnisse

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

(Bodenchemismus, Streuangebot), die Baumartenzusammensetzung und das Baumalter entscheidend. Die Fruchtkörperproduktion wird vom Witterungsverlauf (v.a. Frühjahrstemperaturen, Niederschlagsverteilung in der Vegetationsperiode) bestimmt. Eine sichere Indikation der Immissionswirkungen auf die Makromycetenflora war nicht möglich. [Autoren]

BK124
RUNEMARK, H. (1956):
Studies in Rhizocarpon I. Taxonomy of the yellow species in Europe
Stockholm: Gleerup, 1956, 152 pp (Opera Botanica. 2.)
SW: Systematik; Rhizocarpon; Hohe Tauern
AB: Vom Schwarzkopf im Pinzgau wird Rhizocarpon sublucidum angegeben.

BK125
SAUKEL, Johannes R. (1980):
Eine bemerkenswerte Population aus der Gattung Plagiochila DUM
Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich <Wien>, 118/119: p 86-87, 1 Abb.
BIBL: UBS-HB: 50.462 I; UBS-NW: Zs 70
SW: Neubeschreibung; Lebermoose; Plagiochila; Moose; Großarltal / Hüttschlag / Reitalmgraben / Schwarzwand
AB: Von der Grube Schwarzwand im Großarltal wird eine neue, mit Plagiochila spinulosa verwandte Form dieser Lebermoosgattung beschrieben.

BK126
SAUKEL, Johannes R. (1985):
Zum Merkmalsbestand einiger mitteleuropäischer Arten der Lebermoosgattung Lophozia (DUM.) DUM. (Sektion Lophozia)
In: 2. Österreichisches Botanikertreffen in Kremsmünster 15.-17. April 1983.- Linz: Botanische Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum, 1985, p 149-185, 16 Abb., 23 Diagramme (Stapfia. 14.)
BIBL: ÖNB: 1,150.369-C.Per
SW: Systematik; Morphologie; Anatomie; Verbreitung; Lophozia; Lebermoose; Moose; Österreich; Salzburg; Großarltal / Hüttschlag / Reitalmgraben / Schwarzwand
AB: Die Merkale der Gattung Lophozia Sekt. Lophozia wurden anhand von 216 Herbarbelegen untersucht, und die Unterschiede wurden mit Diagrammen dargestellt. Die einzelnen Arten werden ausführlich beschrieben, und die Merkmale wurden großteils auf Zeichnungen festgehalten. Aus Salzburg stammen etliche Belege von Breidler und die Aufsammlungen des Autors von der Grube Schwarzwand im Großarltal.

BK127
SAUKEL, Johannes R. (1986):
Rote Liste gefährdeter Lebermoose (Hepaticae) Österreichs
In: Niklfeld, Harald (Hrsg): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs.- Wien: Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz, 1986: p 152-159 (Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz. 5.)
BIBL: UBS-NW: 85.3.2-2
SW: Rote Liste; Pflanzenschutz; Ausgestorbene Pflanzen; Moose; Lebermoose; Österreich; Salzburg
AB: Von den 247 in Österreich vorkommenden Lebermoosarten sind 109 Arten, das sind 44,1%, gefährdet, 6 Arten sind ausgestorben oder verschollen, 10 Arten vom Aussterben bedroht, 21 Arten stark gefährdet, 15 Arten gefährdet, 57 Arten potentiell gefährdet und weitere 31 Arten sind regional gefährdet. Alle gefährdeten Arten werden in einer alphabetischen Liste mit Gefährdungsstufe, Vorkommen in den Bundesländern und Standortsangaben aufgezählt.

BK128
SAUTER, Anton E. (1841):
Beiträge zur Kenntniss der Pilz-Vegetation des Ober-Pinzgaues, im Herzogthume Salzburg
Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 24(20): p 305-321
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Flora; Neubeschreibung; Neufund; Pilze; Salzachtal / Mittersill / Umgebung
AB: In der Umgebung von Mittersill im Oberpinzgau wurden etwa 200 Pilzarten festgestellt. Darunter befinden sich zahlreiche neue Arten, welche knapp beschrieben werden. Die Verbreitung der Arten wird angegeben, und bei seltenen Arten werden die Fundortsangaben angeführt.

BK129
SAUTER, Anton E. (1841):
[Ergebnisse der Exkursionen im Pinzgau]
Flora oder allgemeine Botanische Zeitung <Regensburg>, 24(3): p 38-45
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Flora; Neubeschreibung; Erigeron angulosus; Potentilla norvegica; Woodsia hyperborea; Moose; Laubmoose; Lebermoose; Flechten; Pilze; Oberpinzgau
AB: Auf Kiesboden nahe Hollersbach wurden Erigeron angulosus und bei Lambach gegenüber Stuhlfelden Potentilla norvegica und Woodsia hyperborea entdeckt. Zahlreiche Funde von Laubmoosen, Lebermoosen und Flechten werden mit Fundort angegeben bzw. neu beschrieben.

BK130
SAUTER, Anton E. (1846):
Die Flechten der Nordseite der Alpen Salzburgs (des Pinzgaus) und Oesterreichs
Botanisches Centralblatt für Deutschland <Leipzig>, 1(20): p 405-423
BIBL: SBL: I 15.675
SW: Flora; Flechten; Pinzgau
AB: In einer systematisch geordneten Liste werden Fundorte und Verbreitungsangaben von 224 Flechtenarten aus dem Pinzgau und teilweise auch aus dem angrenzenden Oberösterreich und Tirol angeführt.

BK131
SAUTER, Anton E. (1846):
Die Lebermoose der Nordseite der Alpen Salzburgs und Österreichs
Botanisches Centralblatt für Deutschland <Leipzig>, 1(23): p 469-478
BIBL: SBL: I 15.675
SW: Flora; Lebermoose; Moose; Pinzgau; Oberösterreich / Steyr
AB: In einem systematisch geordneten Verzeichnis werden von 98 Lebermoosarten Fundpunkte aus Salzburg, großteils aus dem Pinzgau, und von der Umgebung von Steyr aufgezählt.

BK132
SAUTER, Anton E. (1846):
Dr. L. Rabenhorst, Deutschlands Kryptogamen-Flora, ... II. Band, 1. Abteilung: Lichenen
Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 29(6): p 85-90
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Buchbesprechung; Flora; Flechten; Pinzgau; Salzburg; Oberösterreich
AB: Anschließend an die Buchbesprechung folgen auf drei Seiten Angaben zu Flechtenfunden Sauters aus den Salzburger Alpen und Oberösterreich.

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BK133
SAUTER, Anton E. (1857):
Nachtraege zur Aufzählung der Laub- und Leber-Moose des Herzogthums Salzburg mit Einschluss des Erzherzogtums Oesterreich im botanischen Centralblatte von Rabenhorst. Jg. 1846
Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 40(5): p 65-74
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Flora; Neufund; Moose; Laubmoose; Lebermoose; Salzburg; Pinzgau; Flachgau / Salzburger Becken
AB: In Salzburg und Österreich wurden bereits 420 Moosarten gefunden. 136 neu entdeckte und seltene Laubmoose und Lebermoose werden in systematischer Gliederung mit den Fundorten genannt.

BK134
SAUTER, Anton E. (1861):
Anzeige der Synopsis muscorum Europae, auct. W. Ph. Schimper
Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 44=N.R.19(31-33): p 489-495, 507-512, 514-522
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Buchbesprechung; Flora; Moose; Laubmoose; Salzburg
AB: Eingebunden in die Besprechung des Werkes über die Laubmoose von Schimper sind immer wieder Angaben über die Verhältnisse in Salzburg mit Fundortsangaben und Angaben über fruchtende Exemplare.

BK135
SAUTER, Anton E. (1861):
Berichtigungen und Ergänzungen zu den Beiträgen für Geographie der Laubmoose von P. G. Lorentz, und der Uebersicht der schlesischen Laubmoosflora von Dr. J. Milde. Beiträge zur Biologie und Geographie der Laubmoose von Dr. P. G. Lorentz. München, 1860
Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 44=N.R.19(33): p 523-527
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Flora; Berichtigungen; Moose; Laubmoose; Salzburg
AB: Zu zahlreichen Laubmoosarten im Werk von Lorentz werden Ergänzungen und Richtigstellungen aus dem Raum von Salzburg mitgeteilt.

BK136
SAUTER, Anton E. (1864):
Kryptogamen - Flora des Pinzgaues
Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 4: p 163-216
BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I ; MCA: 2370 (Sonderdruck)
SW: Flora; Characeae; Algen; Flechten; Moose; Farne; Bärlappe; Equisetum; Pinzgau
AB: Neben umfangreicher Artenlisten mit oft nur pauschalen Verbreitungsangaben führt Sauter am Anfang jeder Gruppe kurz die Geschichte der Erforschung sowie allgemeine Verbreitungsangaben an.

BK137
SAUTER, Anton E. (1866):
Beiträge zur Pilzflora des Pinzgaues
Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 6: p 41-54
BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I und 2.814 I (Sonderdruck); MCA: 2373 (Sonderdruck)
SW: Flora; Pilze; Salzachtal / Mittersill / Umgebung; Pinzgau
AB: Eine systematisch geordnete Florenliste mit sehr allgemeinen Fundortsangaben meist aus der Umgebung von Mittersill. In der Liste sind auch etliche kritisch zu bewertende Arten (Neubeschreibungen Sauters) enthalten.

BK138
SAUTER, Anton E. (1870):
Flora des Herzogthumes Salzburg. III. Theil. Die Laubmoose
Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 10: p 23-103
BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I
SW: Flora; Moose; Salzburg
AB: Auf eine Geschichte der Moosforschung in Salzburg und statistischen Vergleichen mit dem Ausland folgt eine umfangreiche Zusammenstellung der Moose Salzburgs mit Fundorten und Verbreitungsangaben.

BK139
SAUTER, Anton E. (1871):
Die Laubmoose des Herzogthums Salzburg
Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 54=N.R.29(16): p 247-254
BIBL: UBW-002: I 173.800
SW: Flora; Laubmoose; Moose; Salzburg
AB: Die Laubmoosflora von Salzburg wird statistisch mit anderen Ländern verglichen. Salzburg gilt mit 540 Arten als eine der moosreichsten Gegenden. Bei der Besprechung der einzelnen Gattungen werden hauptsächlich die allgemein verbreiteten Arten angeführt und deren Fundorte allgemein beschrieben.

BK140
SAUTER, Anton E. (1871):
Die Lebermoose des Herzogtums Salzburg
Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 54=N.R.29(24): p 375-377
BIBL: UBW-002: I 173.800
SW: Flora; Lebermoose; Moose; Salzburg
AB: In Salzburg wurden bisher 131 Lebermoosarten festgestellt. Die typischen Vertreter auf Tonböden und Erde, Silikat- und Kalkfelsen, feuchten Wiesen, Mooren und Schneetälchen werden aufgezählt.

BK141
SAUTER, Anton E. (1871):
Flora des Herzogthums Salzburg. IV. Theil. Die Lebermoose
Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 11: p 3-37
BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I
SW: Flora; Lebermoose; Salzburg
AB: Zuerst wird ein kurzer Abriß über die Lebermoosforschung in Salzburg gegeben. Diesem folgt eine ausführliche, systematisch geordnete Liste mit allgemeinen und auch einigen speziellen Fundortsangaben.

BK142
SAUTER, Anton E. (1872):
Flora des Herzogthums Salzburg. V.Theil. Die Flechten
Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 12: p 63-176
BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I ; MCA: 2367
SW: Flora; Flechten; Salzburg
AB: Nach einer allgemeinen Einführung zur Flechtenforschung in Salzburg sowie vegetationskundlichen Betrachtungen folgen eine um-

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

fangreiche Liste mit Fundortsangaben und statistische Daten zu den erwähnten Arten.

BK143
SAUTER, Anton E. (1873):
Die Flechten des Herzogthums Salzburg
Verhandlungen der Kaiserlich-Königlichen Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 23: [Abhandlungen] p 335-340
BIBL: UBS-HB: 50.462 I und 2.958 I (Sonderdruck) ; UBS-NW: Zs 70
SW: Flora; Flechten; Salzburg
AB: Auf eine kurze Geschichte der Flechtenforschung in Salzburg folgen statistische Angaben zu den vertretenen Gruppen. Die in Salzburg fehlenden Arten, die jedoch in der Umgebung vorkommen, wurden zusammengestellt. Von den selteneren Arten werden die Fundorte genau angeführt. Anhand von Listen werden die häufigsten Rinden-, Kalkgesteins- und Schiefergesteinsflechten ausgewiesen.

BK144
SAUTER, Anton E. (1873):
Flora des Herzogthums Salzburg. VI.Theil. Die Algen
Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 13: p 17-28
BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I
SW: Flora; Algen; Salzburg
AB: Nach einer kurzen Einführung führt Sauter systematisch die bisher in Salzburg gefundenen Algenarten an, wobei kaum genaue Fundorte angegeben werden. Außerdem erwähnt er, daß die Salzburger Algenflora bisher kaum untersucht wurde.

BK145
SAUTER, Anton E. (1875):
Nachträge zur Algenflora des Herzogthums Salzburg
Hedwigia <Dresden>, 14(3): p 45-48
BIBL: UBS-HB: 52.534 I
SW: Flora; Algen; Salzburg; Flachgau
AB: Die Liste führt 77 für Salzburg neue Algenarten mit Fundorten an. Der Großteil der Funde stammt aus der Umgebung von Salzburg und vom Flachgau. Eine eigene Liste führt die Algenflora eines Ballens von Aegaropila sauteri an.

BK146
SAUTER, Anton E. (1878):
Flora des Herzogthumes Salzburg. VII. (letzter) Theil. Die Pilze
Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 18: p 99-185
BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I
SW: Flora; Pilze; Salzburg
AB: Von den bisher in Salzburg aufgefundenen 1800 Pilzarten werden Standorte und Verbreitung in knapper Form angegeben. Weiters werden Sauters Neubeschreibungen aus den Zeitschriften Flora bzw. Hedwigia nochmals zusammengefaßt.

BK147
SCHAUER, Th. (1965):
Ozeanische Flechten im Nordalpenraum
Portugaliae acta biologica / Ser. B <Lisboa>, 8: p 17-229
BIBL: UBG-RBO: RBO 900 A 188 ; UBW-073:
SW: Atlantische Arten; Flechten; Megalaria pulvera; Mycoblastus affinis; Krimmlertal; Radstädter Tauern / Taurachtal / Gnadenfall
AB: Ramalina sinensis stammt von den Taurachfällen bei Radstadt.

BK148
SCHEIDEGGER, C. (1985):
Systematische Studien zur Krustenflechte Anzina carneonivea (Tropeliaceae, Lecanorales)
Nova Hedwigia <Lehre>, 41: p 165-199, 24 Abb.
BIBL: UBG-RBO: ; UBW-073:
SW: Systematik; Flechten; Anzina carneonivea; Hafnergruppe / Rotgüldenseegebiet; Radstädter Tauern / Tauernpaß / Hundsfeld; Schladminger Tauern / Weißpriachtal
AB: Bei der Untersuchung wurde auch Material aus Salzburg vom Rotgüldensee, vom Radstädter Tauernpaß und vom Weißpriachtal untersucht.

BK149
SCHIFFNER, Viktor (1909):
Bryologische Fragmente. LVI. Über Lophozia acutiloba
Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 59(2): p 87-88
BIBL: UBS-HB: 50.467 I
SW: Flora; Moose; Lebermoose; Lophozia acutiloba; Großarltal
AB: Von zwei Fundpunkten im Großarltal (Eingang zum Kardeistal und Schwarzwand) jeweils bei Kupferbergwerken wird Lophozia acutiloba angegeben.

BK150
SCHIFFNER, Viktor (1910):
Über einige kritische Aplozia-Formen
Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 60(11): p 451-455
BIBL: UBS-HB: 50.467 I
SW: Systematik; Moose; Lebermoose; Krimmlertal; Rauriseital; Gasteinertal
AB: Jungermannia scalariformis vom Rauriser Tauern ist identisch mit Haplozia breidleri. Aus Gastein stammt eine sehr laxe Form von Aplozia amplexicaulis. Jungermannia tersa var. attenuata aus sehr kalten Quellen in der Krimml (leg Sauter 1837 bei 4000' im Herb. Nees) ist Nardia obovata var. rivularis. Weiters kommt Jungermannia confertissima in den Salzburger Alpen vor.

BK151
SCHILLER, Josef (1939):
Florideen der Ache in Badgastein
Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 88: p 49-52 (Mitteilungen aus dem Forschungsinstitut Gastein. 11.)
BIBL: UBS-HB: 50.457 I
SW: Verbreitung; Algen; Audouinella violacea; Lemanea fluviatilis; Gasteinertal
AB: Im Gemeindegebiet von Badgastein ist die Floridee Lemanea fluviatilis in der Gasteiner Ache verbreitet und häufig in bis zu 20 cm langen Rasen. Audouinella violacea wächst nicht häufig epiphytisch auf den Fäden von Lemanea.

BK152
SCHMIDT, A. (1970):
Anatomisch-taxonomische Untersuchungen an europäischen Arten der Flechtenfamilie Caliciaceae
Mitteilungen aus dem Staatsinstitut für Allgemeine Botanik Hamburg <Hamburg>, 13: p 111-166
BIBL: UBG-HB: II 197.531; UBW-073:
SW: Systematik; Chaenothecopsis alboatra; Chaenothecopsis viridialba; Flechten; Krimmlertal / Krimmler Wasserfälle; Obersulzbachtal

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BK133
SAUTER, Anton E. (1857):
Nachtraege zur Aufzählung der Laub- und Leber-Moose des Herzogthums Salzburg mit Einschluss des Erzherzogtums Oesterreich im botanischen Centralblatte von Rabenhorst. Jg. 1846
Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 40(5): p 65-74
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Flora; Neufund; Moose; Laubmoose; Lebermoose; Salzburg; Pinzgau; Flachgau / Salzburger Becken
AB: In Salzburg und Österreich wurden bereits 420 Moosarten gefunden. 136 neu entdeckte und seltene Laubmoose und Lebermoose werden in systematischer Gliederung mit den Fundorten genannt.

BK134
SAUTER, Anton E. (1861):
Anzeige der Synopsis muscorum Europae, auct. W. Ph. Schimper
Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 44=N.R.19(31-33): p 489-495, 507-512, 514-522
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Buchbesprechung; Flora; Moose; Laubmoose; Salzburg
AB: Eingebunden in die Besprechung des Werkes über die Laubmoose von Schimper sind immer wieder Angaben über die Verhältnisse in Salzburg mit Fundortsangaben und Angaben über fruchtende Exemplare.

BK135
SAUTER, Anton E. (1861):
Berichtigungen und Ergänzungen zu den Beiträgen für Geographie der Laubmoose von P. G. Lorentz, und der Uebersicht der schlesischen Laubmoosflora von Dr. J. Milde. Beiträge zur Biologie und Geographie der Laubmoose von Dr. P. G. Lorentz. München, 1860
Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 44=N.R.19(33): p 523-527
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Flora; Berichtigungen; Moose; Laubmoose; Salzburg
AB: Zu zahlreichen Laubmoosarten im Werk von Lorentz werden Ergänzungen und Richtigstellungen aus dem Raum von Salzburg mitgeteilt.

BK136
SAUTER, Anton E. (1864):
Kryptogamen - Flora des Pinzgaues
Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 4: p 163-216
BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I ; MCA: 2370 (Sonderdruck)
SW: Flora; Characeae; Algen; Flechten; Moose; Farne; Bärlappe; Equisetum; Pinzgau
AB: Neben umfangreicher Artenlisten mit oft nur pauschalen Verbreitungsangaben führt Sauter am Anfang jeder Gruppe kurz die Geschichte der Erforschung sowie allgemeine Verbreitungsangaben an.

BK137
SAUTER, Anton E. (1866):
Beiträge zur Pilzflora des Pinzgaues
Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 6: p 41-54
BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I und 2.814 I (Sonderdruck); MCA: 2373 (Sonderdruck)
SW: Flora; Pilze; Salzachtal / Mittersill / Umgebung, Pinzgau
AB: Eine systematisch geordnete Florenliste mit sehr allgemeinen Fundortsangaben meist aus der Umgebung von Mittersill. In der Liste sind auch etliche kritisch zu bewertende Arten (Neubeschreibungen Sauters) enthalten.

BK138
SAUTER, Anton E. (1870):
Flora des Herzogthumes Salzburg. III. Theil. Die Laubmoose
Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 10: p 23-103
BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I
SW: Flora; Moose; Salzburg
AB: Auf eine Geschichte der Moosforschung in Salzburg und statistischen Vergleichen mit dem Ausland folgt eine umfangreiche Zusammenstellung der Moose Salzburgs mit Fundorten und Verbreitungsangaben.

BK139
SAUTER, Anton E. (1871):
Die Laubmoose des Herzogthums Salzburg
Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 54=N.R.29(16): p 247-254
BIBL: UBW-002: I 173.800
SW: Flora; Laubmoose; Moose; Salzburg
AB: Die Laubmoosflora von Salzburg wird statistisch mit anderen Ländern verglichen. Salzburg gilt mit 540 Arten als eine der moosreichsten Gegenden. Bei der Besprechung der einzelnen Gattungen werden hauptsächlich die allgemein verbreiteten Arten angeführt und deren Fundorte allgemein beschrieben.

BK140
SAUTER, Anton E. (1871):
Die Lebermoose des Herzogtums Salzburg
Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 54=N.R.29(24): p 375-377
BIBL: UBW-002: I 173.800
SW: Flora; Lebermoose; Moose; Salzburg
AB: In Salzburg wurden bisher 131 Lebermoosarten festgestellt. Die typischen Vertreter auf Tonböden und Erde, Silikat- und Kalkfelsen, feuchten Wiesen, Mooren und Schneetälchen werden aufgezählt.

BK141
SAUTER, Anton E. (1871):
Flora des Herzogthums Salzburg. IV. Theil. Die Lebermoose
Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 11: p 3-37
BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I
SW: Flora; Lebermoose; Salzburg
AB: Zuerst wird ein kurzer Abriß über die Lebermoosforschung in Salzburg gegeben. Diesem folgt eine ausführliche, systematisch geordnete Liste mit allgemeinen und auch einigen speziellen Fundortsangaben.

BK142
SAUTER, Anton E. (1872):
Flora des Herzogthums Salzburg. V.Theil. Die Flechten
Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 12: p 63-176
BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I ; MCA: 2367
SW: Flora; Flechten; Salzburg
AB: Nach einer allgemeinen Einführung zur Flechtenforschung in Salzburg sowie vegetationskundlichen Betrachtungen folgen eine um-

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

langreiche Liste mit Fundortsangaben und statistische Daten zu den erwähnten Arten.

BK143
SAUTER, Anton E. (1873):
Die Flechten des Herzogthums Salzburg
Verhandlungen der Kaiserlich-Königlichen Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 23: [Abhandlungen] p 335-340
BIBL: UBS-HB: 50.462 I und 2.958 I (Sonderdruck) ; UBS-NW: Zs 70
SW: Flora; Flechten; Salzburg
AB: Auf eine kurze Geschichte der Flechtenforschung in Salzburg folgen statistische Angaben zu den vertretenen Gruppen. Die in Salzburg fehlenden Arten, die jedoch in der Umgebung vorkommen, wurden zusammengestellt. Von den selteneren Arten werden die Fundorte genau angeführt. Anhand von Listen werden die häufigsten Rinden-, Kalkgesteins- und Schiefergesteinsflechten ausgewiesen.

BK144
SAUTER, Anton E. (1873):
Flora des Herzogthums Salzburg. VI.Theil. Die Algen
Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 13: p 17-28
BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I
SW: Flora; Algen; Salzburg
AB: Nach einer kurzen Einführung führt Sauter systematisch die bisher in Salzburg gefundenen Algenarten an, wobei kaum genaue Fundorte angegeben werden. Außerdem erwähnt er, daß die Salzburger Algenflora bisher kaum untersucht wurde.

BK145
SAUTER, Anton E. (1875):
Nachträge zur Algenflora des Herzogthums Salzburg
Hedwigia <Dresden>, 14(3): p 45-48
BIBL: UBS-HB: 52.534 I
SW: Flora; Algen; Salzburg; Flachgau
AB: Die Liste führt 77 für Salzburg neue Algenarten mit Fundorten an. Der Großteil der Funde stammt aus der Umgebung von Salzburg und vom Flachgau. Eine eigene Liste führt die Algenflora eines Ballens von Aegaropila sauteri an.

BK146
SAUTER, Anton E. (1878):
Flora des Herzogthumes Salzburg. VII. (letzter) Theil. Die Pilze
Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 18: p 99-185
BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I
SW: Flora; Pilze; Salzburg
AB: Von den bisher in Salzburg aufgefundenen 1800 Pilzarten werden Standorte und Verbreitung in knapper Form angegeben. Weiters werden Sauters Neubeschreibungen aus den Zeitschriften Flora bzw. Hedwigia nochmals zusammengefaßt.

BK147
SCHAUER, Th. (1965):
Ozeanische Flechten im Nordalpenraum
Portugaliae acta biologica / Ser. B <Lisboa>, 8: p 17-229
BIBL: UBG-RBO: RBO 900 A 188 ; UBW-073:
SW: Atlantische Arten; Flechten; Megalaria pulvera; Mycoblastus affinis; Krimmlertal; Radstädter Tauern / Taurachtal / Gnadenfall
AB: Ramalina sinensis stammt von den Taurachfällen bei Radstadt.

BK148
SCHEIDEGGER, C. (1985):
Systematische Studien zur Krustenflechte Anzina carneonivea (Tropeliaceae, Lecanorales)
Nova Hedwigia <Lehre>, 41: p 165-199, 24 Abb.
BIBL: UBG-RBO: ; UBW-073:
SW: Systematik; Flechten; Anzina carneonivea; Hafnergruppe / Rotgüldenseegebiet; Radstädter Tauern / Tauernpaß / Hundsfeld; Schladminger Tauern / Weißpriachtal
AB: Bei der Untersuchung wurde auch Material aus Salzburg vom Rotgüldensee, vom Radstädter Tauernpaß und vom Weißpriachtal untersucht.

BK149
SCHIFFNER, Viktor (1909):
Bryologische Fragmente. LVI. Über Lophozia acutiloba
Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 59(2): p 87-88
BIBL: UBS-HB: 50.467 I
SW: Flora; Moose; Lebermoose; Lophozia acutiloba; Großarltal
AB: Von zwei Fundpunkten im Großarltal (Eingang zum Kardeistal und Schwarzwand) jeweils bei Kupferbergwerken wird Lophozia acutiloba angegeben.

BK150
SCHIFFNER, Viktor (1910):
Über einige kritische Aplozia-Formen
Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 60(11): p 451-455
BIBL: UBS-HB: 50.467 I
SW: Systematik; Moose; Lebermoose; Krimmlertal; Rauriseral; Gasteinertal
AB: Jungermannia scalariformis vom Rauriser Tauern ist identisch mit Haplozia breidleri. Aus Gastein stammt eine sehr laxe Form von Aplozia amplexicaulis. Jungermannia tersa var. attenuata aus sehr kalten Quellen in der Krimml (leg Sauter 1837 bei 4000' im Herb. Nees) ist Nardia obovata var. rivularis. Weiters kommt Jungermannia confertissima in den Salzburger Alpen vor.

BK151
SCHILLER, Josef (1939):
Florideen der Ache in Badgastein
Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 88: p 49-52 (Mitteilungen aus dem Forschungsinstitut Gastein. 11.)
BIBL: UBS-HB: 50.457 I
SW: Verbreitung; Algen; Audouinella violacea; Lemanea fluviatilis; Gasteinertal
AB: Im Gemeindegebiet von Badgastein ist die Floridee Lemanea fluviatilis in der Gasteiner Ache verbreitet und häufig in bis zu 20 cm langen Rasen. Audouinella violacea wächst nicht häufig epiphytisch auf den Fäden von Lemanea.

BK152
SCHMIDT, A. (1970):
Anatomisch-taxonomische Untersuchungen an europäischen Arten der Flechtenfamilie Caliciaceae
Mitteilungen aus dem Staatsinstitut für Allgemeine Botanik Hamburg <Hamburg>, 13: p 111-166
BIBL: UBG-HB: II 197.531; UBW-073:
SW: Systematik; Chaenothecopsis alboatra; Chaenothecopsis viridialba; Flechten; Krimmlertal / Krimmler Wasserfälle; Obersulzbachtal

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

AB: Chaenothecopsis alboatra wird von den Krimmler Wasserfällen angegeben, Chaenothecopsis viridialba vom Obersulzbachtal.

BK153
SPETA, Franz (1990):
Abteilung Botanik
Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines <Linz>, 135(2.Berichte): p 61-79
BIBL: UBS-HB: 50.160 II
SW: Flora; Pilze; Hohe Tauern; Tennengau / Lammertal; Kitzbüheler Alpen / Saalachtal / Maishofen / Lahntal
AB: Unter der Sparte interessante Funde außerhalb Oberösterreichs werden für Salzburg folgene Pilze genannt: Dermocybe bataillei, Skeletocutis carneogrisea und Femsjonia luteoalba (Lammertal), Ganoderma carnosum (Rauris), Inocybe pisciodora (Bad-Gastein), Mycenella margaritispora und Woldmaria crocea (Hollersbachtal), Phellinus ferrugineo-fuscus (Hinterglemm), Trichoglossum hirsutum (Lahntal, Maishofen), Porpomyces mucidus (Wolfbachtal).

BK154
STRAUß, Freiherr v. (1855):
Über Dothidea pteridis und Sphaeria aquilina
Hedwigia <Dresden>, 1(11): p 73-78, Tafel XI
BIBL: UBS-HB: 52.534 I
SW: Pilze; Dothidea pteridis; Sphaeria aquilina; Gasteinertal / Badgastein
AB: Auf einem Adlerfarn wurde in der Umgebung von Gastein ein Pilz entdeckt. Die Entwicklung des Pilzes wird geschildert und auf einer Tafel abgebildet.

BK155
THYSSEN, Paul (1974):
Moosfunde in den Hohen Tauern bei Mallnitz und beim Franz-Josefs-Haus am Großglockner (1966-1970)
Decheniana 126(1-2): p 353-366, 1 Karte
BIBL: UBG-HB: I 183.027 ; UBI-HB: 13.821
SW: Flora; Moose; Laubmoose; Lebermoose; Gasteinertal / Anlauftal / Arnoldshöhe; Kärnten / Ankogelgruppe; Kärnten / Glocknergruppe
AB: Eine Florenliste führt von 77 Lebermoosen und 272 Laubmoosen Fundorte aus der Umgebung von Mallnitz und vom Franz-Josefs-Haus am Glockner in Kärnten an. An der Grenze zu Salzburg liegen Fundpunkte von der Arnoldshöhe in der Umgebung des Hannovererhauses.

BK156
TÜRK, Roman (1976):
Beitrag zur epiphytischen und epigäischen Flechtenflora von Salzburg. II. Henndorfer Wald, Fuscher-Tal und Fuschlsee
Floristische Mitteilungen aus Salzburg <Salzburg>, 3: p 26-34
BIBL: UBS-HB: 151.138 I
SW: Flora; Flechten; Flachgau / Alpenvorland / Kolomannsberg / Henndorfer Wald; Fuschertal; Flachgau / Fuschlsee
AB: Anhand einer Fundliste werden die Flechten des Henndorfer Waldes, des Fuschertales und vom Uferbereich des Fuschlsees beschrieben und Angaben zur Verbreitung und Ökologie gemacht.

BK157
TÜRK, Roman (1977):
Zum Stand der Flechtenkartierung im Bundesland Salzburg
Floristische Mitteilungen aus Salzburg <Salzburg>, 4: p 24-26, 1 Abb.
BIBL: UBS-HB: 151.138 I
SW: Florenkartierung; Flechten; Salzburg
AB: Anhand einer Karte wird der Kartierungsstand der Flechten im Bundesland dargestellt. Die Aufnahme folgt dem Muster der Kartierung der Gefäßpflanzen Mitteleuropas, jedoch nur auf Grundfeldbasis.

BK158
TÜRK, Roman (1979):
Erste Ergebnisse der floristischen Flechtenkartierung in Österreich
Floristische Mitteilungen aus Salzburg <Salzburg>, 6: p 24-40, Kartierungsstand, 12 Verbreitungskarten
BIBL: UBS-HB: 151.138 I
SW: Flora; Verbreitung; Florenkartierung; Flechten; Salzburg; Österreich
AB: Als erste Ergebnisse der floristischen Flechtenkartierung werden die Verbreitungskarten von 12 Flechtenarten vorgelegt. Bisher wurden schwerpunktmäßig Oberösterreich und Salzburg behandelt, und es liegen Listen aus ca. 25% der Grundfelder Österreichs vor.

BK159
TÜRK, Roman (1982):
Flechtenkartierung im Raum Bad Gastein - Böckstein
Salzburg: Amt der Salzburger Landesregierung, unveröffentlichtes Gutachten, 1982, p 26-29
SW: Flora; Flechten; Gasteinertal / Badgastein Böckstein

BK160
TÜRK, Roman (1989):
Die epiphytische und epigäische Flechtenflora und -vegetation im Naturwaldreservat Kesselfall
Salzburg: unveröffentlichte Gutachten im Auftrag des Amtes der Salzburger Landesregierung, Abt. 16/02, 1989, 11 pp
SW: Flora; Flechten; Kaprunertal / Kesselfall

BK161
TÜRK, Roman (1993):
Nationalparke und Flechten Aufgaben, Chancen, Folgerungen
In: Nationalparkforschungen an der Universität Salzburg.- Salzburg: Institut für Geographie der Universität Salzburg, 1993, p 53-55 (Salzburger Geographische Materialien. 19.)
BIBL: UBS-HB: 804.099 II
SW: Nationalpark; Flechten; Hohe Tauern; Kalkalpen
AB: Nationalparks sind mit ihrer noch ungestörten Natur ein sehr wertvolles Refugium für anspruchsvolle Flechten. Die ökologischen Untersuchungen an Flechten werden vorgestellt.

BK162
TÜRK, Roman (1995):
Flechten im oberen Pinzgau. Verbreitungsmuster und deren Interpretation
In: Tagungsbeiträge der Tagung der Ostalpindinarischen Gesellschaft für Vegetationskunde 1992 in Grafenau (Bayrischer Wald), BRD und der 7. Österreichischen Botanikertagung 1993 in Neukirchen am Großvenediger (Salzburg).- Wien, Salzburg: WUV-Universitätsverlag, 1995, p 225-232, 4 Verbreitungskarten (Sauteria. 6.)
BIBL: UBS-NW: 72.9-SAUT.6; UBS-HB: 679.289 I
SW: Verbreitung; Florenkartierung; Flechten; Pinzgau; Österreich

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

AB: Anhand der Beispiele von Leprocaulon microscopicum, Dermatocarpon miniatum var. cirsodes, Lopadium disciforme, Usnea longissima, Caloplaca flavorubens, Melaspilea subarenacea, Lopadium disciforme, Sticta fuliginosa, Sticta sylvatica, Lobaria scrobiculata und Cetraria oakesiana wird deren Verbreitung in Österreich aufgezeigt und die Besonderheiten ihres Auftretens im Oberen Pinzgau diskutiert. [Türk]

BK163
TÜRK, Roman (1996):
Die Flechten im Bereich der Krimmler Wasserfälle
Wissenschaftliche Mitteilungen aus dem Nationalpark Hohe Tauern <Neukirchen am Großvenediger>, 2: p 19-31, 4 Fotos
BIBL: UBS-HB: 155.927 II
SW: Flora; Neufund; Flechten; Heterodermia obscurata; Krimmlertal / Krimmler Wasserfälle / Umgebung
AB: Die epiphytische, epigäische und saxicole Flechtenflora (218 Arten) der Umgebung der Krimmler Wasserfälle wird in einer Artenliste dargestellt. Heterodermia obscurata ist neu für das Bundesland Salzburg.

BK164
TÜRK, Roman (?):
Die Flechten im Naturwaldreservat Vorderweißtürchlwald und dessen näherer Umgebung
Salzburg: unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag der Nationalparkverwaltung, ohne Jahr [ca. 1990], 10 pp
BIBL: Nationalparkverwaltung: Zl. 2212/49
SW: Naturwald; Flora; Flechten; Raurisertal / Seidlwinkltal / Vorderweißtürchlwald

BK165
TÜRK, Roman (?):
Die Flechtenflora im Bereich der Krimmler Wasserfälle
Salzburg: unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag der Nationalparkverwaltung, ohne Jahr [ca. 1990], 11 pp
BIBL: Nationalparkverwaltung: Zl., Bibliothek Zell
SW: Flora; Flechten; Krimmlertal / Krimmler Wasserfälle

BK166
TÜRK, Roman (?):
Die Flechtenflora und -vegetation im Naturwaldreservat Prossauwald
Salzburg: unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag der Nationalparkverwaltung, ohne Jahr [ca. 1990], 16 pp
BIBL: Nationalparkverwaltung: Zl. 2213/9+11 und Bibliothek Zell
SW: Flora; Vegetation; Flechten; Gasteinertal / Kötschachtal / Prossau

BK167
TÜRK, Roman (?):
Flechtenökologische Untersuchungen im Sonderschutzgebiet Piffkar
Salzburg: unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag der Nationalparkverwaltung, ohne Jahr [ca. 1985], 8 pp
BIBL: Nationalparkverwaltung: Zl. 2206/206+207
SW: Flora; Ökologie; Fuschertal / Edelweißspitze / Piffkar

BK168
TÜRK, Roman ; WITTMANN, Helmut (1986):
Die floristische Flechtenkartierung in Österreich - ein Zwischenbericht
In: Tagungsbericht der dritten österreichischen Botanikertagung 31. Mai 2. Juni 1985.- Salzburg: Abakus, 1986, p 159-177, 22 Karten (Sauteria. 1.)
BIBL: UBS-HB: 157.280 I/1
SW: Verbreitung; Florenkartierung; Flechten; Salzburg; Österreich
AB: Die floristische Flechtenkartierung brachte bisher 44.000 Fundortdaten von ca. 1400 Flechtenarten. Die bisher schwerpunktmäßig in Salzburg, Oberösterreich und Kärnten registrierte Verbreitung wird beispielhaft für 21 Arten in Kartenform dargestellt.

BK169
TÜRK, Roman ; WITTMANN, Helmut (1986):
Rote Liste gefährdeter Flechten (Lichenes) Österreichs
In: Niklfeld, Harald (Hrsg): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs.- Wien: Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz, 1986, p 163-176, 4 Verbr. Karten, 8 Fotos (Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz. 5.)
BIBL: UBS-NW: 85.3.2-2
SW: Rote Liste; Pflanzenschutz; Ausgestorbene Pflanzen; Flechten; Österreich; Salzburg
AB: Die Ursachen für die Gefährdung von Flechten, wie land- und forstwirtschaftliche Maßnahmen sowie Fremdenverkehr, Energiewirtschaft und Verkehr, werden kurz aufgezählt. Die gefährdeten Flechtenarten werden in sechs Gefährdungsklassen eingeteilt und in einer alphabetischen Liste aufgezählt.

BK170
TÜRK, Roman ; WITTMANN, Helmut (1987):
Flechten im Bundesland Salzburg (Österreich) und im Berchtesgadener Land (Bayern, Deutschland) die bisher beobachteten Arten und deren Verbreitung
Salzburg: Abakus, 1987, 313 pp, 924 Verbreitungskarten (Sauteria. 3.)
BIBL: UBS-HB: 157.280 I/3
SW: Flora; Verbreitungsatlas; Florenkartierung; Rote Liste; Flechten; Salzburg; BRD / Berchtesgaden
AB: Die Verbreitung der Flechten des Bundeslandes Salzburg und von Berchtesgaden wird auf 896 Rasterkarten dargestellt. Sämtliche aufgefundenen Arten werden in einer alphabetischen Liste angeführt. Bei seltenen Arten werden genaue Fundorte und deren Finder angeführt. Ein Kapitel ist zugleich die Rote Liste gefährdeter Flechten im Bundesland Salzburg.

BK171
TÜRK, Roman ; WITTMANN, Helmut (1988):
Flechtenkartierung in Österreich ein Beitrag zur Dokumentation des Naturraumpotentials
Natur und Land <Salzburg>, 1988(4/5): p 98-113, 19 Verbreitungskarten, 1 Foto
BIBL: UBS-HB: 51.127 I
SW: Florenkartierung; Flechten; Österreich; Salzburg
AB: In Österreich wird die Flechtenflora auf Rasterkarten erfaßt. Bisher sind Salzburg und Oberösterreich gut bearbeitet, in den anderen Bundesländern bestehen noch große Kartierungslücken. Von 18 Arten werden Verbreitungskarten vorgestellt. Aufgrund des starken Rückganges der Flechten infolge der Umweltveränderungen ist eine rasche Erfassung der Verbreitung wünschenswert.

BK172
VEZDA, Antonin (1982):
Lichenes selecti exsiccati
Fasc. LXXIII, Nr 1801-1850
SW: Neubeschreibung; Exsikkat; Flechten; Abrothallus bertianus Lungau; Stubachtal / Ferschbachtal
AB: Lecanora caesiosora aus dem Weißpriachtal sowie Lichenostigma alcicorniaria auf Cladonia pyxidata im Weißpriachtal und Phacopsis

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

AB: Chaenothecopsis alboatra wird von den Krimmler Wasserfällen angegeben, Chaenothecopsis viridialba vom Obersulzbachtal.

BK153
SPETA, Franz (1990):
Abteilung Botanik
Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines <Linz>, 135(2.Berichte): p 61-79
BIBL: UBS-HB: 50.160 II
SW: Flora; Pilze; Hohe Tauern; Tennengau / Lammertal; Kitzbüheler Alpen / Saalachtal / Maishofen / Lahntal
AB: Unter der Sparte interessante Funde außerhalb Oberösterreichs werden für Salzburg folgene Pilze genannt: Dermocybe bataillei, Skeletocutis carneogrisea und Femsjonia luteoalba (Lammertal), Ganoderma carnosum (Rauris), Inocybe pisciodora (Bad-Gastein), Mycenella margaritispora und Woldmaria crocea (Hollersbachtal), Phellinus ferrugineo-fuscus (Hinterglemm), Trichoglossum hirsutum (Lahntal, Maishofen), Porpomyces mucidus (Wolfbachtal).

BK154
STRAUß, Freiherr v. (1855):
Über Dothidea pteridis und Sphaeria aquilina
Hedwigia <Dresden>, 1(11): p 73-78, Tafel XI
BIBL: UBS-HB: 52.534 I
SW: Pilze; Dothidea pteridis; Sphaeria aquilina; Gasteinertal / Badgastein
AB: Auf einem Adlerfarn wurde in der Umgebung von Gastein ein Pilz entdeckt. Die Entwicklung des Pilzes wird geschildert und auf einer Tafel abgebildet.

BK155
THYSSEN, Paul (1974):
Moosfunde in den Hohen Tauern bei Mallnitz und beim Franz-Josefs-Haus am Großglockner (1966-1970)
Decheniana 126(1-2): p 353-366, 1 Karte
BIBL: UBG-HB: I 183.027 UBI-HB: 13.821
SW: Flora; Moose; Laubmoose; Lebermoose; Gasteinertal / Anlauftal / Arnoldshöhe; Kärnten / Ankogelgruppe; Kärnten / Glocknergruppe
AB: Eine Florenliste führt von 77 Lebermoosen und 272 Laubmoosen Fundorte aus der Umgebung von Mallnitz und vom Franz-Josefs-Haus am Glockner in Kärnten an. An der Grenze zu Salzburg liegen Fundpunkte von der Arnoldshöhe in der Umgebung des Hannovererhauses.

BK156
TÜRK, Roman (1976):
Beitrag zur epiphytischen und epigäischen Flechtenflora von Salzburg. II. Henndorfer Wald, Fuscher-Tal und Fuschlsee
Floristische Mitteilungen aus Salzburg <Salzburg>, 3: p 26-34
BIBL: UBS-HB: 151.138 I
SW: Flora; Flechten; Flachgau / Alpenvorland / Kolomannsberg / Henndorfer Wald; Fuschertal; Flachgau / Fuschlsee
AB: Anhand einer Fundliste werden die Flechten des Henndorfer Waldes, des Fuschertales und vom Uferbereich des Fuschlsees beschrieben und Angaben zur Verbreitung und Ökologie gemacht.

BK157
TÜRK, Roman (1977):
Zum Stand der Flechtenkartierung im Bundesland Salzburg
Floristische Mitteilungen aus Salzburg <Salzburg>, 4: p 24-26, 1 Abb.
BIBL: UBS-HB: 151.138 I
SW: Florenkartierung; Flechten; Salzburg
AB: Anhand einer Karte wird der Kartierungsstand der Flechten im Bundesland dargestellt. Die Aufnahme folgt dem Muster der Kartierung der Gefäßpflanzen Mitteleuropas, jedoch nur auf Grundfeldbasis.

BK158
TÜRK, Roman (1979):
Erste Ergebnisse der floristischen Flechtenkartierung in Österreich
Floristische Mitteilungen aus Salzburg <Salzburg>, 6: p 24-40, Kartierungsstand, 12 Verbreitungskarten
BIBL: UBS-HB: 151.138 I
SW: Flora; Verbreitung; Florenkartierung; Flechten; Salzburg; Österreich
AB: Als erste Ergebnisse der floristischen Flechtenkartierung werden die Verbreitungskarten von 12 Flechtenarten vorgelegt. Bisher wurden schwerpunktmäßig Oberösterreich und Salzburg behandelt, und es liegen Listen aus ca. 25% der Grundfelder Österreichs vor.

BK159
TÜRK, Roman (1982):
Flechtenkartierung im Raum Bad Gastein - Böckstein
Salzburg: Amt der Salzburger Landesregierung, unveröffentlichtes Gutachten, 1982, p 26-29
SW: Flora; Flechten; Gasteinertal / Badgastein Böckstein

BK160
TÜRK, Roman (1989):
Die epiphytische und epigäische Flechtenflora und -vegetation im Naturwaldreservat Kesselfall
Salzburg: unveröffentlichte Gutachten im Auftrag des Amtes der Salzburger Landesregierung, Abt. 16/02, 1989, 11 pp
SW: Flora; Flechten; Kaprunertal / Kesselfall

BK161
TÜRK, Roman (1993):
Nationalparke und Flechten Aufgaben, Chancen, Folgerungen
In: Nationalparkforschungen an der Universität Salzburg.- Salzburg: Institut für Geographie der Universität Salzburg, 1993, p 53-55 (Salzburger Geographische Materialien. 19.)
BIBL: UBS-HB: 804.099 II
SW: Nationalpark; Flechten; Hohe Tauern; Kalkalpen
AB: Nationalparks sind mit ihrer noch ungestörten Natur ein sehr wertvolles Refugium für anspruchsvolle Flechten. Die ökologischen Untersuchungen an Flechten werden vorgestellt.

BK162
TÜRK, Roman (1995):
Flechten im oberen Pinzgau. Verbreitungsmuster und deren Interpretation
In: Tagungsbeiträge der Tagung der Ostalpindinarischen Gesellschaft für Vegetationskunde 1992 in Grafenau (Bayrischer Wald), BRD und der 7. Österreichischen Botanikertagung 1993 in Neukirchen am Großvenediger (Salzburg).- Wien, Salzburg: WUV-Universitätsverlag, 1995, p 225-232, 4 Verbreitungskarten (Sauteria. 6.)
BIBL: UBS-NW: 72.9-SAUT.6; UBS-HB: 679.289 I
SW: Verbreitung; Florenkartierung; Flechten; Pinzgau; Österreich

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

AB: Anhand der Beispiele von Leprocaulon microscopicum, Dermatocarpon miniatum var. cirsodes, Lopadium disciforme, Usnea longissima, Caloplaca flavorubens, Melaspilea subarenacea, Lopadium disciforme, Sticta fuliginosa, Sticta sylvatica, Lobaria scrobiculata und Cetraria oakesiana wird deren Verbreitung in Österreich aufgezeigt und die Besonderheiten ihres Auftretens im Oberen Pinzgau diskutiert. [Türk]

BK163
TÜRK, Roman (1996):
Die Flechten im Bereich der Krimmler Wasserfälle
Wissenschaftliche Mitteilungen aus dem Nationalpark Hohe Tauern <Neukirchen am Großvenediger>, 2: p 19-31, 4 Fotos
BIBL: UBS-HB: 155.927 II
SW: Flora; Neufund; Flechten; Heterodermia obscurata; Krimmlertal / Krimmler Wasserfälle / Umgebung
AB: Die epiphytische, epigäische und saxicole Flechtenflora (218 Arten) der Umgebung der Krimmler Wasserfälle wird in einer Artenliste dargestellt. Heterodermia obscurata ist neu für das Bundesland Salzburg.

BK164
TÜRK, Roman (?):
Die Flechten im Naturwaldreservat Vorderweißtürchlwald und dessen näherer Umgebung
Salzburg: unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag der Nationalparkverwaltung, ohne Jahr [ca. 1990], 10 pp
BIBL: Nationalparkverwaltung: Zl. 2212/49
SW: Naturwald; Flora; Flechten; Raurisertal / Seidlwinkltal / Vorderweißtürchlwald

BK165
TÜRK, Roman (?):
Die Flechtenflora im Bereich der Krimmler Wasserfälle
Salzburg: unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag der Nationalparkverwaltung, ohne Jahr [ca. 1990], 11 pp
BIBL: Nationalparkverwaltung: Zl., Bibliothek Zell
SW: Flora; Flechten; Krimmlertal / Krimmler Wasserfälle

BK166
TÜRK, Roman (?):
Die Flechtenflora und -vegetation im Naturwaldreservat Prossauwald
Salzburg: unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag der Nationalparkverwaltung, ohne Jahr [ca. 1990], 16 pp
BIBL: Nationalparkverwaltung: Zl. 2213/9+11 und Bibliothek Zell
SW: Flora; Vegetation; Flechten; Gasteinertal / Kötschachtal / Prossau

BK167
TÜRK, Roman (?):
Flechtenökologische Untersuchungen im Sonderschutzgebiet Piffkar
Salzburg: unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag der Nationalparkverwaltung, ohne Jahr [ca. 1985], 8 pp
BIBL: Nationalparkverwaltung: Zl. 2206/206+207
SW: Flora; Ökologie; Fuschertal / Edelweißspitze / Piffkar

BK168
TÜRK, Roman ; WITTMANN, Helmut (1986):
Die floristische Flechtenkartierung in Österreich - ein Zwischenbericht
In: Tagungsbericht der dritten österreichischen Botanikertagung 31. Mai 2. Juni 1985.- Salzburg: Abakus, 1986, p 159-177, 22 Karten (Sauteria. 1.)
BIBL: UBS-HB: 157.280 I/1
SW: Verbreitung; Florenkartierung; Flechten; Salzburg; Österreich
AB: Die floristische Flechtenkartierung brachte bisher 44.000 Fundortdaten von ca. 1400 Flechtenarten. Die bisher schwerpunktmäßig in Salzburg, Oberösterreich und Kärnten registrierte Verbreitung wird beispielhaft für 21 Arten in Kartenform dargestellt.

BK169
TÜRK, Roman ; WITTMANN, Helmut (1986):
Rote Liste gefährdeter Flechten (Lichenes) Österreichs
In: Niklfeld, Harald (Hrsg): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs.- Wien: Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz, 1986, p 163-176, 4 Verbr. Karten, 8 Fotos (Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz. 5.)
BIBL: UBS-NW: 85.3.2-2
SW: Rote Liste; Pflanzenschutz; Ausgestorbene Pflanzen; Flechten; Österreich; Salzburg
AB: Die Ursachen für die Gefährdung von Flechten, wie land- und forstwirtschaftliche Maßnahmen sowie Fremdenverkehr, Energiewirtschaft und Verkehr, werden kurz aufgezählt. Die gefährdeten Flechtenarten werden in sechs Gefährdungsklassen eingeteilt und in einer alphabetischen Liste aufgezählt.

BK170
TÜRK, Roman ; WITTMANN, Helmut (1987):
Flechten im Bundesland Salzburg (Österreich) und im Berchtesgadener Land (Bayern, Deutschland) die bisher beobachteten Arten und deren Verbreitung
Salzburg: Abakus, 1987, 313 pp, 924 Verbreitungskarten (Sauteria. 3.)
BIBL: UBS-HB: 157.280 I/3
SW: Flora; Verbreitungsatlas; Florenkartierung; Rote Liste; Flechten; Salzburg; BRD / Berchtesgaden
AB: Die Verbreitung der Flechten des Bundeslandes Salzburg und von Berchtesgaden wird auf 896 Rasterkarten dargestellt. Sämtliche aufgefundenen Arten werden in einer alphabetischen Liste angeführt. Bei seltenen Arten werden genaue Fundorte und deren Finder angeführt. Ein Kapitel ist zugleich die Rote Liste gefährdeter Flechten im Bundesland Salzburg.

BK171
TÜRK, Roman ; WITTMANN, Helmut (1988):
Flechtenkartierung in Österreich ein Beitrag zur Dokumentation des Naturraumpotentials
Natur und Land <Salzburg>, 1988(4/5): p 98-113, 19 Verbreitungskarten, 1 Foto
BIBL: UBS-HB: 51.127 I
SW: Florenkartierung; Flechten; Österreich; Salzburg
AB: In Österreich wird die Flechtenflora auf Rasterkarten erfaßt. Bisher sind Salzburg und Oberösterreich gut bearbeitet, in den anderen Bundesländern bestehen noch große Kartierungslücken. Von 18 Arten werden Verbreitungskarten vorgestellt. Aufgrund des starken Rückganges der Flechten infolge der Umweltveränderungen ist eine rasche Erfassung der Verbreitung wünschenswert.

BK172
VEZDA, Antonin (1982):
Lichenes selecti exsiccati
Fasc. LXXIII, Nr 1801-1850
SW: Neubeschreibung; Exsikkat; Flechten; Abrothallus bertianus Lungau; Stubachtal / Ferschbachtal
AB: Lecanora caesiosora aus dem Weißpriachtal sowie Lichenostigma alcicorniaria auf Cladonia pyxidata im Weißpriachtal und Phacopsis

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

vulpina auf Letharia vulpina zwischen Speyereck und Großeck sind aus Salzburg enthalten

BK173
VOUK, Vale (1959):
Die Thermalalgen-Vegetation von Bad Gastein
Fundamenta balneo-bioclimatologica <Stuttgart>, 1.1958-60: p 212-226, 6 Abb., 1 Karte (Mitteilungen aus dem Forschungsinstitut Gastein. 167.)
BIBL: UBI-HB: 73.230
SW: Thermalquelle; Flora; Algen; Gasteinertal / Badgastein
AB: In den Thermalquellen von Badgastein wurde erstmals in Österreich ein Mastigocladus-Typ der Cyanophytenreihe gefunden. Die nur noch in Relikten erhaltene Thermalwasservegetation der einstigen Quellstandorte wie auch von Pseudothermalstandorten im Randbereich der Thermalquellen wird beschrieben.

BK174
VOUK, Vale (1959):
Die Urblaualge in der Gasteiner Therme
Badgasteiner Badeblatt <Badgastein>, 19(7): p 53-55, 3 Fotos, 1 Plan (Mitteilungen aus dem Forschungsinstitut Gastein. 173.)
BIBL: UBS-HB: 5.307 III
SW: Thermalquelle; Flora; Naturschutz; Mastigocladus laminosus; Cyanophyceae; Gasteinertal / Badgastein
AB: Im Verteilerbecken der Elisabethquelle wurde die Blaualge Mastigocladus laminosus forma anabaenoides gefunden. Durch die Fassung der Thermalquellen wurde die ursprüngliche Flora der Thermen weitgehend zerstört. Ein Schutz dieses seltenen Lebensraumes wird gefordert.

BK175
WITTMANN, Helmut (1997):
Die ökologische Bedeutung von Kulturlandschaftsbauten im Nationalpark Hohe Tauern. Zäune und Hütten als Lebensräume für Flechten
Salzburg: unveröffentlichter Projektbericht im Auftrag der Nationalparkverwaltung, 1997, 97 pp
BIBL: Nationalparkverwaltung: 1600/380 Bibliothek Zell
SW: Zaun; Holz; Flora; Ökologie; Biotoppflege; Hohe Tauern

BK176
WITTMANN, Helmut ; TÜRK, Roman (1986):
Beiträge zur Flechtenflora von Salzburg VI: Das Rauriser Tal
Floristische Mitteilungen aus Salzburg <Salzburg>, 10: p 47-68, 1 Abb.
BIBL: UBS-HB: 151.138 I
SW: Flora; Flechten; Arthroraphis vacillans; Caloplaca castellana; Cetraria commixta; Fuscidia austera; Hypocenomyce caradocensis; Lecanora cavicola; Lecanora margacea; Pachyspora mutabilis; Physcia phaea; Physconia petraea; Placidopsis pseudocinerea; Placynthium asperellum; Rhizocarpon copelandii; Schadonia alpina; Schadonia fecunda; Usnea longissima; Raurisertal
AB: Aus dem Raurisertal werden 400 Flechten mitgeteilt. Aufgrund ihres seltenen Auftretens in den Alpen sind folgende Arten besonders hervorzuheben: Arthroraphis vacillans, Caloplaca castellana, Cetraria commixta, Fuscidia austera, Hypocenomyce caradocensis, Lecanora cavicola, Lecanora margacea, Pachyspora mutabilis, Physcia phaea, Physconia petraea, Placidopsis pseudocinerea, Placynthium asperellum, Rhizocarpon copelandii, Schadonia alpina, Schadonia fecunda und Usnea longissima.

BK177
WITTMANN, Helmut ; TÜRK, Roman (1989):
Flechten und Flechtenparasiten der Ostalpen I
Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora <München>, 60: p 169-181, 3 Verbreitungskarten, 7 Abb.
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Flora; Flechtenparasit; Neufund; Flechten; Endocarpon psorodeum; Epilichen glaucinigellus; Trapelia obtegens; Placynthium rosulans; Placynthium pannariellum; Buellia elegans; Cyphelium notarisii; Heterodermia obscurata; Kalkalpen
AB: Von 17 seltenen oder selten gefundenen Flechten und Flechtenparasiten werden charakteristische Anmerkungen und die Verbreitung angeführt und diskutiert. Endocarpon psorodeum, Epilichen glaucinigellus und Trapelia obtegens sind neu für Österreich, Placynthium rosulans wurde erstmals in den Ostalpen gefunden, und Placynthium pannariellum ist neu für Mitteleuropa. Die bekannte Verbreitung von Buellia elegans, Cyphelium notarisii und Heterodermia obscurata in Österreich wird in Verbreitungskarten dargestellt.

BK178
WITTMANN, Helmut ; TÜRK, Roman (1989):
Zur Kenntnis der Flechten und flechtenbewohnenden Pilze von Oberösterreich und Salzburg II
Herzogia <Berlin>, 8(1-2).1989/90: p 187-205, 5 Abb.
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Flora; Neufund; Rhizocarpon leptolepis; Trapeliopsis pseudogranulosa; Polyblastia tatrana; Leptogium minutissimum; Micarea assimilata; Halecania lecanorina; Arthrosporum accline; Flechten; Salzachtal / Neukirchen; Hochköniggebiet / Eibleck; Flachgau / Osterhorngruppe / Rettenkogel; Felbertal / Amertal; Fuschertal / Edelweißspitze; Flachgau / Alpenvorland / Mattsee / Buchberg
AB: Von 36 besprochenen Flechtenarten sind für Salzburg neu: Arthrosporum accline (Neukirchen), Halecania alpivaga (Hochköniggebiet) und Leptogium minutissimum (Rettenkogel). Trapeliopsis pseudogranulosa (Buchberg b. Mattsee) ist neu für Österreich. Weiters werden Fundpunkte von Micarea assimilata und Polyblastia tatrana (Edelweißspitze) sowie Rhizocarpon leptolepis (Amertal) mitgeteilt.

BK179
WITTMANN, Helmut ; TÜRK, Roman (1994):
Flechten und Flechtenparasiten der Ostalpen II
Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora <München>, 64: p 189-204, 8 Verbreitungskarten
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Neufund; Flora; Flechtenparasit; Flechten; Österreich; Raurisertal / Ritterkopf; Gurktaler Alpen
AB: Es werden 51 Funde von seltenen oder bisher übersehenen Flechten und lichenicolen Pilzen aus dem Ostalpenraum vornehmlich aus Österreich mitgeteilt. Aus Salzburg stammen Funde von Bacidia naegeli (Heutal bei Unken), Karschia talcophila und Rhizocarpon grande (Thomatal im Lungau), Physconia petraea (Raurisertal). Protoparmelia nephaea (Mühlhauserhöhe im Lungau), Stigmidium eucline und Umbilicaria ruebeliana (Ritterkopf im Raurisertal).

BK180
WUNDER, Helmut (1974):
Schwarzfrüchtige, saxicole Sippen der Gattung Caloplaca (Lichenes, Teloschistaceae) in Mitteleuropa, dem Mittelmeergebiet und Vorderasien
Lehre: Cramer, 1974, 186 pp, 9 Taf. Fotos (Bibliotheca Lichenologica. 3.)

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

SW: Systematik; Caloplaca exsecuta; Flechten; Kaprunertal / Kitzsteinhorn / Krefelder Hütte

AB: Die schwarzfrüchtigen, saxicolen Arten der Gattung Caloplaca wurden taxonomisch bearbeitet. Die Arten werden beschrieben und ihre Verbreitung und Ökologie werden diskutiert. Aus Salzburg wird nur ein Fund von Caloplaca exsecuta von der Krefelderhütte am Kitzsteinhorn angegeben.

BK181

ZECHMEISTER, Harald G. (1994):

Verbreitung und Ökologie von Sphagnum L. sect. Sphagnum und Sect. Acutifolia WILS. in österreichischen Mooren

Herzogia <Berlin>, 10: p 149-166, 10 Verbreitungskarten

BIBL: UBS-NW: Zs 70

SW: Verbreitung; Ökologie; Moor; Vegetation; Sphagnum; Moose; Österreich; Salzburg

AB: Von 14 Arten der Gattung Sphagnum (magellanicum, imbricatum, papillosum, palustre, centrale, fimbriatum, girgensohnii, russowii, warnstorfii, capillifolium, quinquefarium, fuscum,subnitens, molle) aus österreichischen Mooren werden Pflanzensoziologie, Ökologie, Hydrologie, Nährstoffansprüche, ökologische Nieschenpräferenzen und Gefährdungsaspekte diskutiert. Die Verbreitung in Österreich wird anhand von 10 Verbreitungskarten dargestellt.

BK182

ZWANZIGER, Gustav A. (1862):

Aufzählung der auf einem Ausflug nach Heiligenblut im August 1861 gesammelten Laubmoose. Mit einer kurzen Schilderung der dortigen Vegetationsverhältnisse

Verhandlungen der Kaiserlich-Königlichen Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 12: [Abhandlungen] p 193-200

BIBL: UBS-HB: 50.462 I ; UBS-NW: Zs 70

SW: Flora; Moose; Glocknergruppe; Kärnten / Glocknergruppe

AB: Obwohl die Arbeit großteils Kärnten behandelt, sind doch immer wieder Funde aus dem angrenzenden Pinzgau eingestreut. Die Florenliste enthält neben den Fundorten auch Häufigkeitsangaben und z.T Hinweise auf die Vergesellschaftung und Ökologie der einzelnen Arten.

BK183

ZWETKO, Peter (1993):

Brandpilze in den Sammlungen des OÖ. Landesmuseums in Linz, Oberösterreich (LI)

Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs <Linz>, 1: p 11-15

BIBL: UBS-HB: 159.106 I

SW: Herbarium Linz; Brandpilze; Athracoidea capillaris; Microbotryum violaceum; Ustilago vaillantii; Radstädter Tauern / Tauernpaß / Tauernhaus; Fuschertal / Ferleiten; Gasteinertal / Badgastein; Flachgau / Salzburger Becken

AB: In der Liste der Brandpilze der Sammlungen des OÖ. Landesmuseums werden für Salzburg folgende Arten angegeben: Athracoidea capillaris auf Carex capillaris beim Radstädter Tauernhaus. Microbotryum violaceum auf Gypsophila repens in Ferleiten im Fuschertal und auf Silene rupestris bei Badgastein. Ustilago vaillantii auf Scilla bifolia bei Salzburg.

BÖ Pflanzenökologie

BÖ01

BIEBER, Wolfgang (1997):

Vergleichene Schwermetallanalyse in alpinen Nationalparks von Alaska, Kanada und Österreich

Universität Salzburg, Diplomarbeit: 1997, 92 pp, 30 Abb., 10 Tab.

BIBL: UBS-HB: 269.626 II

SW: Schwermetall; Zink; Kupfer, Cadmium; Blei; Bioindikation; Flechten; Cetraria islandica; Letharia vulpina; Mittelgebirge / Leißnitztal / Überlingalm; Gasteinertal / Anlauftal

AB: Aus nordamerikanischen Nationalparks und aus Österreich (in Salzburg von der Überlingalm im Lungau und vom Anlauftal im Gasteinertal), wurden die Gehalte an Zink, Kupfer, Cadmium und Blei in Flechten analysiert. Die Abhängigkeit der Schwermetallgehalte von Letharia vulpina und Cetraria islandica von Fundort, Meereshöhe, Altersstufe etc. wird diskutiert. Cetraria und Letharia binden Schwermetalle in unterschiedlicher Konzentration. Vor allem in den Alpen konnten erhöhte Werte von Blei und Cadmium festgestellt werden. Flechten sind als Monitororganismen gut geeignet.

BÖ02

BÖHM, Hans (1969):

Die Waldgrenze der Glocknergruppe

In: Neue Forschungen im Umkreis der Glocknergruppe.- München: Deutscher Alpenverein, 1969, p 143-167, 9 Abb., 11 Fotos (Wissenschaftliche Alpenvereinshefte. 21.)

BIBL: UBS-HB: 59.398 II/21 ; ÖNB: 419.384-C.K/21

SW: Waldgrenze; Vegetationsgeschichte; Klima; Exposition; Ökologie; Postglazial; Glocknergruppe; Kärnten / Glocknergruppe

AB: Der Verlauf der Waldgrenze in der Glocknergruppe wird beschrieben und graphisch dargestellt. Die wichtigsten Baumarten der Waldgrenze und deren Ansprüche und Verbreitung werden erläutert. Der Einfluß von Klima, Physiognomie, Exposition und Mensch auf die Waldgrenze wurde untersucht. Die Entwicklung der Waldgrenze seit dem Postglazial wird geschildert.

BÖ03

BOLHAR-Nordenkampf, Harald R. ; KINZEL, Helmut (1990):

Stress, Eutrophy and related Topics. Abstracts of papers presented at the 9th meeting of the "Österreichischer Arbeitskreis für Pflanzenphysiologie" held in Ottenstein (Lower Austria) September 26-29, 1989

Phyton <Horn>, 30(2): p 313-330

BIBL: UBS-HB: 51.567 I

SW: Pflanzenphysiologie; Ökologie; Salzburg Stadt; Gasteinertal / Stubnerkogel

AB: Beinhaltet Abstracts zu: Nowotny, G.: Investigations on moisture tension in the rhizosphere and their influence on the water regime of horse chestnut trees (Aesculus hippocastanum L.) in the city of Salzburg (Austria) UND: Peer, Th & Rücker, Th.: Higher fungi as monitor organisms for heavy metal contents in terrestrial ecosystems UND: Polonyi, S.: Cryosubstitution and electron microscopy of lichens UND: Foissner, I. Ca2+ induced formation of wall appositions in characean internodial cells UND: Höftberger, M.: Light- and electronmicroscopical investigations in Xanthidium armatum UND: Jarosch, R.: Fundamentals of a hydrodynamics for the plant cells.

BÖ04

CERNUSCA, Alexander (1978):

Ökologische Veränderungen im Bereich aufgelassener Almen. Zusammenfassung der Ergebnisse einer interdisziplinären Ökosystemstudie im Gasteiner Tal

In: Cernusca, Alexander (Hrsg.): Ökologische Analysen von Almflächen im Gasteiner Tal.- Innsbruck: Wagner, 1978, p 7-27, 7 Fototafeln, 3 Tab. (Veröffentlichungen des Österreichischen MaB-Hochgebirgsprogramms Hohe Tauern. 2.)

BIBL: UBS-HB: 156.056 I/2

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

SW: Ökologie; Autökologie; Almen; Klima; Vegetation; Schipiste; Wasserhaushalt; Erosion; Gasteinertal / Stubnerkogel

AB: Im Bereich der Almflächen auf dem Stubnerkogel bei Gastein wurden die Vegetationsänderungen, Bestandsstruktur, Mikroklima und Ökophysiologie der Vegetationsdecke sowie deren Stoffproduktion und Futterwert untersucht. Weiters wurde der Einfluß des Wasserhaushaltes und des Schibetriebes auf die Erosionsgefahr untersucht.

BÖ05

CERNUSCA, Alexander (1987):
10 Jahre Ökosystemforschung im Nationalpark Hohe Tauern

In: Nationalpark Hohe Tauern. Auseinandersetzung mit Natur und Kultur. Symposium an der Universität Innsbruck, 19.-20. Nov. 1987.- Innsbruck: Universität Innsbruck, 1987, p 31-36, 1 Abb. (Veröffentlichungen der Universität Innsbruck. 163.)

BIBL: UBS-HB: 58.387 I/163

SW: Ökologie; Alpine Stufe; Alpine Rasen; Hohe Tauern

AB: Die wichtigsten Aufgaben der ökologischen Forschung sind: Bestandsaufnahme des ökologischen Inventars, Analyse der ökologischen Veränderungen, umfassende Ökosystemanalysen und Öffentlichkeitsarbeit. Im Kärntner und Salzburger Teil des Nationalparks Hohe Tauern wurden im Rahmen des UNESCO-Projektes Man and Biosphere umfassende Untersuchungen auf alpinen Rasen und aufgelassenen Almflächen durchgeführt.

BÖ06

CERNUSCA, Alexander (1991):
Ecosystem research on grassland in the Austrian Alps and in the Central Caucasus

In: Esser, G. Overdiek, D. (Hrsg.): Modern Ecology: Basic and applies aspects.- Amsterdam: Elsevier, 1991, p 233-271, 3 Tab., 19 Abb.

BIBL: UBS-HB: 620.769 I

SW: Ökologie; Glocknergruppe; Kärnten / Glocknergruppe

AB: An einem Höhentransekt in der Glocknergruppe und im Kaukasus wurden Bestandsstruktur, Energiehaushalt und Mikroklima von Grasland-Ökosystemen sowie die Auswirkungen anthropogener Einflüße auf die Vegetation untersucht.

BÖ07

CERNUSCA, Alexander (Hrsg.) (1977):
Alpine Grasheide Hohe Tauern. Ergebnisse der Ökosystemstudie 1976

Innsbruck: Wagner, 1977, 175 pp, zahlr. Abb., Tab., Fotos (Veröffentlichungen des Österreichischen MaB-Hochgebirgsprogramms Hohe Tauern. 1.)

BIBL: UBS-HB: 156.056 I/1 ; ÖNB: 1,151.642-B.1

SW: Ökologie; Autökologie; Schneetälchen; Klima; Alpine Rasen; Biomasse; Kärnten / Glocknergruppe

AB: Die einzelnen Beiträge behandeln Mikroklima, Evaporation, Transpiration, Blattdiffusionswiderstände, Phytomasse, Böden, Respiration und CO2-Gaswechsel an Pflanzen der alpinen Grasheide im Glocknergebiet um das Wallakhaus.

BÖ08

CERNUSCA, Alexander (Hrsg.) (1978):
Ökologische Analysen von Almflächen im Gasteiner Tal

Innsbruck: Wagner, 1978, 390 pp, zahlr. Abb. u. Tab., 1 Vegetationskarte (Veröffentlichungen des Österreichischen Hochgebirgsprogramms Hohe Tauern. 2.)

BIBL: ÖNB: 1,151.642-B.2

SW: Ökologie; Autökologie; Almen; Klima; Vegetation; Vegetationskarte; Gasteinertal

AB: Im Bereich des Gasteiner Tales, schwerpunktmäßig auf dem Stubnerkogel, wurden Almflächen ökologisch untersucht. Besonders der Wasserhaushalt von Pflanzen und Boden, die Vegetationsveränderungen im Almbereich durch Auflassen der Beweidung großer Gebiete und die Einflüsse von Schipisten auf die Landschaft wurden untersucht.

BÖ09

CERNUSCA, Alexander ; SEEBER, Marion C. ; MAYR, Rainer ; HORVATH, Agnes (1978):
Bestandesstruktur, Mikroklima und Energiehaushalt von bewirtschafteten und aufgelassenen Almflächen in Badgastein

In: Cernusca, Alexander (Hrsg.): Ökologische Analysen von Almflächen im Gasteiner Tal.- Innsbruck: Wagner, 1978, p 47-66, 8 Abb., 3 Tab. (Veröffentlichungen des Österreichischen MaB-Hochgebirgsprogramms Hohe Tauern. 2.)

BIBL: UBS-HB: 156.056 I/2

SW: Sukzession; Wuchsform; Almen; Klima; Vegetation; Ökologie; Biomasse; Gasteinertal / Stubnerkogel

AB: Die Einschränkungen bzw. Auflassung des Almbetriebes am Stubnerkogel in Gastein bewirken tiefgreifende Veränderungen in der Vegetationszusammensetzung und Funktionsweise des Ökosystems Almweide. Die Veränderungen der Bestandesstruktur (Wuchsform, Bestandeshöhe, Deckungsgrad, Blattflächenentwicklung, Phytomasseschichtung und Veränderungen im Mikroklima und Energiehaushalt) wurden untersucht.

BÖ10

GLAESER, Gertrud (1950):
Über Blüten- und Blattbewegungen nach Freilandbeobachtungen aus den Hohen Tauern

Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 97(3/4): p 342-379, 10 Abb.

BIBL: UBS-NW: Zs 70

SW: Ökologie; Blütenökologie; Blattbewegung; Croccus albiflorus; Bellis perennis; Tussilago farfara; Gentiana kochiana; Gentiana asclepiadea; Trifolium repens; Veronica chamaedrys; Gasteinertal / Böckstein

AB: In der Umgebung von Böckstein im Gasteinertal wurden im Freiland die Blattbewegungen und Blütenbewegungen von Croccus albiflorus, Bellis perennis, Tussilago farfara, Gentiana kochiana, Gentiana asclepiadea, Veronica chamaedrys und Trifolium repens beobachtet und deren ökologische Ursachen untersucht.

BÖ11

GRABNER, Sabine (1989):
Synökologische Untersuchungen in Schneeboden-, alpinen Rasen- und Windkantengesellschaften der Hohen und Niederen Tauern

Universität Salzburg, Diplomarbeit: 1989, 125 pp, 61 Abbildungen, 9 Tabellen, 1 Vegetationstabelle

BIBL: UBS-HB: 264.070 II; Nationalparkverwaltung: Bibliothek Neukirchen

SW: Ökologie; Alpine Rasen; Schneetälchen; Lebensform; Luzuletum alpino-pilosae; Polytrichetum sexangularis; Salicetum herbaceae; Caricetum curvulae; Loiseleurietum; Gefäßpflanzen; Flechten; Moose; Obersulzbachtal / Kürsingerhütte; Glocknergruppe / Hochtor / Umgebung; Raurisertal / Hüttwinkltal

AB: An mehreren Standorten aus den Hohen und Niederen Tauern wurden ökologische Untersuchungen an alpinen Pflanzengesellschaften gemacht. Aus Salzburg stammen Aufnahmen von der Umgebung der Kürsingerhütte im Obersulzbachtal, von der Fuscher Wegscheide, vom Maschingraben und bei den Knappenhäusern im Sonnblickgebiet.

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

Untersucht wurden folgende Vegetationseinheiten: Luzuletum alpino-pilosae, Polytrichetum sexangularis, Salicetum herbaceae, Caricetum curvulae und Loiseleurieto-Cetrarietum. Innerhalb der einzelnen Pflanzengesellschaften wurden Art der Überwinterung, Lebensformen, anatomischer Bau, Bestäubung und Befruchtung sowie Arealtypen, zonale Verbreitung, Kleinklima und Bodenverhältnisse untersucht und miteinander verglichen. Die Veränderung der ökologischen Parameter entlang dem Gradienten Kuppe-Mulde und deren Auswirkungen auf die Pflanzen spiegeln sich in den pflanzensoziologischen Einheiten wider.

BÖ12

GRABNER, Sabine (1993):
Synökologische Untersuchungen in Schneeboden-, alpinen Rasen- und Windkantengesellschaften der Hohen Tauern (Austria)

Wissenschaftliche Mitteilungen aus dem Nationalpark Hohe Tauern <Neukirchen am Großvenediger>, 1: p 43-63, 8 Abb., 1 Vegetationstab.

BIBL: UBS-HB: 155.927 II

SW: Ökologie; Alpine Rasen; Schneetälchen; Caricetum curvulae; Salicetum herbaceae; Loiseleurietum; Zeigerpflanzen; Boden; Lebensform; Glocknergruppe / Hochtor / Umgebung

AB: An der Fuscher Wegscheide im Nationalpark Hohe Tauern wurde die Abfolge der Pflanzengesellschaften entlang des Gradienten Kuppe - Mulde in der alpinen Grasheide auf Silikat in Höhen zwischen 2200 und 2500 m untersucht. Für die einzelnen Vegetationseinheiten (Caricetum curvulae, Salicetum herbaceae und Loiseleurieto Cetrarietum alectorietosum) wurden die ökologischen Zeigerwerte berechnet, ebenso die Verteilung der Lebensformen, der spezifischen Blattanatomie und der Art der Überwinterung. Kleinklimamessungen und Bodenprofile wurden zur Standortsbeschreibung herangezogen. [Grabner, gekürzt]

BÖ13

HAUBENWALLNER, Sabine (1994):
Untersuchungen über die Verteilung von Arsen, Selen, Aluminium, Eisen, Kupfer und Calcium in verschiedenen Pflanzenspezies aus dem Bereich des Arsenbergbaues Rotgülden

Technische Universität Graz, Diplomarbeit: 1994, 80 pp, zahlr Diagr. u. Tab., zahlr. Diagr. und Tab ohne Seitenzählung im Text

BIBL: UBS-HB: 809.474 II

SW: Schwermetall; Spurenelement; Bergbau; Umweltbelastung; Boden; Rubus idaeus; Alnus glutinosa; Picea abies; Hafnergruppe / Rotgüldenseegebiet

AB: Im Bereich des aufgelassenen Arsen-Bergbaues in Rotgülden wurden die Belastung von Boden, Himbeere, [angelblich!] Schwarzerle und Fichtennadeln mit den Elementen Arsen, Selen, Aluminium, Eisen, Kupfer und Calcium untersucht. Die Verhältnisse der untersuchten Elemente zwischen Boden und verschiedenen Pflanzenorganen wurden statistisch ausgewertet.

BÖ14

HOCHLEITNER, Peter (1992):
Bestimmung der Elementverteilung in Wurzeln von Pflanzen eines arsenreichen Haldenstandortes mit dem Laser Microprobe Massen Analysator (LAMMA- 500) (Deschampsia cespitosa (L.) P.B., Picea abies (L.) Karst.)

Universität Graz, Diplomarbeit: 1992, 113 pp

BIBL: ÖNB: 1,382.915-C.Neu

SW: Halde; Bergbau; Umweltbelastung; Arsen; Deschampsia cespitosa; Picea abies; Hafnergruppe / Rotgüldenseegebiet

BÖ15

HÖFLER, Karl (1942):
Über die Austrocknungsfähigkeit des Protoplasmas

Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft <Jena>, 94, Beih.: p 94-107, 2 Tab.

BIBL: UBS-NW: Zs 70 ; UBW-002: I 2.054

SW: Trockenresistenz; Autökologie; Moose; Krimmlertal; Tennengau / Salzachtal / Golling / Umgebung

AB: Für die Versuche zur Bestimmung der Trockenresistenz bei Lebermoosen wurde hauptsächlich Material aus Golling und Krimml verwendet.

BÖ16

HOFMANN, Werner ; GASTBERGER, Michael ; TÜRK, Roman (1995):
Bodenflechten der alpinen Höhenstufe als Bioindikatoren für radioaktiven Fallout

Wien: Umweltbundesamt, 1995, 24 pp, 11 Abb., 4 Tab. (Umweltbundesamt. Reports 95-119 [fälschlich 116].)

BIBL: UBS-HB: 670.719 I

SW: Radioaktivität; Cäsium; Boden; Tschernobyl; Bioindikation; Flechten; Gasteinertal / Stubnerkogel

AB: Am Stubnerkogel bei Gastein wurden 7 Jahre nach dem Reaktounfall von Tschernobyl Bodenproben und Flechtenproben untersucht, um zu ermitteln, ob Flechten als Bioindikatoren für den Nachweis von Cäsium-137 geeignet sind. Besonders die in der alpinen Stufe häufigen Arten wie Cetraria islandica, Cladonia arbuscula und Cladonia rangiferina sind auch nach einigen Jahren noch gut geeignet, radioaktive Belastungen zu ermitteln. In den Bodenproben noch nachweisbare Cäsium-137 Spuren von den oberirdischen Atombombentests waren in den Flechten nicht mehr nachweisbar.

BÖ17

HÜBL, Erich (1960):
Spaltöffnungsstudien an Farnen des "Märchenwaldes" im Amertal

Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 100: p 146-161, 1 Abb., 4 Diargamme

BIBL: UBS-HB: 50.462 I; UBS-NW: Zs 70

SW: Wasserhaushalt; Klima; Autökologie; Ökologie; Lichtverhältnisse; Farne; Athyrium filix-femina; Felbertal / Amertal / Märchenwald

AB: Das Spaltöffnungsverhalten zahlreicher Farne und von Calamagrostis villosa im Tageslauf wurde untersucht und mit klimatischen Außenfaktoren verglichen. Die Spaltöffnungen bleiben vermutlich wegen der großen Luftfeuchtigkeit auch in der Nacht geöffnet. Das Licht beeinflußt die Stomataöffnung am stärksten.

BÖ18

INDRIST, Michael (1994):
Ökophysiologische Untersuchungen an Grünerlen unterschiedlichen Alters im Nationalpark Hohe Tauern

Universität Innsbruck, Diplomarbeit: 1994, 197 pp

BIBL: UBI-HB: DG25102

SW: Autokologie; Alnus viridis; Hohe Tauern

BÖ19

KHANAKAH, Fatima (1983):
Untersuchungen über Wachstumsstrategie und Futterwert eines Curvuletums in den Hohen Tauern 1979

Universität für Bodenkultur Wien, Diplomarbeit: 1983, 53 pp

BIBL: UBBW-HB: D-2642

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BÖ20

KLUG-Pümpel, Brigitte (1978):
Phytomasse und Primärproduktion von unterschiedlich bewirtschafteten Almflächen im Gasteiner Tal

In: Cernusca, Alexander (Hrsg.): Ökologische Analysen von Almflächen im Gasteiner Tal.- Innsbruck: Wagner, 1978, p 123-142, 5 Abb., 2 Tab. (Veröffentlichungen des Österreichischen MaB-Hochgebirgsprogramms Hohe Tauern. 2.)

BIBL: UBS-HB: 156.056 I/2

SW: Almen; Biomasse; Grünerlengebüsch; Ökologie; Alnus viridis; Gasteinertal / Stubnerkogel

AB: Die bewirtschaftete Almfläche der Stubneralm, eine unbewirtschaftete Almfläche und ein Grünerlenbestand wurden auf die Biomasseproduktion durch die Erntemethode untersucht. Die Verteilung der Gräser, Kräuter, Vaccinien und Grünerlen wurde festgestellt und die unterschiedlichen Zuwachsraten von 3 Kontrollterminen miteinander verglichen.

BÖ21

KÖRNER, Christian ; HILSCHER, Helga (1978):
Wachstumsdynamik von Grünerlen auf ehemaligen Almflächen an der subalpinen Waldgrenze

In: Cernusca, Alexander (Hrsg.): Ökologische Analysen von Almflächen im Gasteiner Tal.- Innsbruck: Wagner, 1978, p 187-193, 2 Abb., 1 Tab. (Veröffentlichungen des Österreichischen MaB-Hochgebirgsprogramms Hohe Tauern. 2.)

BIBL: UBS-HB: 156.056 I/2

SW: Sukzession; Waldgrenze; Almen; Wachstum; Grünerlengebüsch; Ökologie; Alnus viridis; Gasteinertal / Stubnerkogel

AB: Zur Charakterisierung der Wachstumsdynamik von Alnus viridis wurden Sproßlänge, mittlere Jahresringbreite und Alter von Grünerlen auf ehemaligen Almen am Stubnerkogel im Gasteinertal in 1800 m Seehöhe untersucht. Im Alter von 10 - 30 Jahren wachsen die Erlen sehr kräftig und bilden dichte Bestände. Erst nach 50 Jahren lichten sich die Bestände, und Wald kann als Folgesukzession aufkommen.

BÖ22

KÖRNER, Christian HOFLACHER, Hans WIESER, Gerhard (1978):
Untersuchungen zum Wasserhaushalt von Almflächen im Gasteiner Tal

In: Cernusca, Alexander (Hrsg.): Ökologische Analysen von Almflächen im Gasteiner Tal.- Innsbruck: Wagner, 1978, p 67-79, 4 Abb., 2 Tab. (Veröffentlichungen des Österreichischen MaB-Hochgebirgsprogramms Hohe Tauern. 2.)

BIBL: UBS-HB: 156.056 I/2

SW: Wasserhaushalt; Almen; Grünerlengebüsch; Ökologie; Gasteinertal / Stubnerkogel

AB: Mit Kleinlysimetern wurden Evaporation und Sickerwasser ermittelt. Die Bodenwasserbilanz ist in den bewirtschafteten und unbewirtschafteten Almen sowie unter Grünerlen ausgeglichen. Die Evaporation beträgt bei Schönwetter 4,5-7 mm und erreicht ca 27-43% des registrierten Niederschlages.

BÖ23

KÖRNER, Christian ; JUSSEL, Ulrike ; SCHIFFER, Klaus (1978):
Transpiration, Diffusionswiderstand und Wasserpotential in verschiedenen Schichten eines Grünerlenbestandes

In: Cernusca, Alexander (Hrsg.): Ökologische Analysen von Almflächen im Gasteiner Tal.- Innsbruck: Wagner, 1978, p 81-98 6 Abb. (Veröffentlichungen des Österreichischen MaB-Hochgebirgsprogramms Hohe Tauern. 2.)

BIBL: UBS-HB: 156.056 I/2

SW: Wasserhaushalt; Grünerlengebüsch; Autökologie; Alnus viridis; Gasteinertal / Stubnerkogel

AB: Die Grünerle weist eine hohe Transpirationsrate und Blattleitfähigkeit auf. Der Öffnungszustand der Stomata wird durch das Lichtangebot und die relative Luftfeuchtigkeit beeinflußt, wobei Unterschiede in der Höhe am Stamm bestehen. Der Austauschwiderstand eines Bestandes beträgt im Tagesschnitt 2,0 s/cm

BÖ24

KÖRNER, Christian ; SCHUBERT, Alfred (1978):
Spaltenverhalten verschiedener Pflanzenarten auf Almwiesen an der subalpinen Waldgrenze

In: Cernusca, Alexander (Hrsg.): Ökologische Analysen von Almflächen im Gasteiner Tal.- Innsbruck: Wagner, 1978, p 99-112, 7 Abb. (Veröffentlichungen des Österreichischen MaB-Hochgebirgsprogramms Hohe Tauern. 2.)

BIBL: UBS-HB: 156.056 I/2

SW: Almen; Autökologie; Photosynthese; Wasserhaushalt; Poaceae; Rumex alpinus; Gasteinertal / Stubnerkogel

AB: Das Spaltenöffnungsverhalten von Pflanzen einer aufgelassenen und einer bewirtschafteten Alm sowie eines Rumicetum alpinum im Gasteinertal wurde untersucht. Gräser zeigen eine Spaltenverengung zu Mittag, Kräuter halten wegen des günstigen Mikroklimas in Wiesenbeständen ihre Spaltöffnungen die meiste Zeit ganz offen. Durch die große Artenvielfalt einer beweideten Alm wird das Bodenwasser besser genützt und mehr Stoff produziert als in den weniger strukturierten, aufgelassenen Almen.

BÖ25

KREISCH, Werner (1993):
Zur Blühphänologie und Blütenbiologie der frühblühenden entomophilen Arten einer subnivalen Pflanzengemeinschaft am Brennkogel (Glocknergruppe)

Wissenschaftliche Mitteilungen aus dem Nationalpark Hohe Tauern <Neukirchen am Großvenediger>, 1: p 72-83, 4 Abb.

BIBL: UBS-HB: 155.927 II

SW: Blütenökologie; Phänologie; Alpine Stufe; Drabo-Saxifragetum; Salicetum herbaceae; Saxifraga oppositifolia; Saxifraga rudolphiana; Fuschertal / Brennkogel

AB: In einer Blockhalde am Brennkogel in der Glocknergruppe wurde in 2550 m Höhe die Blütenbiologie innerhalb des Drabo-Saxifragetum und Salicetum herbaceae untersucht. Der Anteil der anemophilen Arten betrug 16,7% und entspricht dem Erwartungswert für die subnivale Stufe der Alpen. Von den entomophilen Arten bilden 50% allotrope Blüten aus, die eutropen Arten sind mit 20% überdurchschnittlich stark vertreten. Über 80% der entomophilen Arten sind fakultativ oder obligat autogam, bei den Arten mit Bienenblumen oder Falterblumen liegt dieser Anteil bei 88,9%. Die zeitliche Staffelung der Aufblühfolge der entomophilen Arten und eine Staffelung ihrer Blühhöhepunkte wurde nachgewiesen. Saxifraga oppositifolia und Saxifraga rudolphiana weisen keine Unterschiede in ihrer Blütenbiologie und Blühphänologie auf, wodurch Kreuzbestäubungen unausweichlich sind.

BÖ26

KRISAI, Robert ; WURM, Edeltraut (1995):
Mooruntersuchungen im Stubachtal

Unveröffentlichter Projektbericht im Auftrag der Nationalparkverwaltung & BMU, 1995, 49 pp, Anhang

BIBL: Nationalparkverwaltung: 1600/275 und Bibliothek Zell

SW: Moor; Vegetation; Flora; Desmidiaceae; Stubachtal

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BÖ27
LÄMMERMAYR, Ludwig (1935):
Botanische Beobachtungen im Raume: Ferleiten Fuschertörl Edelweißspitze (Nordrampe der Großglockner-Hochalpenstraße)
Sitzungsberichte / Österreichische Akademie der Wissenschaften / Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse / Abteilung 1 <Wien>, 144(9/10): p 485-499
BIBL: UBS-HB: 103.197 I (Sonderdruck) und 50.575 I
SW: Waldgrenze; Ökologie; Straße; Lichtverhältnisse; Zwergsträucher; Böschung; Neophyten; Zeigerpflanzen; Ericaceae; Fuschertal; Glocknergruppe
AB: An der neu errichteten Glocknerstraße wandern an den Böschungen und Parkplätzen Pflanzen tieferer Standorte ein. Die Höhengrenzen von 10 Bäumen und Sträuchern im Glocknerbereich und der Lichtgenuß von Ericaceen sowie ihre Rolle als Waldzeiger werden untersucht.

BÖ28
MAREK, Richard (1910):
Waldgrenzstudien in den Österreichischen Alpen
Gotha: Perthes, 1910, 102 pp, 22 Tab, 4 Diagramme, 1 Karte (Petermanns Mitteilungen, Erg. Heft. 168.)
BIBL: UBS-HB: 50.155 II ; ÖNB: 393.053-C.K.Erg.H.
SW: Waldgrenze; Ökologie; Klima; Salzburg; Österreich
AB: Die Werte für die klimatische Waldgrenze in Österreich werden für die einzelnen Gebirgsstöcke angegeben. Für Salzburg werden in den nördlichen Kalkalpen 1690 m, in den Schieferalpen 1770-1980 m und in den Gneisalpen 1970-2000 m genannt. Die Einflüsse von Klima, Massenerhebung, Niederschlägen und Wind auf die Waldgrenze werden diskutiert.

BÖ29
MAYER, Hannes (1990):
Schipistenökologische Umweltverträglichkeitsprüfung der Wald-Abfahrten im Gasteiner Schi-Zirkus
Innsbruck: Wagner, 1990, 307 pp, 162 Abb., 31 Tab., 1 Karte (Veröffentlichungen des österreichischen MaB-Programms. 16.)
BIBL: UBS-HB: 604.653 I ; UBS-NW: 39-MAB/Ö.16
SW: Wald; Schipiste; Waldschaden; Ökologie; Erosion; Wildschaden; Umweltbelastung; Wasserhaushalt; Verjüngung; Gasteinertal
AB: Der waldgeographische Charakter des Gasteinertales wird beschrieben. Von den verschiedenen Schiabfahrten des Gasteinertales werden der Pistenverlauf und die Anlegung der Schipiste, ein Schipisten-Ökogramm, Entwässerungen, Randbestände, Schäden und eine Gesamtbeurteilung angegeben. Die Waldrandschäden wie Traufzustand, Steinschlagschäden, Wurzelschäden, Windschäden, Schneeschäden, Rindenbrand, Bringungsschäden, Akkumulation und Rotfäule sowie die Begrünung der Pisten werden diskutiert. Durch die Schipisten wird der Wasserhaushalt des Waldes gestört. Tiefschneefahrer verursachen Schäden an Waldkulturen. Im Angertal wurde der Einfluß von Tourismus auf Waldschäden durch Wild untersucht. Die waldbauliche Behandlung der Wälder im Schipistenbereich wird vorgeschlagen. Bei der Planung von Schipisten soll eine Umweltverträglichkeitsprüfung anhand einer Öko-Checkliste durchgeführt werden. Die Schipisten im Angertal werden ökologisch beurteilt.

BÖ30
MENTLER, Axel (1981):
Phytomassevorrat, Nettoproduktion, Wachstumsstrategie und Futterwert eines Seslerietums in den Hohen Tauern
Universität für Bodenkultur Wien, Diplomarbeit: 1981, 65 pp
BIBL: UBBW-HB: D-2428

BÖ31
PEER, Thomas PINTARIC-Merezeanu, Margareta (1994):
Das Verhalten von Radiocäsium in Weiderasen der Hohen Tauern (Salzburg, Austria)
Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie <Göttingen>, 23.1993: p 105-111, 3 Abb., 2 Tab.
BIBL: UBS-NW: Zs 80
SW: Tschernobyl; Boden; Umweltbelastung; Cäsium; Almen; Radioaktivität; Nardus stricta; Gasteinertal / Naßfeld; Flachgau / Alpenvorland / Elixhausen / Ursprung
AB: Im Sommer 1990 wurden auf der Naßfeld-Alm im hinteren Gasteinertal und bei Ursprung nördlich von Salzburg Bodenproben und Pflanzenmaterial auf die Gehalte mit Radio-Cäsium untersucht. Die Proben vom Naßfeld weisen zum Teil mehr als 100-fach höhere Gehalte an Cäsium auf als die Proben von Ursprung. Im Naßfeld sind Ursachen für die mit 20-25 kBq/Quadratmeter etwa doppelt so hohen Depositionsraten, die zum Zeitpunkt des Fallouts Ende April noch nicht entwickelte Vegetation und der gefrorene Boden, der eine Tiefenverlagerung verhinderte. Die höchsten Gehalte an Cäsium findet man in Pflanzenteilen. Aufgrund des Humusreichtums der Böden mit Abkoppelung vom mineralischen Untergrund und der guten Kali-Versorgung besteht für Radio-Cäsium eine schlechte Bindungsmöglichkeit und eine hohe Transferrate.

BÖ32
PETZ, Franz M. (1939):
Bestimmung des Radiumgehaltes verschiedener Hölzer
Anzeiger der Akademie der Wissenschaften in Wien / Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse <Wien>, 1939(18/19): p 117-119 (Mitteilungen des Instituts für Radiumforschung. 434a.)
BIBL: UBS-HB: 50.568 I/math.nat.
SW: Radioaktivität; Borke; Picea abies; Gasteinertal / Badgastein
AB: Aus Salzburg wird der Radiumgehalt von zwei Fichtenrinden-Proben aus der Gegend von Badgastein angeführt.

BÖ33
PUNZ, Wolfgang (1997):
Kartierung von Schwermetallbiotopen im Ostalpenraum
In: Fürnkranz, Dieter & al. (Hrsg.): 2. Symposium Biotopkartierung im Alpenraum und anderen Bergregionen. Ein Beitrag zur paneuropäischen Strategie für Arten- und Landschaftsvielfalt. Kurzfassung der Vorträge 1-28. Kurzfassung der Poster 29-35.- Salzburg: Amt der Salzburger Landesregierung, 1997, Beitrag 19, 1 Karte (Naturschutzbeiträge. 22.)
BIBL: UBS-HB: 810.919 II
SW: Schwermetall; Vegetation; Österreich; Salzburg
AB: In Österreich werden Biotope mit hohen Schwermetallgehalten, vor allem Galmei- und Kupferstandorte, dokumentiert. Erfaßt wird neben geologischen und geochemischen Daten vor allem die Vegetation der Biotope.

BÖ34
RÜCKER, Thomas ; PEER, Thomas (1989):
Pilzökologische Untersuchungen am Stubnerkogel II. Gasteinertal, Salzburg, Österreich
Salzburg: Institut für Botanik der Universität Salzburg, unveröffentlichtes Gutachten, 1989, 39 pp
SW: Schwermetall; Neufund; Bioindikation; Vegetation; Umweltbelastung; Boden; Sukzession; Wald; Mykorrhiza; Pilze; Gasteinertal / Stubnerkogel

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BÖ20

KLUG-Pümpel, Brigitte (1978):
Phytomasse und Primärproduktion von unterschiedlich bewirtschafteten Almflächen im Gasteiner Tal

In: Cernusca, Alexander (Hrsg.): Ökologische Analysen von Almflächen im Gasteiner Tal.- Innsbruck: Wagner, 1978, p 123-142, 5 Abb., 2 Tab. (Veröffentlichungen des Österreichischen MaB-Hochgebirgsprogramms Hohe Tauern. 2.)

BIBL: UBS-HB: 156.056 I/2

SW: Almen; Biomasse; Grünerlengebüsch; Ökologie; Alnus viridis; Gasteinertal / Stubnerkogel

AB: Die bewirtschaftete Almfläche der Stubneralm, eine unbewirtschaftete Almfläche und ein Grünerlenbestand wurden auf die Biomasseproduktion durch die Erntemethode untersucht. Die Verteilung der Gräser, Kräuter, Vaccinien und Grünerlen wurde festgestellt und die unterschiedlichen Zuwachsraten von 3 Kontrollterminen miteinander verglichen.

BÖ21

KÖRNER, Christian ; HILSCHER, Helga (1978):
Wachstumsdynamik von Grünerlen auf ehemaligen Almflächen an der subalpinen Waldgrenze

In: Cernusca, Alexander (Hrsg.): Ökologische Analysen von Almflächen im Gasteiner Tal.- Innsbruck: Wagner, 1978, p 187-193, 2 Abb., 1 Tab. (Veröffentlichungen des Österreichischen MaB-Hochgebirgsprogramms Hohe Tauern. 2.)

BIBL: UBS-HB: 156.056 I/2

SW: Sukzession; Waldgrenze; Almen; Wachstum; Grünerlengebüsch; Ökologie; Alnus viridis; Gasteinertal / Stubnerkogel

AB: Zur Charakterisierung der Wachstumsdynamik von Alnus viridis wurden Sproßlänge, mittlere Jahresringbreite und Alter von Grünerlen auf ehemaligen Almen am Stubnerkogel im Gasteinertal in 1800 m Seehöhe untersucht. Im Alter von 10 - 30 Jahren wachsen die Erlen sehr kräftig und bilden dichte Bestände. Erst nach 50 Jahren lichten sich die Bestände, und Wald kann als Folgesukzession aufkommen.

BÖ22

KÖRNER, Christian HOFLACHER, Hans WIESER, Gerhard (1978):
Untersuchungen zum Wasserhaushalt von Almflächen im Gasteiner Tal

In: Cernusca, Alexander (Hrsg.): Ökologische Analysen von Almflächen im Gasteiner Tal.- Innsbruck: Wagner, 1978, p 67-79, 4 Abb., 2 Tab. (Veröffentlichungen des Österreichischen MaB-Hochgebirgsprogramms Hohe Tauern. 2.)

BIBL: UBS-HB: 156.056 I/2

SW: Wasserhaushalt; Almen; Grünerlengebüsch; Ökologie; Gasteinertal / Stubnerkogel

AB: Mit Kleinlysimetern wurden Evaporation und Sickerwasser ermittelt. Die Bodenwasserbilanz ist in den bewirtschafteten und unbewirtschafteten Almen sowie unter Grünerlen ausgeglichen. Die Evaporation beträgt bei Schönwetter 4,5-7 mm und erreicht ca 27-43% des registrierten Niederschlages.

BÖ23

KÖRNER, Christian ; JUSSEL, Ulrike ; SCHIFFER, Klaus (1978):
Transpiration, Diffusionswiderstand und Wasserpotential in verschiedenen Schichten eines Grünerlenbestandes

In: Cernusca, Alexander (Hrsg.): Ökologische Analysen von Almflächen im Gasteiner Tal.- Innsbruck: Wagner, 1978, p 81-98 6 Abb. (Veröffentlichungen des Österreichischen MaB-Hochgebirgsprogramms Hohe Tauern. 2.)

BIBL: UBS-HB: 156.056 I/2

SW: Wasserhaushalt; Grünerlengebüsch; Autökologie; Alnus viridis; Gasteinertal / Stubnerkogel

AB: Die Grünerle weist eine hohe Transpirationsrate und Blattleitfähigkeit auf. Der Öffnungszustand der Stomata wird durch das Lichtangebot und die relative Luftfeuchtigkeit beeinflußt, wobei Unterschiede in der Höhe am Stamm bestehen. Der Austauschwiderstand eines Bestandes beträgt im Tagesschnitt 2,0 s/cm

BÖ24

KÖRNER, Christian ; SCHUBERT, Alfred (1978):
Spaltenverhalten verschiedener Pflanzenarten auf Almwiesen an der subalpinen Waldgrenze

In: Cernusca, Alexander (Hrsg.): Ökologische Analysen von Almflächen im Gasteiner Tal.- Innsbruck: Wagner, 1978, p 99-112, 7 Abb. (Veröffentlichungen des Österreichischen MaB-Hochgebirgsprogramms Hohe Tauern. 2.)

BIBL: UBS-HB: 156.056 I/2

SW: Almen; Autökologie; Photosynthese; Wasserhaushalt; Poaceae; Rumex alpinus; Gasteinertal / Stubnerkogel

AB: Das Spaltenöffnungsverhalten von Pflanzen einer aufgelassenen und einer bewirtschafteten Alm sowie eines Rumicetum alpinum im Gasteinertal wurde untersucht. Gräser zeigen eine Spaltenverengung zu Mittag, Kräuter halten wegen des günstigen Mikroklimas in Wiesenbeständen ihre Spaltöffnungen die meiste Zeit ganz offen. Durch die große Artenvielfalt einer beweideten Alm wird das Bodenwasser besser genützt und mehr Stoff produziert als in den weniger strukturierten, aufgelassenen Almen.

BÖ25

KREISCH, Werner (1993):
Zur Blühphänologie und Blütenbiologie der frühblühenden entomophilen Arten einer subnivalen Pflanzengemeinschaft am Brennkogel (Glocknergruppe)

Wissenschaftliche Mitteilungen aus dem Nationalpark Hohe Tauern <Neukirchen am Großvenediger>, 1: p 72-83, 4 Abb.

BIBL: UBS-HB: 155.927 II

SW: Blütenökologie; Phänologie; Alpine Stufe; Drabo-Saxifragetum; Salicetum herbaceae; Saxifraga oppositifolia; Saxifraga rudolphiana; Fuschertal / Brennkogel

AB: In einer Blockhalde am Brennkogel in der Glocknergruppe wurde in 2550 m Höhe die Blütenbiologie innerhalb des Drabo-Saxifragetum und Salicetum herbaceae untersucht. Der Anteil der anemophilen Arten betrug 16,7% und entspricht dem Erwartungswert für die subnivale Stufe der Alpen. Von den entomophilen Arten bilden 50% allotrope Blüten aus, die eutropen Arten sind mit 20% überdurchschnittlich stark vertreten. Über 80% der entomophilen Arten sind fakultativ oder obligat autogam, bei den Arten mit Bienenblumen oder Falterblumen liegt dieser Anteil bei 88,9%. Die zeitliche Staffelung der Aufblühfolge der entomophilen Arten und eine Staffelung ihrer Blühhöhepunkte wurde nachgewiesen. Saxifraga oppositifolia und Saxifraga rudolphiana weisen keine Unterschiede in ihrer Blütenbiologie und Blühphänologie auf, wodurch Kreuzbestäubungen unausweichlich sind.

BÖ26

KRISAI, Robert ; WURM, Edeltraut (1995):
Mooruntersuchungen im Stubachtal

Unveröffentlichter Projektbericht im Auftrag der Nationalparkverwaltung & BMU, 1995, 49 pp, Anhang

BIBL: Nationalparkverwaltung: 1600/275 und Bibliothek Zell

SW: Moor; Vegetation; Flora; Desmidiaceae; Stubachtal

© Nationalpark Hohe Tauern, Download unter www.biologiezentrum.at

BÖ27
LÄMMERMAYR, Ludwig (1935):
Botanische Beobachtungen im Raume: Ferleiten Fuschertörl Edelweißspitze (Nordrampe der Großglockner-Hochalpenstraße)
Sitzungsberichte / Österreichische Akademie der Wissenschaften / Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse / Abteilung 1 <Wien>, 144(9/10): p 485-499
BIBL: UBS-HB: 103.197 I (Sonderdruck) und 50.575 I
SW: Waldgrenze; Ökologie; Straße; Lichtverhältnisse; Zwergsträucher; Böschung; Neophyten; Zeigerpflanzen; Ericaceae; Fuschertal; Glocknergruppe
AB: An der neu errichteten Glocknerstraße wandern an den Böschungen und Parkplätzen Pflanzen tieferer Standorte ein. Die Höhengrenzen von 10 Bäumen und Sträuchern im Glocknerbereich und der Lichtgenuß von Ericaceen sowie ihre Rolle als Waldzeiger werden untersucht.

BÖ28
MAREK, Richard (1910):
Waldgrenzstudien in den Österreichischen Alpen
Gotha: Perthes, 1910, 102 pp, 22 Tab, 4 Diagramme, 1 Karte (Petermanns Mitteilungen, Erg. Heft. 168.)
BIBL: UBS-HB: 50.155 II ; ÖNB: 393.053-C.K.Erg.H.
SW: Waldgrenze; Ökologie; Klima; Salzburg; Österreich
AB: Die Werte für die klimatische Waldgrenze in Österreich werden für die einzelnen Gebirgsstöcke angegeben. Für Salzburg werden in den nördlichen Kalkalpen 1690 m, in den Schieferalpen 1770-1980 m und in den Gneisalpen 1970-2000 m genannt. Die Einflüsse von Klima, Massenerhebung, Niederschlägen und Wind auf die Waldgrenze werden diskutiert.

BÖ29
MAYER, Hannes (1990):
Schipistenökologische Umweltverträglichkeitsprüfung der Wald-Abfahrten im Gasteiner Schi-Zirkus
Innsbruck: Wagner, 1990, 307 pp, 162 Abb., 31 Tab., 1 Karte (Veröffentlichungen des österreichischen MaB-Programms. 16.)
BIBL: UBS-HB: 604.653 I ; UBS-NW: 39-MAB/Ö.16
SW: Wald; Schipiste; Waldschaden; Ökologie; Erosion; Wildschaden; Umweltbelastung; Wasserhaushalt; Verjüngung; Gasteinertal
AB: Der waldgeographische Charakter des Gasteinertales wird beschrieben. Von den verschiedenen Schiabfahrten des Gasteinertales werden der Pistenverlauf und die Anlegung der Schipiste, ein Schipisten-Ökogramm, Entwässerungen, Randbestände, Schäden und eine Gesamtbeurteilung angegeben. Die Waldrandschäden wie Traufzustand, Steinschlagschäden, Wurzelschäden, Windschäden, Schneeschäden, Rindenbrand, Bringungsschäden, Akkumulation und Rotfäule sowie die Begrünung der Pisten werden diskutiert. Durch die Schipisten wird der Wasserhaushalt des Waldes gestört. Tiefschneefahrer verursachen Schäden an Waldkulturen. Im Angertal wurde der Einfluß von Tourismus auf Waldschäden durch Wild untersucht. Die waldbauliche Behandlung der Wälder im Schipistenbereich wird vorgeschlagen. Bei der Planung von Schipisten soll eine Umweltverträglichkeitsprüfung anhand einer Öko-Checkliste durchgeführt werden. Die Schipisten im Angertal werden ökologisch beurteilt.

BÖ30
MENTLER, Axel (1981):
Phytomassevorrat, Nettoproduktion, Wachstumsstrategie und Futterwert eines Seslerietums in den Hohen Tauern
Universität für Bodenkultur Wien, Diplomarbeit: 1981, 65 pp
BIBL: UBBW-HB: D-2428

BÖ31
PEER, Thomas PINTARIC-Merezeanu, Margareta (1994):
Das Verhalten von Radiocäsium in Weiderasen der Hohen Tauern (Salzburg, Austria)
Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie <Göttingen>, 23.1993: p 105-111, 3 Abb., 2 Tab.
BIBL: UBS-NW: Zs 80
SW: Tschernobyl; Boden; Umweltbelastung; Cäsium; Almen; Radioaktivität; Nardus stricta; Gasteinertal / Naßfeld; Flachgau / Alpenvorland / Elixhausen / Ursprung
AB: Im Sommer 1990 wurden auf der Naßfeld-Alm im hinteren Gasteinertal und bei Ursprung nördlich von Salzburg Bodenproben und Pflanzenmaterial auf die Gehalte mit Radio-Cäsium untersucht. Die Proben vom Naßfeld weisen zum Teil mehr als 100-fach höhere Gehalte an Cäsium auf als die Proben von Ursprung. Im Naßfeld sind Ursachen für die mit 20-25 kBq/Quadratmeter etwa doppelt so hohen Depositionsraten, die zum Zeitpunkt des Fallouts Ende April noch nicht entwickelte Vegetation und der gefrorene Boden, der eine Tiefenverlagerung verhinderte. Die höchsten Gehalte an Cäsium findet man in Pflanzenteilen. Aufgrund des Humusreichtums der Böden mit Abkoppelung vom mineralischen Untergrund und der guten Kali-Versorgung besteht für Radio-Cäsium eine schlechte Bindungsmöglichkeit und eine hohe Transferrate.

BÖ32
PETZ, Franz M. (1939):
Bestimmung des Radiumgehaltes verschiedener Hölzer
Anzeiger der Akademie der Wissenschaften in Wien / Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse <Wien>, 1939(18/19): p 117-119 (Mitteilungen des Instituts für Radiumforschung. 434a.)
BIBL: UBS-HB: 50.568 I/math.nat.
SW: Radioaktivität; Borke; Picea abies; Gasteinertal / Badgastein
AB: Aus Salzburg wird der Radiumgehalt von zwei Fichtenrinden-Proben aus der Gegend von Badgastein angeführt.

BÖ33
PUNZ, Wolfgang (1997):
Kartierung von Schwermetallbiotopen im Ostalpenraum
In: Fürnkranz, Dieter & al. (Hrsg.): 2. Symposium Biotopkartierung im Alpenraum und anderen Bergregionen. Ein Beitrag zur paneuropäischen Strategie für Arten- und Landschaftsvielfalt. Kurzfassung der Vorträge 1-28. Kurzfassung der Poster 29-35.- Salzburg: Amt der Salzburger Landesregierung, 1997, Beitrag 19, 1 Karte (Naturschutzbeiträge. 22.)
BIBL: UBS-HB: 810.919 II
SW: Schwermetall; Vegetation; Österreich; Salzburg
AB: In Österreich werden Biotope mit hohen Schwermetallgehalten, vor allem Galmei- und Kupferstandorte, dokumentiert. Erfaßt wird neben geologischen und geochemischen Daten vor allem die Vegetation der Biotope.

BÖ34
RÜCKER, Thomas ; PEER, Thomas (1989):
Pilzökologische Untersuchungen am Stubnerkogel II. Gasteinertal, Salzburg, Österreich
Salzburg: Institut für Botanik der Universität Salzburg, unveröffentlichtes Gutachten, 1989, 39 pp
SW: Schwermetall; Neufund; Bioindikation; Vegetation; Umweltbelastung; Boden; Sukzession; Wald; Mykorrhiza; Pilze; Gasteinertal / Stubnerkogel

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BÖ35

SAUKEL, Johannes R. (1980):
Ökologische soziologische, systematische und physiologische Untersuchungen an Pflanzen der Grube "Schwarzwand" im Großarltal (Salzburg)

Universität Wien, Dissertation: 1980, 388 pp, 159 Abb., zahlr. Tab. u. Fotos

BIBL: ÖNB: 1,166.957-C

SW: Ökologie; Vegetation; Pflanzenphysiologie; Flora; Schwermetall; Lufttemperatur; Neufund; Neubeschreibung; Kupfer; Chasmophyten; Moosgesellschaften; Moose; Gefäßpflanzen; Großarltal / Hüttschlag / Reitalmgraben / Schwarzwand

AB: Im Bereich der Grube Schwarzwand wurden in verschiedenen Moospolstern Temperaturmessungen gleichzeitig durchgeführt, um Standortsunterschiede aufzuzeigen. An ungeschützten Stellen ist die Frostgefahr höher, und an den Stollenausgängen herrschen kältere Klimabedingungen als in der Umgebung. Es konnten 122 Gefäßpflanzen, 117 Laubmoose und 80 Lebermoose festgestellt werden. Neu für Österreich sind: Lophozia gillmanii, Scapania gymnostomophila, Scapania lingulata und Cephaloziella phyllacantha. Lophozia purpurascens wird als eine neue Art beschrieben, und abweichende Formen von anderen Arten werden aufgezeigt. Die Beziehungen von Boden und Pflanzen bilden einen breiten Teil der Arbeit, wobei besonders die Schwermetallresistenz einiger Moose untersucht wurde. Die Pflanzengesellschaften an den Felsen der Schwarzwand, meist Moosgesellschaften, wurden untersucht, wobei besonders die sogenannten Kupfermoose interessant sind.

BÖ36

SCHEMINZKY, Ferdinand (1959):
Über Urananreicherung in niederen Pflanzen

Fundamenta balneo-bioclimatologica <Stuttgart>, 1.1958-60: p 117-132, 3 Abb. (Mitteilungen aus dem Forschungsinstitut Gastein. 162.)

BIBL: UBI-HB: 73.230

SW: Radioaktivität; Pflanzenphysiologie; Thermalquelle; Bioindikation; Schwermetall; Moose; Conocephalum conicum; Cinclidotus aquaticus; Algen; Gasteinertal / Badgastein

AB: In Niederen Pflanzen (Algen und Moose) aus der Umgebung der Thermalquellen von Gastein konnten Urananreicherungen in der Trokkensubstanz bis zum 100.000fachen festgestellt werden. Die Verwendung von Lebermoosen für die Bioindikation von radioaktiven Gewässern wird diskutiert.

BÖ37

SCHINNER, Franz (1978):
Die subalpine Waldgrenze und Bedeutung der Mykotrophie im Gasteiner Tal

In: Cernusca, Alexander (Hrsg.): Ökologische Analysen von Almflächen im Gasteiner Tal.- Innsbruck: Wagner, 1978, p 311-314, 1 Abb. (Veröffentlichungen des Österreichischen MaB-Hochgebirgsprogramms Hohe Tauern. 2.)

BIBL: UBS-HB: 156.056 I/2

SW: Waldgrenze; Mykorrhiza; Lawine; Pilze; Gasteinertal

AB: Es war Ziel dieser Arbeit, das Ausmaß des Ektomykorrhiza-Waldgürtels im Gasteinertal zu beurteilen und auf dessen Schutzfunktion gegen Lawinen hinzuweisen. Ab 1500 m Seehöhe können nur noch Bäume mit Ektomykorrhiza existieren, das entspricht 46% des Waldes im Gasteinertal. Die Waldgrenze von Bäumen mit und ohne Mykorrhiza wurde auf einer Karte dargestellt.

BÖ38

SCHINNER, Maria (1978):
Anreicherung der Schwermetalle Blei und Cadmium im Raum Badgastein

In: Cernusca, Alexander (Hrsg.): Ökologische Analysen von Almflächen im Gasteiner Tal.- Innsbruck: Wagner, 1978, p 341-347, 1 Tab., 1 Abb. (Veröffentlichungen des Österreichischen MaB-Hochgebirgsprogramms Hohe Tauern. 2.)

BIBL: UBS-HB: 156.056 I/2

SW: Schwermetall; Blei; Cadmium; Umweltbelastung; Ökologie; Picea abies; Gasteinertal

AB: Im Raum Badgastein wurde die Schwermetallbelastung mit Blei und Cadmium von Fichten (Nadeln und Zweige) untersucht. Die höchsten Bleigehalte wies das Ortszentrum von Badgastein auf, und die Belastung nahm bis in die Gipfelregionen auf ca 1/10 ab. Die Cadmiumwerte waren überall sehr ähnlich.

BÖ39

SEEBER, Marion C. (1985):
Bestandsstruktur, Mikroklima und Energiehaushalt von Grasbeständen zwischen 1500 und 2500 m MH (Wo? Gasteinertal?)

Universität Innsbruck, Dissertation: 1985, 242 pp, 41 Abb., 19 Tab.

BIBL: UBI-HB: Dg 17.174

BÖ40

SISSOLAK, Manfred (1984):
Ökophysiologische Untersuchungen von Pflanzen an kupferbelasteten und unbelasteten Standorten im Gebiet von Hüttschlag (Salzburg)

Universität Wien, Dissertation: 1984, 146 pp, 24 Farbfotos, zahlr. Tab. und Diagr.

BIBL: UBW-002: D 24.235

SW: Autökologie; Schwermetall; Klima; Lufttemperatur; pH-Wert; Kupfer; Gefäßpflanzen; Moose; Saxifraga stellaris; Caltha palustris; Silene rupestris; Mielichhoferia mielichhoferi; Nardia scalaris; Pohlia drumondii; Großarltal / Hüttschlag / Reitalmgraben / Schwarzwand; Großarltal / Gamskarkogel / Toferer Alm

AB: Von zwei bergwerksnahen Standorten im Großarltal (an der Schwarzwand und der Toferer Alm) wurden kleinklimatische Untersuchungen gemacht, ökologische Faktoren und Küpferbelastung ermittelt. Der für die Pflanzen wichtigste Parameter war die Temperatur. In Kulturversuchen wurden Saxifraga stellaris, Silene rupestris und Caltha palustris auf Kupferresistenz untersucht. Arten mit hoher Kupferresistenz besiedelten nur die sehr kupferbelasteten Standorte, wohingegen Arten mit niederen Resistenzwerten dort nicht anzutreffen waren. Von Saxifraga stellaris wurde eine "Kupferrasse" sowie eine "Normalrasse" festgestellt. Der Kupfergehalt in Boden und Pflanzen steht in keiner Relation, jedoch zeigen die resistenten Arten die höchsten Kupferwerte. Die an unbelasteten Standorten sehr konkurrenzschwache Mielichhoferia mielichhoferi kann sich aufgrund der enormen Kupferresistenz an stark belasteten Standorten gut durchsetzen.

BÖ41

SISSOLAK, Manfred (1985):
Toxizitäts- und Fertilitätsgrenzen gegenüber Kupfer bei einigen Alpenpflanzen von Standorten mit verschiedener Kupferbelastung

Flora <Jena>, 177(5/6): p 377-386, 5 Tab.

BIBL: UBS-NW: Zs 70

SW: Kupfer; Schwermetall; Saxifraga stellaris; Saxifraga aizoides; Agrostis schraderana; Caltha palustris; Silene rupestris; Großarltal / Hüttschlag / Reitalmgraben / Schwarzwand; Großarltal / Gamskarkogel / Toferer Alm

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

AB: Die Kupferresistenz von Saxifraga stellaris, Saxifraga aizoides, Agrostis schraderana, Caltha palustris und Silene rupestris, die kupferbelastete und unbelastete Standorte in der montanen Region besiedeln, wurde durch Hydrokulturversuche bestimmt. Pflanzen von kupferbelasteten Standorten (Toferer Alm und Schwarzwand im Großarltal) zeigten deutlich höhere Kupferresistenz als Pflanzen von unbelasteten Standorten.

BÖ42

SLOTTA-Bachmayr, Leopold (1992):
Interaktionen zwischen Tieren und Pflanzen als Steuerungsprozesse der Sukzessionen in der Subalpinstufe: Vögel und Beerensträucher

Universität Salzburg, Diplomarbeit: 1992, 115 pp, 24 Abb., 11 Tab., 5 Karten

BIBL: UBS-HB: 265.864 II; Nationalparkverwaltung: Zl. 1284/72 und Bibliothek Zell

SW: Subalpine Stufe; Samen; Früchte; Ökologie; Vaccinium; Fuschertal

AB: Der Zusammenhang zwischen dem Lebenszyklus der Ringdrossel und der Verbreitung und Beerenreife von Vaccinium-Arten wurde im Bereich des oberen Fuschertales untersucht. Eine Ringdrossel kann 400 Samen von Vaccinium-Arten transportieren und gibt diese in Portionen von durchschnittlich 56 Stück in einer Entfernung von bis zu 300 m von der Mutterpflanze wieder ab. Für die Samenkeimung ist die Präferenz der Ringdrossel für schattige, deckungsreiche Punkte von Vorteil. Die Ringdrossel hat somit eine wichtige Funktion bei der Wiederbewaldung an der Waldgrenze.

BÖ43

SPATZ, Günter (1980):
Succession patterns on mountain pastures

Vegetatio <Den Haag>, 43(1/2): p 39-41

BIBL: UBS-NW: Zs 70

SW: Sukzession; Alpine Rasen; Vegetation; Hohe Tauern

BÖ44

SPATZ, Günter ; KLUG-Pümpel, Brigitte (1978):
Zum Futterwert verschiedener Bestände im Bereich Zitterauer und Stubneralm über Badgastein

In: Cernusca, Alexander (Hrsg.): Ökologische Analysen von Almflächen im Gasteiner Tal.- Innsbruck: Wagner, 1978, p 155-162, 1 Abb., 1 Tab. (Veröffentlichungen des Österreichischen MaB-Hochgebirgsprogramms Hohe Tauern. 2.)

BIBL: UBS-HB: 156.056 I/2

SW: Almen; Ökologie; Artenzahl; Viehzucht; Gasteinertal / Stubnerkogel

AB: Auf bewirtschafteten Weiden im Bereich des Stubnerkogels im Gasteinertal wächst eine größere Anzahl vom Vieh gerne gefressene Arten als auf aufgelassenen Almflächen.

BÖ45

SPATZ, Günter ; VOIGTLÄNDER, G. ; WEIS, Bernd G. (1981):
Untersuchungen zum Futterwert von Almweiden unterschiedlicher Bewirtschaftung. 2. Mitteilung (Mineralstoffe)

Bayerisches landwirtschaftliches Jahrbuch <München>, 58: p 592-599

BIBL: UBBW-HB: Z 429; ÖNB: 866.514-B.Per

BÖ46

STELZER, Franz (1960):
Die Waldgrenze im Sonnblickgebiet

Wetter und Leben <Wien>, 12(8/9): p 270-278

BIBL: UBS-HB: 51.477 I; UBS-NW: Zs 30

SW: Waldgrenze; Klima; Aufforstung; Sonnblickgruppe

AB: Mit Hilfe der klimatischen Elemente Temperatur, Niederschlag und Wind wird die Möglichkeit einer Hebung der tatsächlichen Waldgrenze im Gebiet des Sonnblicks untersucht. Klimatologisch könnte die obere Waldgrenze um 80 bis 100 m erhöht werden, was auch im Hinblick auf die Lawinenvorbeugung zu begrüßen wäre.

BÖ47

STEMMER, Michael ; PEER, Thomas (1996):
Untersuchungen zum Nährstoffhaushalt beweideter und nicht mehr beweideter Almflächen im Sonderschutzgebiet Piffkar (Nationalpark Hohe Tauern)

Wissenschaftliche Mitteilungen aus dem Nationalpark Hohe Tauern <Neukirchen am Großvenediger>, 2: p 7-17, 2 Abb., 4 Tab.

BIBL: UBS-HB: 155.927 II

SW: Boden; Nährstoffe; Almen; pH-Wert; Vegetation; Alpine Rasen; Fuschertal / Edelweißspitze / Piffkar

AB: Im Sonderschutzgebiet Piffkar im Fuschertal wurden bei 5 Almflächen unterschiedlicher floristischer Zusammensetzung (Rumicetum alpini, Caricetum-Festucetum rubrae, Seslerio-Caricetum sempervirentis, Deschampsio cespitosae-Poetum alpina, Caricetum curvulae) und unterschiedlicher Nutzung (beweidet, seit 3 Jahren unbeweidet) vergleichende Boden- und Pflanzenanalysen durchgeführt. Es zeigte sich, daß durch das Wegfallen der Wirtschaftsdünger die Verfügbarkeit von N, P und K im Boden etwas zurückgeht, vor allem der leicht lösliche Anteil an K nimmt deutlich ab. Die Tiefenverteilung dieser Elemente ist in den unbeweideten Flächen etwas homogener. In den Pflanzen äußert sich der Nutzungswandel in geringeren K-Gehalten der nicht mehr beweideten Bestände. Bei den übrigen Elementen konnten keine signifikanten Unterschiede festgestellt werden. Zu berücksichtigen ist, daß die abweichenden Standortbedingungen der Vergleichsflächen und die kurze Beobachtungszeit nur eine beschränkte Aussage über die Nährstoffveränderungen zulassen, die Daten bilden jedoch eine wertvolle Grundlage für zukünftige Untersuchungen in diese Richtung. [Autoren]

BÖ48

STUMMERER, Hannelore (1970):
Kupfer-Analysen an Pflanzen Cu-reicher Standorte

Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 118(1/2): p 189-193, 1 Tab.

BIBL: UBS-NW: Zs 70

SW: Kupfer; Schwermetall; Moose; Gefäßpflanzen; Flechten; Großarltal / Hüttschlag / Reitalmgraben / Schwarzwand; Hochköniggebiet / Mitterberg / Troiboden

AB: An am Troiboden bei Mühlbach am Hochkönig und von der Schwarzwand im Großarltal gesammelten Pflanzen (Silene inflata, Saxifraga stellaris, Juncus trifidus, Mielichhoferia sp., Pohlia sp., Cladonia verticillata, Cladonia alpestris und Cetraria islandica) wurden die Kupfergehalte gemessen. Der Kupfergehalt ist um vieles größer als der von Pflanzen an kupferarmen Standorten und beträgt etwa 10% des Kupfergehaltes im Boden. Nur Pflanzen von Wasserstandorten reichern Kupfer gegenüber dem Substrat an. [Stummerer, verändert]

BÖ49

TAPPEINER, Ulrike (1985):
Bestandsstruktur, Mikroklima und Energiehaushalt einer naturnahen Almweide und einer begrünten Schipistenplanierung im Gasteinertal (Hohe Tauern)

Universität Innsbruck, Dissertation: 1985, 234 pp, 38 Abb., 20 Tab.

BIBL: UBI-HB: 17176

SW: Ökologie; Autökologie; Klima; Lufttemperatur; Almen; Begrünung; Schipiste; Nardetum; Alpine Rasen; Zwergsträucher; Biomasse; Gefäßpflanzen; Gasteinertal / Türchlwand / Schloßalm

AB: Auf der Schloßalm im Gasteinertal wurden die Zusammenhänge zwischen Aufbau eines Pflanzenbestandes, dem Strahlungsklima im

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

Bestand, Mikroklima, Bestandsklima und Energiehaushalt in einer Almweide (Aveno-Nardetum), einem Vaccinium-Bestand und einer begrünten Schipiste untersucht. Der Phytomassevorrat der Schipiste betrug nur 27% des Weiderasens bzw. 13% des Vacciniumbestandes. Die Blattwinkel sind in den Begrünungsflächen mit 7O° steiler als auf der Weide mit 43° und im Vaccinium mit 53° Die Begrünungsflächen absorbieren mit 29% des Sonnenlichtes nur schwach die Hälfte der übrigen Bestände. Obwohl bei den Schipisten 58% der Strahlung den Boden erreichen, kommt es aufgrund der guten Wärmeleitfähigkeit zu keiner Überhitzung.

BÖ50

TAPPEINER, Ulrike ; CERNUSCA, Alexander (1989):
Canopy Structure and Light Climate of Different Alpine Plant Communities: Analysis by Means of a Model [Bestandsstruktur und Lichtklima alpiner Pflanzenbestände: Analyse mit Hilfe eines Modells]

Theoretical and Applied Climatology <Wien>, 40: p 81-92, 5 Abb., 1 Tab.

BIBL: UBW-002: II 717.851; UBBW-HB: Z 1277

SW: Lichtverhältnisse; Almen; Begrünung; Schipiste; Zwergsträucher; Gasteinertal

AB: Zur Analysierung der Lichtverhältnisse in einer Almwiese, einer begrünten Schipiste und in einem Vaccinium-Bestand wurde ein Modell entwickelt. Berücksichtigt werden Blattfläche, Blattverteilung, Blattneigung, Strahlungseinfallswinkel und Bestandsschichtung.

BÖ51

TAPPEINER, Ulrike ; CERNUSCA, Alexander (1991):
The combination of measurements and mathematical modelling for assessing canopy structure effects

In: Esser, G. Overdiek, D. (Hrsg.): Modern Ecology: Basic and applies aspects.- Amsterdam: Elsevier, 1991, p 161-193, 4 Tab., 13 Abb.

BIBL: UBS-HB: 620.769 I

SW: Ökologie; Alpine Stufe; Gasteinertal / Türchlwand / Schloßalm

AB: An alpinen Pflanzengesellschaften (Gasteinertal, Guttal und Patscherkofel) wurde ein Analysemodell für die Bestandsstruktur der Vegetationsdecke entwickelt, das zahlreiche ökologische Parameter über Computer verarbeiten kann.

BÖ52

TAPPEINER, Ulrike ; CERNUSCA, Alexander (1993):
Alpine meadows and pastures after abandonment. Results of the Austrian MaB programme and the EC-STEP project INTEGRALP

Pirineos <Jaca>, 1993: p 141-142

BIBL: UBW-075:

SW: Ökologie; Alpine Stufe; Gasteinertal / Türchlwand / Schloßalm

BÖ53

TRIMBACHER, Christina ; ECKMÜLLER, Otto ; WEISS, Peter (1995):
Die Wachsqualität von Fichtennadeln österreichischer Hintergrundstandorte. Eine neue Klassifizierungsmethode zur standardisierten Beurteilung der Nadelwachse von Fichten mit dem Rasterelektronenmikroskop

Wien: Umweltbundesamt, 1995, 119 pp, 24 Abb., 32 Tab. (Umweltbundesamt, Monographien. 57.)

BIBL: UBS-HB: 807.628 II

SW: Nadelanalysen; Umweltbelastung; Bioindikation; Picea abies; Gasteinertal; Tennengau / Lammertal / Rußbachtal / Paß Gschütt

AB: Die Veränderungen der epistomatären Wachse der einjährigen Fichtennadeln wurden in fünf Beeinträchtigungsstufen unterteilt. Diese neue Bioindikationsmethode erlaubt erstmals vergleichende Ansprachen der Wachsqualität von Fichtennadeln mit dem Rasterelektronenmikroskop. Weiters wurden die Zusammenhänge zwischen Schädigung der Wachsschicht und Mangangehalt bzw. Schwefelgehalt der Nadeln nachgewiesen. Von den 25 untersuchten Lokalitäten in Österreich wurden aus Salzburg Proben von der Gegend um Badgastein und vom Paß Gschütt untersucht.

BÖ54

URL, Walter (1956):
Über die Schwermetall-, zumal Kupferresistenz einiger Moose

Protoplasma <Wien>, 46(4): p 338-370, 16 Abb.

BIBL: ÖNB: 789.053-C.Per

SW: Schwermetall; Kupfer; Pflanzenphysiologie; Moose; Großarltal / Hüttschlag / Reitalmgraben / Schwarzwand

AB: Verschiedene Moose von stark kupferhältigen Böden der Schwarzwand im Großarltal und Moose normaler Standorte wurden auf das Resistenzverhalten gegenüber Kupfer., Chrom-, Mangan-, Zink- und Vanadylsulfat untersucht. Mielichhoferia elongata und M. nitida zeigten enorm hohe Kupferresistenz (bis 2% Lösung), aber auch Chromresistenz. Gegen Mangan und Zink waren alle untersuchten Moose resistent.

BÖ55

WITTMANN, Helmut ; RÜCKER, Thomas (1995):
Über eine neue Methode der Hochlagenbegrünung

In: 8. Österreichisches Botanikertreffen Pörtschach am Wörther See.- Klagenfurt: Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, 1995, p 134-136 (Carinthia II. Sonderheft 53.)

BIBL: UBS-HB: 672.158 I

SW: Begrünung; Staumauer; Erosion; Alpine Stufe; Renaturierung; Wasserkraftwerk; Kaprunertal / Mooserboden; Kitzbüheler Alpen / Schmittenhöhe; Hafnergruppe / Rotgüldenseegebiet

AB: Durch punktuelle Vegetationstransplantation, kombiniert mit echten Hochlagensaaten, konnten am Damm des Stausees Rotgülden (Hafnergruppe), an Erosionsflächen und Straßenrückbauten auf der Schmittenhöhe bei Zell am See und an Straßenrückbauten im Bereich des Mooserbodens im Kaprunertal bereits innerhalb kurzer Zeit eine Bodendeckung von nahezu 100% erreichen. Bodenunebenheiten und eingebrachte Gehölzstecklinge lockern das Vegetationsbild optisch auf und lassen kaum noch Unterschiede zur umgebenden Vegetation erkennen.

BÖ56

ZALLER, Johann (1994):
Zur Verbreitungsstruktur von Rumex alpinus L. im Gebiet der Altjudenalm, Hinteres Fuschertal (Land Salzburg)

Universität Innsbruck, Diplomarbeit: 1994, 105 pp, 28 Abb., 3 Tab., 1 Vegetationskarte, 1 Vegetationstab.

BIBL: UBS-HB: 809.882 II

SW: Verbreitung; Almen; Vegetation; Boden; Ökologie; Stickstoff; Nährstoffe; Vegetationskarte; alpine Rasen; Lägerflur; Rumex alpinus; Fuschertal / Käfertal / Altjudenalm

AB: Die starke flächenmäßige Zunahme von Rumex alpinus auf extensiv beweideten Almen und die damit einhergehende Entwertung dieser landwirtschaftlichen Flächen waren der Anstoß, die Verbreitung dieser Art im hinteren Fuschertal zu untersuchen. Durch Kombination von pflanzensoziologischen Vegetationsaufnahmen bzw. Vegetationskartierungen und qualitativen Methoden zur Vegetationsanalyse und bodenkundlichen Untersuchungen wurde versucht, die Verbreitungsstruktur des Alpenampfers zu beschreiben und zu begründen. Im Untersuchungsgebiet auf der Altjudenalm kommen die Lägerfluren in der Nähe

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

von bestehenden bzw. ehemaligen Almgebäuden meist in Kombination mit Hangverebnungen und Mulden vor. Bezüglich der Bodentypen konnte keine Prädisposition festgestellt werden. Die inselartig, sich relativ scharf von den Weideflächen abgrenzenden Rumex alpinus-Bestände zeigen gegenüber den umgebenden Weideflächen eine viel reichlichere Nährstoffversorgung. Durch die Verdrängung guter Futterpflanzen werden die Weidegesellschaften (Crepido-Cynosurietum, Poo-Prunelletum, Nardetum alpigenum) entwertet. Weidetiere meiden den Alpenampfer, und eine außergewöhnliche Regenerationsfähigkeit und das Speichervermögen der Rhizome sorgen für die große ökologische Stabilität des Standortes Lägerflur. Initialstandorte zeigen noch keine übermäßigen Nährstoffverhältnisse. Die ökologischen Parameter bei der Bildung einer Lägerflur werden diskutiert. [Autor gekürzt]

BÖ57

ZECHMEISTER, Harald G. (1994):
Biomonitoring der Schwermetalldepositionen mittels Moosen in Östereich

Wien: Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie, 1994, 168 pp, zahlr. Diagr. u. Tab. (Umweltbundesamt, Monographien. 42.)

BIBL: UBS-HB: 805.999 II

SW: Schwermetall; Bioindikation; Immission; Moose; Laubmoose; Österreich; Gasteinertal / Mauskarkopf

AB: Entlang von 5 Höhenprofilen in Österreich (Salzburg: Mauskarkopf im Gasteinertal) wurde die Schwermetallbelastung von 5 Laubmoosarten (Hylocomium splendens, Pleurozium schreberi, Hypnum cupressiforme, Rhytidium rugosum und Ctenidium molluscum) untersucht. Hauptemittenten sind der Verkehr, Heizkraftwerk und Altölverbrennung sowie die relativ hohe Grundbelastung durch den ehemaligen Goldbergbau. Hauptimmissionszonen sind der Talraum und exponierte Höhen.

BÖ58

ZECHMEISTER, Harald G. ; PUNZ, Wolfgang (1990):
Zum Vorkommen von Moosen auf schwermetallreichen Substraten, insbesondere Bergwerkshalden, im Ostalpenraum

Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich <Wien>, 127: p 95-105, 1 Tab.

BIBL: UBS-NW: Zs 70

SW: Schwermetall; Kupfer; Bergbau; Pflanzengesellschaften; Moosgesellschaften; Halde; Pioniervegetation; Moose; Hochköniggebiet; Großarltal / Hüttschlag / Reitalmgraben / Schwarzwand

AB: Anhand vorliegender Literaturdaten werden Angaben zum Vorkommen von Moosen an 19 Kupferstandorten und Galmeistandorten (Bergwerkshalden) im Ostalpenraum zusammengestellt, gruppiert und teilweise bryosoziologisch klassifiziert. Aus Salzburg stammen Angaben vom Hochköniggebiet und von der Schwarzwand im Großarltal. Die meisten der vorkommenden Moosarten wachsen keineswegs nur auf schwermetallreichen Standorten. Großteils handelt es sich um lichtliebende, thermophile Arten, die bevorzugt an Pionierstandorten vorkommen. Eine Ausnahme bilden die in der Literatur reichlich dokumentierten Kupfermoose. Hierzu wird eine neue Subassoziation (Rhacomitrio-Andreaetum rupestris mielichhoferietosum subass. nov.) vorgeschlagen. [Autoren, verändert]

BÖ59

ZOLLITSCH, Bertram (1969):
Soziologische und ökologische Untersuchungen auf Kalkschiefern in hochalpinen Gebieten. Die Ökologie der alpinen Kalkschieferschuttgesellschaften

Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Alpenpflanzen und -tiere <München>, 34: p 167-205, 44 Abb.

BIBL: UBS-NW: Zs 80

SW: Kalkpflanzen; Ökologie; pH-Wert; Boden; Vegetation; Schuttflur; Gefäßpflanzen; Alpenraum; Hohe Tauern; Salzburg

AB: Von 28 Arten aus den Kalkglimmerschieferschuttgesellschaften der Alpen wurden Verbreitung, Soziologie, Bodenökologie (besonders Bodenazidität) angeführt. Die Böden der Drabion hoppeanae-Gesellschaft auf Kalkschieferschutt zeigt pH-Werte von 7,0-7,8, im Thlaspeion rotundifolii auf Kalk wurden 7,4-8,4 gemessen und im Androsacion alpinae auf Silikatböden 4,2-5,4. Durch die pH-Werte lassen sich diese Gesellschaften auftrennen, und zahlreiche Pflanzen aus diesen Gesellschaften zeigen auch in Kultur unter den entsprechenden pH-Werten ein Wachstumsoptimum.

BP Palynologie und Vegetationsgeschichte

BP01

BORTENSCHLAGER, Sigmar (1984):
Beiträge zur Vegetationsgeschichte Tirols I. Inneres Ötztal und unteres Inntal

Berichte des Naturwissenschaftlich-Medizinischen Vereins in Innsbruck <Innsbruck>, 71: p 19-56, 3 Tab., 16 Pollenprofile

BIBL: UBS-HB: 50.473 I

SW: Moor; Pollenanalyse; Vegetationsgeschichte; Spätglazial; Postglazial; Radiokarbondatierung; Salzachtal / Plattenkogel / Gerlosstraße / Vorderer Plattlwald

AB: 16 Pollenprofile aus 11 Mooren aus dem inneren Ötztal, unteren Inntal, Gschnitztal und von der Gerlosplatte wurden palynologisch untersucht. Die Vegetationsentwicklung ab dem Spätglazial wird diskutiert. Von dem in Salzburg gelegenen Moor im Vorderen Plattlwald wurde ein Pollenprofil erstellt und 9 Radiokarbondatierungen durchgeführt. Das Profil beginnt in der Älteren Dryas mit 75% Nichtbaumpollen. 12.200 BP beginnt ein starker Pinus-Anstieg (70%), und auch die Betula-Werte verdreifachen sich. Im Präboreal verläuft die Pinus-Betula Kurve etwas unruhig und wird im Boreal von der nun dominierenden Fichte abgelöst. Die Eichenmischwaldwerte erreichen kaum 10% und dürften Fernflug sein. Der Beginn des menschlichen Einflusses mit Kulturbegleitern wurde mit 2240 BP datiert, parallel dazu nehmen Rodungszeiger zu. Das Ende der Römerzeit zeigt sich in einer Zunahme der Fichten-Wiederbewaldung. Diese Tendenz wurde durch die mittelalterlichen Rodungen gestoppt. Im obersten Teil des Profiles nimmt die Fichte erneut zu.

BP02

BORTENSCHLAGER, Sigmar (1987):
Paläoökologische Forschung im Nationalpark

In: Nationalpark Hohe Tauern. Auseinandersetzung mit Natur und Kultur. Symposium an der Universität Innsbruck, 19.-20. Nov. 1987.- Innsbruck: Universität Innsbruck, 1987, p 44 (Veröffentlichungen der Universität Innsbruck. 163.)

BIBL: UBS-HB: 58.387 I/163

SW: Vegetationsgeschichte; Waldgrenze; Pollenanalyse; Hohe Tauern

AB: Für die Feststellung der Natürlichkeit der Vegetation eines Gebietes sind paläoökologisch-vegetationsgeschichtliche Untersuchungen die einzige Möglichkeit. Gerade im Randbereich des Nationalparkes sind derartige Untersuchungen mit Gegenwartsbezug für die Beurteilung und Bewertung der Landschaft notwendig.

BP03

FIRBAS, Franz (1923):
Pollenanalytische Untersuchungen einiger Moore der Ostalpen. Eine vorläufige Studie zur nacheiszeitlichen Waldgeschichte

Lotos <Prag>, 71: p 187-242, 14 Pollenprofile, 3 Tab.

BIBL: UBW-002: I 36.073 II; ÖNB: 395.497-B.Per

SW: Waldgrenze; Moor; Wald; Vegetationsgeschichte; Pollenanalyse; Spätglazial; Postglazial; Salzburg Stadt / Leopoldskroner Moor; Zeller See / Zeller Moor; Hochköniggebiet / Mitterberger Moor; Kaprunertal / Mooserboden

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

AB: Einige Moore Salzburgs, der Steiermark und Kärntens wurden pollenanalytisch untersucht. Aus Salzburg liegen Pollenprofile und Beschreibungen des Mooraufbaues vom Leopoldskroner Moor, Brucker Moor, Mitterberger Moor und vom Mooserbodenmoor vor. Die Waldgeschichte Salzburgs beginnt mit der Kiefernzeit, auf die bald eine Fichtenzeit folgt. Am Alpenrand kann sich im Gegensatz zu den Innenalpen dann der Eichenmischwald bis zum Beginn des Atlantikums durchsetzen. Im Atlantikum dringen im Alpenvorland die Buche und im Alpenbereich auch die Tanne massiv vor. Die Waldgrenze dürfte höher als heute gelegen sein. Die Verhältnisse in Salzburg werden anhand einer Tabelle anschaulich mit den anderen untersuchten Gebieten verglichen.

BP04

FIRBAS, Franz (1949):
Spät- und nacheiszeitliche Waldgeschichte Mitteleuropas nördlich der Alpen. I
Jena: Fischer, 1949,
BIBL: UBS-NW: K 3/3
SW: Vegetationsgeschichte; Wald; Postglazial; Spätglazial; Ostalpen

BP05

FIRBAS, Franz (1951):
Spät- und nacheiszeitliche Waldgeschichte Mitteleuropas nördlich der Alpen. II
Jena: Fischer, 1951,
BIBL: UBS-NW: K 3/3
SW: Vegetationsgeschichte; Wald; Postglazial; Spätglazial; Ostalpen

BP06

GAMS, Helmut (1932):
Beiträge zur Kenntnis der Alpenmoore
Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Bremen <Bremen>, 28: p 18-42, 1 Karte, 6 Taf Abb
BIBL: UBI-HB: 14.140 ; UBG-HB: I 183.700
SW: Moor; Torf; Vegetationsgeschichte; Geschichte; Moorbildung; Moose; Gefäßpflanzen; Lungau; Stubachtal
AB: Die Arbeit schildert die Geschichte der Erforschung der Moore im Alpengebiet. Umfangreich behandelt wird die Frage nach dem Alter und der Höhenverbreitung der Moore in den Alpen sowie deren Vegetation, besonders die torfbildenden Arten. Eingebunden in die Arbeit sind wenige Hinweise auf Moore im Lungau und im Stubachtal.

BP07

JAKSCH, Kurt (1990):
Bemerkungen zur nacheiszeitlichen Waldgeschichte des Gasteiner Tales
Gastein aktuell <Badgastein>, 1990(Juli): p 11-12, 1 Foto
BIBL: UBS-HB: 51.113 II
SW: Vegetationsgeschichte; Wald; Postglazial; Moräne; Pollenanalyse; Moor; Gasteinertal / Kötschachtal
AB: Auf einen allgemeinen Überblick der Vegetationsentwicklung im Postglazial folgt die überblicksmäßige Beschreibung zweier Torfproben eines Moores bei der Kesselalm im Kötschachtal. In beiden Proben überwiegt die Fichte, dazu kommen noch Grünerle und Gräser. In der älteren Probe liegt der Haselanteil bei 3 %. Die jüngere Probe enthält mehr Waldbaumarten, weniger Gräser, 3 % Zirbe, und etwas Buche und Tanne tauchen auf.

BP08

KRAL, Friedrich (1979):
Spät- und postglaziale Waldgeschichte der Alpen auf Grund der bisherigen Pollenanalysen
Wien: Institut für Waldbau an der Universität für Bodenkultur, 1979, 175 pp (Veröffentlichungen des Institutes für Waldbau an der Universität für Bodenkultur in Wien)
BIBL: UBS-NW: 72.K.3-53
SW: Vegetationsgeschichte; Pollenanalyse; Ostalpen

BP09

KRAL, Friedrich (1981):
Zur postglazialen Waldentwicklung in den nördlichen Hohen Tauern, mit besonderer Berücksichtigung des menschlichen Einflusses
Sitzungsberichte / Österreichische Akademie der Wissenschaften / Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse / Abteilung 1 <Wien>, 190: p 193-234, 10 Abb., 7 Tab.
BIBL: UBS-HB: 50.575 I
SW: Wald; Vegetationsgeschichte; Pollenanalyse; Waldgrenze; Postglazial; Subalpine Stufe; Kahlschlag; Stubachtal / Ödenwinkel / Wiegenwald; Raurisertal / Hüttwinkltal / Kolm Saigurn; Gasteinertal
AB: Elf Moorprofile in den nördlichen Hohen Tauern (Stubachtal, Raurisertal, Gasteinertal) wurden pollenanalytisch untersucht. Die Abschnitte des Postglazials verweisen auf den Entwicklungstypus der "ostalpin inneren Nadelwaldzone" Die natürliche Waldgesellschaft in der subalpinen und oberen montanen Stufe ist ein Fichtenwald mit beigemischter Zirbe und Lärche in den höheren Lagen und meistens nur noch reliktärer Tanne. Während der letzten zwei bis drei Jahrtausende überlagern sich die Auswirkungen von Klimapendelungen und anthropogenen Einflüssen. Im Stubacher Wiegenwald überdauern kleine Reste des Naturwaldes die Schlägerungen des 16./18. Jh., der heutige Bestand entspricht zum Teil weitgehend der potentiellen Bewaldung. Im Raurisertal vermittelt ein nach Kahlschlag entstandener Weidewald den Eindruck eines unberührten Naturwaldes. Die Entstehung von Fichten-Wirtschaftswäldern und das Absinken der oberen Waldgrenze wird am Stubnerkogel in Gastein angezeigt. Im Naßfeld sind Weideschläge bereits für die vorgeschichtliche Zeit nachweisbar, aber erst die Großkahlschläge für den Bergbau des 15. und 16. Jh. führen zur heutigen Waldlosigkeit [Kral, gekürzt]

BP10

KRAL, Friedrich (1985):
Zur natürlichen und anthropogenen Waldentwicklung im Gasteiner Raum. Pollenanalyse und Radiokarbondatierung
In: Franz, Herbert (Hrsg.): Beiträge zu den Wechselbeziehungen zwischen den Hochgebirgsökosystemen und dem Menschen.- Innsbruck: Wagner, 1985, p 207-220, 4 Abb. (Veröffentlichungen des Österreichischen MaB-Programms. 9.)
BIBL: UBS-HB: 156.056 I/9
SW: Vegetationsgeschichte; Wald; Radiokarbondatierung; Postglazial; Pollenanalyse; Gasteinertal
AB: In den Sedimenten des Bockhartsees im Gasteinertal in 1849 m Höhe wurden mehrere Baumstämme gefunden. Jetzt ist die Umgebung des Sees praktisch baumlos. Die Pollenanalyse eines 7 m langen Profils gibt die Vegetationsentwicklung der letzten 10.000 Jahre wieder. Nach Pollenanalyse und Radiocarbondatierung sind die Stämme im Anschluß an eine Weiderodung um 1400 v. Chr. (in der Mittleren Bronzezeit) in den See gelangt. Der Wald bestand damals aus Fichte und Zirbe mit etwas beigemischter Tanne. Ein zweiter menschlicher Eingriff ist mit 150 v.Chr. (Keltenzeit) datiert. Die letzten Waldreste verschwanden während des Mittelalters. Die Hanglagen unterhalb des Sees waren zumindest bis ins 11. Jh. noch von unberührten Fichtenwäldern mit etwas Tanne bedeckt. Im Zuge des Bergbaus im 15. und 16. Jh. wurden diese gerodet. Eine Gegenüberstellung von 9 Pollenprofilen von 6 Lokalitäten aus dem Gasteiner Raum gibt Hinweise auf den Aufbau der Nadelwälder und den anthropogen und klimatisch bedingten Rückgang der Waldgrenze. [Kral, gekürzt]

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BP11

KRAL, Friedrich (1988):
Pollenanalytische Ergebnisse zu waldgeschichtlichen Fragen in den Hohen Tauern

In: Tagungsbeiträge der Tagung 1986 der Ostalpin-Dinarischen Gesellschaft für Vegetationskunde in Salzburg.- Salzburg: Abakus, 1988, p 43-53 , 3 Abb., 8 Tab. (Sauteria. 4.)

BIBL: UBS-HB: 157.280 I

SW: Pollenanalyse; Vegetationsgeschichte; Wald; Forstwirtschaft; Naturwald; Postglazial; Kahlschlag; Gefäßpflanzen; Stubachtal / Ödenwinkel / Wiegenwald; Gasteinertal / Bockhartsee

AB: Nach einem Überblick der nacheiszeitlichen Waldgeschichte der Hohen Tauern wird anhand pollenanalytischer Untersuchungsergebnisse von Moorprofilen und Rohhumusprofilen die lokale Entwicklung des Wiegenwaldes im Stubachtal, des Rauriser Urwaldes, des Bockhartsees im Gasteinertal und des Defereggentales dargestellt. In manchen Fällen liegt trotz früherer Kahlschlagnutzung heute noch ein weitgehend natürlicher Waldaufbau vor. Am Bockhartsee verschwanden die letzten Waldreste jedoch schon während des Mittelalters. [Kral, verändert]

BP12

KRAL, Friedrich (1991):
Die Anwendung der Pollenanalyse im Rahmen forstlicher Fragestellungen

Wien: Institut für Waldbau an der Univ. für Bodenkultur, 1991, 78 pp, 21 Abb., 8 Tab. (Veröffentlichungen des Institutes für Waldbau an der Universität für Bodenkultur)

BIBL: UBS-HB: 663.728 I

SW: Wald; Pollenanalyse; Waldgrenze; Vegetationsgeschichte; Österreich; Hohe Tauern; Mittelgebirge / Moosham

AB: Die Anwendung der Pollenanalyse für forstliche Fragestellungen wird anhand zahlreicher Beispiele aus den Ostalpen beschrieben. Wichtige Aspekte sind die Entwicklung unserer Wälder nach der Eiszeit, der Nachweis von Urwäldern, die Rekonstruktion des natürlichen lokalen Waldaufbaues, die Dynamik der Waldgrenze für Aufforstungsfragen und die Forstgenetik. Aus Salzburg werden Untersuchungen aus den Hohen Tauern und von Moosham im Lungau erwähnt.

BP13

KRAL, Friedrich (1991):
Zur natürlichen und anthropogenen Waldentwicklung im Gasteiner Raum. Pollenanalyse und Radiokarbondatierung

Berichte über Forschungsarbeiten / Forschungsinstitut Gastein-Tauernregion <Badgastein>, 1982/1990.1991: p 73-74

BIBL: UBS-HB: 673.854 I; UBS-NW: Zs 80

SW: Pollenanalyse; Postglazial; Vegetationsgeschichte; Seesediment; Gasteinertal / Bockhartsee

AB: Baumstämme am Seegrund des Bockhartsees in 1849 m Seehöhe, dessen Umgebung nun völlig waldfrei ist, gaben Anlaß, die Vegetationsgeschichte durch die Auswertung einer 10 m tiefen Sedimentprobe zu untersuchen. Dabei wurde die Vegetationsentwicklung seit dem Postglazial dargestellt. Die für den Bergbau betriebene Kahlschlagwirtschaft des 15. und 16. Jahrhunderts hat der Wald in dieser Höhenlage nicht überlebt. Aufgrund von Radiokarbondatierungen dürften die Baumstämme in der Bronzezeit (ca 1400 v. Chr.) in den See gelangt sein.

BP14

KRAL, Friedrich (1993):
Ein pollenanalytischer Beitrag zu archäologischen Fragen im Gasteinertal

In: Lippert, Andreas (Hrsg.): Hochalpine Altstraßen im Raum Badgastein - Mallnitz. Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt.- Wien: VWGO, 1983, p 203-216, 4 Abb., 1 Tab. (Böcksteiner Montana. 10.)

BIBL: UBS-HB: 804.019 II

SW: Pollenanalyse; Radiokarbondatierung; Vegetationsgeschichte; Postglazial; Gasteinertal / Bockhartsee; Obersulzbachtal / Poschalm

AB: Zwei Moore in der Umgebung des Bockhartsees wurden pollenanalytisch untersucht und mit einer Oberflächenprobe aus dem Reservat Poschalm im Obersulzbachtal verglichen. Die zeitliche Einstufung der Profile ist durch mehrere Radiocarbondaten abgesichert. Bereits im Neolithikum fand am oberen Bockhartsee eine Alprodung statt. Da die Waldgrenze im Atlantikum bei 2050-2150 m lag, befand sich die Alm im Waldgrenzbereich. Nach einer längeren Unterbrechung ist auch während der Bronzezeit wieder Almbetrieb nachweisbar. Zu einer wesentlichen Vergrößerung der Alm kommt es erst während der keltisch-römischen Periode. In der Umgebung bestehen zu dieser Zeit nur noch Waldreste. Ein neuerlicher starker menschlicher Einfluß ist im Frühmittelalter und Hochmittelalter gegeben sowie auch in der spätmittelalterlichen - frühneuzeitlichen Bergbauperiode. [Kral, verändert]

BP15

KRISAI, Robert (?):
Untersuchungen zur Verbreitung heutiger Vegetation und Entstehungsgeschichte von Mooren im Nationalpark Hohe Tauern und seinem Umfeld

Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag der Salzburger Landesregierung, in Arbeit [1993]

SW: Moor; Vegetationsgeschichte; Hohe Tauern

BP16

SLUPETZKY, Heinz (1988):
Radiokarbon-Datierungen aus dem Vorfeld des Obersulzbachkeeses, Venediger Gruppe, Hohe Tauern

Zeitschrift für Gletscherkunde und Glazialgeologie <Innsbruck>, 24(2): p 161-165, 2 Abb., 1 Tab.

BIBL: UBS-HB: 54.249 I/N.F.; UBS-NW: Zs 30

SW: Altersbestimmung; Gletschervorfeld; Moräne; Radiokarbondatierung; Obersulzbachtal / Obersulzbachkees

BP17

SLUPETZKY, Heinz ; KRISAI, Robert (1993):
Ergänzende Radiokarbondatierungen aus dem Vorfeld des Obersulzbachkeeses, Venedigergruppe, Hohe Tauern

Zeitschrift für Gletscherkunde und Glazialgeologie <Innsbruck>, 27/28.1991/1992: p 145-149, 1 Abb.

BIBL: UBS-HB: 54.249 I/N.F.; UBS-NW: Zs 30

SW: Radiokarbondatierung; Waldgrenze; Gletschervorfeld; Moor; Pollenanalyse; Gletscherschwankung; Moräne; Obersulzbachtal / Obersulzbachkees

AB: Mit zusätzlichen und schon vorliegenden 14C-Datierungen ist der Beginn des Wachstums eines Torflagers, das im Vorfeld des Obersulzbachkeeses 1600 m innerhalb der neuzeitlichen Endmoränen und 1000 m vom heutigen Gletscherende entfernt in 2040 m Seehöhe liegt, um 4000 BP nachgewiesen und eine nachfolgende mehrhundertjährige Periode geringer Ausdehnung des Gletschers. Der Zeitpunkt des Überfahrens des Torflagers ist nicht exakt feststellbar und erfolgte mit einiger Wahrscheinlichkeit in der zweiten Hälfte des dritten Jahrtausends v. h. Pollenanalysen bestätigen die wärmezeitlichen Klimabedingungen vor dem Vorstoß, im Vorfeld konnte sich höhere Vegetation entwickeln, die Waldgrenze lag in der Nähe der Fundstelle. [Autoren]

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BS Pflanzensystematik

BS01

BRAUN, Heinrich (1889):
Über einige in Bayern und dem Herzogthume Salzburg wachsende Formen der Gattung Rosa
Bericht des botanischen Vereins in Landshut <Landshut>, 11: p 85-122
BIBL: UBW-073: ; UBTUW-HB: 26.129 I
SW: Systematik; Neubeschreibung; Flora; Rosa; Zell am See / Umgebung; Kitzbüheler Alpen / Saalachtal / Saalbach / Umgebung; Kaprunertal / Kaprun / Umgebung
AB: Aus Bayern sowie aus der Umgebung von Zell am See, Saalbach und Kaprun in Salzburg werden unzählige Varietäten und Formen der Gattung Rosa in systematischer Form mit Fundorten aufgezählt. Die Salzburger Funde wurden von Karl Aust gesammelt. Einige der Varietäten werden erstmals beschrieben.

BS02

EHRENDORFER, Friedrich (1949):
Zur Phylogenie der Gattung Galium. I. Polyploidie und geographisch-ökologische Einheiten in der Gruppe des Galium pumilum MURRAY (Sekt. Leptogalium LANGE sensu ROUY) im österreichischen Alpenraum
Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 96(1): p 109-138, 2 Abb., 2 Karten;
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Systematik; Verbreitung Galium anisophyllum; Galium pumilum; Salzburg
AB: Die Gruppe des Galium pumilum wurde systematisch, cytologisch und pollenstatistisch untersucht. In Salzburg wurde aufgrund pollenstatistischer Messungen tetraploides Galium anisophyllum an mehreren Fundorten festgestellt; Galium pumilum kommt im Lungau bei St. Leonhard vor.

BS03

FÜRNKRANZ, Dietrich (1965):
Einige Chromosomenzahlen von Pflanzen aus den österreichischen Alpen
Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 112(3): p 421-423, 1 Abb.
BIBL: UBS-NW: Zs 90
SW: Karyologie; Taraxacum pacheri; Taraxacum kalbfussii; Habachtal
AB: Die Chromosomenzahlen von Lomatogonium carinthiacum (2n=40), Taraxacum kalbfussii aus dem Habachtal (2n=24), Taraxacum aquilonare (2n=24) und Taraxacum pacheri aus dem Habachtal (2n=32) werden mitgeteilt.

BS04

GLAAB, Ludwig (1895):
Eine neue Varietät von Taraxacum officinale WIGG. aus der Flora von Salzburg
Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc. <Karlsruhe>, 1(4): p 77-78
BIBL: MCA: 2478 (Sonderdruck) ; UBW-002: I 193.300
SW: Varietät; Neubeschreibung; Taraxacum cucullatum agg.; Gasteinertal / Silberpfennig
AB: Eine Taraxacum-Art vom Silberpfennig wird nach mehrjähriger Kultur im Botanischen Garten in Salzburg als Taraxacum officinale var. cucullata beschrieben.

BS05

GLAAB, Ludwig (1895):
Zwei neue Varietäten von Poa alpina L
Deutsche botanische Monatsschrift <Arnstadt>, 13(2): p 19-20
BIBL: MCA: 2469 (Sonderdruck) ; UBW-002: I 6.574
SW: Varietät; Poa alpina; Gasteinertal / Naßfeld / Mallnitzer Tauern; Kärnten
AB: 2 neue Varietäten von Poa alpina wurden als var. mallnitzensis bzw. als var. compacta von trockenen, felsigen Stellen am Mallnitzer Tauern beschrieben.

BS06

GREILHUBER, Johann ; VITEK, Ernst ; EHRENDORFER, Friedrich (1984):
Evolution alpiner Populationen von Euphrasia (Serophulariaceae): Chromosomenzählungen an diploiden und polyploiden Vertretern aus den Ostalpen
Plant Systematics and Evolution, 144(1): p 45-51, 1 Abb.
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Systematik; Karyologie; Euphrasia picta; Euphrasia minima; Euphrasia salisburgensis; Kaprunertal / Mooserboden
AB: Von zahlreichen Fundorten aus den Alpen Österreichs werden Chromosomenzählungen von Euphrasia-Arten mitgeteilt. Aus Salzburg (Dossengraben beim Mooserboden im Kaprunertal) stammen Angaben von Euphrasia minima mit 3n=66, von Euphrasia picta mit 3n=33 und Euphrasia salisburgensis mit 3n=33.

BS07

HÖRANDL, Elvira (1992):
Die Gattung Salix in Österreich mit Berücksichtigung angrenzender Gebiete
Wien: Zoologisch-Botanische Gesellschaft, 1992, 170 pp , 21 Abb. u. Verbreitungskarten, 7 Tab. (Abhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich. 27.)
BIBL: UBS-HB: 639.459 I
SW: Verbreitung; Systematik; Bastard; Bestimmungsschlüssel; Neufund; Salix; Salix glaucosericea; Österreich; Salzburg
AB: Im Zuge der Bearbeitung der Gattung Salix in Österreich wurden aufgrund von Herbarbelegen, Geländeuntersuchungen und Literaturangaben ein Bestimmungsschlüssel erstellt sowie Angaben zur Karyologie, zur regionalen und weltweiten Verbreitung, zur Synökologie und Autökologie für die 33 heimischen Arten und deren Unterarten zusammengefaßt. Das Auftreten von Hybriden sowie der wichtigsten Kultursippen wurde festgestellt, und die Hybridisierung wird diskutiert. Im speziellen Teil werden neue Daten sowie die Bearbeitung problematischer Taxa diskutiert. Für einige Arten wird die Verbreitung in Österreich unter Einbeziehung benachbarter Gebiete auf Verbreitungskarten dargestellt. Der Fund von Salix glaucosericea vom Eisboden nahe der Rudolfshütte stellt einen Neufund für Salzburg dar. Ein Register faßt neben den korrekten Namen auch die wichtigsten Synonyme zusammen. [Autor, verändert]

BS08

HÖRANDL, Elvira ; GUTERMANN, Walter (1995):
Die Bearbeitung der Ranunculus auricomus-Gruppe für die "Flora von Österreich" - ein Werkstattbericht
Florae Austriacae Novitates <Wien>, 2.1995: p 12-27, 2 Abb., 4 Tab., 1 Verbreitungskarte
SW: Systematik; Verbreitung; Ranunculus auricomus; Salzburg
AB: Die morphologischen Merkmale, insbesonders die Blattfolge der Grundblätter, der Ranunculus auricomus-Gruppe in Österreich werden diskutiert. Die Verbreitung in Österreich wird anhand einer Rasterkarte dargestellt. In Salzburg kommt Ranunculus auricimus in allen Gauen recht zerstreut vor.

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BS09

KÖNIG, Christiane (1988):
Biometrische und karyosystematische Untersuchungen am Polyploidkomplex Biscutella laevigata s.l.
Universität Wien, Dissertation: 1988, 103 pp
BIBL: UBW-002: D 26.066
SW: Systematik; Karyologie; Biscutella laevigata; Salzburg
AB: Anhand von Chromosomenzählungen und umfangreicher biometrischer Analysen konnten bei Biscutella laevigata 2 diploide, eine tetraploide und eine hexaploide Rasse festgestellt werden. Unklarheiten bestehen noch bei einigen Rassen Südeuropas. Durch biometrische Analysen konnten 3 morphologische Gruppen unterschieden werden. In Salzburg kommt nur die tetraploide ssp. laevigata (2n=36) vor. Aus Salzburg wurden Belege aus den Kalkalpen, Radstädter Tauern, Lungau und aus den Tauern vom Gasteinertal und Kaprunertal untersucht.

BS10

KÖNIG, Christiane (1994):
Biometrische und karyosystematische Untersuchungen am Polyploidkomplex Biscutella laevigata
Wien: Österreichische Akademie der Wissenschaften, 1994, 84 pp, 16 Abb., 7 Tab. (Biosystematics and Ecology Series. 6.)
BIBL: UBS-NW: 72.N.3-106
SW: Systematik; Karyologie; Biscutella laevigata; Salzburg
AB: Anhand von Chromosomenzählungen und umfangreicher biometrischer Analysen konnten bei Biscutella laevigata 2 diploide und eine tetraploide Rasse festgestellt werden. Unklarheiten bestehen noch bei einigen Rassen Südeuropas. In Salzburg kommt nur die tetraploide ssp. laevigata (2n=36) vor und es wurden Belege aus den Kalkalpen, Radstädter Tauern, Lungau und aus den Tauern vom Gasteinertal und Kaprunertal untersucht.

BS11

KRENDL, Franz (1993):
Chromosomenzahlen und geographische Verbreitung in der Gattung Galium (Sect. Leptogalium - Rubiaceae
Biosystematics and Ecology Series <Wien>, 4: p 51-112, 5 Verbreitungskarten
BIBL: UBS-NW: 72.K.4-12
SW: Verbreitung; Karyologie; Galium noricum; Galium anisophyllum; Galium pumilum; Europa; Flachgau / Salzkammergut; Hohe Tauern; Lungau
AB: Von 25 Arten aus der Sektion Leptogalium werden die Chromosomenzahlen von über 500 Populationen mitgeteilt. Aus Salzburg stammen für Galium noricum mehrere Angaben aus den Radstädter Tauern (2n=44 bzw. 44+). Von Galium anisophyllon wurden hexaploide Chromosomenzählungen (2n=66 bzw. 66+) vom Salzkammergut und aus der Gegend von Lofer mitgeteilt während tetraploide Sippen (2n=44 bzw. 44+) aus den Hohen Tauern, Radstädter Tauern und Schladminger Tauern festgestellt wurden. Von Galium pumilum stammt eine Zählung aus Salzburg vom Krottensee bei St. Gilgen mit 2n=88.

BS12

KUNZ, Hans (1961):
Tofieldia pusilla (MICHAUX) PEERSOON subsp. nov. austriaca KUNZ, eine neue Sippe der Ostalpenflora
Phyton <Horn>, 9(1/2).1960/61: p 135-139
BIBL: UBS-HB: 51.568 I ; UBS-NW: Zs 70
SW: Systematik; Neubeschreibung; Tofieldia pusilla ssp. austriaca; Hafnergruppe / Kareck
AB: Aus den Ostalpen (Nordfuß des Karecks im Lungau) wird eine neue Sippe als Tofieldia pusilla ssp. austriaca beschrieben, die sich in mehreren Merkmalen von der ssp. pusilla unterscheidet und in geschlossenen, einheitlichen Populationen in deren Areal auftritt. [Kunz, ergänzt]

BS13

LECHNER-Pock, Lore (1956):
Eritrichum nanum (AMANN) SCHRADER und seine Verwandten
Phyton <Horn>, 6(3/4).1955/56: p 98-206, 3 Karten, 58 Abb., zahlr. Tab. [= gekürzte Version einer Dissertation an der Universität Graz]
BIBL: UBS-HB: 51.568 I ; UBS-NW: Zs 70
SW: Verbreitung; Systematik; Eritrichum nanum; Pinzgau; Lungau; Pongau
AB: Die systematische Stellung, Morphologie und Verbreitung der 5 Eritrichum-Arten wird beschrieben. In Salzburg kommt Eritrichum nanum in den Hohen und Niederen Tauern vor. Zahlreiche Fundorte aus der Literatur und von Herbarien wurden gesammelt und anhand einer Punktkarte dargestellt. Die ökologischen Ansprüche, besonders an die Bodenunterlage, wurden ausgewertet.

BS14

MELZHEIMER, Volker ; POLATSCHEK, Adolf (1992):
Revision des Silene (Heliosperma) pusilla agg. (Caryophyllaceae) für die Flora Österreichs
Phyton <Horn>, 31.1991/92(2): p 281-306, 7 Abb.
BIBL: UBS-HB: 51.568 I
SW: Systematik; Karyologie; Verbreitung; Silene pudibunda; Silene pusilla; Silene quadrifida; Österreich; Salzburg; Hohe Tauern
AB: Mit Hilfe der Wuchsform und verschiedener Kelchmerkmale lassen sich Silene quadrifida, die silikatfliehende Silene pusilla und die silikatstete Silene pudibunda gut unterscheiden. Die Chromosomenzahl beträgt wie bei den meisten Silene-Arten 2n=24, aus Salzburg wird eine Zählung vom Hintertal bei Saalfelden angegeben. Ein Bestimmungsschlüssel wurde erstellt, Taxonomie und Synonymie werden diskutiert. Silene quadrifida wird für Salzburg nicht angegeben, unter Steiermark wird ein Beleg vom Kendlbrucker Graben im Lungau zitiert. Silene pusilla ist im gesamten Alpenbereich verbreitet und Silene pudibunda in den Hohen Tauern. Die Verbreitung der 3 Arten in Österreich wird auf Punktkarten dargestellt. Alle untersuchten Belege werden mit Fundorten aufgelistet.

BS15

MERXMÜLLER, Hermann (1950):
Untersuchungen über eine alpine Cerastien-Gruppe
Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora <Nürnberg>, 28: p 219-238, 14 Abb., 4 Tab.
BIBL: UBS-NW: Zs 70 ; UBW-002: II 541.585
SW: Verbreitung; Bestimmungsschlüssel; Cerastium uniflorum; Cerastium pedunculatum; Pinzgau
AB: Die Arten von Cerastium uniflorum, C. pedunculatum und C. latifolium wurden anhand von 1800 Pflanzen von 215 Fundorten untersucht. Die Unterschiede der Arten werden analysiert, und die Verbreitung wird auf Karten dargestellt. In Salzburg kommen Cerastium pedunculatum und C. uniflorum an der Grenze zu Osttirol vor.

BS16

MIELICHHOFER, Mathias (1839):
Carex subglobosa, eine neue deutsche Pflanzenart
Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 22(17): p 257-259
BIBL: UBS-HB: 52.727 I
SW: Neubeschreibung; Carex flava agg.; Carex subglobosa; Gasteinertal
AB: Von Granitfelsen aus dem Gasteinertal wird eine kleine, nahe mit Carex flava verwandte Art als Carex subglobosa beschrieben.

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BS17

MUCHER, Walter (1990):

Aconitum paniculatum subsp. paniculatum var. turrachense var. nova (Ranunculaceae)

Phyton <Horn>, 30(1): p 83-88, 1 Abb., 1 Karte

BIBL: UBS-HB: 51.568 I ; UBS-NW: Zs 70

SW: Neubeschreibung; Verbreitung; Aconitum paniculatum ssp. paniculatum var. turrachense; Hohe Tauern; Radstädter Tauern

AB: Aconitum paniculatum LAM. ssp. paniculatum var. turrachense MUCHER aus den Ostalpen wird als neue Varietät beschrieben. Sie unterscheidet sich von var. paniculatum durch behaarte Staubblätter und oft ebenfalls behaarte Nektarblätter. Die Verbreitung der Art in den Ostalpen wird auf einer Punktkarte dargestellt. Aus Salzburg wurden Belege von den Hohen Tauern und von den Radstädter Tauern bearbeitet.

BS18

MÜLLER, Gino (1982):

Contribution a la Cytotaxonomie de la section Cyclostigma GRISEB. du genre Gentiana L.

Feddes Repertorium, 93(9/10): p 625-722, 11 Abb., 12 Karten, 6 Tab., Taf. 14-16 (Fotos)

BIBL: UBS-NW: Zs 70

SW: Verbreitung; Systematik; Gentiana; Salzburg; Alpenraum

AB: Zahlreiche Arten der Sektion Cyclostigma der Gattung Gentiana wurden cytotaxonomisch untersucht. Die systematischen Beziehungen der Arten werden diskutiert. Aus Salzburg stammen Angaben von Gentiana pumila vom Hochkönig, von einigen anderen Arten werden sehr grobe Punktkarten der Verbreitung im Alpenraum gebracht.

BS19

NEILREICH, August (1859):

Über die Draben der Alpen- und Karpaten-Länder

Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 9(3): p 71-98

BIBL: UBS-HB: 50.467 I

SW: Systematik; Verbreitung; Bestimmungsschlüssel; Draba; Alpenraum; Salzburg

AB: Die Geschichte der systematischen Erforschung der Gattung Draba wird angeführt. Ein Bestimmungsschlüssel aller Arten der Alpen und Karpaten ermöglicht die Bestimmung der Arten. Die einzelnen Arten werden genau beschrieben, und synonyme Bezeichnungen aus der Literatur werden zusammengefaßt. Draba sauteri wurde von Sauter am Watzmann und Draba spitzelii bei Lofer von Spitzel entdeckt. Draba pumila, von Mielichhofer am Rauriser Goldberg gefunden, wird für eine Zwergform von Draba tomentosa gehalten.

BS20

PILS, Gerhard J. (1980):

Beiträge zur Karyologie, Verbreitung und Systematik der Gattung Festuca in den Ostalpenländern

Universität Wien, Dissertation: 1980, 5+61+31 pp, 2+6 Abb.

BIBL: ÖNB: 1,167.436-C

SW: Karyologie; Systematik; Verbreitung; Festuca; Ostalpen; Salzburg

AB: Die Arbeit ist eine Zusammenstellung von 3 publizierten Arbeiten über Festuca.

BS21

PILS, Gerhard J. (1980):

Systematik, Verbreitung und Karyologie der Festuca violacea-Gruppe (Poaceae) im Ostalpenraum

Plant Systematics and Evolution <Wien>, 136: p 73-124, 2 Verbr.Karten

BIBL: UBS-NW: Zs70

SW: Karyologie; Systematik; Festuca violacea agg.; Salzburg

AB: Die systematische Stellung der Festuca violacea-Gruppe in den Ostalpen wird anhand morphologischer, anatomischer und karyologischer Merkmale besprochen. Auf zwei Karten wird die Verbreitung von Festuca norica und Festuca picturata dargestellt. Eine Probe von Festuca norica aus den Gurktaler Alpen im Lungau hatte die Chromosomenzahl 2n=14.

BS22

PILS, Gerhard J. (1985):

Das Festuca vivipara-Problem in den Alpen

Plant Systematics and Evolution <Wien>, 149(1/2): p 19-45, 6 Abb.

BIBL: UBS-NW: Zs 70

SW: Systematik; Karyologie; Festuca vivipara; Festuca ovina ssp. supina; Gasteinertal / Böckstein / Radhausberg; Schladminger Tauern / Preber; Fuschertal / Fuschertörl; Fuschertal / Brennkogel; Kitzbüheler Alpen / Kleiner Rettenstein; Schieferalpen / Hundstein

AB: Die Unterschiede zwischen dem oft verwechselten Artenpaar Festuca vivipara (tetraploid) und Festuca ovina ssp. supina (diploid) wurden anatomisch, morphologisch und ökologisch erarbeitet. Die Verbreitung von Festuca vivipara wird durch zwei Karten dargestellt, zahlreiche Fundpunkte aus den Alpen Salzburgs werden angegeben.

BS23

POLATSCHEK, Adolf (1966):

Cytotaxonomische Beiträge zur Flora der Ostalpenländer, I [und] II

Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 113(1): p 1-46, 101-147, 10 Abb. + 7 Abb.

BIBL: UBS-NW: Zs 70

SW: Karyologie; Systematik; Erysimum sylvestre; Leucanthemum halleri; Phyteuma hemisphaericum; Phyteuma globulariifolium; Murtal / Murwinkel; Hochkönigebiet / Dienten

AB: An 120 Wildpopulationen verschiedener Angiospermen (hauptsächlich an Erysimum und Thlaspi) wurden Chromosomenzählungen durchgeführt und die Verwandtschaftsgruppen in pollenstatistischer, chorologischer, standörtlicher, systematischer und nomenklatorischer Weise untersucht. Aus Salzburg liegen Zählungen von Erysimum sylvestre (2n=14) von der Rotgüldenalm im Murwinkel und vom Dientenbachtal südlich von Dienten vor. Im Teil 2 stammen aus Salzburg Phyteuma globulariifolium und Phyteuma hemisphaericum aus der Hafnergruppe (je 2n=28), Leucanthemum halleri vom Hochkönig (2n=18+) und von der Murquelle (2n=18).

BS24

SÖLLNER, R. (1954):

Recherches cytotaxonomiques sur le genre Cerastium

Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft <Bern>, 64: p 221-354

BIBL: UBG-HB: I 182.926 ; UBW-073:

SW: Karyologie; Systematik; Cerastium uniflorum; Fuschertal / Edelweißspitze

AB: Unter anderem wird über ein Cerastium uniflorum von der Edelweißspitze in den Hohen Tauern mit der Chromosomenzahl 2n=36 berichtet.

BS25

TEMSEY, Eva (1957):

Der Formenkreis von Saxifraga stellaris LINNE

Phyton <Horn>, 8.1957/58(1-2): p 40-141, 1 Fototaf., 1 Karte, 23 Abb., 2 Verbreitungskarten

BIBL: UBS-HB: 51.568 I ; UBS-NW: Zs70

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

SW: Systematik; Verbreitung; Saxifraga stellaris ssp. prolifera; Saxifraga stellaris ssp. robusta; Salzburg; Lungau

AB: Saxifraga stellaris wird in zwei samentragende (ssp. stellaris und ssp. alpigena = robusta) und in zwei brutknospentragende (ssp. comosa und ssp. prolifera) Unterarten getrennt. Die Chromosomenzahl von ssp. robusta und ssp. prolifera wurde mit 2n=28 festgestellt. Die Entstehung der Sippen wird diskutiert. Die ssp. robusta kommt im Alpenraum vor, die ssp. prolifera ist im Lungau und in den SE anschließenden Gebirgsgegenden verbreitet. Teilweise wurden Übergangsformen zwischen ssp. robusta und ssp. prolifera festgestellt, in Salzburg in der Umgebung von Tweng und vom Preber.

BS26

TITZ, Walter (1973):

Arabis pumila JACQ. subsp. pumila (4x) und subsp. stellulata (BERTOL.) NYMAN (2x) als chromosomal und morphologisch verschiedene Taxa

Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 122: p 227-235, 2 Abb.

BIBL: UBS-NW: ZS 70

SW: Karyologie; Systematik; Kleinarten; Arabis pumila; Ostalpen; Salzburg

AB: Arabis pumila ssp. stellulata (2n=16) und ssp. pumila (2n=32) unterscheiden sich durch die Anzahl der Stengelblätter und durch die Behaarung. Die Verbreitungskarte zeigt zahlreiche Fundpunkte beider Unterarten in Salzburg aus den Kalkalpen und den Tauern.

BS27

VITEK, Ernst (1986):

Evolution alpiner Populationen von Euphrasia (Scrophulariaceae): Die tetraploide E. minima

Plant Systematics and Evolution <Wien>, 151(3/4): p 241-269, 7 Abb.

BIBL: UBS-NW: Zs 70

SW: Karyologie; Systematik; Euphrasia minima; Kaprunertal / Mooserboden

AB: Die tetraploiden Formen von Euphrasia minima wurden taxonomisch untersucht, und die Möglichkeit der Entstehung der Art wird diskutiert. Für Salzburg wird von Euphrasia minima vom Moserboden bei Kaprun die Chromosomenzahl 2n=44 angegeben.

BS28

WITTMANN, Helmut (1984):

Beiträge zur Karyologie der Gattung Allium und zur Verbreitung der Arten im Bundesland Salzburg (Österreich)

Linzer biologische Beiträge <Linz>, 16(1): p 83-104, 18 Abb.

BIBL: UBS-NW: Zs 70 ; ÖNB: 1,076.348-C.Per

SW: Verbreitung; Karyologie; Allium; Salzburg

AB: Von den in Salzburg vorkommenden Allium-Arten wird die Verbreitung im Bundesland diskutiert und in Form von Rasterkarten dargestellt. Die Chromosomenzahlen von A. angulosum (2n=16), A. carinatum (2n=24 bzw. 24+2B), A. flavum (2n=15), A. montanum (2n=32), A. oleraceum (2n=32 bzw. 40), A. pulchellum (2n=16), A. schoenoprasum (2n=16), A. strictum (2n=48), A. subhirsutum (2n=14), A. triquetrum (2n=18), A. ursinum (2n=14) und A. vineale (2n=32) werden mitgeteilt. Bei sämtlichen polyploiden Sippen wird eine Entstehung durch Allopolyploidie angenommen. [Wittmann]

BS29

WITTMANN, Helmut (1987):

Über den Formenkreis von Arabis pumila s.l. im Bundesland Salzburg (Österreich)

Berichte aus dem Haus der Natur in Salzburg <Salzburg>, 10.1982-1987: p 100-104, 6 Abb. (Incl.: Naturwissenschaftliche Forschung in Salzburg. Festschrift zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. Mag. Eberhard Stüber. Direktor des Hauses der Natur und Landesumweltanwalt)

BIBL: UBS-HB: 58.992 I

SW: Kleinarten; Ökologie; Verbreitung; Systematik; Arabis pumila; Salzburg

AB: Auf eine kurze Merkmalsbeschreibung mit Strichzeichnungen folgt eine taxonomische Einstufung der Kleinarten (Arabis pumila, A. stellulata, A. soyeri ssp. subcoriacea). Die Verbreitung im Bundesland Salzburg wird anhand von Verbreitungskarten auf Quadrantenbasis dargestellt. Die Hypothese der allopolyploiden Entstehung von A. pumila aus den beiden anderen Arten wird durch ökologische Daten erhärtet.

BS30

YEO, P. F. (1970):

New chromosome counts in Euphrasia

Candollea <Genf>, 25: p 21-24

BIBL: UBG-HB: I 182.997; UBW-073:

SW: Karyologie; Euphrasia picta; Stubachtal

BV Vegetationskunde

BV01

AICHINGER, Erwin (1952):

Fichtenwälder und Fichtenforste als Waldentwicklungstypen

Angewandte Pflanzensoziologie <Wien>, 7: p 5-179, zahlr. Abb. und Vegetationsaufnahmen

BIBL: UBS-NW: 72.P.5-APW.5-8

SW: Fichtenwald; Vegetation; Pflanzengesellschaften; Österreich; Kalkalpen / Blühnbachtal; Gasteinertal / Böckstein

AB: Die Fichtenwälder Mitteleuropas werden nach Bodenchemismus und Wasserhaushalt in verschiedene Typen untergliedert. Aus Salzburg stammen 3 Vegetationsaufnahmenvon einem sanikelreicher Fichtenwald, im bodenbasischen Lärchenwald in Entwicklung zum Rotbuchen-Tannenwald vom Blühnbachtal (p 26-) sowie je einem bodenbasischen Fichtenwald im Lärchenwald hochgekommen (p 21-) und einem Fichtenwald im Grauerlenunterhangwald (p 118-) von Böckstein.

BV02

ANONYMUS ? (??):

Beiheft zur Vegetationskarte vom Lawinengebiet bei Böckstein

Handschrift

BIBL: LAS-H: zitiert in Landeskunde 1992, p 541

SW: Lawine; Vegetation; Gasteinertal / Böckstein

BV03

BERNSTEINER, Manfred (1981):

Die Wälder der Nord- und Südhänge im mittleren Pinzgauer Salzachtal

Universität Salzburg, Hausarbeit: 1981, 44 pp, Abb., 1 Vegetationstabelle

BIBL: UBS-HB: 361.990 II

SW: Wald; Nadelwald; Laubwald; Waldgesellschaften; Fichtenwald; Salzachtal / Mittersill / Umgebung

AB: Die Waldgesellschaften im Salzachtal an den Nord- und Südhängen in der Umgebung von Mittersill wurden pflanzensoziologisch untersucht. Die Vegetationsaufnahmen der Sonn- und Schatthänge wurden auf einer Vegetationstabelle gegenübergestellt. Die Wälder der Sonnhänge enthalten im tiefmontanen Bereich noch zahlreiche Laubbaumarten und über 1400 m Seehöhe nur noch Fichte und etwas Lärche. Die tieferen Teile der Schatthänge zeigen ebenfalls an geologisch und bodenkundlich bevorzugten Stellen einen reichen Laubwaldanteil, der durch forstwirtschaftliche Förderung der Fichte stark reduziert sein kann.

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BS17

MUCHER, Walter (1990):

Aconitum paniculatum subsp. paniculatum var. turrachense var. nova (Ranunculaceae)

Phyton <Horn>, 30(1): p 83-88, 1 Abb., 1 Karte

BIBL: UBS-HB: 51.568 I ; UBS-NW: Zs 70

SW: Neubeschreibung; Verbreitung; Aconitum paniculatum ssp. paniculatum var. turrachense; Hohe Tauern; Radstädter Tauern

AB: Aconitum paniculatum LAM. ssp. paniculatum var. turrachense MUCHER aus den Ostalpen wird als neue Varietät beschrieben. Sie unterscheidet sich von var. paniculatum durch behaarte Staubblätter und oft ebenfalls behaarte Nektarblätter. Die Verbreitung der Art in den Ostalpen wird auf einer Punktkarte dargestellt. Aus Salzburg wurden Belege von den Hohen Tauern und von den Radstädter Tauern bearbeitet.

BS18

MÜLLER, Gino (1982):

Contribution a la Cytotaxonomie de la section Cyclostigma GRISEB. du genre Gentiana L.

Feddes Repertorium, 93(9/10): p 625-722, 11 Abb., 12 Karten, 6 Tab., Taf. 14-16 (Fotos)

BIBL: UBS-NW: Zs 70

SW: Verbreitung; Systematik; Gentiana; Salzburg; Alpenraum

AB: Zahlreiche Arten der Sektion Cyclostigma der Gattung Gentiana wurden cytotaxonomisch untersucht. Die systematischen Beziehungen der Arten werden diskutiert. Aus Salzburg stammen Angaben von Gentiana pumila vom Hochkönig, von einigen anderen Arten werden sehr grobe Punktkarten der Verbreitung im Alpenraum gebracht.

BS19

NEILREICH, August (1859):

Über die Draben der Alpen- und Karpaten-Länder

Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 9(3): p 71-98

BIBL: UBS-HB: 50.467 I

SW: Systematik; Verbreitung; Bestimmungsschlüssel; Draba; Alpenraum; Salzburg

AB: Die Geschichte der systematischen Erforschung der Gattung Draba wird angeführt. Ein Bestimmungsschlüssel aller Arten der Alpen und Karpaten ermöglicht die Bestimmung der Arten. Die einzelnen Arten werden genau beschrieben, und synonyme Bezeichnungen aus der Literatur werden zusammengefaßt. Draba sauteri wurde von Sauter am Watzmann und Draba spitzelii bei Lofer von Spitzel entdeckt. Draba pumila, von Mielichhofer am Rauriser Goldberg gefunden, wird für eine Zwergform von Draba tomentosa gehalten.

BS20

PILS, Gerhard J. (1980):

Beiträge zur Karyologie, Verbreitung und Systematik der Gattung Festuca in den Ostalpenländern

Universität Wien, Dissertation: 1980, 5+61+31 pp, 2+6 Abb.

BIBL: ÖNB: 1,167.436-C

SW: Karyologie; Systematik; Verbreitung; Festuca; Ostalpen; Salzburg

AB: Die Arbeit ist eine Zusammenstellung von 3 publizierten Arbeiten über Festuca.

BS21

PILS, Gerhard J. (1980):

Systematik, Verbreitung und Karyologie der Festuca violacea-Gruppe (Poaceae) im Ostalpenraum

Plant Systematics and Evolution <Wien>, 136: p 73-124, 2 Verbr.Karten

BIBL: UBS-NW: Zs70

SW: Karyologie; Systematik; Festuca violacea agg.; Salzburg

AB: Die systematische Stellung der Festuca violacea-Gruppe in den Ostalpen wird anhand morphologischer, anatomischer und karyologischer Merkmale besprochen. Auf zwei Karten wird die Verbreitung von Festuca norica und Festuca picturata dargestellt. Eine Probe von Festuca norica aus den Gurktaler Alpen im Lungau hatte die Chromosomenzahl 2n=14.

BS22

PILS, Gerhard J. (1985):

Das Festuca vivipara-Problem in den Alpen

Plant Systematics and Evolution <Wien>, 149(1/2): p 19-45, 6 Abb.

BIBL: UBS-NW: Zs 70

SW: Systematik; Karyologie; Festuca vivipara; Festuca ovina ssp. supina; Gasteinertal / Böckstein / Radhausberg; Schladminger Tauern / Preber; Fuschertal / Fuschertörl; Fuschertal / Brennkogel; Kitzbüheler Alpen / Kleiner Rettenstein; Schieferalpen / Hundstein

AB: Die Unterschiede zwischen dem oft verwechselten Artenpaar Festuca vivipara (tetraploid) und Festuca ovina ssp. supina (diploid) wurden anatomisch, morphologisch und ökologisch erarbeitet. Die Verbreitung von Festuca vivipara wird durch zwei Karten dargestellt, zahlreiche Fundpunkte aus den Alpen Salzburgs werden angegeben.

BS23

POLATSCHEK, Adolf (1966):

Cytotaxonomische Beiträge zur Flora der Ostalpenländer, I [und] II

Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 113(1): p 1-46, 101-147, 10 Abb. + 7 Abb.

BIBL: UBS-NW: Zs 70

SW: Karyologie; Systematik; Erysimum sylvestre; Leucanthemum halleri; Phyteuma hemisphaericum; Phyteuma globulariifolium; Murtal / Murwinkel; Hochköniggebiet / Dienten

AB: An 120 Wildpopulationen verschiedener Angiospermen (hauptsächlich an Erysimum und Thlaspi) wurden Chromosomenzählungen durchgeführt und die Verwandtschaftsgruppen in pollenstatistischer, chorologischer, standörtlicher, systematischer und nomenklatorischer Weise untersucht. Aus Salzburg liegen Zählungen von Erysimum sylvestre (2n=14) von der Rotgüldenalm im Murwinkel und vom Dienbachtal südlich von Dienten vor. Im Teil 2 stammen aus Salzburg Phyteuma globulariifolium und Phyteuma hemisphaericum aus der Hafnergruppe (je 2n=28), Leucanthemum halleri vom Hochkönig (2n=18+) und von der Murquelle (2n=18).

BS24

SÖLLNER, R. (1954):

Recherches cytotaxonomiques sur le genre Cerastium

Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft <Bern>, 64: p 221-354

BIBL: UBG-HB: I 182.926 ; UBW-073:

SW: Karyologie; Systematik; Cerastium uniflorum; Fuschertal / Edelweißspitze

AB: Unter anderem wird über ein Cerastium uniflorum von der Edelweißspitze in den Hohen Tauern mit der Chromosomenzahl 2n=36 berichtet.

BS25

TEMSEY, Eva (1957):

Der Formenkreis von Saxifraga stellaris LINNE

Phyton <Horn>, 8.1957/58(1-2): p 40-141, 1 Fototaf., 1 Karte, 23 Abb., 2 Verbreitungskarten

BIBL: UBS-HB: 51.568 I ; UBS-NW: Zs70

© Nationalpark Hohe Tauern, Download unter www.biologiezentrum.at

SW: Systematik; Verbreitung; Saxifraga stellaris ssp. prolifera; Saxifraga stellaris ssp. robusta; Salzburg; Lungau

AB: Saxifraga stellaris wird in zwei samentragende (ssp. stellaris und alpigena = robusta) und in zwei brutknospentragende (ssp. comosa und ssp. prolifera) Unterarten getrennt. Die Chromosomenzahl von ssp. robusta und ssp. prolifera wurde mit 2n=28 festgestellt. Die Entstehung der Sippen wird diskutiert. Die ssp. robusta kommt im Alpenraum vor, ssp. prolifera ist im Lungau und in den SE anschließenden Gebirgsgegenden verbreitet. Teilweise wurden Übergangsformen zwischen ssp. robusta und ssp. prolifera festgestellt, in Salzburg in der Umgebung von Tweng und vom Preber.

BS26

TITZ, Walter (1973):

Arabis pumila JACQ. subsp. pumila (4x) und subsp. stellulata (BERTOL.) NYMAN (2x) als chromosomal und morphologisch verschiedene Taxa

Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 122: p 227-235, 2 Abb.

BIBL: UBS-NW: ZS 70

SW: Karyologie; Systematik; Kleinarten; Arabis pumila; Ostalpen; Salzburg

AB: Arabis pumila ssp. stellulata (2n=16) und ssp. pumila (2n=32) unterscheiden sich durch die Anzahl der Stengelblätter und durch die Behaarung. Die Verbreitungskarte zeigt zahlreiche Fundpunkte beider Unterarten in Salzburg aus den Kalkalpen und den Tauern.

BS27

VITEK, Ernst (1986):

Evolution alpiner Populationen von Euphrasia (Scrophulariaceae): Die tetraploide E. minima

Plant Systematics and Evolution <Wien>, 151(3/4): p 241-269, 7 Abb.

BIBL: UBS-NW: Zs 70

SW: Karyologie; Systematik; Euphrasia minima; Kaprunertal / Mooserboden

AB: Die tetraploiden Formen von Euphrasia minima wurden taxonomisch untersucht, und die Möglichkeit der Entstehung der Art wird diskutiert. Für Salzburg wird von Euphrasia minima vom Moserboden bei Kaprun die Chromosomenzahl 2n=44 angegeben.

BS28

WITTMANN, Helmut (1984):

Beiträge zur Karyologie der Gattung Allium und zur Verbreitung der Arten im Bundesland Salzburg (Österreich)

Linzer biologische Beiträge <Linz>, 16(1): p 83-104, 18 Abb.

BIBL: UBS-NW: Zs 70 ; ÖNB: 1,076.348-C.Per

SW: Verbreitung; Karyologie; Allium; Salzburg

AB: Von den in Salzburg vorkommenden Allium-Arten wird die Verbreitung im Bundesland diskutiert und in Form von Rasterkarten dargestellt. Die Chromosomenzahlen von A. angulosum (2n=16), A. carinatum (2n=24 bzw. 24+2B), A. flavum (2n=15), A. montanum (2n=32), A. oleraceum (2n=32 bzw. 40), A. pulchellum (2n=16), A. schoenoprasum (2n=16), A. strictum (2n=48), A. subhirsutum (2n=14), A. triquetrum (2n=18), A. ursinum (2n=14) und A. vineale (2n=32) werden mitgeteilt. Bei sämtlichen polyploiden Sippen wird eine Entstehung durch Allopolyploidie angenommen. [Wittmann]

BS29

WITTMANN, Helmut (1987):

Über den Formenkreis von Arabis pumila s.l. im Bundesland Salzburg (Österreich)

Berichte aus dem Haus der Natur in Salzburg <Salzburg>, 10.1982-1987: p 100-104, 6 Abb. (Incl.: Naturwissenschaftliche Forschung in Salzburg. Festschrift zum 60. Geburtstag von Prof Dr. Mag. Eberhard Stüber. Direktor des Hauses der Natur und Landesumweltanwalt)

BIBL: UBS-HB: 58.992 I

SW: Kleinarten; Ökologie; Verbreitung; Systematik; Arabis pumila; Salzburg

AB: Auf eine kurze Merkmalsbeschreibung mit Strichzeichnungen folgt eine taxonomische Einstufung der Kleinarten (Arabis pumila, A. stellulata, A. soyeri ssp. subcoriacea). Die Verbreitung im Bundesland Salzburg wird anhand von Verbreitungskarten auf Quadrantenbasis dargestellt. Die Hypothese der allopolyploiden Entstehung von A. pumila aus den beiden anderen Arten wird durch ökologische Daten erhärtet.

BS30

YEO, P. F. (1970):

New chromosome counts in Euphrasia

Candollea <Genf>, 25: p 21-24

BIBL: UBG-HB: I 182.997; UBW-073:

SW: Karyologie; Euphrasia picta; Stubachtal

BV Vegetationskunde

BV01

AICHINGER, Erwin (1952):

Fichtenwälder und Fichtenforste als Waldentwicklungstypen

Angewandte Pflanzensoziologie <Wien>, 7: p 5-179, zahlr. Abb. und Vegetationsaufnahmen

BIBL: UBS-NW: 72.P.5-APW.5-8

SW: Fichtenwald; Vegetation; Pflanzengesellschaften; Österreich; Kalkalpen / Blühnbachtal; Gasteinertal / Böckstein

AB: Die Fichtenwälder Mitteleuropas werden nach Bodenchemismus und Wasserhaushalt in verschiedene Typen untergliedert. Aus Salzburg stammen 3 Vegetationsaufnahmenvon einem sanikelreicher Fichtenwald, im bodenbasischen Lärchenwald in Entwicklung zum Rotbuchen-Tannenwald vom Blühnbachtal (p 26-) sowie je einem bodenbasischen Fichtenwald im Lärchenwald hochgekommen (p 21-) und einem Fichtenwald im Grauerlenunterhangwald (p 118-) von Böckstein.

BV02

ANONYMUS ? (??):

Beiheft zur Vegetationskarte vom Lawinengebiet bei Böckstein

Handschrift

BIBL: LAS-H: zitiert in Landeskunde 1992, p 541

SW: Lawine; Vegetation; Gasteinertal / Böckstein

BV03

BERNSTEINER, Manfred (1981):

Die Wälder der Nord- und Südhänge im mittleren Pinzgauer Salzachtal

Universität Salzburg, Hausarbeit: 1981, 44 pp, Abb., 1 Vegetationstabelle

BIBL: UBS-HB: 361.990 II

SW: Wald; Nadelwald; Laubwald; Waldgesellschaften; Fichtenwald; Salzachtal / Mittersill / Umgebung

AB: Die Waldgesellschaften im Salzachtal an den Nord- und Südhängen in der Umgebung von Mittersill wurden pflanzensoziologisch untersucht. Die Vegetationsaufnahmen der Sonn- und Schatthänge wurden auf einer Vegetationstabelle gegenübergestellt. Die Wälder der Sonnhänge enthalten im tiefmontanen Bereich noch zahlreiche Laubbaumarten und über 1400 m Seehöhe nur noch Fichte und etwas Lärche. Die tieferen Teile der Schatthänge zeigen ebenfalls an geologisch und bodenkundlich bevorzugten Stellen einen reichen Laubwaldanteil, der durch forstwirtschaftliche Förderung der Fichte stark reduziert sein kann.

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BV04

BURTSCHER, Martin (1982):
Zur Vegetation und Flora zweier Gletschervorfelder im Venedigergebiet

Universität Innsbruck, Dissertation: 1982, 197 pp

BIBL: UBI-HB: 60.984

SW: Gletschervorfeld; Vegetation; Flora; Venedigergruppe

BV05

DEUTINGER, Astrid (1996):
Bestandsaufnahme einer 30 Jahre alten ingenieurbiologischen Maßnahme im Wildgerlostal

Universität für Bodenkultur Wien, Diplomarbeit: 1996, 90 pp, 31 Abb.,3 Tab., 1 Karte, 2 Vegetationstab.

BIBL: Bibos; UBBW-HB: D 7367

SW: Steinbruch; Rekultivierung; Vegetation; Sukzession; Niedermoor; Gefäßpflanzen; Moose; Wildgerlostal / Durlaßboden / Finkau

AB: Zur Erichtung des Steindammes für den Speicher Durlaßboden im Wildgerlostal wurde am Südostende des Stausees ein Steinbruch angelegt. In den Jahren 1967 und 1990 wurde das Steinbruchareal durch ingenieurbiologische Maßnahmen rekultiviert. In den letzten Jahren konnten sich im Steinbruch Finkau ein Niedermoor sowie Pionierrasen, Huflattich-Fluren und Feuchtfluren entwickeln. Die angesäte Grünerlenmischung konnte sich gut entwickeln und trägt zur Stabilisierung des Schuttkegels bei. Als Besonderheit wird die Ansiedlung des Niedermoores gewertet. Das Moor enthält nur Agrostis stolonifera als eingesäte Art, ansonsten jedoch 8 verschiedene seltene Carex-Arten. Eine Unterschutzstellung des Moores wird angeregt. Von den 32 eingesäten Arten konnten sich 19 durchsetzen, 140 neue Arten wanderten in die rekultivierte Fläche ein. Das eingebrachte Saatgut konnte keine rasche und nachhaltige Sicherung erwirken. Der Erfolg der Begrünung und die Abfolge der Sukzession werden diskutiert. Eine laufende Pflege trägt wesentlich zum Gelingen einer ingenieurbiologischen Maßnahme bei.

BV06

ENNEMOSER, Robert (1985):
Sieben Möser. Sunntag Möser. Pflanzenkleid der Gerlosplatte

Universität Salzburg, Dissertation: 1985, 200 pp, zahlr.Abb., 25 Fototafeln, 3 Vegetationskarten, 3 Vegetationstab.

BIBL: UBS-HB: 262.116 II (Vegetationskarte nicht koloriert)

SW: Moor; Vegetation; Pflanzengesellschaften; Neufund; Waldgesellschaften; Zwergsträucher; Alpine Rasen; Moorgesellschaften; Vegetationskarte; Carex chordorrhiza; Wildgerlostal / Platte

AB: Auf der Gerlosplatte wurde die Vegetation untersucht, wobei besonders die Moore "Sieben Möser" und "Sunntag Möser" genauer analysiert wurden. Die Vegetation wurde auf Karten im Maßstab 1:10.000 wiedergegeben, die der Moore in Detailkarten 1:2.000 dargestellt. An Pflanzengesellschaften wurden aufgefunden: Larici-Cembretum, verschiedene Piceetum-Gesellschaften, Alnetum, Moorgesellschaften, Spalierstrauch- und Zwergstrauchheiden, alpine Rasen- und Weidegesellschaften. Die Sieben Möser werden genau beschrieben, wobei die Blänken eine Besonderheit darstellen. In den Sunntag Mösern wurde Carex chordorrhiza erstmals für Salzburg entdeckt.

BV07

ERNST, Wilfried (1974):
Schwermetallvegetation der Erde

Stuttgart: G.Fischer, 1974, 194 pp, 99 Tab., 44 Abb.

BIBL: UBS-NW: 72.R.1-3E

SW: Schwermetall; Ökologie; Kupfer; Pflanzengesellschaften; Hochköniggebiet; Großarltal / Hüttschlag / Reitalmgraben / Schwarzwand

AB: Eingebunden in die weltweite Vegetationsbeschreibung von Schwermetallböden sind auch einige Angaben zu Salzburger Lokalitäten (Seite: 5, 7-9, 13, 30-31, 79, 82) vom Hochkönig und von der Schwarzwand im Großarltal.

BV08

FRIEDEL, Helmut (1969):
Die Pflanzenwelt im Banne des Großglockners und des Pasterzengletschers

In: Neue Forschungen im Umkreis der Glocknergruppe.- München: Deutscher Alpenverein, 1969, p 233-252, 13 Abb., 1 Vegetationskarte (Wissenschaftliche Alpenvereinshefte. 21.)

BIBL: UBS-HB: 59.398 II/21; ÖNB: 419.384-C.K/21

SW: Vegetation; Alpine Rasen; Sukzession; Gletschervorfeld; Klima; Vegetationskarte; Kärnten / Glocknergruppe

AB: Es wurde versucht, Kleinlandschaften des Pflanzenreiches mit mehreren räumlich zusammenhängenden Vegetationseinheiten im Glocknergebiet zu beschreiben. Dazu wurden die bioklimatischen Bedingungen, die Zonation und Sukzession sowie die besonderen Bedingungen auf Kalkglimmerschiefer behandelt. Die Besiedlung der Gletschervorfelder und Gipfel und die Abgrenzung der alpinen Rasen wird besprochen.

BV09

GAMS, Helmut (1935):
Das Pflanzenleben des Großglocknergebietes. Kurze Erläuterung der Vegetationskarte

Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins <München>, 66: p 157-176, 12 Fotos, 9 Abb., 2 Tab.

BIBL: UBS-HB: 50.151 I und 103.412 I (Sonderdruck) ÖNB: 393.868-C.K

SW: Geschichte; Vegetation; Höhenstufe; Pflanzengesellschaften; Pflanzennamen; Flora; Gefäßpflanzen; Glocknergruppe; Kärnten / Glocknergruppe

AB: Die Geschichte der botanischen Erforschung der Glocknergruppe sowie die Grundlagen der Pflanzenverbreitung werden beschrieben. Die wichtigsten Pflanzengesellschaften werden, getrennt nach Höhenstufen, mit den wichtigsten Pflanzenarten (z. T. mit deren Lokalnamen) erläutert.

BV10

GAMS, Helmut (1936):
Die Vegetation des Großglocknergebietes, mit Vegetationskarte 1:25.000

Abhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 16(2), 79 pp, 15 Abb., Tabellen, 1 Vegetationskarte (Beiträge zur pflanzengeographischen Karte Österreichs. 1.)

BIBL: UBS-HB: 50.902 II/16,2 UBS-NW: R 3/1 K ÖNB: 419169-C.Per

SW: Vegetation; Vegetationskarte; Pflanzengesellschaften; Wald; Moorgesellschaften; Chasmophyten; Hochstauden; Weiden; Alpine Rasen; Quellfluren; Gefäßpflanzen; Algen; Flechten; Moose; Glocknergruppe

AB: Die botanische Erforschung des Glocknergebietes seit dem 18 Jh. durch zahlreiche reisende Botaniker wird zusammengefaßt. Die Einflüsse von Geologie, Klima und Besiedelung auf die Ausbildung der Vegetation wird diskutiert. Die Vegetation wird auf einer Karte im Maßstab 1:25.000 dargestellt. Die Pflanzenvereine wurden in errante Vereine in Gewässern, adnate Vereine auf Felsen und radicante Vereine eingeteilt. Die radicanten Vereine wurden in Hydrophyta, Amphiphyta, Heliophyta, Moore, Quellfluren, Schneebodenkomplexe, Hemikryptophyta, Chamaephyta und Phanerophyta unterteilt.

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BV11
GRABNER, Sabine (1994):
Pflanzensoziologische Kartierung der Feuchtbiotope des Krimmler Achentales
Salzburg: unveröffentlichter Projektbericht im Auftrag der Nationalparkverwaltung, 1994, 46 pp, Florenliste
BIBL: Nationalparkverwaltung: Zahl 1651, Bibliothek Zell
SW: Almen; Feuchtbiotop; Feuchtvegetation; Biotopkartierung; Krimmlertal

BV12
GRABNER, Sabine (1996):
Pflanzensoziologische Untersuchung und ökologische Bewertung aufgelassener und intakter Bergmähder der Salzburger Hohen Tauern
Salzburg: unveröffentlichter Projektbericht im Auftrag der Nationalparkverwaltung & BMU, 1996, 70 pp, Tab.
BIBL: Nationalparkverwaltung: Zl. Bibliothek Zell
SW: Almen; Bergheu; Vegetation; Hohe Tauern

BV13
GRIEHSER, Barbara (1993):
Botanische Dauerbeobachtungen im Sonderschutzgebiet Piffkar (Glocknergruppe) - Zwischenbericht Untersuchungen Vegetationsperiode 1992
Salzburg: Unveröffentlichter Projektbericht im Auftrag der Salzburger Landesregierung, 1993:
SW: Naturschutzgebiet; Vegetation; Sukzession; Alpine Rasen; Fuschertal / Edelweißspitze / Piffkar

BV14
GRIEHSER, Barbara (1995):
Die kritische Stellung der alpinen Rasen im Sonderschutzgebiet Piffkar - Glocknergruppe
In: 8. Österreichisches Botanikertreffen Pörtschach am Wörther See.- Klagenfurt: Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, 1995, p 42 (Carinthia II. Sonderheft 53.)
BIBL: UBS-HB: 672.158 I
SW: Alpine Rasen; Elynetum; Kalkpflanzen; Silikatpflanzen; Elyna myosuroides; Fuschertal / Edelweißspitze / Piffkar
AB: Die Pflanzengesellschaften des Piffkars in der Glocknergruppe auf Kalk-Silikat-Mischgesteinen wurden untersucht. Die Charakterarten des Nacktriedrasens sind Elyna myosuroides, Carex rupestris, Oxytropis campestris, Helianthemum alpestre, Salix serpyllifolia und Minuartia gerardii. Der Nacktriedrasen nimmt somit eine vermittelnde Stellung zwischen den sauren und basischen alpinen Rasen ein.

BV15
GRIEHSER, Barbara (?):
Die Vegetationsverhältnisse im Piffkar
Salzburg: unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag der Salzburger Landesregierung, in Arbeit [nach 1993]
SW: Vegetation; Alpine Rasen; Fuschertal / Edelweißspitze / Piffkar

BV16
HANSELY, Hugo (1978):
Zwischenbericht über die Vegetationskartierung
Nationalpark Hohe Tauern. Berichte Informationen <Matrei>, 4.1978: p 47
BIBL: UBS-HB: 152.082 II
SW: Vegetationskartierung; Hohe Tauern
AB: Von der Nationalparkkommission wurden folgende Vegetationskarten im Maßstab 1 25.000 in Auftrag gegeben und z. T. bereits in Druck gelegt: Fertig sind die Blätter der ÖK 151-Krimml, 152-Matrei und 153-Großglockner. Die Blätter 154-Rauris und 155-Bad-Hofgastein sind in Arbeit.

BV17
HEISELMAYER, Heidrun (1979):
Die Pflanzengesellschaften der Feucht- und Naßbiotope im Tappenkar (Radstädter Tauern)
Universität Salzburg, Dissertation: 1979, 120 pp, 19 Abb., 10 Vegetationstabellen, 1 Karte
BIBL: UBS-HB: 261.223 II
SW: Vegetation; Feuchtvegetation; Quellfluren; Moosgesellschaften; Pflanzengesellschaften; Moorgesellschaften; Vegetationskarte; Gebüsch; Gefäßpflanzen; Moose; Radstädter Tauern / Kleinarltal / Tappenkar
AB: Nach einer allgemeinen Beschreibung des Tappenkares werden die im Gebiet aufgefundenen Pflanzengesellschaften beschrieben. Bei den Quellflurgesellschaften wurden untersucht: Bryo-Philonotideum, Scapanietum paludosae, Cardaminetum amarae, Cratoneuretum falcati. An Flachmoorgesellschaften wurden aufgefunden: Eriophoretum scheuchzeri, Caricetum nigrae, Caricetum davallianae und Caricetum frigidae. Auch die Hochstaudengebüsche des Alnetum viridis wurden untersucht. Bei allen Pflanzengesellschaften konnten verschiedene Varianten unterschieden werden, die mit Tabellen, Graphiken und Fotografien veranschaulicht wurden.

BV18
HEISELMAYER, Paul (1975):
Die Vegetationsverhältnisse der Steilstufe im Talabschluß des Kleinarltales
Universität Salzburg, Dissertation: 1975, 89 pp, zahlr. Abb., 2 Vegetationstab., 1 Vegeationskarte
BIBL: UBS-HB: 260.667 II
SW: Vegetation; Waldgesellschaften; Weiden; Vegetationskarte; Buchenwald; Wald; Tannenwald; Zirbenwald; Lärchenwald; Reliktpflanzen; Pflanzengesellschaften; Fagus sylvatica; Radstädter Tauern / Kleinarltal / Talschluß
AB: Im Talabschluß des Kleinarltales befindet sich außerhalb des normalen Verbreitungsgebietes der Buche ein Buchen-Tannenwald in direktem Kontakt zum darüberliegenden Lärchen-Zirbenwald. Die Pflanzengesellschaften des Buchenwaldes sowie der darüberliegenden Lärchen-Zirbenwälder wurden untersucht und tabellarisch dargestellt. Die wichtigsten Baumarten des Gebietes werden ökologisch charakterisiert, und mögliche Gründe für das Vorkommen der Buche in den Innenalpen werden diskutiert.

BV19
HEISELMAYER, Paul (1976):
Inneralpine Laubwälder in Kärnten, der Steiermark und Salzburg
Carinthia II <Klagenfurt>, 86: p 309-328, 6 Abb., 2 Veget.Tab.
BIBL: UBS-HB: 54.876 I
SW: Reliktpflanzen; Wald; Nadelwald; Laubwald; Tannenwald; Buchenwald; Lärchenwald; Lindenwald; Zirbenwald; Radstädter Tauern / Kleinarltal / Talschluß; Kärnten; Steiermark
AB: Vom Hauptareal isolierte Laubwaldvorkommen im Alpeninneren sind in Kärnten, der Steiermark und Salzburg nicht an ein bestimmtes Substrat gebunden und liegen meist im weniger kontinentalen Zwischenalpenbereich. Im Gößgraben findet man ein Aceri-Tilietum, in Unzmarkt ein Abieti-Fagetum und im Kleinarltal ein Helleboro-Abieti-Fagetum mit direktem Kontakt zum Larici- Cembretum. Die Entstehungszeit dieser Wälder dürfte im Atlantikum liegen, und für die Erhaltung dieser Reliktwälder sind klimatische bzw. edaphische Faktoren maßgeblich. [Heiselmayer, gekürzt]

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BV20

HEISELMAYER, Paul (1980):
Das Pflanzenkleid Salzburgs

In: Zu Fuß in die Natur. 120 Wanderungen im Salzburger Land. Wanderjahrbuch zusammengestellt von der Salzburger Naturschutzjugend.- Salzburg: Salzburger Naturschutzjugend, 1980, 10 pp nach Seite 67 des Teiles Flachgau, 3 Abb.

BIBL: UBS-HB: 110.886 I

SW: Vegetation; Salzburg

AB: In allgemeinverständlicher Form werden die für die Vegetation bestimmenden ökologischen Parameter (Höhenstufen, Klima, Geologie) dargestellt. Die im Land Salzburg typischen Vegetationseinheiten werden kurz beschrieben.

BV21

HEISELMAYER, Paul (1980):
Vegetation und Geländeklima am Tappenkar (Radstädter Tauern). UND: Die Pflanzengesellschaften des Tappenkars (Radstädter Tauern) unter Berücksichtigung ökologischer Zeigerwerte

Universität Salzburg, Habilitationsschrift: 1980, 90 bzw 55 pp, 12 Tab., 32 Abb.; bzw 7 Abb., 5 Tab., 3 Vegetationstab., 4 Karten

BIBL: UBS-HB: 261.430 II

SW: Vegetation; Klima; Ökologie; Pflanzengesellschaften; Alpine Stufe; Subalpine Stufe; Zeigerpflanzen; Vegetationskarte; Radstädter Tauern / Kleinarltal / Tappenkar

AB: Am Tappenkar wurde die Vegetation kartenmäßig erfaßt und mit klimatischen Werten verglichen. An Klimadaten wurden untersucht: potentielle Einstrahlung, Horizontabschirmung und Ausaperungsvorgang. Das Tappenkar liegt über der Waldgrenze, und die Vegetation wird durch verschiedene Gesteine (Kalkphyllit und Silikat) sowie starke Beweidung geprägt. Außerhalb des Zwergstrauchgürtels sind meist stark beweidete Rasengesellschaften aufzufinden. Teil II: Die alpine und subalpine Vegetation des Tappenkars wurde anhand ökologischer Zeigerwerte untersucht. Die Stetigkeit der verschiedenen Arten wurde im Zusammenhang mit Feuchte-, Reaktions-, Nährstoff-, Humus-, Dispersitäts-, Licht-, Temperatur- und Kontinentalitätszahl untersucht.

BV22

HEISELMAYER, Paul (1982):
Die Pflanzengesellschaften des Tappenkars (Radstädter Tauern)

In: 50 Jahre Botanische Arbeitsgemeinschaft am Oberösterreichischen Landesmuseum (1931-1981).- Linz: Botanische Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum, 1982, p 161-202, 15 Abb., 8 Tab. (Stapfia. 10.)

BIBL: UBS-HB: 800.505 II ; ÖNB: 1,150.369-C.Per

SW: Vegetation; Pflanzengesellschaften; Zwergsträucher; Alpine Rasen; Schneetälchen; Rhododendron-Heiden; Nardetum; Grünerlengebüsch; Kalkpflanzen; Silikatpflanzen; Almen; Feuchtvegetation; Radstädter Tauern / Kleinarltal / Tappenkar

AB: Die Vegetation des Tappenkarseegebietes ist von mehreren Faktoren wie unterschiedliches Gestein oder verschieden starke Beweidung geprägt, wodurch vielfältige Biotope entstehen. Rhododendronheiden kommen auf Kalk (Rhododendron hirsutum) und auf Silikat (Rhododendron ferrugineum) vor. An wasserzügigen Hängen tritt das Alnetum viridis auf. Die Silikatvegetation läßt sich in eine schneeertragende und in eine windertragende Gruppe unterteilen. Die Kalkvegetation ist reich gegliedert (Caricetum firmae, Dryadetum, Salicetum retusae-reticulatae, Seslerietum). Großen Raum nimmt die anthropozoogene Vegetation mit dem Nardetum ein.

BV23

HEISELMAYER, Paul (1985):
Zur Vegetation stark beweideter Gebiete in den Radstädter Tauern (Hinterstes Kleinarltal, Salzburg)

Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich <Wien>, 123: p 247-262, 5 Abb., 1 Vegetationstabelle

BIBL: UBS-NW: Zs 70

SW: Vegetation; Almen; Nardetum; Alpine Rasen; Subalpine Stufe; Weiden; Radstädter Tauern / Kleinarltal / Tappenkar

AB: Das Tappenkar in den Radstädter Tauern ist ein traditionelles Weidegebiet. In der subalpinen und alpinen Stufe besiedelt das Nardetum weite Flächen. Dieses ist hauptsächlich als Aveno-Nardetum ausgebildet. Eine nährstoffreiche Subassoziation mit Trifolium pratense und eine nährstoffarme typische werden beschrieben. Die Verwendung von Artengruppen wird diskutiert. [Heiselmayer]

BV24

HEISELMAYER, Paul (1987):
Geländeklima und Vegetation im Bereich des Tappenkars (Hinteres Kleinarltal, Salzburg)

Berichte aus dem Haus der Natur in Salzburg <Salzburg>, 10.1982-1987: p 114-123, 15 Abb. (Incl.: Naturwissenschaftliche Forschung in Salzburg. Festschrift zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. Mag. Eberhard Stüber. Direktor des Hauses der Natur und Landesumweltanwalt)

BIBL: UBS-HB: 58.992 I

SW: Vegetation; Ökologie; Klima; Relative Luftfeuchte; Sonnenscheindauer; Exposition; Lufttemperatur; Bodentemperatur; Radstädter Tauern / Kleinarltal / Tappenkar

AB: Im Tappenkar wurden die Veränderung der klimatischen Verhältnisse in einem stark reliefbetonten Gelände und der Einfluß von klimatischen Faktoren wie Lufttemperatur, Bodentemperatur, Luftfeuchte, Verdunstung, Sonnenscheindauer, Hangneigung und Exposition auf die Vegetation untersucht.

BV25

HEISELMAYER, Paul (1990):
Vegetationskundliche Untersuchung des geplanten Naturwaldreservates (Sonderschutzgebiet) Vorderweißtürchlwald im hinteren Seidlwinkltal

Salzburg: unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag der Nationalparkverwaltung, 1990, 14 pp, Tab., Karten

BIBL: LAS-A: 216/03,AB,C,482630000; Nationalparkverwaltung: Zl. 2212/35+53

SW: Naturwald; Raurisertal / Seidlwinkltal / Vorderweißtürchlwald

BV26

HEISELMAYER, Paul (1993):
Die Vegetation auf Kalksilikat-Mischgestein und deren Stellung innerhalb der alpinen Höhenstufen

In: Kern, W. & al. (Hrsg.): Festschrift Helmut Riedl.- Salzburg: Institut für Geographie der Universität Salzburg, 1993, p 55-68, 3 Tab. (Salzburger Geographische Arbeiten. 25.)

BIBL: UBS-HB: 803.706 II

SW: Vegetation; Kalkphyllit; Alpine Stufe; Trifolio-Festucetum; Alpine Rasen; Hohe Tauern; Radstädter Tauern / Kleinarltal / Tappenkar

AB: Pflanzengesellschaften über Kalkphyllit treten recht häufig und sehr signifikant im Bereich der Hohen Tauern auf. Vom Tappenkar wird das Trifolio-Festucetum in einer typischen Subassoziation mit zahlreichen

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

kalkholden Arten und einer Variante mit Homogyne alpina mit hohem Anteil von Säurezeigern beschrieben. Das Elynetum tritt in diesem Gebiet nur in Gratlagen auf. Die Stellung der Kalkphyllitvegetation innerhalb der zonalen alpinen Rasenstufe wird ausführlich diskutiert und eine Neugliederung in Caricetum curvulae Elynetum Seslerio semperviretum vorgeschlagen. Dabei wird auf das Verhalten der kalkholden Arten eingegangen, die schon bei Spuren von Calciumkarbonat das Pflanzenkleid prägen. [Autor]

BV27

HEISELMAYER, Paul (1993):
Nationalparkforschung am Institut für Botanik
In: Nationalparkforschungen an der Universität Salzburg.- Salzburg: Institut für Geographie der Universität Salzburg, 1993, p 47-50 (Salzburger Geographische Materialien. 19.)
BIBL. UBS-HB: 804.099 II
SW: Vegetation; Hohe Tauern
AB: Im Überblick werden die über das Gebiet des Nationalparks Hohe Tauern verfaßten und geplanten Arbeiten beschrieben. Eine Bibliographie der Arbeiten am Institut für Botanik über die Hohen Tauern umfaßt 30 Titel.

BV28

HERBST, Winfrid (1974):
Vegetationskundliche Untersuchungen für den Nationalpark Hohe Tauern im Bereich des Obersulzbachtales
Universität Salzburg, Hausarbeit: 1974, 52 pp, zahlr. Fotos und Abb., 1 Vegetationskarte, 1 Vegetationstab.
BIBL: UBS-HB: 360.869 II (Veget.Karte nicht coloriert)
SW: Vegetation; Pflanzengesellschaften; Alpine Rasen; Schneetälchen; Waldgesellschaften; Zwergsträucher; Vegetationskarte; Obersulzbachtal
AB: Die Arbeit gibt einen kurzen Überblick der Vegetation im Obersulzbachtal und der dort festgestellten Pflanzengesellschaften.

BV29

HERBST, Winfrid (1980):
Die Vegetationsverhältnisse des Obersulzbachtales. Pinzgau - Salzburg
Universität Salzburg, Dissertation: 1980, 147 pp, 10 Vegetationstabab., 8 Abb., 2 Vegetationstab., 1 Vegetationskarte
BIBL: UBS-HB: 261.290 II (Veget.Karte fehlt)
SW: Vegetation; Pflanzengesellschaften; Waldgesellschaften; Wald; Nadelwald; Fichtenwald; Lärchenwald; Zirbenwald; Alpine Rasen; Subalpine Stufe; Zwergsträucher; Gletschervorfeld; Grünerlengebüsch; Hochstauden; Schneetälchen; Vegetationskarte; Feuchtvegetation; Gebüsch; Obersulzbachtal
AB: Die Vegetation des Obersulzbachtales wird anhand einer Vegetationskarte 1:25.000 dargestellt. Die Pflanzengesellschaften des Gebietes werden beschrieben und anhand von Vegetationstabellen diskutiert. Besonders die Unterschiede zwischen Stetigkeit und Deckungswert wurden herausgearbeitet. Untersucht wurden Grauerlenwälder, Nadelwaldgesellschaften (Abietum, Piceetum, Larici-Cembretum), Waldschlagfluren, Grünerlengebüsche, Mähder und Hochstaudengesellschaften, subalpine und alpine Rasen, Trichophoretum, Schneetälchen sowie die Vegetation im Gletschervorfeld.

BV30

HERBST, Winfrid (1989):
Wissenswertes über die Tier- und Pflanzenwelt
In: Floimair, Roland (Hrsg): Salzburger Nationalpark Report.- Salzburg: Landespressebüro, 1989, p 45-52, 14 Abb. (Schriftenreihe des Landespressebüros. Salzburg Informationen. 69.)
BIBL: UBS-HB: 151.369 II/B.69
SW: Flora; Vegetation; Alpine Rasen; Wald; Gefäßpflanzen; Hohe Tauern
AB: In leicht verständlicher Form werden die Vegetation und die Tierwelt der Hohen Tauern sowie die ökologischen Grundlagen für die Ausbildung der Pflanzenwelt dargestellt. Die wichtigsten Vegetationstypen und einige Pionierpflanzen der Hohen Tauern werden angeführt.

BV31

HÖFLER, Karl ; WENDELBERGER, Gustav ; BECK, H. ; CECH, O. ; HAYBACH, Gabriele ; HÖFLER, L. ; HÜBL, Erich ; STEINLESBERGER, Erna (1960):
Botanische Exkursion nach dem "Märchenwald" im Amertal. (Hohe Tauern)
Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 100: p 112-145, 9 Vegetationstabellen
BIBL: UBS-HB: 50.462 I; UBS-NW: Zs 70
SW: Vegetation; Waldgesellschaften; Fichtenwald; Nadelwald; Moosgesellschaften; Subalpine Stufe; Lawine; Gefäßpflanzen; Moose; Felbertal / Amertal
AB: Aus dem luftfeuchten subalpinen Fichtenwald des nach Norden offenen Amertales der Hohen Tauern werden Varianten des Piceetum subalpinum beschrieben. Auf den Lawinenhängen gedeiht das Athyrietum filicis-feminae in verschiedenen Entwicklungsstadien. Die Moosgesellschaften des Waldbodens sowie auf Felsen und Baumleichen werden beschrieben.

BV32

ISDA, Monika (1982):
Die Vegetation der Schloßalm bei Bad Hofgastein
Universität für Bodenkultur Wien, Diplomarbeit: 1982,
SW: Vegetation; Schipiste; Pflanzengesellschaften; Gasteinertal / Türchlwand / Schloßalm

BV33

ISDA, Monika (1985):
Die Vegetation der Schloßalm bei Bad Hofgastein (Salzburg)
In: Franz, Herbert (Hrsg.): Beiträge zu den Wechselbeziehungen zwischen den Hochgebirgsökosystemen und dem Menschen.- Innsbruck: Wagner, 1985, p 175-199, Vegetationstabellen, 1 Vegetationskarte (Veröffentlichungen des Österreichischen Mab-Programms. 9.)
BIBL: UBS-HB: 156.056 I/9
SW: Vegetation; Alpine Rasen; Pflanzengesellschaften; Schipiste; Zwergsträucher; Rhododendron-Heiden; Nardetum; Begrünung; Vegetationskarte; Gebüsch; Gasteinertal / Türchlwand / Schloßalm
AB: Die Vegetation der Schloßalm wurde im Maßstab 1:2.500 kartiert. Anfang der sechziger Jahre wurde mit dem Bau von Schipisten begonnen, und die planierten Hänge wurden mit Rasenmischungen begrünt. Viele der eingebrachten Arten konnten nicht mehr festgestellt werden, und nur Lotus corniculatus, Trifolium hybridum, Trifolium repens, Festuca rubra agg. und Phleum pratense überdauerten einige Jahre. Die festgestellten pflanzensoziologischen Einheiten werden ökologisch charakterisiert und die Hauptverbreitung sowie die Artenzusammensetzung diskutiert. Festgestellt wurde das Rhododendro-Vaccinietum, Vaccinium myrtillus-Gebüsche, Empetro-Vaccinietum, Loiseleurio-Cetrarietum, Aveno-Nardetum, Curvulo-Nardetum, Seslerio-Caricetum sempervirentis, Caricetum ferrugineae, Caricetum fuscae und Carex rostrata- Bestände.

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BV34

ISDA, Monika (1985):
Soziologie, Ökologie und Verbreitung der Festuca norica Rasen in den Ostalpen

Universität Wien, Dissertation: 1985, 112 pp, 10 Abb., 3 Tab., 2 Vegetationstabellen

BIBL: ÖNB: 1,233.177-C

SW: Pflanzengesellschaften; Ökologie; Verbreitung; Alpine Rasen; Festuca norica; Sonnblickgruppe; Großarltal; Gasteinertal

AB: Die soziologische Stellung der Festuca norica-Rasen in den Ostalpen wurde untersucht und gegen andere alpine Rasengesellschaften abgegrenzt. Die ökologischen Verhältnisse wurden mittels pH-Wert des Bodens beurteilt. Die Festuca norica Rasen bilden eine gut abgegrenzt Gesellschaft, welche Campanulo-Festucetum noricae benannt wird, in 8 Subassoziationen gegliedert werden kann und in den Verband des Seslerion eingegliedert wird. Bevorzugt werden steile Hänge über Kalkglimmerschiefern. Die Gesellschaft wird durch viele kontinentale Arten charakterisiert.

BV35

ISDA, Monika (1986):
Zur Soziologie und Ökologie der Festuca norica-Hochgraswiesen der Ostalpen

In: Tagungsbericht der dritten österreichischen Botanikertagung 31. Mai 2. Juni 1985.- Salzburg: Abakus, 1986, p 239-255, 2 Vegetationstab. (Sauteria. 1.)

BIBL: UBS-HB: 157.280 I/1

SW: Vegetation; Alpine Rasen; Festuca norica; Gasteinertal; Großarltal / Gamskarkogl; Ostalpen

AB: Die soziologische Stellung der Festuca norica-Rasen in den zentralen Ostalpen wurde untersucht und gegen die anderen alpinen Rasengesellschaften abgegrenzt. Bezeichnend sind Festuca norica als Charakterart und eine hochstete Artengruppe mit Campanula scheuchzeri, Leontodon hispidus, Trifolium pratense, Anthoxanthum odoratum s.l., Phyteuma orbiculare, Lotus alpinus und Carex sempervirens, die eine Benennung als Campanulo-Festucetum noricae rechtfertigen. Aufgrund ökologischer Parameter lassen sich vorläufig 8 Untereinheiten unterscheiden. Die beschriebene Vegetationseinheit fügt sich gut in die Ordnung Seslerietalia variae ein, wogegen eine Einordnung zum Seslerion variae aus floristischen Gründen nicht möglich ist. Die Beziehungen zu den verwandten Pflanzengesellschaften werden diskutiert. Aus Salzburg stammen Vegetationsaufnahmen vom Gasteinertal und vom Großarltal.

BV36

ISDA, Monika (1991):
Die Vegetation der Schloßalm bei Bad Hofgastein (Salzburg)

Berichte über Forschungsarbeiten / Forschungsinstitut Gastein-Tauernregion <Badgastein>, 1982/1990.1991: p 94

BIBL: UBS-HB: 673.854 I; UBS-NW: Zs 80

SW: Vegetation; Nardetum; Vaccinio-Piceetalia; Begrünung; Gasteinertal / Türchlwand / Schloßalm

BV37

JAKSCH, Kurt (1982):
Beobachtungen an einem Vegetationsprofil an der Ostseite des Graukogels bei Badgastein (Salzburg)

Floristische Mitteilungen aus Salzburg <Salzburg>, 8: p 10-17, 1 Abb.

BIBL: UBS-HB: 151.138 I

SW: Vegetation; Waldgrenze; Gasteinertal / Graukogel

AB: Durch die im ganzen Gebiet gleichen Gesteine (Zentralgneis) läßt sich der Einfluß der übrigen ökologischen Parameter auf die Vegetation gut darstellen. So können in gut klüftigen Gneisgebieten sowie auf stark von Gletschern erodierten Rundhöckern sehr trockene Standorte mit trockenheitsliebenden Vegetationstypen auftreten.

BV38

JAKSCH, Kurt (1990):
Die Höhenstufen der Vegetation, betrachtet am Beispiel des Graukogels

Gastein aktuell <Badgastein>, 1990(Oktober): p 11-12, 1 Abb.

BIBL: UBS-HB: 51.113 II

SW: Vegetation; Höhenstufe; Alpine Rasen; Zwergsträucher; Fichtenwald; Lärchenwald; Zirbenwald; Gasteinertal / Graukogel

AB: In allgemein verständlicher Form werden nach einer pflanzengeographischen Einführung die verschiedenen Vegetationsstufen des Graukogels im Gasteinertal beschrieben. Die Montanstufe wird von Fichte und gelegentlich Tanne dominiert. In der subalpinen Stufe findet man Zirben, Lärchen und Fichte. Die baumlose alpine Stufe wird von Zwergstrauchheiden und alpinen Rasen bewachsen.

BV39

KARRER, Gerhard (1980):
Die Vegetation im Einzugsgebiet des Grantenbaches südwestlich des Hochtores (Hoche Tauern)

In: Franz, Herbert (Hrsg.): Untersuchungen an alpinen Böden in den Hohen Tauern.- Innsbruck: Wagner, 1980, p 35-67, 1 Abb., 3 Vegetationstab., 1 Vegetationskarte (Veröffentlichungen des Österreichischen MaB-Hochgebirgsprogramms Hohe Tauern. 3.)

BIBL: UBS-HB: 156.056 I/3; ÖNB: 1,151.642-B.3

SW: Vegetation; Pflanzengesellschaften; Alpine Rasen; Chasmophyten; Schneetälchen; Quellfluren; Vegetationskarte; Kärnten / Glocknergruppe / Grantenbach

AB: Die Vegetation des Grantenbachgebietes (zwischen Salzburger Grenze und Wallakhaus an der Glochnerstraße) wird anhand einer Vegetationskarte 1:5.000 dargestellt. Die einzelnen Pflanzengesellschaften werden kurz beschrieben und mit Hilfe von Vegetationstabellen dokumentiert. Der Einfluß der Schneebedeckungsdauer auf die Pflanzengesellschaften wurde untersucht.

BV40

KLUG-Pümpel, Brigitte (1988):
Naturnahe Vegetation und Schipistenbewuchs um den Radstädter Tauernpaß (Salzburg, Österreich)

Flora <Jena>, 180(5/6): p 455-488, 9 Vegetationstab., 10 Abb.

BIBL: BIBOS; UBS-NW: Zs 70

SW: Vegetation; Schipiste; Alpine Rasen; Begrünung; Düngung; Biomasse; Radstädter Tauern / Tauernpaß; Radstädter Tauern / Tauernpaß

AB: Die Schipisten am Radstädter Tauernpaß unterscheiden sich in ihrer Artenzusammensetzung und im Phytomassegehalt von der sie umgebenden natürlichen Vegetation. Nur alte Pisten in relativ niedrigen Lagen sind schon wieder dicht begrünt. In höheren Lagen und an Extremstandorten ist die Pistenvegetation trotz Aussaat von hochlagengeeigneten Gräsern und Düngung immer noch lückig. An diesen Stellen dringen dann stellenweise autochtone Pflanzen in die offenen Stellen ein. Deshalb sollte bei den Begrünungen nur autochtones Samenmaterial verwendet werden.

BV41

KNOLL, Fr. (1937):
Die neue Vegetationskarte des Glocknergebietes

Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins <Wien>, 63=N.F.53(7): p 171

BIBL: UBS-HB: 50.135 II ; ÖNB: 393.862-C.K

SW: Buchbesprechung; Vegetationskarte; Glocknergruppe; Kärnten

AB: Besprechung der Arbeit von Helmut Gams: Die Vegetation des Glocknergebietes.

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BV42

KÖRNER, Christian (1989):
Der Flächenanteil unterschiedlicher Vegetationseinheiten in den Hohen Tauern: Eine quantitative Analyse großmaßstäbiger Vegetationskartierungen in den Ostalpen

In: Cernusca, Alexander (Hrsg.): Struktur und Funktion von Graslandökosystemen im Nationalpark Hohe Tauern.- Innsbruck: Wagner, 1989, p 33-47, 5 Abb., 5 Tab. (Veröffentlichungen des österreichischen MaB-Programms. 13.)

BIBL: UBS-HB: 156.056 I/13

SW: Vegetationskartierung; Alpine Rasen; Gebüsch; Zwergsträucher; Waldgesellschaften; Polsterpflanzen; Schneetälchen; Hohe Tauern

AB: Die Untersuchung gibt einen quantitativen Überblick über die Zusammensetzung der Vegetationsdecke in den Hohen Tauern. Als Grundlage wurde die Vegetationskarte 1:100.000 für ein Gebiet von 2845 Quadratkilomerter ausgewertet. Die alpine Vegetation mit Zwergstrauchheide, Grasheide, Schuttvegetation und Schneetälchenvegetation hat flächenmäßig einen Anteil von 31 %. Nadelwälder, Laubgehölze und subalpine Gebüsche nehmen ca 28 % der Fläche ein. Kulturland wie Almen, Wiesen und Äcker nehmen 26 % ein, und 15 % sind vegetationslose Felsregionen und Gletscher. Eine Abschätzung der Zusammensetzung der alpinen Vegetation gibt Aufschluß über die flächenmäßige Bedeutung von Grasheide, Polsterpflanzenvegetation und Schneetälchenvegetation. Die großräumliche Verteilung wird anhand eines Nord-Süd-Profiles erläutert. [Autor, verändert]

BV43

KRISAI, Robert (1972):
Zur Gliederung des Schlammseggenmoores (Caricetum limosae s.l.) in Mitteleuropa

Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 110/111.1971/72: p 99-110, 1 Vegetationstabelle

BIBL: UBS-HB: 50.462 I; UBS-NW: Zs 70

SW: Pflanzengesellschaften; Moor; Feuchtvegetation; Moorgesellschaften; Caricetum limosae; Carex limosa; Mitteleuropa; Lungau; Wildgerlostal / Platte; Flachgau / Alpenvorland / Grabensee; Tennengau / Osterhorngruppe / Seewaldsee

AB: Für die Untergliederung des Caricetum limosae wurden 151 Vegetationsaufnahmen aus Mitteleuropa untersucht. Aus Salzburg stammen Aufnahmen vom Lungau, Grabensee, Seewaldseee und Gerlosplatte. Carex limosa besiedelt gemeinsam mit Scheuchzeria palustris die nässesten, ombrotrophen und oligotrophen Standorte unserer Moore. Für die Untergliederung werden folgende Assoziationen aufgestellt: Scorpidio-Caricetum limosae, Drosero-Caricetum limosae, Sphagno-Duseniі-Caricetum limosae, Sphagno lindbergii-Caricetum limosae, Drepanoclado fluitans-Caricetum limosae, Sphagno cuspidati-Caricetum limosae.

BV44

KRISAI, Robert (1987):
[unbekannt: über das Fuschertal vermutlich übers Rotmoos]

Salzburg: Amt der Salzburger Landesregierung, unveröffentlichtes Gutachten, 1987

BV45

KRISAI, Robert (1988):
Die Feuchtvegetation des Talbodens im Inneren Fuschertal (Fuscher Rotmoos und Käfertalmoor) (Hohe Tauern, Salzburg, Österreich)

TELMA <Hannover>, 18: p 175-191, 2 Abb., 6 Tab.

BIBL: GEOL: P.S. 2216.8°

SW: Moor; Vegetation; Feuchtvegetation; Quellfluren; Pioniervegetation; Pflanzengesellschaften; Großseggenvegetation; Kleinseggenvegetation; Grauerlenwald; Vegetationsgeschichte; Vegetationskarte; Gefäßpflanzen; Moose; Fuschertal / Käfertal

AB: Die Vegetation des Käfertalmoores und des Rotmooses im inneren Fuschertal wurde auf einer Vegetationskarte aufgenommen. Die einzelnen Pflanzengesellschaften (Pioniergesellschaften, Großseggengesellschaften mit dem Caricetum paniculatae, Kleinseggengesellschaften mit Caricetum rostratae, Caricetum nigrae und Caricetum davallianae, Wiesen am Moorrand und Alnetum incanae) werden beschrieben und mit einigen Vegetationsaufnahmen belegt. Ein kurzer Überblick der Vegetationsgeschichte wurde aus einigen Torfproben erstellt.

BV46

KÜRSINGER, Ignaz (1841):
Ober-Pinzgau oder der Bezirk Mittersill. Eine geschichtlich, topographisch, statistisch und naturhistorische Skizze

Salzburg: Oberer'sche lithogr.-typogr. Anstalt, 1841, 288 pp, Statist. Übersichtstab.

BIBL: UBS-HB: 110.832 I ; MCA: 1077

SW: Pinzgau

AB: Im Anhang dieser Beschreibung des Pinzgaues befindet sich ein Beitrag von Anton Sauter über die Naturbildung Oberpinzgaus, der auch einen botanischen Teil enthält.

BV47

MAIR, Ernst (1973):
Vegetationskundliche Unterlagen für den Nationalpark Hohe Tauern im Bereich des Wolfbachtales

Universität Salzburg, Hausarbeit: 1973, 55 pp, Fotos, Vegetationstab., Vegetationskarte, 4 Vegetationstab., 1 Vegetationskarte, 1 Karte

BIBL: UBS-HB: 360.228 II

SW: Vegetation; Vegetationskarte; Waldgesellschaften; Pflanzengesellschaften; Nationalpark; Alpine Rasen; Moor; Nadelwald; Chasmophyten; Schuttflur; Wolfbachtal; Fuschertal / Weixelbachtal / Bad Fusch; Fuschertal / Drei Brüder

AB: Die Vegetation des Wolfbachtales sowie der westlich daran anschließenden Bergrücken (Drei Brüder) und südlich bis zum Schwarzkopf wurde kartenmäßig erfaßt. Die einzelnen Vegetationseinheiten werden mit kleinen Vegetationstabellen dokumentiert und beschrieben. Festgestellt wurden Nadelwälder, Zwergstrauchheiden, Moore, alpine Rasen, Schneetälchen, Schutt- und Felsfluren sowie Hochstaudengesellschaften. Das Übergangsmoor im Wolfbachtal sollte unter Naturschutz gestellt werden.

BV48

MAYER, Hannes (1962):
Gesellschaftsanschluß der Lärche und Grundlagen ihrer natürlichen Verbreitung in den Ostalpen

Angewandte Pflanzensoziologie <Wien>, 17: p 7-56, 16 Abb., 2 Tab.

BIBL: UBS-NW: Zs 70 ; UBW-002: I 798.423

SW: Pflanzengesellschaften; Vegetation; Wald; Waldgesellschaften; Verbreitung; Klima; Lärchenwald; Nadelwald; Subalpine Stufe; Wuchsleistung; Larix decidua; Salzburg

AB: Der Gesellschaftsanschluß der Lärche wird für die Schweiz, die mittleren Ostalpen und den östlichen Alpenrand beschrieben. Im Salzburger Raum beginnt die Lärche in den Kalkalpen in der montanen Stufe, wo sie in geringer Menge in Tannen- und Buchenklimaxwäldern eingestreut ist. Im subalpinen Fichtenwald fehlt die Lärche meist, auf den Lärchwiesen kann sie jedoch ebenso wie auf Blockstandorten bestandsbildend auftreten. In den Latschen- und Alpenrosenbeständen

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BV34

ISDA, Monika (1985):
Soziologie, Ökologie und Verbreitung der Festuca norica Rasen in den Ostalpen

Universität Wien, Dissertation: 1985, 112 pp, 10 Abb., 3 Tab., 2 Vegetationstabellen

BIBL: ÖNB: 1,233.177-C

SW: Pflanzengesellschaften; Ökologie; Verbreitung; Alpine Rasen; Festuca norica; Sonnblickgruppe; Großarltal; Gasteinertal

AB: Die soziologische Stellung der Festuca norica-Rasen in den Ostalpen wurde untersucht und gegen andere alpine Rasengesellschaften abgegrenzt. Die ökologischen Verhältnisse wurden mittels pH-Wert des Bodens beurteilt. Die Festuca norica Rasen bilden eine gut abgegrenzt Gesellschaft, welche Campanulo-Festucetum noricae benannt wird, in 8 Subassoziationen gegliedert werden kann und in den Verband des Seslerion eingegliedert wird. Bevorzugt werden steile Hänge über Kalkglimmerschiefern. Die Gesellschaft wird durch viele kontinentale Arten charakterisiert.

BV35

ISDA, Monika (1986):
Zur Soziologie und Ökologie der Festuca norica-Hochgraswiesen der Ostalpen

In: Tagungsbericht der dritten österreichischen Botanikertagung 31. Mai 2. Juni 1985.- Salzburg: Abakus, 1986, p 239-255, 2 Vegetationstab. (Sauteria. 1.)

BIBL: UBS-HB: 157.280 I/1

SW: Vegetation; Alpine Rasen; Festuca norica; Gasteinertal; Großarltal / Gamskarkogl; Ostalpen

AB: Die soziologische Stellung der Festuca norica-Rasen in den zentralen Ostalpen wurde untersucht und gegen die anderen alpinen Rasengesellschaften abgegrenzt. Bezeichnend sind Festuca norica als Charakterart und eine hochstete Artengruppe mit Campanula scheuchzeri, Leontodon hispidus, Trifolium pratense, Anthoxanthum odoratum s.l., Phyteuma orbiculare, Lotus alpinus und Carex sempervirens, die eine Benennung als Campanulo-Festucetum noricae rechtfertigen. Aufgrund ökologischer Parameter lassen sich vorläufig 8 Untereinheiten unterscheiden. Die beschriebene Vegetationseinheit fügt sich gut in die Ordnung Seslerietalia variae ein, wogegen eine Einordnung zum Seslerion variae aus floristischen Gründen nicht möglich ist. Die Beziehungen zu den verwandten Pflanzengesellschaften werden diskutiert. Aus Salzburg stammen Vegetationsaufnahmen vom Gasteinertal und vom Großarltal.

BV36

ISDA, Monika (1991):
Die Vegetation der Schloßalm bei Bad Hofgastein (Salzburg)

Berichte über Forschungsarbeiten / Forschungsinstitut Gastein-Tauernregion <Badgastein>, 1982/1990.1991: p 94

BIBL: UBS-HB: 673.854 I; UBS-NW: Zs 80

SW: Vegetation; Nardetum; Vaccinio-Piceetalia; Begrünung; Gasteinertal / Türchlwand / Schloßalm

BV37

JAKSCH, Kurt (1982):
Beobachtungen an einem Vegetationsprofil an der Ostseite des Graukogels bei Badgastein (Salzburg)

Floristische Mitteilungen aus Salzburg <Salzburg>, 8: p 10-17, 1 Abb.

BIBL: UBS-HB: 151.138 I

SW: Vegetation; Waldgrenze; Gasteinertal / Graukogel

AB: Durch die im ganzen Gebiet gleichen Gesteine (Zentralgneis) läßt sich der Einfluß der übrigen ökologischen Parameter auf die Vegetation gut darstellen. So können in gut klüftigen Gneisgebieten sowie auf stark von Gletschern erodierten Rundhöckern sehr trockene Standorte mit trockenheitsliebenden Vegetationstypen auftreten.

BV38

JAKSCH, Kurt (1990):
Die Höhenstufen der Vegetation, betrachtet am Beispiel des Graukogels

Gastein aktuell <Badgastein>, 1990(Oktober): p 11-12, 1 Abb.

BIBL: UBS-HB: 51.113 II

SW: Vegetation; Höhenstufe; Alpine Rasen; Zwergsträucher; Fichtenwald; Lärchenwald; Zirbenwald; Gasteinertal / Graukogel

AB: In allgemein verständlicher Form werden nach einer pflanzengeographischen Einführung die verschiedenen Vegetationsstufen des Graukogels im Gasteinertal beschrieben. Die Montanstufe wird von Fichte und gelegentlich Tanne dominiert. In der subalpinen Stufe findet man Zirben, Lärchen und Fichte. Die baumlose alpine Stufe wird von Zwergstrauchheiden und alpinen Rasen bewachsen.

BV39

KARRER, Gerhard (1980):
Die Vegetation im Einzugsgebiet des Grantenbaches südwestlich des Hochtores (Hoche Tauern)

In: Franz, Herbert (Hrsg.): Untersuchungen an alpinen Böden in den Hohen Tauern.- Innsbruck: Wagner, 1980, p 35-67, 1 Abb., 3 Vegetationstab., 1 Vegetationskarte (Veröffentlichungen des Österreichischen MaB-Hochgebirgsprogramms Hohe Tauern. 3.)

BIBL: UBS-HB: 156.056 I/3; ÖNB: 1,151.642-B.3

SW: Vegetation; Pflanzengesellschaften; Alpine Rasen; Chasmophyten; Schneetälchen; Quellfluren; Vegetationskarte; Kärnten / Glocknergruppe / Grantenbach

AB: Die Vegetation des Grantenbachgebietes (zwischen Salzburger Grenze und Wallakhaus an der Glochnerstraße) wird anhand einer Vegetationskarte 1:5.000 dargestellt. Die einzelnen Pflanzengesellschaften werden kurz beschrieben und mit Hilfe von Vegetationstabellen dokumentiert. Der Einfluß der Schneebedeckungsdauer auf die Pflanzengesellschaften wurde untersucht.

BV40

KLUG-Pümpel, Brigitte (1988):
Naturnahe Vegetation und Schipistenbewuchs um den Radstädter Tauernpaß (Salzburg, Österreich)

Flora <Jena>, 180(5/6): p 455-488, 9 Vegetationstab., 10 Abb.

BIBL: BIBOS; UBS-NW: Zs 70

SW: Vegetation; Schipiste; Alpine Rasen; Begrünung; Düngung; Biomasse; Radstädter Tauern / Tauernpaß; Radstädter Tauern / Tauernpaß

AB: Die Schipisten am Radstädter Tauernpaß unterscheiden sich in ihrer Artenzusammensetzung und im Phytomassegehalt von der sie umgebenden natürlichen Vegetation. Nur alte Pisten in relativ niedrigen Lagen sind schon wieder dicht begrünt. In höheren Lagen und an Extremstandorten ist die Pistenvegetation trotz Aussaat von hochlagengeeigneten Gräsern und Düngung immer noch lückig. An diesen Stellen dringen dann stellenweise autochtone Pflanzen in die offenen Stellen ein. Deshalb sollte bei den Begrünungen nur autochtones Samenmaterial verwendet werden.

BV41

KNOLL, Fr. (1937):
Die neue Vegetationskarte des Glocknergebietes

Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins <Wien>, 63=N.F.53(7): p 171

BIBL: UBS-HB: 50.135 II ; ÖNB: 393.862-C.K

SW: Buchbesprechung; Vegetationskarte; Glocknergruppe; Kärnten

AB: Besprechung der Arbeit von Helmut Gams: Die Vegetation des Glocknergebietes.

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BV42

KÖRNER, Christian (1989):
Der Flächenanteil unterschiedlicher Vegetationseinheiten in den Hohen Tauern: Eine quantitative Analyse großmaßstäbiger Vegetationskartierungen in den Ostalpen

In: Cernusca, Alexander (Hrsg.): Struktur und Funktion von Graslandökosystemen im Nationalpark Hohe Tauern.- Innsbruck: Wagner, 1989, p 33-47, 5 Abb., 5 Tab. (Veröffentlichungen des österreichischen MaB-Programms. 13.)

BIBL: UBS-HB: 156.056 I/13

SW: Vegetationskartierung; Alpine Rasen; Gebüsch; Zwergsträucher; Waldgesellschaften; Polsterpflanzen; Schneetälchen; Hohe Tauern

AB: Die Untersuchung gibt einen quantitativen Überblick über die Zusammensetzung der Vegetationsdecke in den Hohen Tauern. Als Grundlage wurde die Vegetationskarte 1:100.000 für ein Gebiet von 2845 Quadratkilomerter ausgewertet. Die alpine Vegetation mit Zwergstrauchheide, Grasheide, Schuttvegetation und Schneetälchenvegetation hat flächenmäßig einen Anteil von 31 %. Nadelwälder, Laubgehölze und subalpine Gebüsche nehmen ca 28 % der Fläche ein. Kulturland wie Almen, Wiesen und Äcker nehmen 26 % ein, und 15 % sind vegetationslose Felsregionen und Gletscher. Eine Abschätzung der Zusammensetzung der alpinen Vegetation gibt Aufschluß über die flächenmäßige Bedeutung von Grasheide, Polsterpflanzenvegetation und Schneetälchenvegetation. Die großräumliche Verteilung wird anhand eines Nord-Süd-Profiles erläutert. [Autor, verändert]

BV43

KRISAI, Robert (1972):
Zur Gliederung des Schlammseggenmoores (Caricetum limosae s.l.) in Mitteleuropa

Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 110/111.1971/72: p 99-110, 1 Vegetationstabelle

BIBL: UBS-HB: 50.462 I; UBS-NW: Zs 70

SW: Pflanzengesellschaften; Moor; Feuchtvegetation; Moorgesellschaften; Caricetum limosae; Carex limosa; Mitteleuropa; Lungau; Wildgerlostal / Platte; Flachgau / Alpenvorland / Grabensee; Tennengau / Osterhorngruppe / Seewaldsee

AB: Für die Untergliederung des Caricetum limosae wurden 151 Vegetationsaufnahmen aus Mitteleuropa untersucht. Aus Salzburg stammen Aufnahmen vom Lungau, Grabensee, Seewaldseee und Gerlosplatte. Carex limosa besiedelt gemeinsam mit Scheuchzeria palustris die nässesten, ombrotrophen und oligotrophen Standorte unserer Moore. Für die Untergliederung werden folgende Assoziationen aufgestellt: Scorpidio-Caricetum limosae, Drosero-Caricetum limosae, Sphagno-Duseniii-Caricetum limosae, Sphagno lindbergii-Caricetum limosae, Drepanoclado fluitans-Caricetum limosae, Sphagno cuspidati-Caricetum limosae.

BV44

KRISAI, Robert (1987):
[unbekannt: über das Fuschertal vermutlich übers Rotmoos]

Salzburg: Amt der Salzburger Landesregierung, unveröffentlichtes Gutachten, 1987

BV45

KRISAI, Robert (1988):
Die Feuchtvegetation des Talbodens im Inneren Fuschertal (Fuscher Rotmoos und Käfertalmoor) (Hohe Tauern, Salzburg, Österreich)

TELMA <Hannover>, 18: p 175-191, 2 Abb., 6 Tab.

BIBL: GEOL: P.S. 2216.8°

SW: Moor; Vegetation; Feuchtvegetation; Quellfluren; Pioniervegetation; Pflanzengesellschaften; Großseggenvegetation; Kleinseggenvegetation; Grauerlenwald; Vegetationsgeschichte; Vegetationskarte; Gefäßpflanzen; Moose; Fuschertal / Käfertal

AB: Die Vegetation des Käfertalmoores und des Rotmooses im inneren Fuschertal wurde auf einer Vegetationskarte aufgenommen. Die einzelnen Pflanzengesellschaften (Pioniergesellschaften, Großseggengesellschaften mit dem Caricetum paniculatae, Kleinseggengesellschaften mit Caricetum rostratae, Caricetum nigrae und Caricetum davallianae, Wiesen am Moorrand und Alnetum incanae) werden beschrieben und mit einigen Vegetationsaufnahmen belegt. Ein kurzer Überblick der Vegetationsgeschichte wurde aus einigen Torfproben erstellt.

BV46

KÜRSINGER, Ignaz (1841):
Ober-Pinzgau oder der Bezirk Mittersill. Eine geschichtlich, topographisch, statistisch und naturhistorische Skizze

Salzburg: Oberer'sche lithogr.-typogr. Anstalt, 1841, 288 pp, Statist. Übersichtstab.

BIBL: UBS-HB: 110.832 I ; MCA: 1077

SW: Pinzgau

AB: Im Anhang dieser Beschreibung des Pinzgaues befindet sich ein Beitrag von Anton Sauter über die Naturbildung Oberpinzgaus, der auch einen botanischen Teil enthält.

BV47

MAIR, Ernst (1973):
Vegetationskundliche Unterlagen für den Nationalpark Hohe Tauern im Bereich des Wolfbachtales

Universität Salzburg, Hausarbeit: 1973, 55 pp, Fotos, Vegetationstab., Vegetationskarte, 4 Vegetationstab., 1 Vegetationskarte, 1 Karte

BIBL: UBS-HB: 360.228 II

SW: Vegetation; Vegetationskarte; Waldgesellschaften; Pflanzengesellschaften; Nationalpark; Alpine Rasen; Moor; Nadelwald; Chasmophyten; Schuttflur; Wolfbachtal; Fuschertal / Weixelbachtal / Bad Fusch; Fuschertal / Drei Brüder

AB: Die Vegetation des Wolfbachtales sowie der westlich daran anschließenden Bergrücken (Drei Brüder) und südlich bis zum Schwarzkopf wurde kartenmäßig erfaßt. Die einzelnen Vegetationseinheiten werden mit kleinen Vegetationstabellen dokumentiert und beschrieben. Festgestellt wurden Nadelwälder, Zwergstrauchheiden, Moore, alpine Rasen, Schneetälchen, Schutt- und Felsfluren sowie Hochstaudengesellschaften. Das Übergangsmoor im Wolfbachtal sollte unter Naturschutz gestellt werden.

BV48

MAYER, Hannes (1962):
Gesellschaftsanschluß der Lärche und Grundlagen ihrer natürlichen Verbreitung in den Ostalpen

Angewandte Pflanzensoziologie <Wien>, 17: p 7-56, 16 Abb., 2 Tab.

BIBL: UBS-NW: Zs 70 ; UBW-002: I 798.423

SW: Pflanzengesellschaften; Vegetation; Wald; Waldgesellschaften; Verbreitung; Klima; Lärchenwald; Nadelwald; Subalpine Stufe; Wuchsleistung; Larix decidua; Salzburg

AB: Der Gesellschaftsanschluß der Lärche wird für die Schweiz, die mittleren Ostalpen und den östlichen Alpenrand beschrieben. Im Salzburger Raum beginnt die Lärche in den Kalkalpen in der montanen Stufe, wo sie in geringer Menge in Tannen- und Buchenklimaxwäldern eingestreut ist. Im subalpinen Fichtenwald fehlt die Lärche meist, auf den Lärchwiesen kann sie jedoch ebenso wie auf Blockstandorten bestandsbildend auftreten. In den Latschen- und Alpenrosenbeständen

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

ist sie nur eingestreut vorhanden. In den Kitzbüheler Alpen kommt die Lärche in der montanen Stufe nur in den Fichten-Tannen-Buchenwald eingestreut vor. Auch in den Fichtenwäldern der subalpinen Stufe und an der Waldgrenze ist die Lärche nur eingestreut. In den Hohen Tauern kommt die Lärche im dominierenden Tannen-Fichtenwald regelmäßig in geringer Menge vor. In der subalpinen Stufe ist die Lärche in anthropogen beeinflußten Wäldern örtlich häufig vertreten. Der Lärchenanteil der Lärchen-Zirbenwälder schwankt je nach Entwicklungszustand. Im Lungau ist in den subalpinen Fichtenwäldern die Lärche durch Kahlschlagwirtschaft beigemengt. Die Lärchenanteile des Lärchen-Zirbenwaldes hängen vom Untergrund ab. Das heutige Lärchenareal in den Ostalpen und dessen Entstehung wird mit den geologischen, klimatologischen und pflanzensoziologischen Verhältnissen diskutiert. Die Wuchsleistungen und Krankheiten dieser lichtliebenden Baumart werden angeführt.

BV49

MAYER, Hannes (1963):
Tannenreiche Wälder am Nordabfall der mittleren Ostalpen

München: Bayerischer Landwirtschaftsverlag, 1963, 208 pp, 51 Abb., zahlr. Tab., 4 Veget.Tab., 3 Pollenprof., 1 Tab

BIBL: ÖNB: 948.589-C.K

SW: Waldgesellschaften; Vegetation; Wald; Moor; Pollenanalyse; Vegetationsgeschichte; Tannenwald; Postglazial; Abies alba; Pinzgau; Stubachtal / Ödenwinkel / Wiegenwald; Stubachtal / Sturmbach

AB: Die Waldgesellschaften der Chiemgauer Alpen, der Kitzbüheler Alpen und der Hohen Tauern bis zu den Zillertaler Alpen werden beschrieben. Das Vegetationsgefälle von den Kalkalpen bis zu den Zentralalpen wird anhand von Waldgesellschaften, soziologisch-ökologischen Artengruppen, arealkundlichen Aspekten und Standortsunterschieden dargestellt. Die Waldgeschichte seit dem Präboreal und die Einflüsse des Menschen auf die Waldentwicklung werden erläutert. Waldbauliche Beurteilungen naturnaher Bestände schließen die umfassende Analyse der tannenreichen Wälder ab.

BV50

MEDICUS, Reinhard (1981):
Die Vegetationsverhältnisse des Hollersbachtales, Pinzgau - Salzburg

Universität Salzburg, Dissertation: 1981, 187 pp, zahlr. Abb., 5 Vegetationstab., 1 Vegetationskarte

BIBL: UBS-HB: 261.423 II (Veget.Karte nicht koloriert!); Nationalparkverwaltung: Bibliothek Neukirchen

SW: Vegetation; Wald; Nadelwald; Zirbenwald; Fichtenwald; Tannenwald; Lärchenwald; Vegetationskarte; Grünerlengebüsch; Grauerlenwald; Hochstauden; Latschenbestände; Zwergsträucher; Nardetum; Schneetälchen; Moor; Polsterpflanzen; Alpine Rasen; Feuchtvegetation; Quellfluren; Gebüsch; Hollersbachtal

AB: Auf eine allgemeine Beschreibung des Hollersbachtales folgt eine Zusammenstellung der Pflanzengesellschaften. Aufgefunden wurden Alnetum incanae, tannenreiche Wälder, Fichtenwälder, Lärchen-Zirbenwälder, Pinetum mugi, Zwergstrauchheiden, Borstgrasmatten, Grünerlengebüsche, Hochstauden, Verlandungs- und Flachmoorgesellschaften sowie Gesellschaften der alpinen Stufe. Die Vegetation wird anhand einer Vegetationskarte und mit Vegetationstabellen dargestellt.

BV51

MEUSBURGER, Dorothea (1981):
Vegetationsmosaik des Moorgebietes Hundsfeld bei Obertauern / Salzburg

Universität Salzburg, Hausarbeit: 1981, 45 pp, 5 Abb., 5 Vegetationstab., 6 Vegetationskarten, 1 Stetikeitstab.

BIBL: UBS-HB: 362.098 II

SW: Moor; Vegetation; Pflanzengesellschaften; Quellfluren; Weiden; Feuchtvegetation; Moorgesellschaften; Vegetationskarte; Hochmoor; Radstädter Tauern / Tauernpaß / Hundsfeld

AB: Die Vegetation des Westteiles des Moores im Hundsfeld am Radstädter Tauern wird im Maßstab 1:2000 auf Vegetationskarten dargestellt. Die einzelnen Pflanzengesellschaften der Moorflächen werden beschrieben und z. T. anhand von Tabellen diskutiert. Das Hochmoor ist, bedingt durch den höhenbedingten Grenzstandort, ßerst stark gegliedert und nur in Form kleiner Bulten erhalten. Dazwischen findet man immer wieder Niedermoorfenster und andere, vom Moor kaum beeinflußte Teile mit Pflanzengesellschaften trockener Standorte.

BV52

NECHANSKY, Brigitte (1978):
Die Rhododendron-Heiden im Tappenkar (Radstädter Tauern)

Universität Salzburg, Hausarbeit: 1978, 64 pp, 5 Fotos, zahlr. Abb., 1 Vegetationskarte, 2 Vegetationstab.

BIBL: UBS-HB: 364.082 II

SW: Vegetation; Rhododendron-Heiden; Pflanzengesellschaften; Vegetationskarte; Rhododendron; Radstädter Tauern / Kleinarltal / Tappenkar

AB: Die Rhododendron-Bestände des Tappenkars in den Radstädter Tauern wurden kartographisch erfaßt und die Pflanzengesellschaften anhand von Vegetationstabellen diskutiert. Die Beziehung der Zwergstrauchgesellschaften zu Boden, Klima und geologischer Unterlage wurde ebenfalls untersucht.

BV53

OZENDA, Paul (1983):
La vegetation de l'arc alpin

Strasburg: Comite Europeen pour la sauvegarde de la nature et des Rexxources naturells, 1983, 98 pp, 84 Abb., 3 Tab., 1 Vegetationskarte 1:2,250.000 (Council of Europe. Collection sauvegarde de la nature. 29.)

BIBL: UBS-NW: 85.0-61

SW: Vegetation; Alpenraum; Salzburg

AB: Im Überblick wird die Vegetation des Alpenraumes beschrieben und auf einer farbigen Vegetationskarte 1:2,250.000 dargestellt. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt jedoch in den Westalpen.

BV54

PFAFF, W. (1931):
Von der Pflanzenwelt des Naturschutzparks in den Hohen Tauern Salzburgs

Naturschutz- und Naturparke <Stuttgart>, 1931: 20 pp, 42 Bilder

BIBL: ZDB-7: 4 Pol IV, 3847/DN

SW: Flora; Stubachtal

BV55

PITSCHMANN, Hans ; REISIGL, Hans SCHIECHTL, Hugo M. ; STERN, Roland (1969):
Karte der aktuellen Vegetation von Tirol 1:100.000. 2. Teil: Blatt 7, Zillertaler und Tuxer Alpen

unbekannt: 1969

SW: Vegetationskarte; Wildgerlostal; Krimmlertal

BV56

PITSCHMANN, Hans ; REISIGL, Hans SCHIECHTL, Hugo M. ; STERN, Roland (1974):
Karte der aktuellen Vegetation von Tirol 1/100000. 4. Teil: Blatt 8, Hohe Tauern und Pinzgau

Documents de Cartographie Ecologique <Grenoble>, 14.1974: p 17-32, 13 Abb., 1 Vegetationskarte, 4 Taf. Fotos

BIBL: UBS-NW: Zs 70

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

SW: Vegetationskarte; Hohe Tauern
AB: Die Vegetationskarte im Maßstab 1:100.000 stellt die aktuelle Vegetation in den Hohen Tauern westlich des Fuschertales dar. Die ausgezeichneten Pflanzengesellschaften werden kurz beschrieben.

BV57
REISIGL, Herbert (1987):
Forschungsprojekt "Elynetum" im Nationalpark Hohe Tauern
In: Nationalpark Hohe Tauern. Auseinandersetzung mit Natur und Kultur. Symposium an der Universität Innsbruck, 19.-20. Nov. 1987.- Innsbruck: Universität Innsbruck, 1987, p 42 (Veröffentlichungen der Universität Innsbruck. 163.)
BIBL: UBS-HB: 58.387 I/163
SW: Alpine Rasen; Begrünung; Pflanzengesellschaften; Alpine Stufe; Elynetum; Elyna myosuroides Hohe Tauern
AB: An schneearmen, meist kleinflächigen, windgefegten Extremstandorten siedelt sich im Bereich des Bodenoptimums, meist auf Kalkglimmerschiefer, das Elynetum an. Nun sollen exakte ökologische Daten ermittelt werden, um die Ansprüche dieser Pflanzengesellschaft, die eventuell für Hochlagenbegrünung in Frage kommen könnte, zu ermitteln.

BV58
SAUTER, Anton E. (1863):
Die Vegetationsverhältnisse des Pinzgaues im Herzogthume Salzburg
Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 3: p 20-116, Tabellen
BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I und 2.812 I (Sonderdruck) MCA: 2369 (Sonderdruck)
SW: Flora; Vegetation; Kulturpflanzen; Gefäßpflanzen; Pinzgau
AB: Neben einer allgemeinen Naturbeschreibung des Pinzgaues und einer Zusammenstellung der wichtigsten Vegetationstypen enthält die Arbeit eine umfangreiche Florenliste mit Fundortsangaben.

BV59
SCHIECHTL, Hugo M. ; STERN, Roland (1979):
Die heutige Vegetation in der Kulturlandschaft der Hohen Tauern
Nationalpark Hohe Tauern. Berichte Informationen <Matrei>, 5.1979: p 21-30, 1 Vegetationskarte
BIBL: UBS-HB: 152.082 II
SW: Vegetationskarte; Vegetation; Alpine Rasen; Almen; Lägerflur; Kulturlandschaft; Naturlandschaft; Erosion; Hohe Tauern
AB: Die Blätter der Vegetationskarten Krimml, Matrei, Großglockner und Rauris sind bereits fertiggestellt. Als Beispiel wird in der Beilage die Umgebung von Prägraten vorgestellt. Durch die Bewirtschaftung veränderte sich die Naturlandschaft im Bereich der Hohen Tauern. Durch die Weidewirtschaft wurde der Wald gerodet, Almweiden wurden vergrößert, und neue Pflanzengesellschaften entstanden. Gerade die Düngung bewirkte die Entstehung sogenannter Lägerfluren. Aufgrund der arbeitsintensiven Bewirtschaftungsform dieser hochgelegenen Almen verfällt nun ein Teil dieser Kulturlandschaft. Die Wiederherstellung der ursprünglichen Kulturlandschaft benötigt jedoch sehr viel Zeit, und in der Zwischenzeit können labile Hangpartien durch Erosion gefährdet werden.

BV60
SCHIECHTL, Hugo M. ; STERN, Roland (1983):
Die aktuelle Vegetation der Hohen Tauern. Erläuterungen zu den Vegetationskarten 1:25.000 Matrei i.O. Nord und Süd (152) und Großglockner Nord und Süd (153)
In: MaB-Kartenband "Hohe Tauern" Innsbruck: Wagner, 1983, p 33-60, 4 Abb., 4 Vegetationskarten (Veröffentlichungen des Österreichischen MaB-Programms. 7.)
BIBL: UBS-HB: 156.056 II/7
SW: Vegetationskarte; Pflanzengesellschaften; Hohe Tauern; Osttirol; Kärnten / Glocknergruppe
AB: Die Vegetation des Glocknergebietes wurde im Maßstab 1:25.000 kartiert und auf 4 Kartenblättern dargestellt (ÖK. 152 und 153 jeweils Nord und Süd). 62 Vegetationseinheiten wurden durch unterschiedliche Farben, Nummern und Signaturen dargestellt. Im Text werden die ökologischen Ansprüche und die typischen Arten der einzelnen Vegetationseinheiten kurz beschrieben und, die Verbreitung der Pflanzengesellschaften wird diskutiert.

BV61
SCHIECHTL, Hugo M. ; STERN, Roland (1985):
Die aktuelle Vegetation der Hohen Tauern
Innsbruck: Wagner, 1985, 64 S, 12 Fotos, 4 Vegetationskarten
BIBL: UBS-HB: 310.488 I
SW: Vegetation; Pflanzengesellschaften; Vegetationskarte; Nationalpark; Hohe Tauern; Osttirol Kärnten / Glocknergruppe
AB: Die Arbeit besteht aus 4 Vegetationskarten im Maßstab 1:25.000. Die Grundlage für diese Karten bildeten die ÖK 1:50.000 Nr 152 (Matrei i.O.) und Nr.153 (Großglockner). Die einzelnen Vegetationseinheiten werden kurz beschrieben und charakteristische Arten bzw. Vorkommen erwähnt.

BV62
SCHMEDT, Brigitte ; GUTTERNIG, Roswitha SCHIECHTL, Hugo M. ; STERN, Roland (1978):
Aktuelle Vegetation der Hohen Tauern. Blatt Großglockner Kitzsteinhorn Fusch/Glocknerstraße, Großglockner, Winkl Heiligenblut. ÖK. 153. 1:25.000
Innsbruck: Unveröffentlichte handkolorierte Reinzeichnung, archiviert an der FBVA Innsbruck, 1978, 4 Blätter
BIBL: Forstliche Bundesversuchsanstalt Innsbruck
SW: Vegetationskarte; Glocknergruppe

BV63
SEEFELDNER, Erich (1961):
Salzburg und seine Landschaften. Eine geographische Landeskunde
Salzburg: Verl. Das Berland-Buch, 1961, 574 pp, 67 Abb. (Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde. Ergänzungsband 2.)
BIBL: UBS-HB: 53.002 I/Erg.Bd.2
SW: Vegetation; Landwirtschaft; Forstwirtschaft; Salzburg
AB: In dieser umfassenden Beschreibung der geographischen Verhältnisse des Bundeslandes Salzburg sind auch eigene Kapitel über das Pflanzenkleid und über land- und forstwirtschaftliche Gegebenheiten enthalten.

BV64
SEYDA, Sibylle (?):
Die Veränderungen der Vegetation im inneren Fuschertal der Hohen Tauern von 1930 bis 1995
Diplomarbeit, ca 1997,
BIBL: Nationalparkverwaltung: Zl. 1654/141 und Bibliothek Zell
SW: Vegetation; Sukzession; Fuschertal

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

BV65

SIEBRECHT, Dagmar (1991):
Der Rauriser Durchgangswald im Nationalpark Hohe Tauern

Unveröffentlichter Projektbericht im Auftrag der Nationalparkverwaltung, 1991, 22 pp, Abb., Tab.

BIBL: Nationalparkverwaltung: Zl. 2205/26 und Bibliothek Zell

SW: Vegetation; Raurisertal / Hüttwinkltal / Durchgangswald

BV66

SIEBRECHT, Dagmar (1991):
Grauerlen-Hangwald mit Fichtenbeimischung (Naturwaldreservat oberhalb des Hollersbacher Stausees)

Unveröffentlichter Projektbericht im Auftrag der Nationalparkverwaltung, 1991, 7 pp, Abb., Tab.

BIBL: Nationalparkverwaltung: Zl. Bibliothek Zell

SW: Grauerlenwald; Naturwald; Alnus incana; Hollersbachtal / Stausee

BV67

SIMONY, Friedrich (1853):
Fragmente zur Pflanzengeographie des österreichischen Alpengebietes

Verhandlungen des kaiserlich-königlich zoologisch-botanischen Vereins in Wien <Wien>, 3: Abhandlungen, p 303-320

BIBL: UBS-HB: 50.462 I ; UBS-NW: Zs 70

SW: Flora; Vegetation; Gefäßpflanzen; Flechten; Moose; Zell am See; Krimmlertal

AB: Die Vegetation der oberösterreichischen, Salzburger und Tiroler Kalkalpen wird allgemein und kurz erläutert. Die Höhengrenzen des Getreideanbaues und des Waldes werden angeführt. Ein Großteil der Arbeit bespricht das Ötztal. Den Schluß bildet eine Liste von Phanerogamen, Flechten und Moosen mit Fundortsangaben. Die Salzburger Angaben beziehen sich auf Zell am See und Krimml. Am Zeller See soll Isoetes lacustris vorkommen!

BV68

SPATZ, Günter (1978):
Die Beeinflussung des Artengefüges einer Almweide im Bereich der Schiabfahrt Stubnerkogel

In: Cernusca, Alexander (Hrsg.): Ökologische Analysen von Almflächen im Gasteiner Tal.- Innsbruck: Wagner, 1978, p 335-340, 2 Abb. (Veröffentlichungen des Österreichischen MaB-Hochgebirgsprogramms Hohe Tauern. 2.)

BIBL: UBS-HB: 156.056 I/2

SW: Vegetation; Schipiste; Almen; Biomasse; Gasteinertal / Stubnerkogel

AB: Auf der nicht planierten Schipiste des Enzianliftes am Stubnerkogel im Gasteinertal wurde der Einfluß des Schibetriebes auf das Artengefüge und die Biomassebildung der Vegetation untersucht. Der Deckungsgrad der vorkommenden Arten wurde von einem Störzentrum in Richtung ungestörte Vegetation analysiert und der Phytomasseanteil geschätzt. Es konnten 4 Störungszonen mit unterschiedlichen Artenkombinationen festgestellt werden.

BV69

SPATZ, Günter ; WEIS, Bernd G. ; DOLAR, Dona M. (1978):
Der Einfluß von Bewirtschaftungsänderungen auf die Vegetation von Almen im Gasteiner Tal

In: Cernusca, Alexander (Hrsg.): Ökologische Analysen von Almflächen im Gasteiner Tal.- Innsbruck: Wagner, 1978, p 163-180, 12 Abb., 1 Tab., 1 Vegetationskarte (Veröffentlichungen des Österreichischen MaB-Hochgebirgsprogramms Hohe Tauern. 2.)

BIBL: UBS-HB: 156.056 I/2

SW: Vegetationskarte; Vegetation; Almen; Nährstoffe; Sukzession; Grünerlengebüsch; Alpine Rasen; Lawine; Gasteinertal

AB: Die Nährstoffversorgung durch die Almwirtschaft beeinflußt nachhaltig die Vegetationsentwicklung auf Almflächen im Gasteinertal, besonders an der Waldgrenze. Während in den alpinen Rasen die Sukzession relativ problemlos verläuft, kommt es unter der Waldgrenze zu ausgedehnten Grünerlenbeständen, die dann ideale Gleitbahnen für Lawinen darstellen. Durch regelmäßige Mahd und gezielte (nicht unbeaufsichtigte) Weidewirtschaft sollte die Grünerle, die ja keine Klimaxgesellschaft bildet, hintangehalten werden.

BV70

STERN, Roland (1977):
Die Vegetation des Nationalparks Hohe Tauern

Nationalpark Hohe Tauern. Berichte Informationen <Matrei>, 2.1977: p 5-20, 1 Foto

BIBL: UBS-HB: 152.082 II

SW: Vegetation; Nationalpark; Pflanzengesellschaften; Waldgesellschaften; Wald; Zwergsträucher; Grünerlengebüsch; Alpine Rasen; Weiden; Hohe Tauern

AB: Die Vegetation des Blattes Krimml der Österreichischen Karte 1:50.000 wurde kartenmäßig erfaßt. Das Wildgerlostal, Krimmler Tal, Obersulzbachtal und Untersulzbachtal werden kurz beschrieben. Die in die Karte eingezeichneten Waldgesellschaften, Buschgesellschaften, Zwergstrauchheiden, alpinen Grasheiden und Grünland werden besprochen.

BV71

STERN, Roland (1979):
Aktuelle Vegetation der Hohen Tauern. Blatt Rauris, Bad Fusch, Heiligenblut, Kolm Saigurn. ÖK 154, 1:25.000

Innsbruck: Unveröffentlichte handkolorierte Reinzeichnung, archiviert an der FBVA Innsbruck, 1979, 4 Blätter

BIBL: Forstliche Bundesversuchsanstalt Innsbruck

SW: Vegetationskarte; Raurisertal; Wolfbachtal

BV72

STERN, Roland ; SCHIECHTL, Hugo M. (1977):
Die Bedeutung von Vegetationskarten für die Planung eines Nationalparkes

Nationalpark Hohe Tauern. Berichte Informationen <Matrei>, 1.1977: p 11-16

BIBL: UBS-HB: 152.082 II

SW: Vegetationskartierung; Nationalpark Hohe Tauern

AB: Vegetationskarten sind eine wichtige Planungsgrundlage für die Raumplanung. Die einzelnen Vegetationseinheiten können anhand der Karte eindeutig über große Bereiche hinweg überblickt werden. Auch biologische Grenzen, wie etwa die Waldgrenze, sind leicht abzulesen.

BV73

STÜBER, Eberhard (1967):
Die Pflanzenwelt

In: Stüber, Eberhard & al. (Hrsg.): Salzburger Naturführer.- Salzburg: MM-Verlag, 1967, p 106-141, 11 Abb., 1 Falttab.

BIBL: UBS-HB: 108.291 I

SW: Vegetationsgeschichte; Vegetation; Moor; Baum; Naturführer; Giftpflanzen; Kulturpflanzen; Salzburg

AB: Nach einem Überblick der Vegetationsgeschichte des Salzburger Raumes folgt eine Darstellung der einzelnen Vegetationstypen. Auch auf standortbezogene Vegetationseinheiten (Föhrenreliktwälder, Auwälder und Moore) wird eingegangen. Den Schluß bildet eine Übersicht

© Nationalpark Hohe Tauern, Download unter www.biologiezentrum.at

von Giftpflanzen und eine Aufzählung fremdländischer Bäume mit Standorten in Salzburg.

BV74

TEUFL, Johannes E. (1981):
Vegetationsgliederung in der Umgebung der Rudolfshütte und des Ödenwinkelkees-Vorfeldes
Universität Salzburg, Dissertation: 1981, 255 pp, 13 Fotos, 12 Diagramme, 19 Abb., 6 Vegetationstab., 3 Vegetationskarten, 4 Klimakarten
BIBL: UBS-HB: 261.425 II; Nationalparkverwaltung: Bibliothek Neukirchen
SW: Vegetation; Klima; Ökologie; Alpine Rasen; Pioniervegetation; Feuchtvegetation; Zwergsträucher; Schneetälchen; Gletschervorfeld; Vegetationskarte; Sukzession; Stubachtal / Ödenwinkel; Glocknergruppe
AB: Nach einer allgemeinen Gebietsbeschreibung wird ein Überblick der im Ödenwinkel gefundenen Vegetation gegeben. Die Tabellen befassen sich mit Zwergstrauch- und Spalierstrauchheiden, alpinen Rasengesellschaften und Schneeböden, Pflanzengesellschaften nasser Standorte und feuchter Hanglagen. Besonders ausführlich wird die Pioniervegetation im Gletschervorfeld untersucht. Auf kleinstem Raum wurden viele Vegetationsaufnahmen gemacht, um die Verzahnung und Dynamik dieser Vegetationstypen zu zeigen. Um einzelne Vegetationstypen ökologisch zu charakterisieren wurden zahlreiche Messungen zur Untersuchung der Beziehungen von Vegetation und Kleinklima gemacht.

BV75

VIERHAPPER, Friedrich (1914):
Klima, Vegetation und Volkswirtschaft im Lungau
Deutsche Rundschau für Geographie <Wien>, 36.1913/14(5,6,7,9): p 206-217, 252-270, 316-328, 408-416, 1 Klimakarte, 1 Foto, zahlr. Tab.
BIBL: UBS-HB: 50.876 I
SW: Vegetation; Phänologie; Klima; Landwirtschaft; Forstwirtschaft; Nadelwald; Wiesen; Alpine Rasen; Gefäßpflanzen; Lungau
AB: Die klimatischen Verhältnisse des Lungaues und die Einflüsse auf die Vegetation werden geschildert. Der Lungau wird durch stark kontinentale Prägung von allen anderen Salzburger Landesteilen unterschieden, was durch phänologische Angaben belegt wird. Die wichtigsten Pflanzen der einzelnen Vegetationstypen von der Waldstufe bis zur Hochgebirgsstufe sowie der Wiesen und Felder werden genannt.

BV76

VIERHAPPER, Friedrich (1914):
Zur Kenntnis der Verbreitung der Bergkiefer (Pinus montana) in den östlichen Zentralalpen
Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 64(9/10): p 369-407
BIBL: UBS-HB: 50.467 I
SW: Verbreitung; Vegetation; Latschenbestände; Ökologie; Moor; Klima; Zwergsträucher; Pinus mugo; Österreich; Lungau
AB: Die systematische Stellung der verschiedenen Rassen der Bergkiefer im Alpenraum wird diskutiert. Im Lungau kommen sowohl die P. pumilo als auch P. mugo vor. Es lassen sich keine Zusammenhänge zwischen dem Auftreten der Form und dem Untergrund (Kalk, Silikat, Moor) finden. Klimatisch bevorzugt die Bergkiefer Gebiete mit ausreichend Luftfeuchtigkeit und Niederschlägen. Besonders auf für Viehweiden geeigneten Gebieten (Silikatkuppen) wurde die Latsche weitgehend verdrängt. Während die Latsche im Lungau auf Kalk weite Gebiete besiedelt, ist sie auf Silikat selten, fehlt jedoch nicht vollständig. Von zahlreichen Standorten aus dem Lungau werden Florenlisten angeführt. Im Liegnitzwinkel wurden die abgeholzen Latschenbestände durch Grünerle und Rhododendron in Besitz genommen, welche ein erneutes Überhandnehmen der Latsche durch Konkurrenz verhindern.

BV77

VIERHAPPER, Friedrich (1916):
Zirbe und Bergkiefer in unseren Alpen. II. Verbreitungsverhältnisse
Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins <Wien>, 47: p 60-89, 4 Abb., 1 Tab.
BIBL: UBS-HB: 50.151 II
SW: Verbreitung; Vegetation; Waldgrenze; Höhengrenzen; Ökologie; Klima; Zirbenwald; Latschenbestände; Exposition; Pinus cembra; Pinus mugo; Alpenraum; Salzburg
AB: Die Verbreitung von Pinus cembra und Pinus mugo im Alpenraum wird besprochen. Aufgrund der Anspruchslosigkeit der Latsche gegenüber dem Boden ist sie viel besser als die Zirbe in der Lage, Formationen zu bilden und zu beherrschen. Die verschiedenen Pflanzenformationen mit Zirbe und Latsche werden besprochen. Besonderes Augenmerk wird auf die oberen und unteren Grenzen der Verbreitung sowie auf Boden und Exposition gelegt. Auch der Einfluß der Eiszeiten und des Menschen durch Abholzung auf die Verbreitung wird diskutiert. In Salzburg ist die Zirbe in den Zentralalpen, den Loferer Alpen und im Tennengebirge verbreitet. (Teil I beinhaltet Morphologie und Entwicklung.)

BV78

VIERHAPPER, Friedrich (1921):
Die Kalkschieferflora in den Ostalpen [Teil 1.]
Östereichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 70(9-12): p 261-293, 1 Geolog. Karte
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Kalkpflanzen; Vegetation; Kalkphyllit; Lungau; Hohe Tauern
AB: Ein Literaturüberblick schildert die wichtigsten Arbeiten, die über Kalkpflanzen geschrieben wurden. Die Pflanzen des Lungau werden in Arten der kalkarmen Gesteine, Arten auf Kalkschiefer und Arten auf Kalk eingeteilt und in Untergruppen gegliedert. Der Einfluß ökologischer Parameter auf das Vorkommen von Kalkpflanzen auf Silikat und umgekehrt wird diskutiert.

BV79

VIERHAPPER, Friedrich (1922):
Die Kalkschieferflora in den Ostalpen [Teil 2]
Östereichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 71(1-3): p 30-45, 1 Geolog. Karte
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Kalkpflanzen; Vegetation; Kalkphyllit; Lungau; Hohe Tauern
AB: siehe Teil 1.

BV80

VIERHAPPER, Friedrich (1925):
Pflanzensoziologische Studien über Trockenwiesen im Quellgebiete der Mur
Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 74(7-9): p 153-179
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Vegetation; Trockenvegetation; Murtal / Murwinkel
AB: Die Vegetation der Trockenrasen im oberen Murtal im Lungau wird geschildert und wurde früher als "Baltische Heidewiese", jetzt als Festuca sulcata Assoziation bezeichnet. In einer Tabelle wird die Stetigkeit der Arten aufgelistet. Ausführliche statistische Auswertungen der Arten beschreiben die Zusammensetzung der Vegetation.

BV81

WAGNER, Heinrich (1955):
Natürliche Vegetation
In: Lendl, Egon (Hrsg.): Salzburg-Atlas.- Salzburg: Müller, 1955, p 29-30, Karte 13 (=Vegetationskarte)
BIBL: UBS-HB: 106.220 III und 109.195 III

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

SW: Vegetation; Vegetationskarte; Salzburg
AB: Die Arbeit gibt einen kurzen Überblick über die Vegetationseinheiten Salzburgs. Die Vegetationsstufen der natürlichen Vegetation werden auf einer Karte 1: 500.000 dargestellt.

BV82
WAGNER, Heinrich (1956):
Die pflanzengeographische Gliederung von Österreich
Mitteilungen der geographischen Gesellschaft Wien <Wien>, 98: p 78-92, 1 Faltkarte
BIBL: UBS-HB: 50.149 I ; UBS-NW: Zs 30
SW: Vegetation; Österreich; Salzburg
AB: Ausgehend von den Vegetationszonen Europas werden die unterschiedlichen pflanzengeographischen Regionen und die verschiedenen Höhenstufen behandelt. Die pflanzengeographische Gliederung Österreichs wird anhand einer Karte dargestellt und mit den typischen Vegetationseinheiten beschrieben.

BV83
WAGNER, Heinrich (1972):
Das Tappenkar. Ein Salzburger Naturparadies
Universum für Natur, Technik und Wirtschaft <Horn>, 27(3): p 92-95, 2 Fotos
BIBL: UBS-HB: 59.694 I ; ÖNB: 743.773-C.Per
SW: Vegetation; Radstädter Tauern / Kleinarltal / Tappenkar
AB: Die Vegetationseinheiten des Tappenkares werden mit ihren typischen Pflanzen beschrieben.

BV84
WAGNER, Heinrich (1976):
Aufgaben und Ziele der Vegetationskartierung. Möglichkeiten in einem neuen Atlas von Salzburg
In: Diskussionsbeiträge zu einem neuen Atlas von Salzburg.- Salzburg: Salzburger Institut für Raumforschung, 1976, p 165-171 (Schriftenreihe des Salzburger Institutes für Raumforschung. 5.)
BIBL: UBS-HB: 56.453 II/5
SW: Vegetationskartierung; Salzburg
AB: Das Ziel einer Vegetationskarte ist eine möglichst wirklichkeitsnahe Wiedergabe der räumlichen Verteilung verschiedener Vegetationstypen. Je nach Aufgabenstellung und finanzieller Lage sind verschiedene Maßstäbe zu empfehlen. Die Vegetationskarte im Salzburg-Atlas soll nur eine Übersichtskarte darstellen, wohingegen ein Landschaftsinventar einen Maßstab von etwa 1:25.000 haben soll und rein wissenschaftliche Untersuchungen bis zu Maßstäben von 1:1.000 gehen können.

BV85
WAGNER, Heinrich (1977):
Bericht über die Vegetationskartierung im Rahmen des MaB- Hochgebirgsprogramms im Glocknergebiet
Sitzungsberichte / Österreichische Akademie der Wissenschaften / Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse / Abteilung 1 <Wien>, 186(1-3): p 75-79
BIBL: UBS-HB: 50.575 I ; ÖNB: 392.398-B.L
SW: Umweltbelastung; Vegetation; Vegetationskarte; Sukzession; Gletschervorfeld; Kärnten / Glocknergruppe
AB: Der Vorbericht beschreibt den Fortgang der Arbeiten an einer Vegetationskarte des Glocknergebietes im Raum Margaritzen-Stausee - Pfandlscharte. Die Ergebnisse sollen später mit der Karte von Friedl aus dem Jahr 1934 verglichen werden, um die Auswirkungen des Gletscherrückgangs und der Glocknerstraße auf die Vegetation zu untersuchen.

BV86
WAGNER, Heinrich (1985):
Die natürliche Pflanzendecke Österreichs
Wien: Österreichische Akademie der Wissenschaften: 1985, VIII+63 pp, 1 Karte, 1 Vegetationskarte (Beiträge zur Regionalforschung. 6.)
BIBL: UBS-HB: 151.659 I/6
SW: Vegetation; Vegetationskarte; Österreich; Salzburg
AB: Die in der Vegetationskarte Österreichs im Maßstab 1:1.000.000 eingezeichneten Vegetationseinheiten werden kurz beschrieben.

BV87
WALDL, Hermann (1974):
Vegetationskundliche Unterlagen für den Nationalpark Hohe Tauern im Bereich des Seidlwinkl-Tales
Universität Salzburg, Hausarbeit: 1974, 47 pp, Fotos, 1 Vegetationskarte, 1 geologische Karte
BIBL: UBS-HB: 360.729 II
SW: Vegetation; Vegetationskarte; Nationalpark; Alnetum; Pflanzengesellschaften; Waldgrenze; Nadelwald; Zwergsträucher; Latschenbestände; Waldgesellschaften; Gefäßpflanzen; Raurisertal / Seidlwinkltal
AB: Die Waldgesellschaften und Zwergstrauchgesellschaften des Seidlwinkltales werden auf einer Vegetationskarte 1:25.000 dargestellt. Die einzelnen Pflanzengesellschaften werden kurz beschrieben und mit Fotos dargestellt. Die Bedeutung des Tales für den geplanten Nationalpark wird diskutiert.

BV88
WEIßENBACHER, Herbert (1974):
Vegetationskundliche Unterlagen für den Nationalpark Hohe Tauern im Bereich des Hüttwinkeltales
Universität Salzburg, Hausarbeit: 1974, 61 pp, zahlr. Fotos, 1 Vegetationskarte, 3 Vegetationstab.
BIBL: UBS-HB: 360.689 II
SW: Vegetation; Nationalpark; Vegetationskarte; Alpine Rasen; Schneetälchen; Schuttflur; Nadelwald; Chasmophyten; Zwergsträucher; Gefäßpflanzen; Raurisertal / Hüttwinkltal
AB: Die Vegetation des Hüttwinkeltales wurde im Maßstab 1:25.000 auf einer farbigen Karte dargestellt. Die einzelnen Vegetationseinheiten werden anhand von Vegetationstabellen dokumentiert und beschrieben. Aufgefunden wurden Nadelwälder, Strauchgesellschaften, alpine Rasen über Kalk und Silikatgestein, Schneetälchengesellschaften, Schuttgesellschaften und Felsspaltengesellschaften.

BV89
WEIßENBACHER, Herbert (1985):
Die Vegetation des Rauriser Hüttwinkeltales
In: Rauris Naturkundlicher Führer.- Kremsmünster: Österreichische Naturschutzjugend, 1985, p 30-39, 2 Abb.
BIBL: UBS-NW: 72.T.8-18
SW: Vegetation; Pflanzengesellschaften; Raurisertal
AB: Die im Raurisertal in den verschiedenen Höhenstufen vorkommenden Pflanzengesellschaften werden vorgestellt: Nadelwälder, Zwergstrauchgesellschaften, Latschengebüsche, Hochstauden, Grünerlengebüsche, Loiseleurietum, alpine Rasen auf Kalk und Silikat, Schneetälchen.

BV90
WENDELBERGER, Gustav (1960):
Farnhalden im Amertal. (Athyrietum Filicis-feminae WENDELB. 1960.)
Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 100: p 140-145, 1 Vegetationstabelle
BIBL: UBS-HB: 50.462 I; UBS-NW: Zs 70
SW: Vegetation; Pflanzengesellschaften; Hochstauden; Subalpine Stufe; Lawine; Farne; Athyrium filix-femina; Felbertal / Amertal / Märchenwald

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

AB: Die Farnhalden sind farnreiche Hochstaudengesellschaften auf Lawinenhängen, die soziologisch Ähnlichkeiten zur farnreichen Facies des Piceetum subalpinum haben. Die Gesellschaft wird durch eine Vegetationstabelle dokumentiert, drei Untergruppen werden unterschieden.

BV91
WENDELBERGER, Gustav (1967):
Grundzüge zu einer Vegetationskunde Salzburgs
Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft <Wien>, 109: p 46-65 (Festschrift Egon Lendl)
BIBL: UBS-HB: 50.149 I; UBS-NW: Zs 30
SW: Vegetation; Pflanzengesellschaften; Waldgesellschaften; Moor; Schneetälchen; Alpine Rasen; Zwergsträucher; Salzburg
AB: Die in Salzburg vorkommenden Pflanzengesellschaften wurden zusammengestellt und kurz charakterisiert. Die bisher eingehender untersuchten Gebiete und deren Bearbeiter werden aufgezählt.

BV92
WENDELBERGER, Gustav ; HÖFLER, Karl (1960):
Zur Kenntnis des Piceetum subalpinum der Hohen Tauern
Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 100: p 116-130, 3 Vegetationstabellen
BIBL: UBS-HB: 50.462 I; UBS-NW: Zs 70
SW: Wald; Fichtenwald; Pflanzengesellschaften; Waldgesellschaften; Nadelwald; Subalpine Stufe; Gefäßpflanzen; Moose; Felbertal / Amertal / Märchenwald
AB: Aus dem Amertal in den Hohen Tauern werden 3 Subassoziationen des Piceetum subalpinum beschrieben. Die sSubass. myrtilletosum tritt selten auf, die Subass. blechnetosum an weniger feuchten Stellen und an frischen Stellen die Subass. filicetosum.

BV93
WITTMANN, Helmut (1990):
Die Pflanzenwelt des Nationalparks
In: Stüber, Eberhard & Winding, Norbert: Erlebnis Nationalpark Hohe Tauern.- Salzburg: Amt der Salzburger Landesregierung, 1990, p 24-32, 9 Abb.
BIBL: UBS-HB: 610.183 I/1
SW: Vegetation; Hohe Tauern
AB: Die typischen Vegetationseinheiten der verschiedenen Höhenstufen im Nationalpark Hohe Tauern werden beschrieben. In allgemeinverständlicher Form werden die wichtigsten Arten folgender Vegetationseinheiten (Buchen- und Buchen-Tannenwälder, Fichtenwald, Lärchen-Zirbenwald, Zwergstrauchgürtel, Alpine Rasen, Polsterstufe, Wiesen und Weiden, Bachbegleitende Pflanzengesellschaften, Moore, Schuttgesellschaften und Schneetälchen) genannt sowie Hinweise zur Ökologie der Gesellschaften gegeben.

BV94
ZIRM, Konrad ; RASSAERTS, Heinz KATZMANN, Werner ; SPATZ, Günter (1978):
Beurteilung anthropogen hervorgerufener Veränderungen in der alpinen Vegetationsdecke. Untersuchungen mit Hilfe des Infrarot-Luftbildes am Beispiel des Stubnerkogels über Badgastein
In: Cernusca, Alexander (Hrsg.): Ökologische Analysen von Almflächen im Gasteiner Tal.- Innsbruck: Wagner, 1978, p 181-186, 3 Abb. (Veröffentlichungen des Österreichischen MaB-Hochgebirgsprogramms Hohe Tauern. 2.)
BIBL: UBS-HB: 156.056 I/2
SW: Fernerkundung; Vegetation; Almen; Sukzession; Gasteinertal / Stubnerkogel
AB: Falschfarbenbilder differenzieren die Vegetation vor allem nach ihrer Produktionsaktivität. Besonders Erosionsflächen, Wasserstellen und Vernässungen sind deutlich erkennbar. Infrarot-Luftbilder sind eine gute Kartierungsgrundlage, jedoch kein Ersatz für die Geländearbeit. Ein Falschfarbenbild vom Stubnerkogel wurde interpretiert und mit einem Schwarzweißbild aus dem Jahre 1953 verglichen. Die Veränderungen in der Vegetationsdecke wurden dargestellt.

BV95
ZOLLITSCH, Bertram (1968):
Soziologische und ökologische Untersuchungen auf Kalkglimmerschiefer in hochalpinen Gebieten. Teil 1
Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora <München>, 40.1957/68: p 67-100, 14 Vegetationstab.
BIBL: UBS-NW: Zs 70
SW: Vegetation; Pflanzengesellschaften; Kalkpflanzen; Schuttflur; Radstädter Tauern / Tauernpaß / Umgebung
AB: Die Pflanzengesellschaften auf Gesteinsschutt (Thlaspeion rotundifolii und Androsacion alpinae) in den mittleren und östlichen Ostalpen wurden anhand der Literatur neu gegliedert. Aus Salzburg liegen Untersuchungen aus den Radstädter Tauern (Gamsleiten, Seekarspitz, Hundskogel, Plattenspitze) von kalkreichen Schuttfluren vor.

BV96
ZOLLITSCH, Bertram (1969):
Die Vegetationsentwicklung im Pasterzenvorfeld
In: Neue Forschungen im Umkreis der Glocknergruppe.- München: Deutscher Alpenverein, 1969, p 267-289, 4 Abb., 8 Vegetationstab., 1 Karte (Wissenschaftliche Alpenvereinshefte. 21.)
BIBL: UBS-HB: 59.398 II/21 ; ÖNB: 419.384-C.K/21
SW: Pioniervegetation; Sukzession; Gletschervorfeld; Vegetation; Stubachtal / Ödenwinkel; Kärnten / Glocknergruppe
AB: Die Vegetationsentwicklung im Gletschervorfeld der Pasterze im Glocknergebiet, bedingt durch den andauernden Gletscherrückgang, wird in 9 Zonen eingeteilt und mit Vegetationstabellen untermauert. Die Sukzession innerhalb der einzelnen Stufen und deren ökologische Ansprüche wurden analysiert. Die Ergebnisse aus Kärnten werden kurz mit denen vom Ödenwinkel verglichen.

BV97
ZUKRIGL, Kurt (1984):
VEGETATIONSKUNDLICHE Stellung und Bestandsaufnahme von Wäldern mit Zirbe im Obersulzbachtal Hohe Tauern
In: Schiechtl, Hugo M. u.a.: Die Zirbe (Pinus cembra) in den Ostalpen IV. Teil.- Wien: Österreichischer Agrarverlag, 1984, p 79-99, 6 Abb., 4 Tab. (Angewandte Pflanzensoziologie. 28.)
BIBL: UBS-NW: Zs 70 ; UBW-002: I 798.413
SW: Wald; Vegetation; Lärchenwald; Zirbenwald; Waldgesellschaften; Pinus cembra; Obersulzbachtal
AB: Die Zirbenwälder und Fichten-Zirbenwälder des Obersulzbachtales werden in ihrer horizontalen und vertikalen Verbreitung dargestellt und vegetationskundlich beschrieben. Beispiele für typische Bestandsstrukturen werden graphisch dargestellt und diskutiert. [Zukrigl, gekürzt]

BZ Restliche Fachbereiche

BZ01
BUKATSCH, Franz (1937):
Einfluß des Gasteiner Thermalwassers auf die Kohlensäureassimilation verschiedener Wasserpflanzen

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

Sitzungsberichte. Österreichische Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse. Abteilung I <Wien>, 146(1-2): p 17-34, 4 Abb. 7 Tab. (Mitteilungen aus dem Forschungsinstitut Gastein. 1a.)
BIBL: UBS-HB: 50.575 I ; ÖNB: 392.398-B.L
SW: Radon; Thermalwasser; Photosynthese; Wasserpflanzen; Algen; Spirogyra; Vaucheria; Fontinalis antipyretica; Moose; Elodea canadensis; Gasteinertal
AB: Die Auswirkungen von Gasteiner Thermalwasser auf Wasserpflanzen (Spirogyra, Vaucheria, Fontinalis und Elodea) wurde untersucht. Das Thermalwasser fördert außer bei Vaucheria die CO2-Assimilation. Die Gründe dafür liegen am Radongehalt und an anderen Faktoren im Thermalwasser.

BZ02
BUKATSCH, Franz (1938):
Die Wirkung von Radon und von Mineralstoffen auf die Photosynthese der Submersen. (Ein Beitrag zur Erklärung des Einflusses von Gasteiner Thermalwasser auf die Kohlensaeureassimilation von Wasserpflanzen)
Planta <Berlin>, 28: p 264-274, 6 Tab. (Mitteilungen aus dem Forschungsinstitut Gastein. 9.)
BIBL: UBW-002: I 462.609
SW: Thermalwasser; Radon; Photosynthese; Algen; Moose; Fontinalis antipyretica; Spirogyra; Cladophora; Gasteinertal
AB: Radon bewirkt bis zu einer je nach Versuchspflanze verschiedenen Dosis eine Steigerung der Photosynthese. Neben dem hohen Bicarbonatgehalt dürfte sich auch das im Thermalwasser vorhandene Bor als wachstumssteigernd erweisen.

BZ03
BUKATSCH, Franz ; BUKATSCH, Maria (1940):
Keimung und Jugendentwicklung von Samenpflanzen unter Mineralwassereinfluß. Ein Beitrag zur Frage der biologischen Wirkung der Gasteiner Thermen
Der Balneologe, 7(1,2): p 1-11, 37-44, 8 Abb., zahlr. Tab. (Mitteilungen aus dem Forschungsinstitut Gastein. 27.)
BIBL: UBS-HB: 104.073 II (Sonderdruck)
SW: Keimung; Thermalwasser; Samenpflanzen; Gasteinertal / Badgastein
AB: Das Wasser der radioaktiven Gasteiner Thermen übt auf die Samenkeimung einen verzögernden, auf das weitere Wachstum einen fördernden Einfluß aus, wobei verschiedene Arten verschieden reagieren. Neben der Radioaktivität sind besonders verschiedene Spurenelemente (Fluor, Arsen) für die Keimhemmung verantwortlich, während Bor das Wachstum fördert. Es ist also nicht, wie bisher vermutet, der Radongehalt sondern der Mineralgehalt, der die biologische Wirkung verursacht.

BZ04
EIGELSREITER, Hans ; POHL, Egon (1963):
Untersuchungen über den Radium-226-Gehalt von Moosen und Algen
Fundamenta balneo-bioclimatologica <Stuttgart>, 2.1962/63: p 213-223 (Mitteilungen aus dem Forschungsinstitut Gastein. 249.)
BIBL: UBI-HB: 73.230
SW: Radioaktivität; Moose; Algen; Gasteinertal / Badgastein

BZ05
GRUBER, Fritz (1992):
Was dem Bergwanderer auffällt: Unsere Erlen
Gastein aktuell <Badgastein>, 1992(April): p 15, 2 Abb.
BIBL: UBS-HB: 51.113 II
SW: Alnus; Hohe Tauern
AB: Die Erlen des Alpenraumes werden in allgemeinverständlicher Form vorgestellt. Bereits im 16. Jh. wurde die Grauerle vom Astenalm-Bauer in einem 20-Jahr-Rhytmus zur Holzgewinnung verhackt.

BZ06
GRUBER, Fritz (1992):
Was dem Bergwanderer auffällt: Von dem Edelweiß
Gastein aktuell <Badgastein>, 1992(VII): p 17-18, Abb.
BIBL: UBS-HB: 51.113 II
SW: Leontopodium alpinum; Gasteinertal
AB: Allerlei Interessantes über die verschiedenen Edelweißarten wurde in allgemeinverständlicher Form zusammengestellt. Der Name Edelweiß wird erstmals von Moll im Jahre 1758 verwendet. Beklagt wird der Handel mit dem Edelweiß.

BZ07
GUTTERNIG, Roswitha ; SCHMEDT, Brigitte (1977):
Vom Pflanzenkleid zur Vegetationskarte
Nationalpark Hohe Tauern. Berichte Informationen <Matrei>, 2.1977: p 20-24
BIBL: UBS-HB: 152.082 II
SW: Vegetationskarte; Hohe Tauern
AB: Der Werdegang einer Vegetationskarte von der Planung bis zur fertigen Karte wird beschrieben.

BZ08
HEISELMAYER, Paul (1976):
Die subalpin-alpine Außenstelle des Botanischen Institutes am Tappenkar
Floristische Mitteilungen aus Salzburg <Salzburg>, 3: p 35
BIBL: UBS-HB: 151.138 I
SW: Botanisches Institut; Radstädter Tauern / Kleinarltal / Tappenkar
AB: Für Forschungszwecke wurde in der Tappenkarseehütte ein Raum für Forschungszwecke eingerichtet. Die Forschungsstation bietet Platz für 3 Arbeitsplätze und die erforderlichen Geräte.

BZ09
JANKE, Alexander (1938):
Über die Einwirkung von Radon sowie von Gasteiner Thermalwasser auf Mikroorganismen
Zentralblatt für Bakteriologie, Parasitenkunde und Infektionskrankheiten. Abt. 2 <Jena>, 98(5/9): p 97-109, 7 Abb. (Mitteilungen aus dem Forschungsinstitut Gastein. 5.)
BIBL: UBS-HB: 133.310 I (Sonderdruck)
SW: Wachstum; Thermalwasser; Pflanzenphysiologie; Hefen; Pilze; Gasteinertal / Badgastein
AB: Der Einfluß von Thermalwasser aus Gastein fördert die Zellvermehrung von Sproßpilzen und hemmt Gärvorgänge.

BZ10
KIESLINGER, Alois (1938):
Die Begrünung der Halde des Tauerntunnels bei Böckstein (Salzburg)
Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 81: p 83-89, 5 Fotos
BIBL: UBS-HB: 50.149 I ; UBS-NW: Zs 30
SW: Begrünung; Halde; Böschung; Eisenbahn; Gasteinertal / Böckstein

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

AB: Nach 30 Jahren ist die Halde des Aushubmaterials des Tauerntunnels bei Böckstein nur spärlich mit Pflanzen besiedelt. Die an der Oberfläche geschichteten Steine werden nur von einigen Moosen und Flechten besiedelt. Bloß an der ebenen Oberkante der Halde konnten Sträucher und Kräuter eindringen. Eine Strukturierung der Halde (Ostteil) wirkt sich günstig für die Besiedelung aus.

BZ11

KOSMATH, Walter ; HARTMAIR, Volkmar GERKE, Otto (1936):
Pflanzenphysiologische Beiträge zur Beurteilung der biologischen, bzw. balneologischen Bedeutung der Radioaktivität der Kur von Badgastein

Sitzungsberichte. Österreichische Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse. Abteilung I. <Wien>, 145(3/4): p 101-119, 10 Tab., 7 Abb.

BIBL: UBS-IIB: 50.575 I

SW: Thermalwasser; Keimung; Radon; Vicia faba; Secale cereale; Triticum vulgare; Chara fragilis; Lepidium sativum; Gasteinertal / Badgastein

AB. Die Radioaktivität des Gasteiner Thermalwassers hat keinen Einfluß auf die Keimung von Vicia faba, Roggen, Weizen, Gartenkresse bzw. auf die Plasmaströmung von Chara fragilis.

BZ12

KUTSCHERA, Barbara (1992):
Zwölf "Falsche Platanen" im Pinzgau. Ausstellung über Bergahorn im Nationalpark-Informationszentrum Klausnerhaus in Hollersbach

Salzburger Landes-Zeitung <Salzburg>, 1992(14) vom 26.5.1992: p 6, 2 Fotos

BIBL: UBS-HB: 5.900 III

SW: Ausstellung; Acer pseudoplatanus; Hohe Tauern

AB: In Hollersbach wurde im Klausnerhaus eine Ausstellung mit dem Thema „Bergahorn" eingerichtet. In den Tauerntälern errreicht der Bergahorn ein beachtliches Alter. Probleme gibt es mit der natürlichen Verjüngung durch den Wildverbiß.

BZ13

MUTSCHLECHNER, Georg (1964):
Das "Blumenwunder" von Gastein

Badgasteiner Badeblatt <Badgastein>, 24(22-23) vom 19.7.1964 und 22.7.1964: p 265-258, 283-286, 4 Abb.

BIBL: UBS-HB: 5.307 III und 107.991 I (Sonderdruck)

SW: Wachstum; Radon; Thermalwasser; Gasteinertal / Badgastein

AB: Der positive Einfluß des Gasteiner Thermalwassers auf das Pflanzenwachstum wird geschildert, und anhand der Literatur wird die Wirkung von Thermalwasser auf Pflanzen zusammengefaßt.

BZ14

RAINER, Barbara (1993):
Boaßlbeer und Bachlboschn. Eine Interpretation der Ortsgestalt von Hollersbach im Oberpinzgau aufgrund von Nachforschungen über den Gehölzbestand sowie über Nutzung und Wertschätzung der Gehölze im Dorf in vergangener Zeit und heute

Universität für Bodenkultur Wien, Diplomarbeit: 1993, 73 pp, 36 Abb., 3 Tab., 1 Plan, 2 Abb.

BIBL: UBS-HB: 810.274 II; UBBW-HB: D-6.300

SW: Baum; Volkskunde; Ortsbild; Kulturpflanzen; Geschichte; Salzachtal / Hollersbach

AB: Die Bäume und Sträucher im Ortsgebiet von Hollersbach wurden aufgenommen. Die Dorfvegetation wird anhand der bestehenden Gärten und Grünflächen beschrieben. Aus historischen Quellen wurden die Grünflächen von Hollersbach mit den dort vorkommenden Gehölze ermittelt und deren damalige Bedeutung diskutiert. Die wild in Hollersbach vorkommenden Gehölze, aber auch Obstgehölze und Ziergehölze werden beschrieben. Die ökologische Bedeutung von Gehölzen im Siedlungsraum und der Nutzen für den Menschen wird beschrieben.

BZ15

SCHILLER, Josef (1935):
Kulturversuche mit niederen und höheren Pflanzen im radioaktiven Gasteiner Thermalwasser

Biologia generalis, 11(2): p 71-86, 9 Abb.

BIBL: UBS-HB: 104.073 II/31 (Sonderdruck)

SW: Thermalwasser; Radioaktivität; Wachstum; Radon; Wasserpflanzen; Spirogyra; Tribonema quadratum; Ranunculus fluitans; Algen; Gasteinertal / Badgastein

AB: Es wurden Parallelversuche mit Spirogyra, Tribonema quadratum und Batrachium fluitans im abgekühlten Gasteiner Thermalwasser und im Wasser aus der Trinkwasserleitung ausgeführt. Die Thermalwasserpflanzen enthielten nach 6- 8 tägiger Kultur viel mehr Stärke, zeigten zahlreichere Zellteilungen und eine Förderung des Wachstums. Es darf der Schluß gezogen werden, daß diese mehrfachen Wirkungen auf der in günstiger Stärke vorhandenen Radioaktivität beruhen. [Schiller, gekürzt]

BZ16

SCHILLER, Josef (1937):
Die Förderung der Kohlensäureassimilation durch Gasteiner Thermalwasser. II. Mitteilung

Planta <Berlin>, 27(1): p 159-164, 1 Abb., 1 Tab.

BIBL: UBS-HB: 104.073 II/17 (Sonderdruck) ; UBW-002: I 462.609

SW: Photosynthese; Thermalwasser; Spirogyra; Algen; Gasteinertal / Badgastein

AB: Die Förderung der Assimilation durch den Radongehalt des Gasteiner Thermalwassers wurde erneut bestätigt, wobei diesmal sogar radonfreies Thermalwasser zur Verwendung kam. Die kultivierten Spirogyra-Arten wurden vor dem Versuch durch Verdunkelung stärkefrei gemacht und dann kurz dem Licht ausgesetzt. Die größten Stärkegehalte enthielten die Proben in stark radonhaltigem Wasser, die geringsten die in Leitungswasser. Da die Spirogyren auch nach Entzug der Emanation mehr Stärke bildeten als in Leitungswasser, wird vermutet, daß der Wachstumsfaktor in der chemischen Natur des Gasteiner Thermalwassers liegt.

BZ17

SCHILLER, Josef (1938):
Die Förderung des Wachstums von Moosen im Gasteiner Thermalwasser

Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 87: p 114-118, 1 Diagr., 2 Tab. (Mitteilungen aus dem Forschungsinstitut Gastein. 4.)

BIBL: UBS-HB: 50.467 I und 133.309 I (Sonderdruck) ; UBS-NW: Zs 70

SW: Thermalwasser; Wachstum; Fontinalis antipyretica; Drepanocladus kneiffii; Moose; Camptothecium lutescens; Gasteinertal / Badgastein

AB: Bei 3 Moosarten wurde das Wachstum im Gasteiner Thermalwasser getestet und stärkeres Wachstum festgestellt. Dieses ist nicht auf den Radongehalt sondern eher auf die chemische Zusammensetzung zurückzuführen.

BZ18

SCHRÖCKSNADEL, Hans (1961):
Fervoreffekt und Gasteiner Therme

Österreichische Hochschulzeitung <Wien>, 13(14): p 8, 2 Fotos

BIBL: UBS-HB: 54.276 III

SW: Wachstum; Thermalwasser; Gasteinertal / Badgastein

AB: Die Eigenschaften des Gasteiner Thermalwassers auf das Wachstum von Pflanzen werden anhand von einigen Versuchen beschrieben.

© Nationalpark Hohe Tauern, download unter www.biologiezentrum.at

Nährlösungen mit derselben Zusammensetzung wie Thermalwasser zeigen nach Fervorisation eine ähnliche Wirkung.

BZ19

VORHEMUS, Martina (1991):
Volksmedizinische Verwendung von Arzneipflanzen im Pinzgau

Universität Wien, Diplomarbeit: 1991, 149 pp

BIBL: UBW-002: II 1,126.079

SW: Heilpflanzen; Volkskunde; Pinzgau

BZ20

WEIßENBACHER, Herbert (1988):
"Die Natur spielt sinnvoll". Wiederbegrasung durch Graswürste und Seebälle

Gletscherfloh <Salzburg>, 1988(17): p 24-25, 2 Fotos

BIBL: UBS-HB: 152.916 II

SW: Erosion; Graswürste; Seebälle; Begrünung; Raurisertal / Hüttwinkltal

AB: An Plaiken des Ritterkares im Hüttwinkeltal wurden in Blaugraswiesen an Hangrissen und Erosionsflächen 10-30 cm lange Graswürste beobachtet. Diese Würste entstanden durch abgestorbene Blätter von Gräsern, die von Kammeis bzw. Schneeschurf an den Oberkanten der Plaiken abgetrennt und vom Grus des Kalkglimmerschiefers verkittet wurden. Die Graswürste verhindern die Erosion und fördern die Wiederbegrünung der Erosionsflächen durch Humusbildung und eingeschlossene Samen. Weiters werden Seebälle aus dem Attersee und dem Meer erwähnt.